



Nationalpark
Eifel

2019

Leistungsbericht

*Wald
Wasser
Wildnis*

Inhalt

- 01 Inhalt 01**
- 02 Vorwort 02**
- 03 Forschung und Monitoring 03**
 - Ökologisches Monitoring 03
 - Sozioökonomisches Monitoring 15
 - Forschung 20
- 04 Management und Naturschutz 22**
 - Nachbarschaftsschutz 22
 - Biotopmanagement und Renaturierung 23
 - Gastbeitrag 25
 - Wildtiermanagement 26
- 05 Kommunikation 30**
 - Presse und Medien 30
 - Fernseh- und Dokumentarfilme 33
 - Veröffentlichungen 34
 - Veranstaltungen 36
 - Messen 40
 - Internet 42
 - Fachgruppen und Opinion Leader zu Besuch 44
- 06 Besucherlenkung 47**
 - Nationalparkwacht 47
 - Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ 50
 - Nationalpark-Tore und -Infopunkte 54
 - Mit Bus und Bahn 57
 - Umgang mit Gefahren 60
 - Digitale Besucherlenkung mit outdooractive 61
 - Besucherlenkung im Nationalpark-Umfeld 61
- 07 Umweltbildung und Naturerleben 62**
 - Umweltbildung für Kinder und Jugendliche 62
 - Naturerleben für Erwachsene und Familien 66
 - Auf eigene Faust 69
 - Wildnis für Alle 71
 - UN-Dekade Biologische Vielfalt 72
- 08 Nationalparkregion 74**
 - Entwicklungen im Tourismus 74
 - LEADER-Region Eifel 76
 - Gemeinsam gegen Motorradlärm 77
 - Kooperationen mit dem Nationalpark 80
 - Merchandising für den Nationalpark 87
 - Highlights 88
 - Beteiligung durch Nationalparkgremien 88
- 09 Organisation 90**
 - Haushalt 90
 - Personal und Ausbildung 91
 - Entwicklung in Vogelsang 94
 - Büromodule Nationalparkverwaltung Eifel 94
 - QUAM 95
 - Betriebsfahrzeuge 95
 - Hoheit 95
 - Nationalparkplan Band 3 97
 - Bundesweite Europarc-Gremien 97
 - Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel 100
- 10 Anhang 102**
 - Fortbildungsprogramm für Waldführer 102
 - Forschungsarbeiten 103
 - Pressemitteilungen 104
 - Veröffentlichungen 105
 - Weterrückschau 106
 - Abkürzungen 108
 - Abbildungsverzeichnis 109
 - Karte Nationalpark Eifel 111
 - Impressum 112

Vorwort

Dr. Michael Rööß

Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel



Die Nationalpark-Entwicklung schreitet voran; der vorliegende Jahresbericht enthält dazu vielfältige Informationen. Vor allem durch eine erneute Sommertrockenheit hat sich der Befall der Fichten durch Borkenkäfer auch im Nationalpark Eifel ausgeweitet. Das beschleunigt einerseits in den der freien Entwicklung überlassenen Flächen im Norden die natürliche Entwicklung hin zu strukturreicheren Wäldern. Auf der anderen Seite erforderte dies zahlreiche kleinflächige Fichtenentnahmen im Süden des Nationalparks zum Schutz umliegender Wirtschaftswälder. Informationen für Gäste zu Gefahren durch stehendes Totholz und das Fällen abgestorbener Fichten entlang öffentlicher Straßen waren weitere Folgearbeiten.

Der Rückbau eines über zwei Kilometer langen ehemaligen Wirtschaftsweges stellte in einem Steilhang des Kermeters wieder ein naturnahes Hangprofil her. Die hierbei bewährte Kombination aus Leihbagger und ortskundigen sowie technisch versierten Fahrern aus dem eigenen Rangerpersonal wird weitergeführt.

Unter den vielen nachgewiesenen Arten erfreute 2019 besonders der deutschlandweit sehr seltene Fund einer durch die europäische FFH-Richtlinie geschützten Pseudoskorpionsart. Er ist ein weiterer

Beleg für den Sinn gut archivierter Beifangproben und deren Untersuchung durch Artenspezialisten.

Auch Jubiläen waren zu feiern: Mit rund 550 Gästen feierten wir den zehnten Geburtstag der Nationalpark-Schulen und zeichneten 47 Schulen als aktive Teile dieses Netzwerkes aus. Das Projekt Junior Ranger Eifel konnte auf zehn Jahre zurückblicken und auch das Nationalpark-Tor Nideggen feierte sein Zehnjähriges.

Die praktische Zusammenarbeit der deutschen Großschutzgebiete im Netzwerk Nationale Naturlandschaften wächst; Kurzberichte aus EUROPARC-AGs informieren darüber.

Freuen durften wir uns auch über die Realisierung des umweltschonenden und langfristig flexibel verwendbaren Büro-Holzmodulgebäudes und die erstmalige Besetzung des neuen Ausbildungsplatzes für Berufsjäger.

Forschung und Monitoring



Spannende Ergebnisse neuer aber auch Wiederholungsuntersuchungen zum Monitoring ausgewählter Arten prägten das Jahr.

Eine kleine Sensation war der Fund des extrem schwer nachweisbaren Pseudoskorpions *Anthrenochernes stellae*. Für ihn gibt es in Nordrhein-Westfalen offiziell keine und deutschlandweit nur sehr wenige Nachweise.

Die Liste der Algenarten nahm weiter zu, wobei zahlreiche gefundene Arten einen Gefährdungsstatus aufweisen. Ebenso gelten zahlreiche festgestellte Flechtenarten im Nationalpark als extrem bedroht. Aktuelle Neufunde gibt es auch bei den Pilzen, wovon sechs Erstmeldungen für Nordrhein-Westfalen darstellen. Erfreuliche Funde gab es zudem bei Haselmaus, Fledermäusen und Bachlebewesen. Zum zweiten Mal wurde im Nationalpark die deutschlandweit vom Aussterben bedrohte Köcherfliegenart *Oxyethira frici* gefunden.

Die Nationalparkverwaltung beteiligt sich an einem ESA-Projekt, das Radar (SAR)-Bildflüge im Nationalpark Eifel geplant hat, um Fernerkundungsdaten zu erheben. Das

Projekt wird mit wachstumskundlichen Daten aus 80 Stichprobenpunkten unterstützt.

Diesjährige Besucherbefragungen ergaben neben einer sehr hohen Zufriedenheit mit den Angeboten im Naturerlebnis für Erwachsene und auch in der Umweltbildung, dass die Gäste zunehmend mit Bus und Bahn anreisen. Besucherspitzen wurden wie in den Vorjahren auf dem barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ verzeichnet, aber auch zunehmend rund um die Victor-Neels-Brücke. Insgesamt wurden für das Nationalparkgebiet mehr als 887.000 Besuche ermittelt. Dies entspricht einem Bruttoumsatz von 33 Millionen Euro, was wiederum ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent von 647 Arbeitsplätzen bedeutet.

Ökologisches Monitoring

Grünlandmonitoring

Zwischen 2010 und 2013 wurden Farn- und Blütenpflanzenarten in allen in der Managementzone gelegenen Grünlandpflanzflächen, also Mähwiesen und Weideflächen, erfasst. Dies erfolgte entlang von je nach Flächengröße zwei bis vier bis zu 100 Meter langen Linien (Transekten). Ziel war es, mit der

Sönke Twietmeyer, Biogeograph, Fachgebiet Forschung und Dokumentation:

„Klein, aber oho. - Der erste Nachweis des Pseudoskorpions *Anthrenochernes stellae* für Nordrhein-Westfalen ist eine kleine Sensation und zeigt die Notwendigkeit und den Wert von Großschutzgebieten.“

Artengruppe	Zahl nachgewiesener Arten	Zahl nachgewiesener Rote Liste-Arten ¹	Bemerkungen
Farn- und Blütenpflanzen	900	157	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet u. PSI-Dauerbeobachtungflächen
Laub- und Lebermoose	368	140	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet u. PSI-Dauerbeobachtungflächen
Flechten	358	169	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungflächen
Pilze (im engeren Sinne)	1.862	492	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Schleimpilze, Eipilze	87	6	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Algen (Rot-, Grün-, Braun- u.a.) inkl. 66 Cyanobakterien	768	178	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Thekamöben	49	0	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Säugetiere ²	56	24	teils Zufallsfunde, teils Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Vögel (Brutvögel, Wintergäste und Durchzügler) ³	157	46	Detaillierte Stichproben- und flächendeckende Teilgebietsuntersuchungen
Amphibien	10	3	Detailuntersuchungen in ausgewählten Stehgewässern
Reptilien	5	5	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten, Zufallsfunde im Gesamtgebiet
Fische und Rundmäuler ⁴	28	5	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Libellen	28	12	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Heuschrecken	28	11	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Käfer	2.098	301	Stichproben in ausgewählten Wäldern, Bachauen und Fließgewässern
Schmetterlinge	1.379	431	Detailuntersuchungen in verschiedenen Teilgebieten (Nachtfalter) bzw. im Gesamtgebiet (Tagfalter)
Hautflügler	435	132	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Zweiflügler	499	32	Detailuntersuchungen in Teilgebieten sowie in ausgewählten Fließgewässern
Schnabelfliegen	4	0	Stichproben an wenigen Stellen
Zikaden	275	76	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Wanzen	268	30	Stichproben in verschiedenen Lebensräumen
Eintagsfliegen	38	13	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Köcherfliegen	118	55	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Steinfliegen	36	12	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Netzflügler	3	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Großflügler	2	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Schaben	1	0	Zufallsfund
Springschwänze, Doppelschwänze	53	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern
(Web-) Spinnen	310	45	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Weberknechte	17	0	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in wenigen Buchenwäldern
Pseudoskorpione	4	1	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in ausgewählten Buchenwäldern
Milben	53	0	Detailuntersuchungen in wenigen Buchen- und Fichtenwäldern
Krebstiere (Asseln, Krebse etc.)	24	1	Untersuchungen in Stauseen und ausgewählten Fließgewässern
Weichtiere (Schnecken und Muscheln)	100	28	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungflächen sowie Zufallsbeobachtungen
Gürtelwürmer (Wenigborster und Egel)	57	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Gewässern sowie Wäldern
Tausendfüßer	35	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern
Ohrwürmer	1	0	Zufallsfund
Rädertierchen	26	0	Detailuntersuchungen in Talsperren und Waldböden
Sonstige (Flöhe, Saitenwürmer, Strudelwürmer, Fadenwürmer, Süßwasserschwämme)	9	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern, Detailuntersuchungen in Waldböden
Summe	10.549	2.405	

¹ es liegen nicht für alle untersuchten Artengruppen Rote Listen vor; darüber hinaus sind manche Rote Listen veraltet und stellen nicht mehr den aktuellen Kenntnisstand dar

² inkl. einer bisher nur in der Anlage Vogelsang erfassten Fledermausart

³ Rote Liste-Statusangaben nur für Brutvögel und Arten mit Brutverdacht

⁴ ohne Berücksichtigung zur forstwirtschaftlichen-/Fischnutzung eingesetzter Arten mit Rote Liste Status für Wildvorkommen

Tabelle 1: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2019) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, 2018, LANUV 2011) als arealbedingt selten bzw. im Bestand gefährdet eingestuft Spezies inkl. der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G) (Quellen: verschiedene im Auftrag der Nationalparkverwaltung und der LÖBF bzw. LANUV erstellte Gutachten sowie Erfassungen ehrenamtlicher Fachleute ergänzt durch aktuelle Daten; die Artenzahlen einiger Artengruppen stellen angesichts vorliegender Stichprobenuntersuchungen nur einen Zwischenstand dar)



2019 wurden die Pflanzenarten auf den Grünlandflächen der Dreiborner Hochfläche im Zuge einer Wiederholungsinventur erfasst.

Artenzahl typischer Grünlandpflanzen und der Anteile gefährdeter Arten die Qualität der Flächen zu beurteilen. 2019 erfolgte die erste Wiederholungskartierung. Zunächst wurden 58 Wiesen der Dreiborner Hochfläche nach derselben Methodik begangen. 2020 sollen Weiden der Hochfläche folgen. Die Ergebnisse werden 2021 und 2022 ausgewertet. Sie können Hinweise geben, ob das Management des Offenlandes in der bisherigen Form erfolgreich war und ob sich die Artenzusammensetzung der Vegetation verändert hat.

Algen

Das 2015 ehrenamtlich begonnene Projekt zur Algenerfassung wurde 2019 fortgesetzt. So konnten zusätzliche Flächen untersucht und sehr trockene Standorte wie Felsen oder Baumstämme genauer betrachtet werden: Dies führte zu zahlreichen Neufunden unter den Algen, Cyanobakterien und den in die Analyse zusätzlich einbezogenen testaten, also beschalten, Amöben. Außerdem wurde durch den Einsatz eines bisher nicht verwendeten Mikroskoptyps die Artenbestimmung in Lebendkulturen ermöglicht. Manche Pflanzen- und Bodenproben müssen zunächst im Labor in Kultur genommen werden und sich dort Wochen bis Monate entwickeln, bis sich einzelne Arten ermitteln lassen.

Umfasste die Fundliste der Algen und Cyanobakterien 2015 noch 190 Arten, so wurde sie bis 2018 auf 632 Spezies erweitert. 2019 gelangen Nachweise weiterer 136 Arten, sodass die Algenliste nun 768 Arten umfasst. Aussagen zu ihrer Gefährdung können nur für 302 ausgewählte Algen getroffen werden, da nicht für alle Algenfamilien eine Gefähr-



Algenexperte Dr. Linne von Berg bei der Probenahme in einem Tümpel auf der Dreiborner Hochfläche bei Wollseifen.

dungsabschätzung in Form einer Rote Liste vorliegt. Die Auswertung der Roten Liste Deutschlands für Kieselalgen, Jochalgen, Armleuchteralgen, Rot- und Braunalgen ergab, dass von den 178 im Nationalparkgebiet bisher gefundenen Arten, fast 60 Prozent einen Gefährdungsstatus aufweisen. Viele Rote Liste-Arten finden sich in Biotoptypen mit Torfmoosen, wie Mooren und Moortümpeln, da sie besonders reich an seltenen Zieralgen sind. Aber auch Wegränder mit offenen Bodenstellen haben sich als bemerkenswerte Algenstandorte erwiesen. Angesichts der 5.300 für Deutschland beschriebenen Arten ist davon auszugehen, dass der Nationalpark Eifel weitere Funde für Algenexperten bereithält.

Die Liste der testaten Amöben erhöhte sich auf 49 Arten. Für sie liegt keine Rote Liste vor.

Pilze

Nachdem 2018 die Pilzerfassung ruhte, startete im November wieder eine mehrtägige Pilzexkursion. Deren Ergebnisse sowie die Nachbestimmung in früheren Jahren entnommener Proben führten zu einer Erweiterung der Artenliste der Pilze und Schleimpilze um fast 60 auf nun insgesamt 1.949 Arten. Davon sind 1.862 echte Pilze und 87 Schleim- und Eipilze. Allein sechs der aktuellen Neufunde im Nationalparkgebiet sind Erstmeldungen für Nordrhein-Westfalen. Somit gilt der Nationalpark Eifel weiterhin als eines hinsichtlich der Pilze bestuntersuchten Großschutzgebiete Deutschlands. Durch die Einarbeitung der für Deutschland neu erarbeiteten Roten Listen konnte auch die Statistik der gefährdeten Pilzarten aktualisiert werden. Danach sind von den im Nationalpark erfassten



Der Rindenpilz *Mycoacia nothofagi* gilt als Zeigerart für Naturnähe oder Altholz. Dieses Foto aus 2019 belegt sein Vorkommen in einem älteren Buchenwald im Kermeter. Er wurde auch in Dedenborn beobachtet.



Der Faserhütige Schneckling (*Hygrophorus arbustivus*) ist ein typischerweise im Spätherbst an Eichen auftretender Mykorrhizapilz. In Deutschland und Nordrhein-Westfalen ist er als stark gefährdet eingestuft.

Pilzen mindestens 504 Arten mit einem Gefährdungsstatus oder in der Vorwarnliste geführt. Dies entspricht 26 Prozent der derzeitigen bekannten Arten.

Pilze zählen zu den zahlenmäßig reichsten Artengruppen. Sie sind aber auch schwer zu erfassen. Zum einen wachsen die zur Bestimmung wichtigen Fruchtkörper nicht in jedem Jahr und sind stark witterungsabhängig. Zum anderen ist die Artbestimmung zum Teil sehr aufwändig und benötigt Fachleute mit großer Erfahrung und weltweiter Vernetzung.

Flechten-Neufunde und Moos-Flechten-Monitoring

Flechten sind Zwitterwesen aus Algen oder Cyanobakterien- und Pilzarten. Gerade diese Symbiose zweier unterschiedlicher Lebensformen ermöglicht ihnen die Besiedelung auch unwirtlicher Standorte wie nackter Felsen. Während der Pilz für die Wasserversorgung zuständig ist, sorgen Algen oder Cyanobakterien mittels Photosynthese für Nährstoffe. Gemeinsam können sie säurehaltige Substanzen produzieren, die in der Lage sind, Gesteine zu zersetzen.

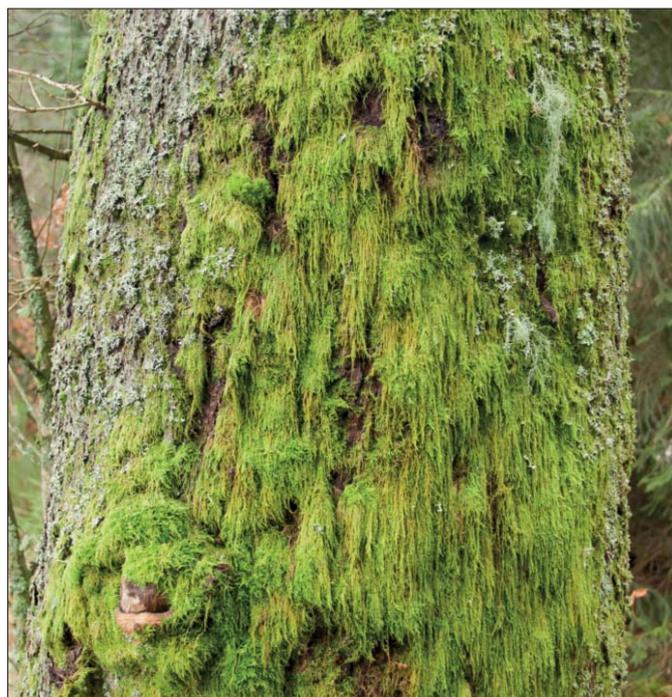
Besonders Felsen, aber auch Bäume waren 2019 das bevorzugte Ziel einer mehrtägigen Exkursion, um die Flechten-Artenliste zu ergänzen. Es gelangen dabei eine Reihe bemerkenswerter Neufunde: So wurden im normalerweise unzugänglichen Kronenbereich einer aus Verkehrssicherungsgründen gefälltten Zitter-Pappel mehrere gefährdete Arten wie die vom Aussterben bedrohte Buschige Astflechte (*Ramalina fastigiata*) und das Kleine Papierfrüchtchen (*Leptorhaphis atomaria*) festgestellt. Weitere Kenntnisse wurden bereits 2018 durch

eine vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW beauftragte Flechten-Erfassung gewonnen. Untersucht wurde an Felsen unter anderem im Urfttal. Dabei sollten Daten über den Zustand wertvoller Lebensräume ermittelt werden, die durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union im Kermeter geschützt werden sollen. Die Zusammenführung der Untersuchungsergebnisse ließen die Flechten-Artenliste auf 358 Arten anwachsen, davon 169 Arten mit Rote Liste-Status. Dass bisher 40 Arten im Nationalpark erfasst wurden, die als extrem selten, vom Aussterben bedroht oder – bis zu ihrem Wiederfund – als ausgestorben oder verschollen galten, macht die besondere Bedeutung des Großschutzgebietes als Reliktstandort deutlich.



Die vom Aussterben bedrohte Buschige Astflechte (*Ramalina fastigiata*) wurde neben weiteren seltenen Arten in der Krone einer im Rahmen von Verkehrssicherungsmaßnahmen gefälltten alten Zitter-Pappel gefunden.

An Bäumen wachsende Flechten und Moose, sogenannte Epiphyten, werden in einem gemeinsamen Monitoringprojekt in den Nationalparks Eifel, Hainich und Kellerwald-Edersee untersucht.



Kooperation mit Nationalparks Kellerwald und Hainich

2014 startete das Kooperationsprojekt mit den Nationalparks Hainich (Thüringen) und Kellerwald-Edersee (Hessen) zum Monitoring der Waldentwicklung anhand der Moose und Flechten (Kryptogamen). Der Nationalpark Eifel steuerte 100 Probekreise aus der Permanenten Stichprobeninventur zu diesem Projekt bei.

Flechten- und Moosexperten untersuchten die Flächen 2015 und 2016 nach einer im Projekt entwickelten Aufnahmemethodik. Erfasst wurden alle Moos- und Flechtenarten mit ihrer prozentualen Deckung an ausgewählten Baumstämmen (maximal fünf Bäume pro Baumart in zwei Teilbereichen des Stammes) und jeweils auf einer 10 mal 10 Meter großen Bodenfläche. Darüber hinaus wurden in jedem 500 Quadratmeter großen Probekreis alle weiteren Moos- und Flechtenarten zu einer Gesamtartenliste pro Untersuchungsfläche hinzugefügt.

Die Auswertung der Aufnahmedaten begann 2018 durch ein siebenköpfiges Expertenteam. Ende 2019 wurde die Datensichtung und beschreibende Datenanalyse abgeschlossen. Der 180 Seiten umfassende Bericht gibt einen Überblick über großräumige Unterschiede zwischen den drei Nationalparks. Gleichfalls werden die zu den 211 Probekreisen der Gesamtuntersuchung vorliegenden Parameter wie Höhenlage, Hangneigung und -exposition, Bestandsalter und -struktur ausgewertet. Sie werden neben anderen Aspekten für spätere statistische Datenanalysen benötigt.

Die Gesamtauswertung für die drei Nationalparke ergab 216 Moos- und 211 Flechtenarten. Davon waren im Nationalpark Eifel 138 Moos- und 148 Flechtenarten erfasst worden. Entsprechend der größeren standörtlichen Ähnlichkeiten ist die Übereinstimmung der Artenlisten zwischen Eifel und Kellerwald größer als mit dem Hainich. Letzterer weist ein kontinentaleres Klima und basenreichere Böden auf.

In allen drei Nationalparks lag der Artenschwerpunkt bei den an Bäumen wachsenden Moosen und Flechten, den sogenannten Epiphyten. 1.360 Bäume gingen in die Einzelbetrachtung ein, davon 562 im Nationalpark Eifel. Die Rot-Buche stand mit über der Hälfte der Untersuchungsbäume an der Spitze, gefolgt von Eichen und Hainbuchen. Im Nationalpark Eifel zählten außerdem Fichten zu den häufig untersuchten Baumarten. Die meisten Epiphytenarten wiesen Sal-Weiden, Ebereschen, Schwarz-Erlen und Berg-Ahorne auf, die alle eine strukturreiche Rinde besitzen. Rot-Buchen mit ihrer glatten Rinde hatten eher wenige Arten. Auch an den nicht heimischen Nadelbaumarten wurden eher niedrigere Flechten- und Moosartenzahlen erfasst.

Ausblick

Besonders interessant wird aber die statistische Analyse der Artenzusammensetzung, die für 2020 geplant ist. Dabei sollen die festgestellten Flechten und Moose mit den standörtlichen Parametern, der Waldstruktur, dem Bestandsalter oder der Waldentwicklungsphase in Beziehung gesetzt werden. Hieraus erhoffen sich die Nationalparkverwaltungen Erkenntnisse darüber, ob die Artenzusammensetzung älterer bzw. strukturreiche-



Die seltene Teichfledermaus wurde während der Schwarm- und Balzzeit 2019 an alten Schieferstollen im Püngel- und im Wüstebachtal nachgewiesen.

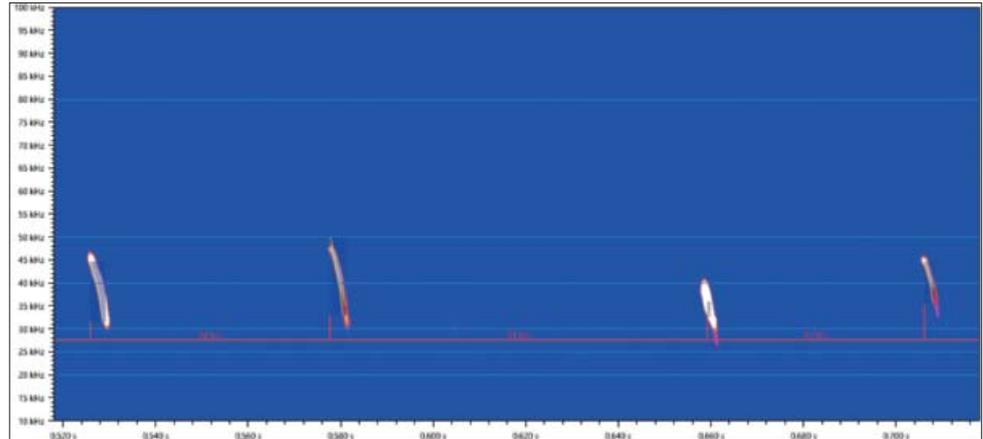


Abbildung 1: Sonogramm einer Rufaufnahme der Mopsfledermaus aus dem Hetzinger Wald. Diese Art wurde zuletzt vor zehn Jahren im Nationalpark Eifel nachgewiesen.

rer Wälder sich von denen jüngerer unterscheidet. Vielleicht ergeben sich auch Zeigerarten für unterschiedliche Waldentwicklungsphasen, die in Zukunft helfen können, das Waldmonitoring zu vereinfachen.

Fledermaus

Im Rahmen des Fledermaus-Monitorings erfolgten auch 2019 akustische Erfassungen und Netzfänge. Dieses Jahr wurden neben den inzwischen standardisierten Untersuchungen zur Wochenstubenzeit auch gezielt im Spätsommer und Herbst Schwarm- und Balzaktivitäten an alten Schieferstollen erfasst. Insgesamt wurden 17 der 21 für NRW bekannten Fledermausarten im Nationalpark nachgewiesen, davon 15 Arten durch Netzfänge. Die häufigste Art war hierbei die Zwergfledermaus, gefolgt von der Fransenfledermaus und dem Braunen Langohr. Als Besonderheiten konnten je ein laktierendes Weibchen des Grauen Langohrs und der Mückenfledermaus im Sommerlebensraum sowie je zwei Männchen von Teich- und Wimpernfledermaus und drei Männchen der Bechsteinfledermaus am Schwarmquartier nachgewiesen werden. Besonders hervorzuheben ist zudem der Rufnachweis einer Mopsfledermaus im Hetzinger Wald. Diese Art wurde seit mehr als zehn Jahren nicht mehr im Nationalpark Eifel erfasst. Insgesamt ist das Ergebnis des Fledermaus-Monitorings 2019 als herausragend einzustufen. Es spricht für die Bedeutung des Nationalparks Eifel als Fledermauslebensraum, vor allem auch der Schwarm- und Winterquartiere.

Haselmaus

In Kooperation mit dem Zoologischen Forschungsmuseum

Alexander Koenig in Bonn gab es 2019 weitere Untersuchungen zur Verbreitung der Haselmaus im Nationalpark. Auf fünf Transekten im Hetzinger Wald, im westlichen und östlichen Kermeter, in Vogelsang und auf der Dreiborner Hochfläche wurden 250 Haselmausröhren ausgebracht. Sie wurden von April bis Oktober monatlich kontrolliert. Nach einer sehr geringen Aktivität der Art im Sommer, gelangen im Spätsommer und Herbst Haselmausnachweise in allen untersuchten Teilgebieten des Nationalparks. Die höchste Dichte konnte im Hetzinger Wald festgestellt werden. Die Haselmaus zählt zu den Säugetierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. Dies bedeutet, dass diese Art unter strengem Schutz steht. Es muss dafür



Wie steht es um den Bestand der streng geschützten Haselmäuse im Nationalpark Eifel? Für den Hetzinger Wald, Vogelsang, die Dreiborner Hochfläche und den Kermeter gibt es aktuelle Nachweise.



Zwei Männchen der Wimpernfledermaus wurden beim Fledermaus-Monitoring 2019 festgestellt.



Die namensgebende Brutfürsorge betreiben bei den Geburtshelferkröten die Männchen. Dieses Tier wurde während einer Gewitternacht auf der K7 unweit der Urftstauwehr angetroffen.

Sorge getragen werden, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Populationen nicht verschlechtert, was durch die Entwicklung der Wälder hin zu größerer Naturnähe im Nationalpark gewährleistet ist.

Vögel

Wie in den Vorjahren wurde das Monitoring häufiger Brutvögel überwiegend durch ehrenamtliche Vogelbeobachterinnen und Vogelbeobachter durchgeführt. Dabei wurden auf zehn Transekten von zwei bis drei Kilometer Länge alle Brutvögel erfasst. Dies soll langfristig ermöglichen die Bestandsentwicklung von häufigen Arten wie Buchfinken, zu analysieren und mögliche Reaktionen auf sich verändernde Klima- und Lebensraumbedingungen zu beschreiben. Auffällig waren hohe Dichten des Waldlaubsängers, dessen Vorkommen von Jahr zu Jahr stark schwankt. Auch vom Orpheusspötter gelangen wieder einige Brutnachweise, während der Wendehals in diesem Jahr mit nur wenigen Beobachtungen erfasst werden konnte. Im Mai kam es zu einer Beobachtung eines Rotfußfalken auf der Dreiborner Hochfläche. Dies ist der erste Nachweis dieser überwiegend in Südosteuropa verbreiteten Art im Nationalpark Eifel.

Amphibien-Monitoring

Im Rahmen des Amphibien-Monitorings wurde unter anderem die Geburtshelferkröte erfasst. Der Nationalpark beherbergt aktuell mindestens drei Lokalpopulationen: Eine größere an der Urftalsperre mit einmündenden Bächen und zwei kleine, eher isolierte Vorkommen am Winkelenberg auf der Dreiborner Hochfläche sowie in Düttling im Kermeter. Zuletzt 2012 im

Süden des Nationalparks erfasste Vorkommen konnten aktuell nicht bestätigt werden.

Auch die Kreuzkröte wurde auf der Dreiborner Hochfläche intensiv kartiert. Dabei wurden auch bereits bekannte Laichgewässer kontrolliert. Neben einem Rückgang an Kleingewässern setzte der sehr trockene Sommer der Art zu. Ein Schlupf von Kaulquappen konnte lediglich in acht Gewässern nachgewiesen werden. Keines dieser Gewässer führte lange genug Wasser, um eine Metamorphose der Larven zu ermöglichen. An vielen Kreuz- und Erdkrötenlaichgewässern konnten typische Fraßspuren von Waschbären festgestellt werden. Der Waschbär scheint im Nationalpark in den letzten Jahren häufiger geworden zu sein.



Der Waschbär scheint im Gebiet zuzunehmen. Vermehrt werden typische Fraßspuren, wie diese angegriffene Erdkröte, beobachtet.



In einem gemeinsamen Projekt deutscher Großschutzgebiete werden Malaise-Fallen zur Untersuchung von Fluginsekten eingesetzt.

Die Biologische Station im Kreis Düren untersuchte in Zusammenarbeit mit den Universitäten Trier und Braunschweig sowie der Nationalparkverwaltung weiterhin Feuersalamander und Molche auf den Salamanderchytridpilz (Bsal). Alarmierend ist das Verschwinden einer Kammolchpopulation. Hier wurden in den vergangenen zwei Jahren Kammolche mit dem Krankheitserreger festgestellt. Um einer Verschleppung des Salamanderchytridpilzes nach Arbeiten an Gewässern vorzubeugen, müssen Schuhe und Ausrüstung unbedingt desinfiziert werden.

Insekten-Monitoring

Der Nationalpark Eifel beteiligt sich seit April 2019 an einer deutschlandweiten Langzeituntersuchung zur Artenvielfalt und Bestandsentwicklung von Insekten in Großschutzgebieten. Initiiert wurde das Projekt vom deutschen Netzwerk für ökologische und ökosystemare Langzeitforschung (LTER). Im Rahmen des Projektes wurden deutschlandweit 75 Malaise-Fallen in verschiedenen Lebensräumen aufgestellt. Im Nationalpark Eifel wurden sechs Malaise-Fallen eingesetzt, um mit Buchenwald, Eichenwald und Grünland drei verschiedene Lebensräume zu untersuchen. Malaise-Fallen sind zeltförmige Netzfallen zum Nachweis von fliegenden Insekten (s. Foto ob.li.). Als Großschutzgebiet stellt der Nationalpark Eifel einen wichtigen Referenzstandort dar, da hier, im Gegensatz zur „Normallandschaft“, natürliche Prozesse weitestgehend ungestört von menschlichen Einflüssen ablaufen und untersucht werden können.

Die Heide-Feldwespe (*Polistes nimpha*) ist ein Hautflügler aus der Familie der Faltenwespen



Die große Sandbiene *Andrena hattorfiana* ist spezialisiert auf bestimmte Pflanzenarten.



Hautflügler

Weiterhin wurden Wildbienen, aculeate Wespen, Hungerwespen, Schmalbauchwespen und Kronenwespen aus verschiedenen Fallenfängen aus den Jahren 2007 bis 2017 bearbeitet.

Ziel ist es, neben der Inventarisierung, konkretere Zahlen für einzelne Arten zu bekommen und somit Bestandsveränderungen, unter anderem für die Erstellung der Roten Listen, beschreiben zu können. Im Rahmen der vorliegenden Bearbeitung konnten bislang 6.557 Individuen bestimmt werden. Darunter waren 48 Arten, die erstmalig im Nationalpark nachgewiesen wurden. Die Auswertung einiger solcher Sammelpfunden mittels genetischer Methoden (Metabarcoding) ist noch nicht abgeschlossen – es werden viele weitere Insektenarten erwartet.

Makrozoobenthos

Im Rahmen des Monitorings wurden erneut die Lebensgemeinschaften des Makrozoobenthos an den drei Fließgewässern Sauerbach, Schwarzbach und Wüstebach untersucht, um Auswirkungen in den Vorjahren durchgeführter Maßnahmen zur naturnahen Umgestaltung der Bäche (Life+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“) langfristig zu dokumentieren. Beobachtungen an Lichtfallen erbrachten Nachweise einiger sehr seltener Köcherfliegenarten: *Hydroptila occulta* wurde erstmalig in NRW beobachtet. Deutschlandweit gibt es nur wenige Beobachtungen dieser Art. *Oxyethira frici* gilt deutschlandweit als vom Aussterben bedroht und wurde schon zum zweiten Mal im Nationalpark Eifel gefunden. Die stetig ansteigenden Zahlen an Artengruppen und das dauerhafte Vorkommen einiger gebiets-



Die Köcherfliegenart *Oxyethira frici* ist deutschlandweit vom Aussterben bedroht. Im Nationalpark Eifel wurde sie schon zum zweiten Mal gefunden.



Die vom Aussterben bedrohte Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*).

typischer Arten nach der Entfichtung zeigen, dass sich mit den Waldentwicklungsmaßnahmen der positive Trend fortsetzt. Mit einem sich verändernden Uferbewuchs und der damit verbundenen Beschattung, werden sich Lebensgemeinschaften der Bäche im Nationalpark auch in den Folgejahren dynamisch weiterentwickeln.

Libellen

Libellen wurden gezielt an Still- und Fließgewässern untersucht. In diesem Jahr konnten 25 Libellenarten nachgewiesen werden. Das Artenspektrum in den ausgewählten Still- und Fließgewässersbiotopen des Nationalparks Eifel umfasst damit aktuell 28 Arten. Neu hinzugekommen ist die Herbstmosaikjungfer (*Aeshna mixta*) sowie die Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*).

Besonders erfreulich ist der Nachweis der Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*), die zuletzt 2004 im Nationalpark nachgewiesen wurde. Diese Art kommt typischerweise in Hoch- und Übergangsmooren vor und gilt in NRW als vom Aussterben bedroht. Im Süden des Nationalparks konnten mehrere Männchen und Weibchen bei der Paarung und Eiablage an einem anmoorigen Gewässer beobachtet werden. Dies ist ein Hinweis auf eine Bodenständigkeit dieser Art, die 2004 nicht sicher war.

Heuschrecken

Heuschrecken wurden auf zahlreichen Flächen im Nationalpark Eifel erfasst. Hierbei wurden das Püngelbachtal, Viehbachtal, Jägersief, das Rurseeufer und der Urftarm des Obersees, der

Vlattenweg und das Amselbachtal im Kermeter untersucht. Gezielt hielten Wissenschaftler Ausschau nach Vorkommen des Kleinen Heidegrashüpfers (*Stenobothrus stigmaticus*) und im Hetzinger Wald erfassten sie die Feldgrille (*Gryllus campestris*).

Insgesamt wurden 26 Heuschreckenarten im Jahr 2019 nachgewiesen. Hierunter befanden sich zwei neue Arten für den Nationalpark: Der in der nordrhein-westfälischen Eifel offiziell noch als ausgestorben geltende Wiesengrashüpfer (*Chorthippus dorsatus*) sowie ein einzelnes Weibchen des Weißrandigen Grashüpfers (*Chorthippus albo-marginatus*). Letztere Art ist offiziell noch nicht für die nordrhein-westfälische Eifel gemeldet. Beide Arten haben sich in den letzten Jahren in weiten Teilen Deutschlands ausgebreitet.

Unter den Rote Liste-Arten wurde die in Nordrhein-Westfalen gefährdete Kurzflügelige Beißschrecke (*Metrioptera brachyptera*) auf Heide- und Pfeifengrasflächen im Püngelbachtal, Jägersief und auf Lichtungen zwischen dem Jägersief und Führtgesweg gefunden. Der Bestand der in der nordrhein-westfälischen Eifel stark gefährdeten Feldgrille (*Gryllus campestris*) ist auf eine Grünlandfläche im Hetzinger Wald beschränkt. Hier wurden 105 singende Männchen festgestellt, womit die Population für die Flächengröße verhältnismäßig groß ist. Die in Nordrhein-Westfalen stark gefährdete Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) konnte auf der Dreiborner Hochfläche und im Hetzinger Wald festgestellt werden. Nymphen dieser Art zeigen, dass die Art hier bodenständig vorkommt. Auch von der in der nordrhein-westfälischen Eifel vom Aussterben bedrohten



Für den Nationalpark wurden zwei neue Heuschreckenarten gefunden: Eine davon der für die nordrhein-westfälische Eifel als ausgestorben geltende Wiesengrashüpfer (*Chorthippus dorsatus*).



Die Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*) war in der nordrhein-westfälischen Eifel zuletzt vom Aussterben bedroht. Aktuelle Nachweise zeigen eine Ausbreitung dieser Art.

Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*) wurden neue Nachweise aus Tälern im Süden des Nationalparks, im Kermeter sowie an der Urfttalsperre gemeldet, so dass auch diese Art nun im Nationalpark als bodenständig gelten kann. Der in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedrohte Kleine Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*) konnte an den bekannten Orten am Winkelenberg und Kellenberg bestätigt werden.

Vom in Nordrhein-Westfalen stark gefährdeten Steppengrashüpfer (*Stenobothrus vagans*) wurden weitere Populationen an gut besonnten, felsigen Waldrändern am Obersee und Rursee nachgewiesen.

Mit 28 von insgesamt 52 in NRW vorkommenden Heuschreckenarten, darunter zahlreiche gefährdete Arten, weist der Nationalpark landesweit bedeutsame Vorkommen dieser Artengruppe auf.

Käfer

Daten zur Entwicklung der Insektendiversität und Häufigkeit in Wäldern über längere Zeiträume sind selten. Ein möglicher Ansatz sind Wiederholungsuntersuchungen an Standorten, für die alte Daten vorliegen. Für den Kermeter liegen Daten aus einer intensiven Käferstudie aus den Jahren 1992/93 vor, die nun als Basis für eine erneute Erfassung in 2019 bis 2021 dienen.

Neben den Käfern wurden damals weitere Insektengruppen und Spinnentiere gefangen und gut konserviert. So besteht die einmalige Möglichkeit einen Vergleich nach 26 Jahren vorzunehmen.

Totholzkäfer gelten aufgrund ihres Artenreichtums und ihrer Bindung an gefährdete Lebensräume als wichtigste Tiergruppe der Naturwaldforschung. Allerdings fehlen auf naturschutzfachlicher und ökologischer Seite Wiederholungsuntersuchungen, die die Funktion der Schutzgebiete beispielsweise als Wiederausbreitungsorte überprüfen bzw. belegen.

Dieses Jahr wurden 1.056 Käferarten festgestellt (1992/93 waren es insgesamt 1.218 Arten). Es deutet sich ein Rückgang der pflanzenfressenden Arten an, wie es auch in anderen Prozessschutzflächen zu beobachten ist. Dies resultiert aus den dunklen Lichtverhältnissen in den Flächen, bevor alte Bäume zusammenbrechen und eine neue Dynamik mit mehr Licht



Aphanisticus elongatus ist eine südosteuropäische Prachtkäferart, die sich in Seggen entwickelt und ist nur circa drei Millimeter groß. Für Nordrhein-Westfalen und für den Nationalpark Eifel wurde die Art erstmals nachgewiesen.



Cionus longicollis ist ein südwesteuropäischer, montan bis alpin verbreiteter Rüsselkäfer und misst nur etwa vier Millimeter.



Im Rahmen einer Wiederholungsuntersuchung zur Diversität von Insekten und Spinnentieren werden sogenannte Stammeklektoren eingesetzt. Auch der Pseudoskorpion wurde in einer solchen Falle gefangen.

zulassen. 121 der in 2019 festgestellten Käferarten wurden bislang nicht im Nationalpark nachgewiesen. Darunter befinden sich Arten wie *Cionus longicollis* oder *Aphanisticus elongatus* (wurde bislang noch nicht in Nordrhein nachgewiesen).

Der Käfer *Biblopectus pusillus* ist sogar ein Neufund für NRW. Insgesamt erhöht sich damit die Anzahl der im Nationalpark festgestellten Käfer auf 2.098 Arten, darunter 301, die mit einem Gefährdungsstatus oder einer Nennung in der Vorwarnliste in den Roten Listen Deutschlands und Nordrhein-Westfalens geführt werden.

Nachtfalter

Das seit 2007 von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Schmetterlingskundler (*Lepidopterologen*) ehrenamtlich im Nationalpark Eifel durchgeführte Nachtfalter-Projekt hat auch 2019 neue Schmetterlingsarten „ans Licht gebracht“. Dies ist durchaus wörtlich zu nehmen, da besonders das nächtliche Aufstellen sogenannter „Lichtfallen“, also von Lichtquellen zum Anlocken der in der Dämmerung oder Nacht umherfliegenden Schmetterlinge, zur typischen Erfassungsmethode gehört. Untersucht wurden verschiedene Laub- und Nadelwaldbereiche sowie Bachauen mit Gehölz- und Offenlandbiotopen. Durch 20 Neufunde konnte die Artenliste der Schmetterlinge auf 1.379 Arten erweitert werden. Auch wenn für eine Reihe von Schmetterlingsfamilien wegen unzureichender Kenntnisse über ihre Verbreitung keine Roten Listen vorliegen, gelten mit 431 Arten 31 Prozent der im Nationalparkgebiet nachgewiesenen Schmetterlingsarten als gefährdet, extrem selten oder stehen auf der

Vorwarnliste. Betrachtet man nur die Arten, für die eine Rote Liste vorliegt, sind es sogar 45 Prozent der bisher für den Nationalpark bekannten Arten.

Spinnentiere

Auch unter den Spinnentieren gab es spannende Entdeckungen. Eine kleine Sensation war der Fund des Pseudoskorpions *Anthrenochernes stellae*, von dem es nach derzeitigem Stand noch keine offiziellen Nachweise aus NRW und deutschlandweit nur sehr wenige Beobachtungen gibt. Ein deutscher Name existiert für diese Art bislang nicht. Pseudoskorpione besitzen skorpionähnliche Scheren, sind aber mit den Skorpionen nicht näher verwandt. Ihnen fehlt beispielsweise der Giftstachel.

Dieser Pseudoskorpion ist im Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie gelistet. Er gehört also zu den Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Er steht damit neben Arten wie der Bechsteinfledermaus und dem Kammmolch. Dieser nur drei Millimeter große Pseudoskorpion gehört zu den am schwierigsten nachzuweisenden Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Das Wissen über Biologie und Verbreitung ist sehr lückenhaft. Besiedelt werden vorwiegend Baumhöhlen mit Mulm in Wäldern und in Einzelbäumen. *Anthrenochernes stellae* wurde in einem älteren Hainsimsen Buchenwald mit gutem Totholzangebot im Kermeter gefunden. Es ist davon auszugehen, dass sich die Bedingungen für diese Art mit zunehmendem Totholzanteil im Nationalpark weiter verbessern.



Pseudoskorpione nutzen unter anderem Fliegen um sich fortzubewegen. Hier hängt *Anthrenochernes stellae* am rechten Schienbein des Hinterbeins einer Schwebfliege.

Dieses Tier wurde von Christoph Muster, einem Spezialisten für Spinnentiere, bei der Aufarbeitung von Insektenproben aus einem Stammeklektor aus den frühen 1990er Jahren gefunden, was wieder einmal den Wert gut konservierter und dokumentierter Beifangproben unterstreicht. In die Insektenfalle gelangte der Pseudoskorpion möglicherweise als Anhalter auf einem Insekt, eine Verhaltensweise, die Phoresie genannt wird. Dabei heftet sich der Pseudoskorpion an das Insekt und benutzt es als Transportmittel.

Ein weiteres sehr seltenes Spinnentier wurde im Kermeter mit dem Westalpen-Rückenanker (*Leiobunum religiosum*) nachgewiesen, eine Weberknechtart die überwiegend in den Südwest-Alpen zu finden ist, aber auch in Luxemburg festgestellt wurde. Nach dem Mayener Grubenfeld in Rheinland-Pfalz, stellt dieser Fund den zweiten Nachweis für Deutschland dar. Diese Art breitet sich möglicherweise derzeit nach Norden aus.

Fisch- und Krebsmonitoring

Die Fischbestände in der Urfttalsperre sind Gegenstand eines langfristig angelegten Monitorings der Fischereiökologie des LANUV. Wie in den Vorjahren zeigte sich auch 2019 der Flussbarsch als dominierende Fischart in der Talsperre. Der Signalkrebs ist eine nordamerikanische Flusskrebsart, die 2015 erstmals im Nationalpark in der Urfttalsperre nachgewiesen wurde. Gezielte Erfassungen dieser Art zeigen weiter einen steilen Anstieg der Populationsdichte. Die Folgen einer solchen massiven Einwanderung durch eine gebietsfremde Art für das Ökosystem Urfttalsperre können derzeit nicht abgeschätzt werden.

Weichtiermonitoring und Schnecken-Neufund

Weichtiere, also Schnecken und Muscheln, können wichtige Erkenntnisse über die Lebensraumqualität von Wäldern oder Gewässern bringen. Deshalb werden sie im Nationalpark Eifel als Indikatoren für die Entwicklung der in die ungestörte Entwicklung entlassenen Wälder und ehemaligen Grünlandflächen intensiv untersucht. In mehrjährigem Abstand werden 60 Probekreise der Permanenten Stichprobeninventur hinsichtlich der im Boden und in der Vegetation vorkommenden Schnecken und Muscheln genau untersucht. Durch das Erfassen von Schnecken an Baumstämmen oder in der Krautschicht, im Moos oder unter Totholz sowie das Aussieben von Streu- und Oberbodenproben wird deren Zahl genau erfasst. 2019 begann die zweite Erhebungsrunde mit 30 Probekreisen. Erste vorläufige Auswertungen zeigen, dass auf den meisten Untersuchungsflächen geringere Artenzahlen festgestellt wurden. Dabei war vor allem die Zahl der gerade für Waldflächen typischen Nacktschneckenarten deutlich zurückgegangen. Neben einer Änderung in der Methodik ist dies mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem auf die trockenen Jahre 2018 und 2019 zurückzuführen. Nacktschnecken können sich nicht wie Gehäuseschnecken bei Trockenheit in ihre Häuser zurückziehen. Sie müssen sich in tiefere, noch Feuchtigkeit aufweisende Bodenzonen oder unter Totholz verkriechen, was angesichts ihrer Größe von mehreren Zentimetern nicht einfach ist. Da die sommerliche Trockenheit tief in den Boden hineinreichte und der Totholzanteil in den Wäldern noch gering ist, waren diese Rückzugsmöglichkeiten begrenzt. Wie gravierend die Trockenheit war, lässt sich daran erken-



Weichtiermonitoring: Die Entnahme von Streu- und Bodenproben erfolgt mit einem Stechzylinder an acht regelmäßig um den Probekreis festgelegten Punkten.



Die Kantige Laubschnecke (*Hygromia cinctella*) stammt ursprünglich aus Südeuropa und wurde 2019 erstmals im Nationalparkgebiet festgestellt.

nen, dass sogar in den drei untersuchten Auen- und Moorwäldern eine geringere Zahl von Nacktschnecken festgestellt wurde. Detaillierte Analysen werden 2020 nach Abschluss der Erfassung auf den anderen 30 Probekreisen vorliegen.

Interessant war ein Neuzugang unter den Schnecken: Nach einem Winterhochwasser konnten an der Urft in einem Geschwemmsel aus Pflanzenresten am Ufer einige lebende Exemplare der Kantigen Laubschnecke (*Hygromia cinctella*) gefunden werden. Im Sommer wurden dann bei einer Nachsuche in jenem Bereich mehrere Kantige Laubschnecken in der Ufervegetation beobachtet. Es ist also davon auszugehen, dass diese Schnecken über den Wasserweg in den Nationalpark „eingewandert“ sind. Da diese Bereiche schon in früheren Jahren intensiv nach Schnecken abgesucht worden waren, ohne dass die Art festgestellt wurde, kann damit die tatsächliche Einwanderung in den Nationalpark belegt werden. Bei der Kantigen Laubschnecke handelt es sich um eine ursprünglich aus Südeuropa (Italien und umliegende Länder) stammende Art. Sie ist in Europa in Ausbreitung und wurde in Deutschland erstmals 1995 nachgewiesen. Inzwischen besiedelt sie beispielsweise das Rheintal zwischen Köln und Bonn an mehreren Stellen.

Hier wiederholt sich eine Entwicklung, die 2015 bei einer anderen Schneckenart, der Kurzen Glasschnecke (*Vitrinobrachium breve*), zu beobachten war. Diese ursprünglich auf das Rheintal begrenzte Art fand auch über die Urft ihren Weg in den Nationalpark. Damit bestätigen sich Erfahrungen über typische Ausbreitungswege von Neobiota, also nicht heimischen

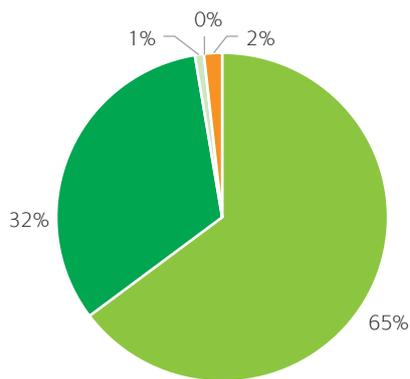
Tier- und Pflanzenarten. Sie gelangen häufig über Verkehrswege oder Fließgewässer in noch nicht besiedelte Gebiete.

Sozioökonomisches Monitoring (SÖM) Besucherbefragungen – Rangertouren, Waldführer-Touren und Wildnis-Trail

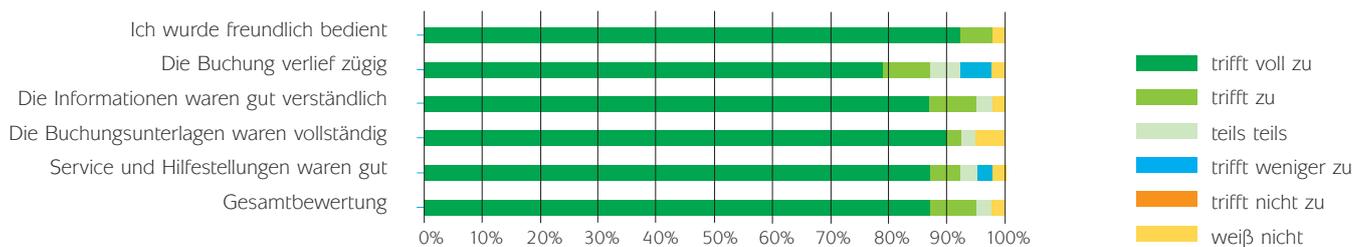
2019 haben 232 Personen an der Umfrage zu den Rangertouren im Nationalpark Eifel teilgenommen. Davon fanden 98 Prozent die Rangertour (sehr) gut und sie würden die Wanderung mit dem Ranger weiterempfehlen. Ebenso gaben 98 Prozent an, dass die Existenz des Nationalparks für sie (sehr) wichtig ist. Wie in den Vorjahren ist der Großteil der befragten Teilnehmer über die Medien des Nationalparks auf die Führung aufmerksam geworden. 59 Prozent über das Internet und 33 Prozent über Broschüren. 14 Prozent gaben an, dass sie von Freunden, Bekannten und Verwandten von den Rangertouren erfahren haben.

78 Prozent der befragten Personen haben zum ersten Mal an einer Rangertour teilgenommen. 19 Prozent waren bereits zum zweiten bis fünften Mal dabei. Bei der Hälfte der befragten Teilnehmer der Rangertouren handelte es sich um Übernachtungsgäste. 31 Prozent kamen für einen Tagesausflug in die Region und 19 Prozent waren Einheimische.

Für die Anreise in den Nationalpark nutzten 8 Prozent öffentliche Verkehrsmittel. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein wesentlicher Anstieg (2018: 3 Prozent). Vor Ort bleibt das Auto bei vielen Befragten stehen. Sie waren stattdessen zu Fuß unterwegs. Nur wenige nutzten vor Ort den ÖPNV (4 Prozent).



Grafik 1: Rangertouren: Inwieweit trifft folgende Aussage auf Sie zu? – Je wilder die Natur, desto besser gefällt sie mir.



Grafik 2: Waldführer-Touren: Mit der Buchung und Organisation war die Mehrheit der befragten Personen voll zufrieden (n=38).

Zitate zu Rangertouren

„Unser Ranger hat gerade den Kindern viel über die im Wald lebenden Tiere erzählt und hat alle Fragen sehr freundlich beantwortet.“

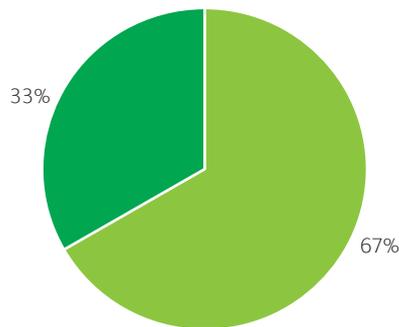
„Der Ranger hat meinen Horizont erweitert und ich habe viel Neues erfahren. Er war sehr nett und aufmerksam. Es war wunderschön.“

Zitate zu Waldführer-Touren

„Das war ein Tag für die ganze Familie! Der Waldführer hat es wunderbar verstanden, die zahlreichen Informationen – wie lebten die Menschen früher mit der Natur, warum ist der Nationalpark so wichtig, welche „Aufgaben“ hat er – auch für unsere Kinder interessant zu gestalten.“

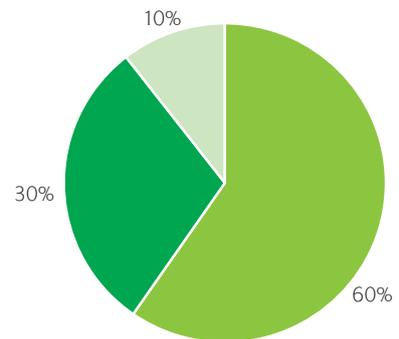
Mit 56 Prozent gab die Mehrheit der Umfrageteilnehmer zu den Waldführer-Touren (n=41) an, dass sie durch die Internetseite des Nationalparks auf geführte Wanderungen aufmerksam wurden. 34 Prozent haben über Freunde und Bekannte von diesem Angebot erfahren. Unter den befragten Teilnehmern waren 46 Prozent Tagesgäste, 37 Prozent Übernachtungsgäste und 17 Prozent Einheimische. Mit dem Ablauf der Buchung zeigte sich die Mehrheit sehr zufrieden.

35 Prozent, der zum Wildnis-Trail befragten Personen (n=57), haben die Fernsehserie „Wunderschön“ im WDR gesehen und sich daraufhin entschlossen die Wanderung zu unternehmen. Jeweils mehr als 90 Prozent haben sich (sehr) gut auf den Wegen zurechtgefunden und die Beschilderung als (sehr) gut bewertet.



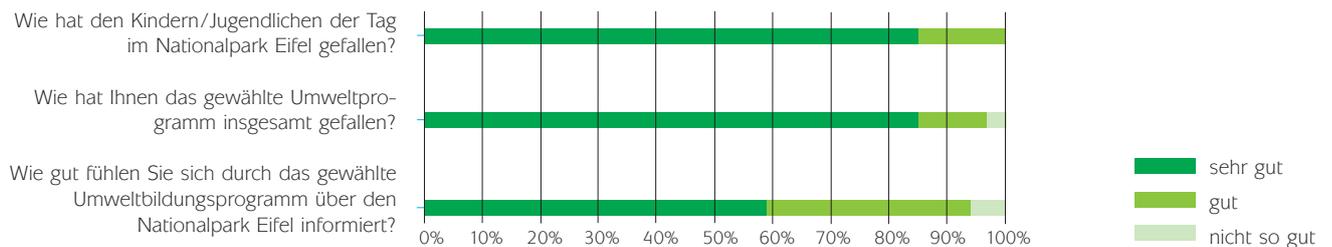
Arrangement gebucht Individuell organisiert

Grafik 3: Wildnis-Trail: 67 Prozent der Umfrageteilnehmer haben das Wildnis-Trail Arrangement gebucht (n=57).



auf jeden Fall eher ja eher nein

Grafik 4: Wildnis-Trail: 90 Prozent der Befragten würden den Wildnis-Trail weiterempfehlen (n=57).



Grafik 5: Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling und halbtägige Erlebniswanderungen für Schulklassen, Jugendgruppen oder Kindergärten: Die Betreuungspersonen fühlten sich nach dem Umweltbildungsprogramm gut über den Nationalpark informiert. Ihnen sowie den Kindern und Jugendlichen hat der Tag im Nationalpark (sehr) gut gefallen (n=34).

Die meisten Wanderer waren in Begleitung unterwegs. 21 Prozent haben sich alleine auf den Weg gemacht. Mit dem ÖPNV reisten in diesem Jahr 22 Prozent der Wandernden auf dem Wildnis-Trail an.

Evaluation Umweltbildungsangebote in der WWD

Mehr als die Hälfte der befragten Lehrkräfte (n=36) war bereits dreimal oder häufiger mit einer Gruppe im Nationalpark Eifel unterwegs. Mit der Organisation und Buchung ihres Umweltbildungsangebotes in der Wildniswerkstatt Düttling (WWD) waren alle (sehr) zufrieden. Ebenso wurde das Verhältnis zwischen Wanderung und Aktivitäten unterwegs als angemessen angesehen. Die befragten Personen bestätigten, dass das angebotene Programm altersgemäß war. Darüber hinaus wurde angemessen und geduldig auf die Kinder und deren Fragen eingegangen und das Interesse an der Natur geweckt und gestärkt.

Zitate zu Umweltbildungsangeboten

„Der freundliche Ranger hat sich sogar noch mehr Zeit für unsere Klasse genommen, um unsere Wanderung auszuweiten, da die Kinder so viel Freude hatten.“

„Sehr sympathischer Ranger, der alle Fragen der Kinder beantwortet hat und generell den Kindern sehr zugewandt war.“

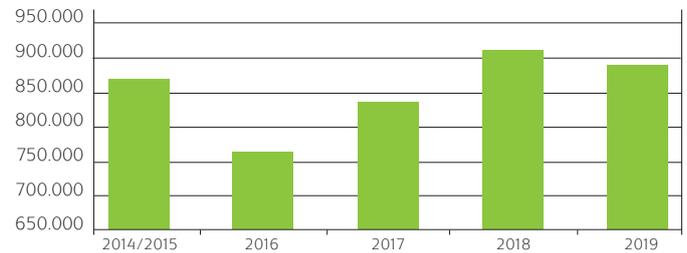
Permanentes Besuchermonitoring

Besuchszahlen im Nationalpark Eifel

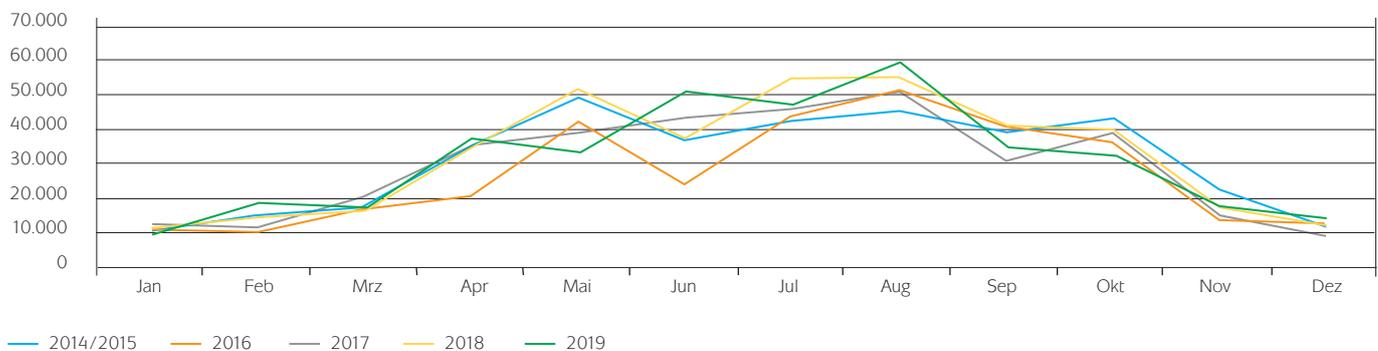
Die Hochrechnung auf Grundlage der neun permanent installierten Infrarotzählgeräte ergab für das Jahr 2019 insgesamt einen Rückgang der Besuche im Nationalparkgebiet. Insgesamt wurden 887.791 Besuche ermittelt.



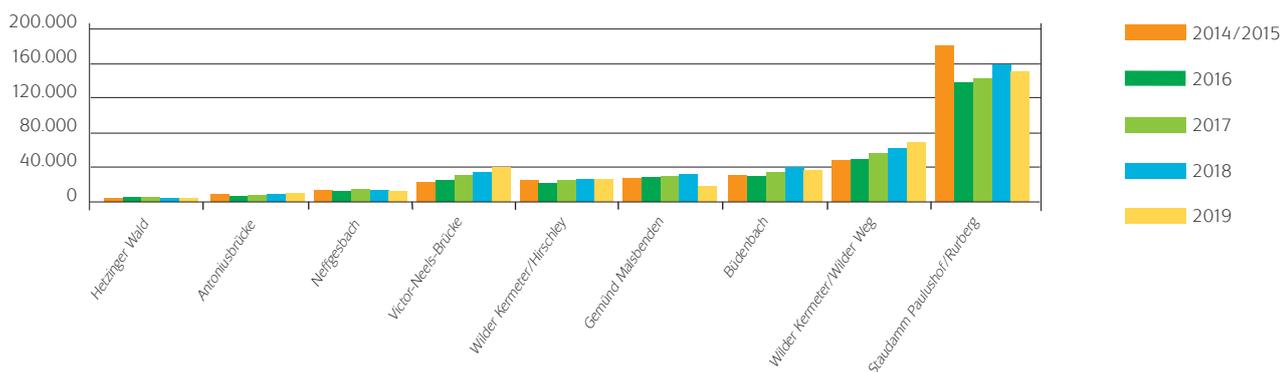
2019 wurden auch die letzten, ohne Fotos arbeitenden Infrarot-Zählgeräte getarnt, da ein weiterer Sensor eines Zählgerätes im Nationalpark zerstochen wurde.



Grafik 6: Permanentes Besuchermonitoring: Im Berichtsjahr 2019 wurden weniger Besuche gezählt als im Vorjahr.



Grafik 7: Permanentes Besuchermonitoring: Im Jahr 2019 wurden durch die Zählgeräte über 887.791 Besuche ermittelt.



Grafik 8: Permanentes Besuchermonitoring: Insbesondere die Standorte Victor-Neels-Brücke und „Der Wilde Weg“ weisen höhere Besuchszahlen auf als in allen Vorjahren.

Vor allem in den Monaten Mai und September waren die Besuchszahlen niedriger. Während 2019 der niedrigste Mai-Wert seit dem Beginn der Besuchszählung ermittelt wurde, lag in den Monaten Februar, April, Juni, August und Dezember jeweils ein Besuchsanstieg vor. Jedoch waren die Besuchszahlen in den anderen Monaten so niedrig, dass insgesamt ein Rückgang der Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr festzustellen ist.

An der Victor-Neels-Brücke in Richtung Nationalpark-Zentrum und am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ wurden 2019 erneut mehr Gäste gezählt. Hingegen sind die Besuchszahlen am Staudamm Paulushof erstmals gesunken. Insbesondere in den Monaten Mai, Juli und September kam es hier zu einem Besucherrückgang.



Grafik 9: Permanentes Besuchermonitoring: Die Besuche am Monitoring-Standort „Wilder Weg“ spiegeln die Besuchsspitzen für den gesamten Nationalpark wider.



Auf dem barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ steigerte sich die Besucherzahl in 2019 auf fast 70.000.

Zeitraum	Besuche Nationalpark Eifel
2014/2015	868.334
2016	764.134
2017	834.668
2018	911.787
2019	887.791

Tabelle 2: Hochrechnung der Besuchszahlen für das Nationalparkgebiet insgesamt aus den Ergebnissen der Zählgeräte.

Besuchszahlen am Wilden Weg

Die Besuchszahlen am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ spiegeln den Jahresverlauf der Besuchszahlen im gesamten Nationalpark wider. Spitzen sind insbesondere im April, August und Oktober zu sehen. Dabei waren es im April und Oktober jeweils mehr als 7.500 Besuche. Im August wurden mit mehr als 9.800 Besuchen so viele wie noch nie in einem Monat seit Eröffnung gezählt.

Zeitraum	Besuche „Der Wilde Weg“
Ab Juni 2014 (Eröffnung)	30.660
2015	55.635
2016	49.786
2017	57.105
2018	62.470
2019	69.677

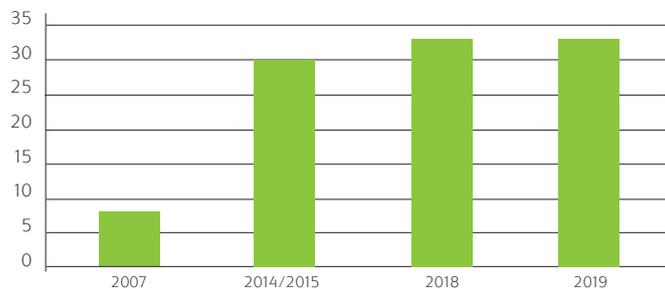
Tabelle 3: Anzahl der Besuche am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ nach Jahren seit der Eröffnung Ende Juni 2014

Regionalökonomische Effekte

2018 wurden erstmals regionalökonomischen Effekte auf Grundlage der großen sozioökonomischen Erhebung 2014/2015 berechnet. Diese Hochrechnung wurde auch für das zurückliegende Jahr mit der aktuellen Besuchszahl durchgeführt. Dabei wurde weiterhin davon ausgegangen, dass bei den Gesamtbesuchen auf der Nationalparkfläche das Verhältnis zwischen Tages- und Übernachtungstouristen gleichgeblieben ist. Ausgaben der Touristen wurden inflationsbereinigt und mit aktuellen Einkommensstatistiken aus der Region an die Besuchszahlen 2019 angeglichen, um Vollzeitbeschäftigungsäquivalente zu erhalten.

2019 haben Nationalparktouristen inflationsbereinigt einen Bruttoumsatz von 33 Millionen Euro erzielt. Das durchschnittliche Primäreinkommen in der Nationalparkregion Eifel ist seit 2014 um fast 3.000 Euro pro Einwohner angestiegen. Dies führt zu einer geringeren Anzahl an Vollzeitbeschäftigungselementen. So konnten 2014/2015 etwa 674 Arbeitsplätze und dieses Jahr 647 Arbeitsplätze durch Nationalparkgäste generiert werden.

Die Zahlen für das Jahr 2018 mussten angepasst werden. Es ergeben sich daher für das Vorjahr ein höherer Bruttoumsatz sowie ein Anstieg bei den Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten.



Grafik 10: Durch Nationalparkgäste generierter Bruttoumsatz in der Nationalpark-Region in Millionen Euro.



ESA-Projekt TomoSense: Reflektoren auf der Amselplei zur Positionierung und Kalibrierung der Radar-Befliegungsdaten.

	Besuche	Bruttoumsatz	Vollzeitbeschäftigungs- äquivalent
2007	450.000	8 Mio. Euro	265 Arbeitsplätze
2014/2015	868.334	30 Mio. Euro	674 Arbeitsplätze
2018	911.787	33 Mio. Euro	681 Arbeitsplätze
2019	887.791	33 Mio. Euro	647 Arbeitsplätze

Tabelle 4: Hochrechnungen von Bruttoumsatz und Vollzeitbeschäftigungs-äquivalent, die durch Nationalparkgäste in der Region generiert wurden.

Forschung

Nationalpark an internationalem Projekt TomoSense beteiligt

Der Nationalpark Eifel ist an dem internationalen Projekt TomoSense beteiligt und stellt dafür waldwachstumskundliche Daten von 80 Stichprobenpunkten zur Verfügung.

Für den Nationalpark soll dabei unter anderem geprüft werden, ob das derzeit noch terrestrisch, das heißt vom Boden aus durchgeführte Monitoring der Waldentwicklung zukünftig durch flugzeuggetragene Fernerkundung ersetzt werden kann. Dies ist auch für die Arbeitssicherheit von Bedeutung, da die Stichprobenpunkte der permanenten Stichprobeninventur zunehmend durch Totholz infolge von Borkenkäferbefall und Stürmen nicht oder nur schwer zugänglich sind und ein erhöhtes Unfallrisiko besteht.

So wurden im Frühjahr 2019 auf der Amselplei zwei großformatige Metallreflektoren aufgebaut. Diese dienen der Positionierung und Kalibrierung von SAR (Synthetic Aperture Radar)-Bildflügen, die für den Juni / Juli 2019 geplant waren. Aus organisatorischen und technischen Gründen wurden sie in den Juni/Juli 2020 verschoben. Finanziert wird das Projekt durch die Europäische Weltraumorganisation ESA.

Für den Feldvergleich (Ground Truth) der Fernerkundungsdaten wurden durch die Nationalparkverwaltung im März / April 2019 waldwachstumskundliche Daten an 80 Stichprobenpunkten erhoben.

TomoSense – A multi-frequency bistatic and tomographic SAR campaign in support of forest applications



Overview

- ✓ TomoSense is an ESA campaign to support R & D of bistatic and tomographic SAR observation techniques for forest applications.
- ✓ The campaign is a collaboration between POLIMI, Chalmers University of Technology, CzechGlobe, UCL, MetaSensing, Wald und Holz NRW, and ESA.
- ✓ Data will be collected at C-band (bistatic), L-band (bistatic) and P-band (monostatic) over a forest site in Germany with the MetaSensing SAR system.
- ✓ Flights will be conducted in June-July 2019.
- ✓ The SAR data will be complemented with extensive reference and ground truth.
- ✓ All Data are free and open.



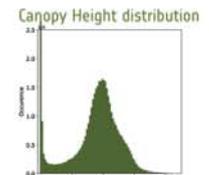
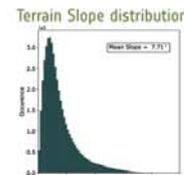
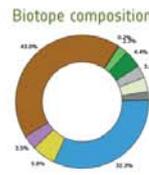
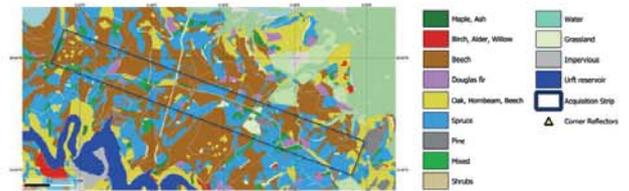
Left: Airborne configuration, showing the very small baseline that can be achieved (C208s used for test flight in NL).

Bottom: Example of georeferenced bistatic (XTI configuration) SAR images acquired by MS at L-band over agricultural crops in Belgium: from left to right HH, VH and VV polarizations.



Site Characteristics

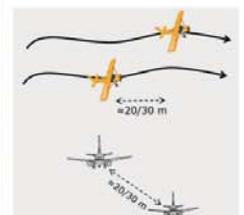
- ✓ The campaign site is part of the Kermeter Forest in the Eifel National Park in North Rhine-Westphalia in Germany.
- ✓ The Kermeter Forest is a continuous forest area of 3300 hectares.
- ✓ The forest is dominated by beech and spruce trees. Oak woods hold sway on the drier, southern slopes, interrupted by rocky outcrops.



Airborne SAR Acquisition



	C-band	L-band	P-band
Geometry	bistatic	bistatic	monostatic
Frequency	5.3 GHz	1.3 GHz	400 MHz
Bandwidth	up to 300 MHz	up to 200 MHz	up to 200 MHz
Polarisation	Dual linear	Dual linear	Dual linear
Slant Range Resolution	> 50 cm	> 75 cm	> 75 cm
Calibration Devices	3 × 0.75m CRs		2 × 5m CRs
Racetrack (left and right looking)	yes		
# of Racetracks	20		
Accuracy of flight trajectory	3m horizontal 1.5 m vertical		



Reference & Ground Truth

Ground Truth Data:

- ✓ Forest census (dbh, tree height and species) of 0.05 ha plots on a regular 250 meter grid (~ 80 plots) acquired in March-April 2019.
- ✓ Small footprint airborne lidar and derived products (canopy height and above ground biomass estimates) acquired in summer 2018.
- ✓ Terrestrial lidar scans of 5 × 1 ha plots (covering plots of different dominant species) will be acquired in October 2019.

Reference Data:

- ✓ Airborne hyperspectral (HyPlant and AVIRIS-NG sensors) acquired in summer 2018.
- ✓ NASA GEDI space borne lidar data will be collected and processed over the site with priority.
- ✓ A request to task Tandem-X acquisitions over the site has been forwarded to DLR.

K. Scipal, A. Coccia, M. Disney, J. Hanuš, J. Novotný, G. Riembauer, D. Schüttemeyer, S. Tebaldini, H.-J. Spors, L.M.H. Ulander
 Contact: Klaus.Scipal@esa.int



Abbildung 2: Informationsposter des esa-Projektes TomoSense.

Management und Naturschutz



Der Sommer 2019 knüpfte fast nahtlos an die Temperaturereignisse von 2018 an. Er gilt mit seiner hohen Sonnenscheindauer und den hohen Durchschnittstemperaturen als der drittheiße seit Beginn regelmäßiger Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 (siehe Seite 106/107). Die Auswirkungen auf Waldbäume wurden auch im Nationalpark Eifel sichtbar. Besonders der massive Befall durch Fichtenborkenkäfer ließ die Waldentwicklung rasch voranschreiten. Waldbilder mit hohem Anteil abgestorbener stehender Fichten stellten im Bereich Nachbarschaftsschutz und Verkehrssicherung (siehe auch Seite 60 Kap. Besucherlenkung) große Herausforderungen dar.

Dieses Jahr wurde der Startschuss für den Rückbau zahlreicher ehemaliger Wirtschaftswege gegeben, der in den kommenden Jahren weitere Zerschneidungslinien der Natur zurückgeben wird.

Erstmals haben sich Vertreter deutscher Nationalparke zusammengetan, um zum Thema Wildtiermanagement ein gemeinsames Forschungsprojekt mit Fotofallen auf die Beine zu stellen (siehe Titelfoto). Auch für die Rückkehr des Wolfes in die Eifel fiel dieses Jahr ein Start-

schuss mit der Ausweisung des „Wolfsgebietes Eifel-Hohes Venn“.

Nachbarschaftsschutz

Zum Schutz von Wirtschaftswäldern in der Nachbarschaft des Nationalparks muss in den Grenzbereichen unter 500 Meter (Pufferzone) aktiv eingegriffen werden, wenn es dort zu einem Befall durch Borkenkäfer kommt. Das heißt, befallene Bäume werden dort eingeschlagen und aus dem Wald gebracht, bevor Jungkäfer ausfliegen. Diese Verpflichtung ergibt sich aus dem Handlungsgrundsatz des Nachbarschaftsschutzes: Es darf kein wirtschaftlicher Schaden für angrenzende Wirtschaftswälder entstehen. Der Grundsatz gilt in allen Nationalparks in Deutschland. Daher beschränkten sich 2019 die Entnahmen auf sogenanntes Käferholz zum Nachbarschaftsschutz und Bäume mit Trockenschäden, die für die Verkehrssicherung relevant waren. Dabei wurden insgesamt 19.192 Kubikmeter Fichtenholz auf den Landesflächen des Nationalparks entnommen.

Auf die planmäßige Entnahme von Fichten zur Vorbereitung von Buchenpflanzungen oder Auflichten über vorhandenen gebietsheimischen Laubgehölzen musste erneut verzichtet werden.

Florian Krumpfen, Fachgebietsleiter Biotop- und Wildtiermanagement:

„Das Fotofallenmonitoring - gemeinsam mit deutschen Nationalparks - stellt ein in Europa einzigartiges Unterfangen dar.“



Waldmaßnahmen 2019: Im Vordergrund stand die Entnahme von Borkenkäferfichten aufgrund des Nachbarschaftsschutzes. Eine planmäßige aktive Waldentwicklung war in diesem Jahr wegen der Witterung und Borkenkäfersituation nicht möglich.



Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung beim Rückbau eines ehemaligen Wirtschaftsweges im westlichen Kernmeter zur Wiederherstellung des natürlichen Hangprofils. Die guten Erfahrungen aus dem Wegerückbau in 2019 sind Grundstein für die Planungen der nächsten Jahre.

Baumartengruppe	Fichte	Tanne*	Douglasie	Lärche	Sonstige**	Summe
2004	29.875	68	4.690	0	30	34.663
2005	13.785	217	15.746	686	0	30.434
2006	18.721	418	7.528	681	0	27.348
2007	14.427	50	228	13	0	14.718
2008	16.891	0	2.845	0	907	20.643
2009	18.905	612	12.402	0	124	32.043
2010	27.091	33	9.203	0	627	36.954
2011	23.089	525	9.116	0	17	32.748
2012	23.403	1.627	4.767	19	2	29.818
2013	23.108	0	360	0	66	23.534
2014	25.308	11	603	0	17	26.019
2015	20.518	0	1.104	58	202	21.882
2016	24.941	48	418	0	133	25.540
2017	26.358	1.017	703	27	11	28.116
2018	11.980	123	44	9	11	12.167
2019	19.192	69	153	0	0	19.414

* Hauptsächlich nordamerikanische Tannen

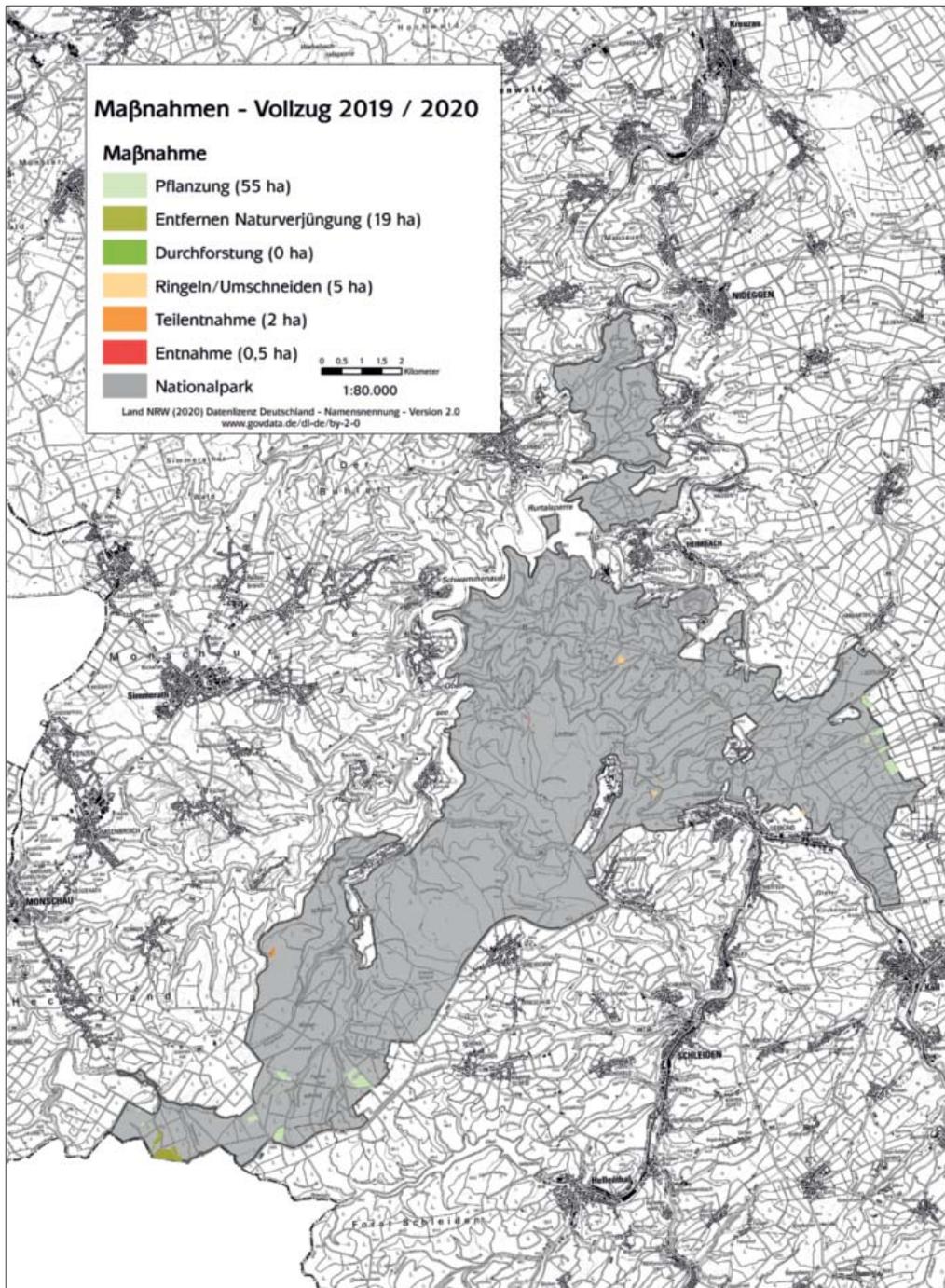
** Roteiche, Pappel, andere Nadelbäume

Tabelle 5: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten.

Biotopmanagement und Renaturierung Wegerückbau

Im Nationalpark Eifel befinden sich noch zahlreiche ehemalige Wirtschaftswegen, die nach und nach zurückgebaut werden sollen. Sie waren für die Bewirtschaftung von Wald- und Grünlandflächen oder militärische Übungszwecke angelegt worden. Ziel des Entwicklungsnationalparks ist es jedoch, sich

nach und nach aus der Fläche zurückzuziehen und diese besonders in steileren Hängen menschengemachten Zerschneidungslinien wieder in naturnahe Zustände zurückzuführen. So wurde 2019 das Pilotvorhaben mit dem Rückbau von zwei ehemaligen Waldwirtschaftswegen gestartet. Aufgrund der unterschiedlichen Ausgangssituationen kamen auch unterschiedliche Systeme zum Einsatz: Im Naturerlebnisraum Wilder



Karte 1: Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2019/2020.

Kermeter wurde ein ehemaliger Hangweg auf einer Länge von 2,5 Kilometer aktiv mit dem Bagger zurückgebaut. Dabei wurde das ursprüngliche Profil des Hangs in Teilen wiederhergestellt. Sensible Bereiche mit Felspartien, ein beliebter Lebensraum der Mauereidechse, blieben unbearbeitet.

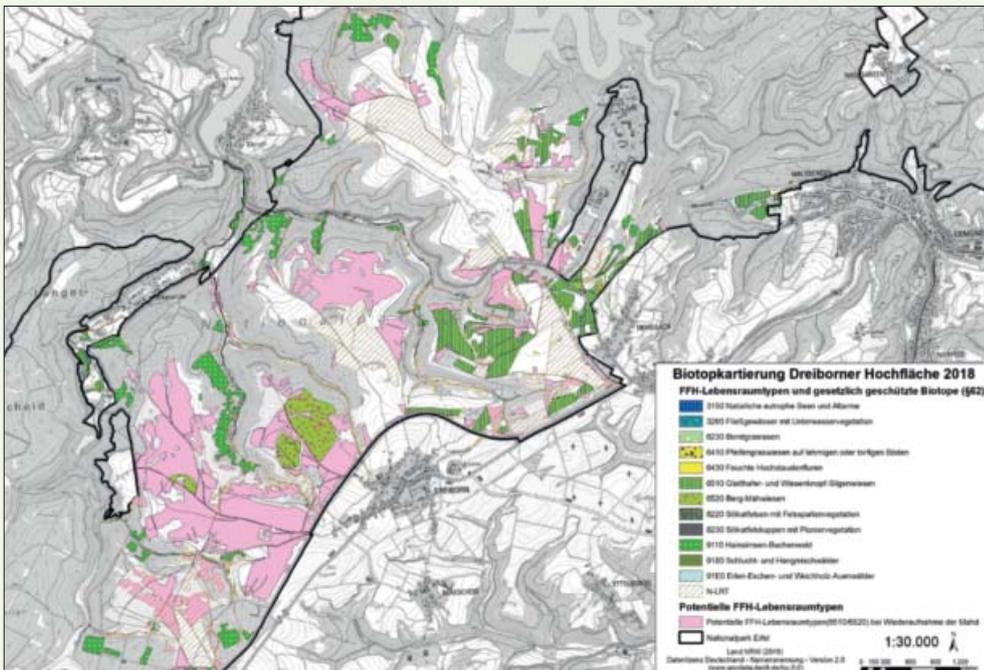
Im Bereich Hetzingen lockerte der Verkehrssicherungstrupp auf einem Plateau einen Stichweg mit einer Wendepflaste durch eine Raupe mit Reißhacken. Durch die Lockerung des Bodens kann sich nun Vegetation schneller einstellen und wird eine weitere KFZ-Befahrung ausgeschlossen.

Waldentwicklung

Im Rahmen der aktiven Waldentwicklung wurden auch in diesem Jahr nicht gebietsheimische Bäume entfernt, um gebiets-

heimische Laubbaumarten zu fördern. Ältere Bäume, die Samen liefern und nicht gebietsheimisch sind, wie Fichten, Douglasien und Roteichen ließen sich durch das Ringeln der Rinde zum Absterben bringen. Jüngere Bäume gebietsfremder Arten wurden in Hetzingen und Gemünd in Pflegeblöcken entfernt, um die Entwicklung zum Laubwald voranzutreiben.

2019 wurden im Nationalpark zirka 30.000 junge Buchen zwischen 80 bis 120 Zentimeter Höhe in den Bezirken Dedenborn, Wahlerscheid und Kermeter gepflanzt. Der Schwerpunkt lag im Nationalparkbezirk Wahlerscheid. Insgesamt sind nun seit 2004 835,28 Hektar Nadelwald mit Buchen unterpflanzt worden.



Karte 2: Biotopkartierung Dreiborner Hochfläche: Ergebnis geschützte Lebensräume. (Quelle: LANUV)

Gastbeitrag

Biotopkartierung im Bereich Dreiborner Hochfläche und begrenzender Bachtäler

Dr. Ingo Hetzel, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV), Fachbereich 21 - Naturschutzinformationen

In der Vegetationsperiode 2018 wurde im Auftrag des LANUV und mit Zuführungsmitteln des NRW-Umweltministeriums im Bereich Dreiborner Hochfläche und begrenzender Bachtäler eine flächendeckende Kartierung von Biotoptypen durchgeführt. Es handelt sich um eine Gebietskulisse mit einer Flächengröße von knapp über 3.000 Hektar, die auch das europaweit bedeutsame FFH-Gebiet „Bachtäler im Truppenübungsplatz Vogelsang“ umfasst. Zusätzlich zu Flächen innerhalb wurden auch kleinere Flächen außerhalb des Nationalparks mit untersucht (wie im Bereich Erkenruhrtal oder südlich der Anlage Vogelsang). Die Daten sind über die landesweite Landschaftsinformationssammlung @LINFOS im Internet verfügbar.

Ziel der Kartierung war es insbesondere, schützenswerte Lebensraumtypen mit europaweiter Bedeutung (so genannte Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, kurz FFH-Lebensraumtypen) und gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zu erfassen. Die Untersuchungen erfolgten nach der landesweiten Kartiermethodik des LANUV.

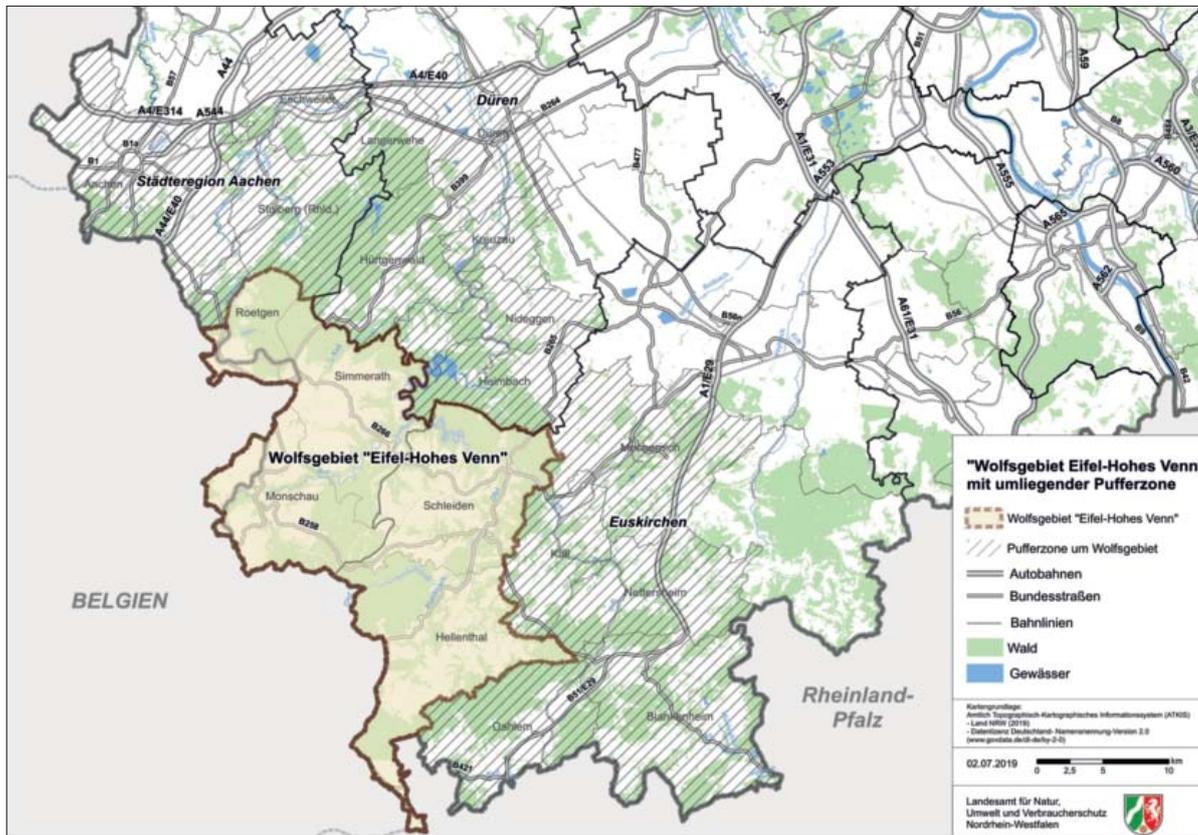
Insgesamt wurden 9% des Untersuchungsgebiets (285 ha) als FFH-Lebensraumtypen und 10% (298 ha) als weitere § 30-Biotope ausgewiesen. Zählt man weitere schützenswerte Biotope abseits von FFH-Lebensraumtypen und § 30-Biotopen mit hinzu, wie Kleingehölze oder weitere Laubmischwälder, so ist sogar einen Flächenanteil von 75% (2.265 ha) als „schützenswert“ anzusehen.

Von den FFH-Lebensraumtypen sind Flachland-Mähwiesen (6510) mit 123 Hektar am weitesten verbreitet. Auch Hainsim-

sen-Buchenwälder (9110, 88 ha), Berg-Mähwiesen (6520, 46 ha) und die prioritären Erlen-Eschen-Auenwälder (*91E0, 19 ha) sind mit nennenswerten Flächenanteilen beteiligt. Verstreut liegende prioritäre Borstgrasrasen (*6230, 1,5 ha) sind ebenfalls kleinflächig vorhanden. Abschnitte von Helingsbach und Erkenruh weisen außerdem eine flutende Wasserpflanzenvegetation auf, weshalb sie als FFH-Lebensraumtyp 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation) ausgewiesen werden können.

Unter den gesetzlich geschützten Biotopen, die nicht zugleich aus FFH-Lebensraumtypen sind, ist vor allem Magergrünland (252 ha) hervorzuheben. Hierbei handelt es sich meist um Bestände, die durch Rot-Schwingel (*Festuca rubra*) und Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*) dominiert werden und eine Reihe von Magerkeitszeigern aufweisen. Aufgrund der fehlenden Kennarten des Arrhenatherion (Glatthaferwiesen) und des Polygonotrisetion (Goldhaferwiesen) entsprechen diese Bestände nicht den Kriterien der FFH-Lebensraumtypen 6510 oder 6520. Ein Großteil dieser Grünlandbestände lässt sich möglicherweise langfristig in Richtung prioritärer FFH-Lebensraumtyp *6230 (Borstgrasrasen) entwickeln.

Auf der Dreiborner Hochfläche wurden darüber hinaus Grünlandbestände kartiert, deren Arteninventar zwar dem von Glatth- und seltener Goldhaferwiesen entsprechen, die jedoch allein aufgrund der fehlenden Hauptnutzung Mahd nicht als FFH-LRT 6510 oder 6520 ausgewiesen werden können. Es handelt sich um aktuell beweidete oder brachgefallene Bestände auf einer Fläche von insgesamt 470 Hektar (16% des Untersuchungsgebiets), die bei Umstellung auf eine extensive Mahd unmittelbar als FFH-LRT anerkannt werden könnten. Die Entscheidung über das Entwicklungsziel und die zukünftige Nutzung auf diesen Flächen sollte auch vor dem Hintergrund des landesweit schlechten Erhaltungszustands der FFH-Mähwiesen (vgl. SCHLÜTER et al. 2019) ergebnisoffen diskutiert werden.



Karte 3: Karte mit Ausschnitt des „Wolfsgebietes Eifel-Hohes Venn“. (Quelle: LANUV)

Wildtiermanagement

Ausweisung Wolfsgebiet „Eifel-Hohes Venn“

Ausgehend, vor allem von Osteuropa, breitet sich der Wolf wieder in Deutschland aus. Seit einigen Jahren gibt es auch in Nordrhein-Westfalen vereinzelte Hinweise auf Wölfe. Drei Gebiete sind inzwischen offizielle Wolfsgebiete - neben „Schermbek“ und „Senne“ gehört seit Anfang Juli 2019 auch das Gebiet „Eifel-Hohes Venn“ dazu.

Aus dem Hohen Venn in Belgien liegen seit Mitte 2018 mehrere Nachweise eines Wolfes vor. Dabei handelt es sich vor allem um Bildmaterial aus Fotofallen und von Tierfotografen. Auf nordrhein-westfälischer Seite der Landesgrenze zu Belgien hat es in den Monaten April und Mai weitere Nachweise eines Wolfes im Bereich der Stadt Monschau gegeben. Anhand genetischer Analysen konnte in einem Fall ein männlicher Wolf mit der Kennung GW926m individualisiert werden. Aufgrund genetischer Ähnlichkeiten zu anderen Befunden und dem Gesamtbild der vorliegenden Nachweise geht das LANUV NRW davon aus, dass es sich um ein und dasselbe Tier handelt, das in diesem Bereich mittlerweile standorttreu geworden ist.

Die Ausweisung als Wolfsgebiet ist insbesondere für Nutztierhalter von großer Bedeutung, denn das Land NRW fördert in diesen Bereichen vorbeugende Maßnahmen zum Herdenschutz. Während es für vom Wolf gerissene Nutztiere grundsätzlich einen finanziellen Ausgleich gibt, werden in einem Wolfsgebiet zusätzlich auch Schäden an Schutzvorrichtungen, und bestimmte andere Schäden übernommen sowie einige schadensvorbeugende Maßnahmen gefördert.

Das neu ausgewiesene Wolfsgebiet umfasst eine Fläche von 505 Quadratkilometern - zusätzlich wurde eine Pufferzone im Umfeld mit einer Fläche von 1.261 Quadratkilometern ausgewiesen. Die Pufferzone umfasst weitere Teile der Städteregion Aachen sowie der Kreise Euskirchen und Düren. Große Teile des Nationalparks Eifel sind ebenfalls Teil des Wolfsgebietes. Auch in der Pufferzone werden Maßnahmen zum Herdenschutz ab sofort gefördert. Die Bearbeitung der Anträge erfolgt durch die Bezirksregierung Köln.

Weitere Informationen zum Wolf in NRW unter www.wolf.nrw

Wildbestandsregulierung

Im Grundsatz ruht die Jagd im Nationalpark. Es gibt drei Gründe, warum in den Bestand wildlebender Tiere eingegriffen werden kann: Wildseuchen, Schäden in der anliegenden Land- und Forstwirtschaft und die Gefährdung von Nationalparkzielen.

2019 waren vor allem landwirtschaftliche Wildschäden ein Dauerthema. Durch die milden Winter gab es eine erhöhte Wildschweinpopulation. Zusätzlich angetrieben durch die schlechte Ernährungssituation im Wald durch trockene und heiße Sommer, trieb es Tiere verstärkt in das Grünland und bis in Gärten von Nationalparkanrainern. So entstand der Wunsch und die Forderung an die Nationalparkverwaltung sich der Thematik anzunehmen.



Huftiermonitoring deutscher Großschutzgebiete: Scheue Wildtiere des Nationalparks Eifel vor der Fotofallenkamera.

Aus diesem Grund wurden erstmalig zwei revierübergreifende Bewegungsjagden auf Wildschweine im Hetzinger Wald unter stundenweiser Komplettsperre der Landesstraßen 248 und 216 durchgeführt.

Einflüsse der großen Wildtiere Rothirsch, Reh und Mufflon auf die Waldvegetation sind nach wie vor sehr hoch. Dies zeigen Ergebnisse eines Monitorings zur Auswirkung des Wildes anhand der vorhandenen Weisergatter. Dabei werden Pflanzen innerhalb und außerhalb eingezäunter bzw. wildgeschützter Flächen im Vergleich untersucht. Das Entwicklungsziel des Nationalparks hin zu Buchenmischwäldern wäre ohne Wildbestandsregulierung gefährdet. Auf Dauer würden sich die nicht gebietsheimischen Nadelbäume wieder etablieren. Aus diesem Grund wird aktiv eingegriffen und reguliert.

Bei den Wildschweinen liegt der Schwerpunkt in der Vermeidung starker Schäden in an den Nationalpark angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen. Zeitgleich ist der Nationalpark aufgefordert, im Rahmen der Prophylaxe gegen Tierseuchen, zur Senkung der Dichte beizutragen. Die Sorge einer Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest ist immer noch präsent. Hierzu wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Infoplakate an allen zentralen Zugängen des Nationalparks aufgehängt.

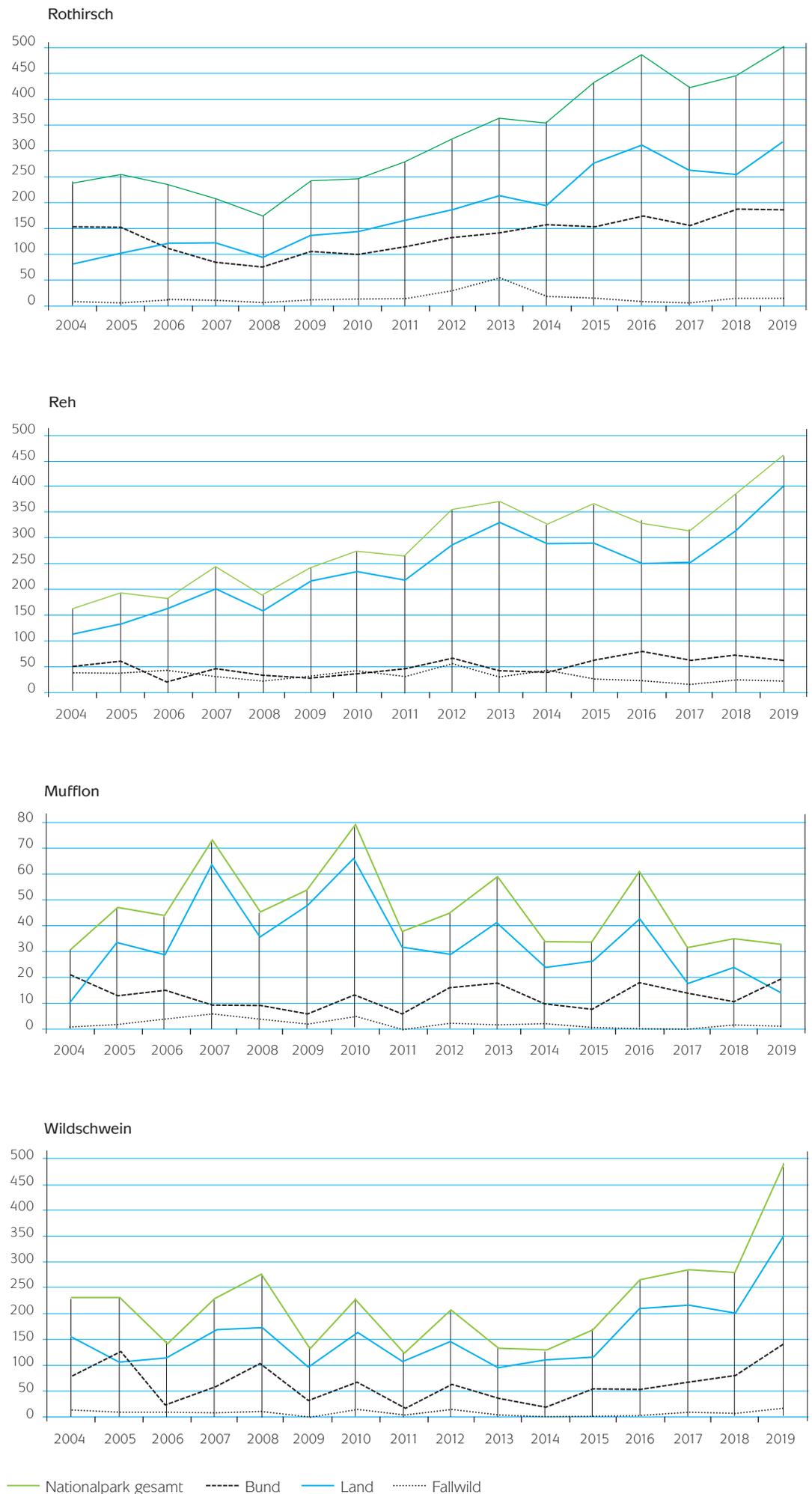
Huftiermonitoring in deutschen Nationalparks

Der Nationalpark Eifel nimmt an einem bundesweiten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben teil. Untersucht wird, wie viele Huftiere in deutschen Nationalparks umherstreifen und welchen Einfluss sie auf die Vegetation ausüben.

Ziel des Projektes ist es Zusammenhänge zwischen Populationsgrößen und deren Wirkung auf die Vegetation genauer zu erforschen sowie ein langfristiges Wildtiermonitoring mit vertretbarem Aufwand zu etablieren. Die Daten können dabei helfen, ein sinnvolles und tragbares Konzept des Managements der Huftierbestände weiterzuentwickeln.

In einem ersten Workshop im Frühjahr 2019 verständigten sich die terrestrischen Nationalparks Deutschlands sowie Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Polen auf eine einheitliche Erhebung mit Hilfe von Fotofallen. Weiter ist im Rahmen des Projektes ein Wildwirkungsmonitoring geplant. Bei den aktuellen Testläufen nehmen neben dem Nationalpark Eifel noch die Nationalparks Bayerischer Wald, Berchtesgaden, Schwarzwald, Hainich, Kellerwald-Edersee, Hunsrück-Hochwald, Harz und Müritz sowie das Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide teil. Die Projektleitung haben die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald und die Universität Freiburg übernommen.

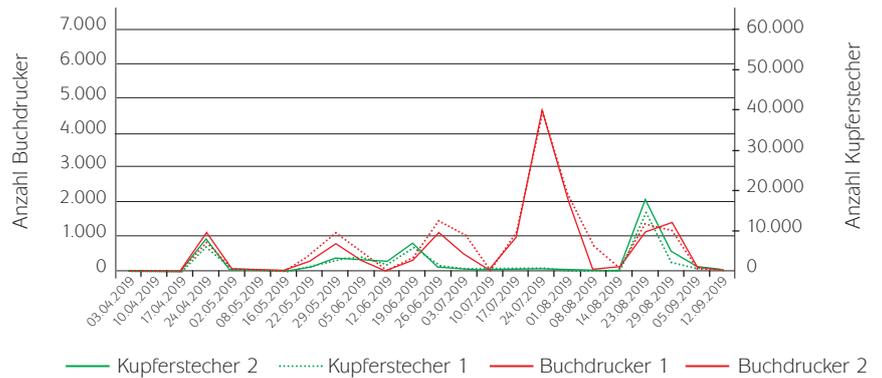
Bisher unterschieden sich die beim Wildtiermonitoring eingesetzten Methoden zwischen den Nationalparks zum Teil sehr, so dass sich Erkenntnisse über Wildtier-Umwelt-Beziehungen in der Regel auf einzelne Schutzgebiete beschränkten. Die Teil-



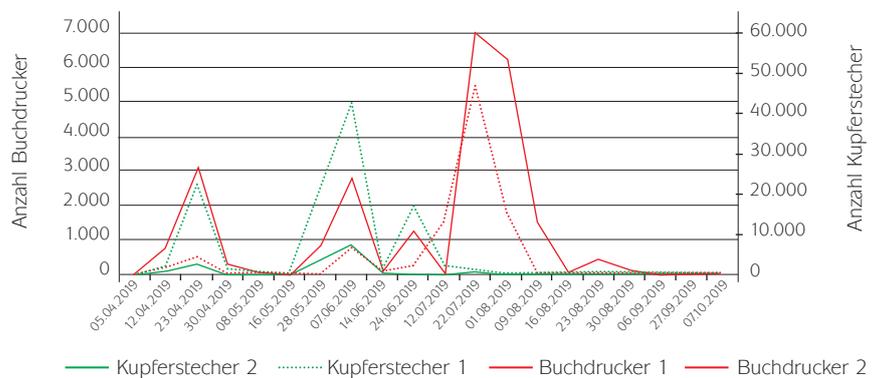
Grafik 11:
Streckenverlauf
(Abschuss und Totfunde)
nach Wildarten und Jah-
ren auf Bundes- und
Landesfläche im Natio-
nalpark und im Natio-
nalpark insgesamt.



Natürliche Waldentwicklung im Kermet mit Totholzanteil durch Borkenkäferfraß.



Grafik 12: Wöchentliche Fangzahlen der Borkenkäferarten Buchdrucker und Kupferstecher vom 3. April bis 12. September 2019 am Standort Monschau im Nationalparkbezirk Wahlerscheid, 600 Meter ü.NN.



Grafik 13: Wöchentliche Fangzahlen der Borkenkäferarten Buchdrucker und Kupferstecher vom 5. April bis 7. Oktober 2019 am Standort Wolfgarten im Nationalparkbezirk Kermet, 450 Meter ü.NN.

nahme fast aller terrestrischen Nationalparks Deutschlands an einem standardisierten Testlauf erlaubt es nun erstmalig, diese Wechselbeziehungen in einem größeren Kontext nationalparkübergreifend und somit auch in Abhängigkeit zu verschiedenen Waldökosystemen zu untersuchen.

In einem ersten Schritt wurden im Herbst 2019 über 643 Fotofallen in zehn Großschutzgebieten ausgebracht. In den ersten zwei Monaten wurden bereits über 200.000 Fotofallenbilder geschossen, die derzeit ausgewertet werden. Im Nationalpark Eifel sind 60 Fallen nach einem speziellen Raster verteilt. Wege sind bewusst außen vorgelesen.

Borkenkäfermonitoring im Nationalpark Eifel

Für das Borkenkäfermonitoring gibt es im Nationalpark Eifel drei Fallenstandorte. Sie befinden sich in unterschiedlichen Höhenlagen in den Bezirken Kermet, Hetzingen-Gemünd und Wahlerscheid. In den Borkenkäferfallen werden mit Hilfe von Pheromonen (Lockstoffen) ermittelt, wann und wie viele Käfer ausfliegen. Diese Fallen werden während der Hauptflugzeit der Borkenkäfer wöchentlich geleert und ausgezählt.

Die Entwicklungsdauer vom Ei bis zum fertigen Käfer variiert stark mit der Temperatur und Sonnenscheindauer und kann

von sechs bis zu zehn Wochen umfassen. Das kühle Frühjahr in Wahlerscheid auf knapp 600 Meter Höhe sorgte so zum Beispiel (siehe Grafiken 12 und 13) dafür, dass die erste Generation Borkenkäfer im Süden ausfiel. Hingegen sieht man im Bezirk Hetzingen deutlich drei Generationen, die ausgeflogen sind.

Im Wirtschaftswald gilt eine Grenze von 3.000 Buchdrucker-Borkenkäfern je Woche als kritisch. In der dritten Generation wurden 5.000 bis fast 7.000 Käfer je Woche gefangen (siehe Grafiken 12 und 13). Im inneren Kermet kann die durch die Borkenkäferarten Buchdrucker und Kupferstecher angestoßene natürliche Waldentwicklung wegen der belassenen abgestorbenen Fichtenbäume gut beobachtet werden. Allerdings müssen auch hier Fichten im Rahmen der Verkehrssicherung entlang von Straßen und Parkplätzen gefällt werden, um Unfällen vorzubeugen (siehe auch Seite 22). Die gefällten Fichten verbleiben dabei als liegendes Totholz vor Ort.

Im Süden des Nationalparks wo Erwerbsforstbetriebe unmittelbar angrenzen, muss dafür Sorge getragen werden, dass keine Gefahr durch Borkenkäfer für umliegende Waldbesitzer entsteht. Aus diesem Grund wurden dort auch 2019 in einer Pufferzone von 500 Metern Abstand zu solchen Betrieben die Käferbäume gefällt und zügig aus dem Wald gefahren.

Kommunikation



Zur Kommunikation gehört nicht nur die klassische Presse- und Medienarbeit, wo die Schwerpunkte dieses Jahr bei den Themen Wegerückbau, Folgen von Dürre und Borkenkäferbefall sowie endgültige Anerkennung des Sterneparks Nationalpark Eifel (siehe Titelfoto) und Nationalpark-Schulen lagen. Wesentliche Elemente der Kommunikation stellen neben der Begleitung von Messen auch Führungen für Fachgruppen und die Organisation von Veranstaltungen dar. So auch die große, durch das Fachgebiet Forschung der Nationalparkverwaltung organisierte öffentliche Vortragsveranstaltung zum Thema „Biodiversität und Klimawandel“. In insgesamt zehn Vorträgen gewährten Fachleute, die teils seit Nationalparkgründung dessen Tier- und Pflanzenwelt untersuchen, spannende Einblicke in ihre Forschungsarbeiten. Es war die zweite Vortragsveranstaltung dieser Art in der Geschichte des Nationalparks Eifel.

Presse und Medien

Wie bereits das Vorjahr war 2019 geprägt durch außergewöhnliche Wettergeschehnisse und ihre Auswirkungen auf Pflanzen und Tiere und stellte somit auch neben den Besucherzahlen die Hauptthemen der Jahrespressekonferenz. Über das Jahr verteilt standen Nachbarschaftsschutz und Verkehrs-

sicherungsmaßnahmen aufgrund des Borkenkäferbefalls an Fichten im Fokus der Pressearbeit. Zum einen ging es um kleinere Kahlschläge von Fichtenbeständen, an der Nationalparkgrenze und auf Ankaufflächen zum Schutz von benachbarten Fichten-Wirtschaftswäldern. Zum anderen stellten Bäume, die drohten auf öffentliche Straßen zu fallen, als auch Astbruch entlang von besonders stark frequentierten Naturerlebnisorten ein begleitendes Thema dar.

Das verbreitungsstärkste Thema war dieses Jahr die endgültige offizielle Anerkennung des Nationalparks Eifel als Sternepark und der Start des Projekts „Unterm Sternenzelt - Eifel bei Nacht“ in der Nationalparkregion Eifel (siehe Seite 82).

Zum vierten Mal wurden in einer Jahrespressekonferenz die Schwerpunkte des abgelaufenen Jahres sowie anstehende Themen für die nächsten Monate vorgestellt. 2019 informierte das Nationalparkforstamt Eifel mit 68 Pressemitteilungen (siehe Anhang) und in zwei Pressekonferenzen zu aktuellen Geschehnissen.

NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser anlässlich der endgültigen Auszeichnung des Nationalparks Eifel als Internationaler Sternepark am 5. April:

„Selten bietet ein Thema einen so vielseitigen Nutzen wie der Schutz des nächtlichen Sternenhimmels.“



Dafür interessierten sich die Medien, hier ein Fernsehteam der WDR-Lokalzeit Aachen: In einigen Randbereichen des Nationalparks und auf Ankaufflächen mussten Fichten flächig entfernt werden, um angrenzende Wirtschaftswälder vor Borkenkäferbefall zu schützen, wie Anfang des Jahres im Hetzinger Wald.



Jahrespressekonferenz: Auswirkungen der Dürre auf die Tier- und Pflanzenwelt im Nationalpark Eifel waren Hauptthema bei der Vorstellung des Jahresberichtes 2018.

Im Rahmen einer quantitativen und qualitativen Medienresonanzanalyse werden sämtliche verfügbaren Presseclips mit Nennung „Nationalpark Eifel“ Themenfeldern zugeordnet und nach den Bewertungskategorien positive, negative oder neutrale Berichterstattung eingeteilt.

Insgesamt erfasste die Nationalparkverwaltung 5.118 Presseartikel und Agenturmeldungen mit einer erreichten Auflage von über 138 Millionen. In Tages- und Wochenzeitungen außerhalb der Nationalparkregion wurden 3.128 Beiträge und in der Nationalparkregion 1.393 Berichte erfasst.

2019 gab es in Anzeigen- und Kommunalblättern 269 Beiträge, in Zeitschriften 281 sowie in Artikeln der Deutschen Presseagentur 47 Nennungen.

Von den 5.118 Pressebeiträgen waren über 47 Prozent positiv, 51,9 Prozent neutral und nur 17 Artikel oder 0,3 Prozent negativ, (siehe Grafik 14 und 15) das sind insgesamt 17 Artikel. Die negativen Beiträge befassten sich zu mehr als der Hälfte mit den Themen Borkenkäfer und Beschilderung.

Auch Funk und Fernsehen begleiteten den Nationalpark wieder. Alleine der Westdeutsche Rundfunk strahlte in diesem Jahr 30 Fernsehbeiträge zum Thema Nationalpark Eifel aus.

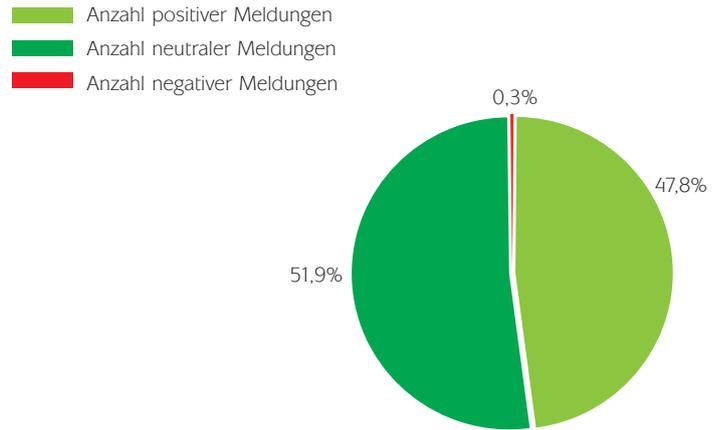
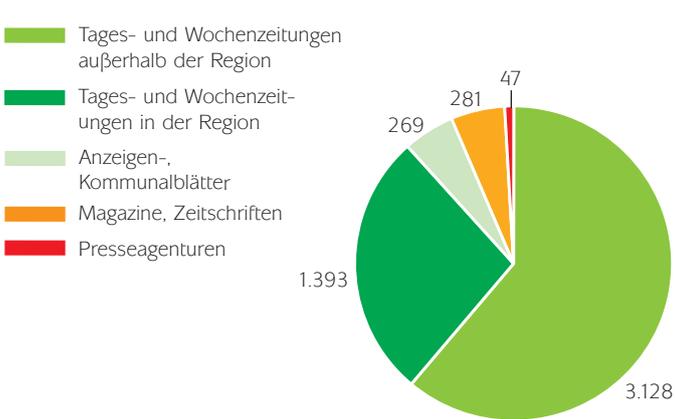


Immer wieder griffen Medien das aktuelle Thema der Nationalparkregion auf: Gemeinsam gegen Motorradlärm. Dabei zog das im April installierte Lärmschutzdisplay an der L 15 in der Nähe des Barrierefreien Naturerlebensraumes Wilder Kermeter die Aufmerksamkeit auf sich.



Die endgültige Anerkennung des Nationalparks Eifel als Internationaler Sternepark führte zum Studiogespräch der WDR-Lokalzeit Aachen.

Auswertung Printmedien

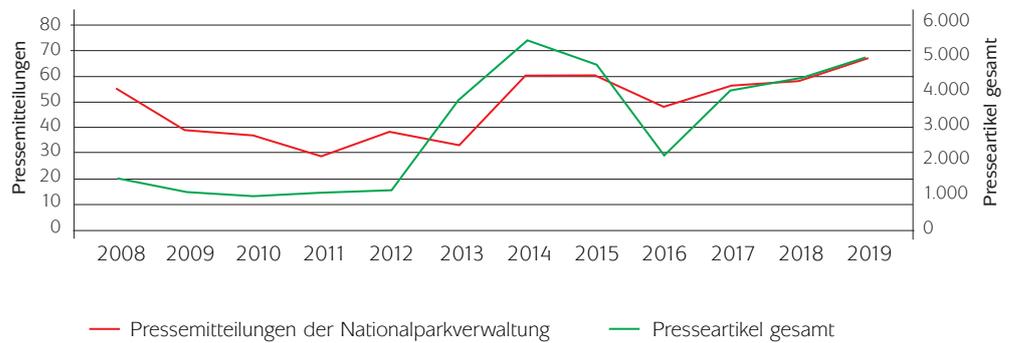


Grafik 14: Die Verteilung der 5.118 erfassten Presseartikel mit Nennung des Nationalparks Eifel nach Art der Printmedien.

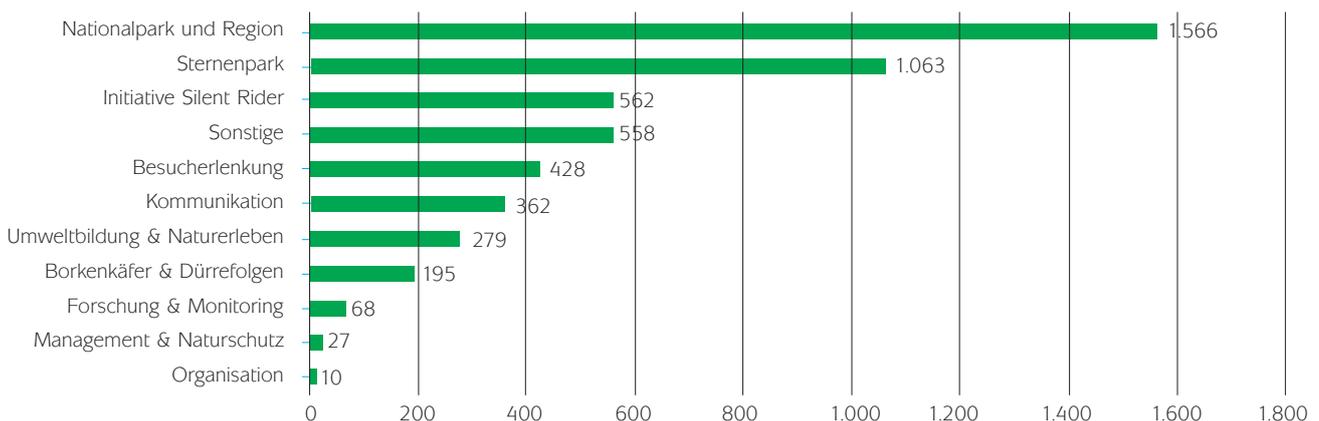
Grafik 15: Die 5.118 Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel waren vorwiegend positiv oder neutral*.

*Der hohe Anteil neutraler Meldungen ergibt sich 2019 durch eine hohe Anzahl von Artikeln mit der Nennung Nationalparkregion Eifel zum Thema Motorradlärm und Ankündigungen von Fernsehbeiträgen zum WDR-Reisemagazin „Wunderschön“ und der WDR-Doku „Abenteuer Erde“ (siehe auch Tabelle 6).

Grafik 16: Verlauf über die Jahre – Anzahl der Presseartikel, in denen der Nationalpark Eifel genannt ist und Anzahl der von der Nationalparkverwaltung versandten Pressemitteilungen.



Auswertung Artikel Printmedien nach Themen 2019



Grafik 17: Die Verteilung der 5.118 Artikel mit Nennung des Nationalparks Eifel nach elf Themenblöcken.

Thema	Summe	Thema	Summe
NLP und Region	2.128	Forschung & Monitoring	68
10 Jahre Schöpfungspfad	17	Distelfalter	1
Ausflug in den Nationalpark Eifel	292	Forschertagung	10
Eifeler Sonntagsausflug	13	Projekt Fotofallen	3
Eifelsteig	155	Schachbrettfalter	2
Ginsterblütenfest	30	Sonstige	18
Kloster Mariawald	2	Steinkrebse	21
Kutschfahrt	10	TERENO / Klimawandel	6
Motorradlärm	96	Wildkatze	7
Initiative Silent Rider (Motorradlärm)	562	Organisation	10
Narzissen	15	Holzbaumodule	10
Nationalpark Eifel allgemein	206	Kommunikation	362
Nationalpark-Gastgeber	26	Bürgerwanderung	5
Nationalparkregion Eifel	218	Förderverein Nationalpark Eifel	7
Netzwerk Kirche und Seelsorge im Nationalpark Eifel	58	Leistungsbericht	63
Rur-, Urft- und Obersee	21	Messen	21
Rurseemarathon	3	Dokumentation: Abenteuer Erde	130
Sonstige	167	WDR-Reisesendung Wunderschön zum Wildnis-Trail	125
Tourismus	171	Veranstaltungskalender	5
Wolfsgebiet „Eifel-Hohes Venn“	39	Wolf	6
Wollseifen	27	Management & Naturschutz	222
Sonstige	558	Biotop- und Wildtiermanagement	1
Buchvorstellung	13	Borkenkäfer und Dürrefolgen	195
Einrichtung zweiter NLP in NRW	109	Freiwilligeneinsatz	3
Leserbriefe	62	Rückbau Wirtschaftswege	3
Nationalparke in Deutschland	101	Sonstige	6
Naturparke in NRW	1	Wildbestandsregulierung	14
Sonstige	251	Besucherlenkung	428
Wald und Holz NRW	21	Beschilderung	16
Umweltbildung & Naturerleben	279	„Fahrtziel Natur“	5
barrierefreies Naturerleben	5	GästeCard Erlebnisregion Nationalpark Eifel	1
Junior Ranger und Familientage	65	Memory-Spiel „Wildnis(t)räume“	4
Nationalpark-Schule Eifel und Nationalpark-Kitas Eifel	53	Brettspiel „Spur der Wildnis“	29
NLP-Waldführer	1	Nationalpark-Tore und -Infopunkte	8
Radfahren	27	Nationalpark-Zentrum Eifel	204
Ranger-Touren	71	Nationalpark-Zentrum Eifel und Forum Vogelsang	49
Rothirsch-Aussichtsempore	21	Nationalpark-Zentrum Eifel: Ausstellung Biber	30
Skilanglauf	1	ÖPNV	10
Tag des Geotops	2	Vogelsang IP	72
Wilder Kermeter und Wilder Weg	2	Sternenpark	1063
Wildnis-Trail	29	Sternenpark Nationalpark Eifel	689
Wildniswerkstatt Düttling	2	Sternenparke allgemein	374

Tabelle 6: Anzahl veröffentlichter Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken in 2019.

Fernsehsendungen und Dokumentarfilme

WDR-Reiseriese „Wunderschön“: „Durch die wilde Nordeifel“

Am 28. April strahlte der WDR in der Reihe „Wunderschön“ erstmals den Film „Durch die Wilde Nordeifel“ aus. Das viertägige Wanderangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ bildet den „Roten Faden“ dieses Reisefilms. Die Moderatorin Tamina Kallert erkundete auf diesem Wanderweg den sich entwickelnden „Urwald von morgen“ und

weitere Naturerlebnisangebote, Ausstellungen und Aktionen in Nordrhein-Westfalens Nationalpark.

Außerdem besuchte die Moderatorin Attraktionen im Nationalparkumfeld, wie den Nationalparkort Nideggen-Schmidt mit der geschichtsträchtigen Pfarrkirche Sankt Mokka und seinem Wildpark, den Hochseilgarten Raffelsbrand und eine Bibertour im Hürtgenwald, offizielle Trekking-Plätze im Natur-



Fernsehmoderatorin Tamina Kallert (r.) erkundet den Nationalpark Eifel auf dem Wildnis-Trail für die neue Reisesendung „Durch die wilde Nordeifel“ in der WDR-Reihe „Wunderschön“.



Abbildung 3: Eine Kulturwissenschaftlerin geht der bewegten Geschichte des ehemaligen Dorfes Wollseifen im heutigen Nationalpark Eifel nach. Die Veröffentlichung wurde durch die Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang unterstützt.

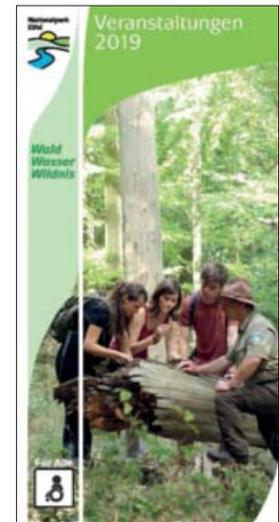


Abbildung 4: Titelblatt Veranstaltungskalender 2019

park Nordeifel sowie eine Schiffsfahrt und ein Drachenbootrennen auf dem Rursee.

Zu den Menschen, die Tamina Kallert im Film trifft, zählt eine Zeitzeugin und ehemalige Bewohnerin der Wüstung Wollseifen, ein Schäfer mit Herde auf Offenlandflächen im Nationalpark, ein Forscher beim Schmetterlingsmonitoring im Nationalpark, ein Förster von Wald und Holz NRW, der Organist der berühmten König-Orgel im Kloster Steinfeld, ein Bogenschütze und verschiedene zertifizierte Nationalpark-Gastgeber.

Die Nationalparkverwaltung unterstützte die Produktion durch Ideen, Interviewpartner und die Betreuung der Aufnahmen im Schutzgebiet durch Ranger. Die Erstausstrahlung hatte 390.000 Fernsehzuschauer, wobei der Anteil an jüngerem Publikum überdurchschnittlich hoch ausfiel.

„ZDF heute in Deutschland“ mit Junior Rangern unterwegs

Im April war ein Fernsehteam des ZDF im Nationalpark Eifel, um zwei Junior Ranger bei ihrer Führung durch den Nationalpark zu begleiten. Die Tour startete am Nationalpark-Tor Heimbach und ging mit zirka 35 Teilnehmenden rund um den Meuchelberg. In dem zweiminütigen Beitrag unter dem Titel „Kleine Ranger in der Eifel“ für die Sendung „heute in Deutschland“ wurden die Erlebnisse geschildert, beide Junior Ranger und ihre Ausbilderin interviewt. Die Ausstrahlung erfolgte am 23. April.

Veröffentlichungen

Veröffentlichung Dritter (Art)

Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel/Broschüre/Katalog

Taschenbuch

Fahrplan-Faltblatt mit Karte

Broschüre

Programmbroschüre 2019/2020

Broschüre

Broschüre

Titel und Herausgeber

„Erlebnisregion Nationalpark“/Weiss Verlag, in Zusammenarbeit mit den Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAGs) Eifel (s.S. 74)

„Die letzte Karre Korn“, Gabriele Harzheim, Verlag Gaasterland

„Natur erfahren mit Bus und Bahn“ - Unterwegs im und um den Nationalpark Eifel (s.S. 57/58)

„Nachhaltigkeitsbericht 2019“, Wald und Holz NRW

„Naturerfahrung Sternenhimmel“ April 2019/April 2020 - Sternenpark Nationalpark Eifel, Astronomie- Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“

Freizeit- und Reisebroschüre 2019, ADAC NRW

Tourismus NRW: Dein NRW Neu entdecken

Tabelle 7: Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2019.

Eigene Printmedien	2004 bis 2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	gesamt
Faltblatt												
Auf einen Blick - gesamt	666.500	19.500	122.000	105.000		100.000	80.000	51.500	95.000	93.000		1.332.500
Deutsch	516.000		85.000	65.000		60.000	40.000	40.000	55.000	55.000		916.000
Niederländisch	54.500	7.500	17.000	20.000		20.000	20.000	3.000	20.000	20.000		182.000
Englisch	48.000	6.000	10.000	10.000		10.000	10.000	5.000	10.000	10.000		119.000
Französisch	48.000	6.000	10.000	10.000		10.000	10.000	3.500	10.000	8.000		115.500
Nationalparkverordnung mit Erläuterungen	7.500											7.500
Wandern - DH, Vogelsang, Wollseifen	355.000	50.000	60.000	60.000		60.000	60.000					645.000
Abenteuer Wildnis	70.000		20.000	20.000								110.000
„Umweltbild. f. Kinder u. Jugendl.“										20.000		20.000
Barr. Natur-Erlebnisraum W. Kermeter			25.000	40.000			30.000		30.000		30.000	155.000
Waldführer - Wildnis entdecken	100.000	30.000			30.000	30.000					30.000	220.000
Wildnis-Trail - gesamt	143.000	41.000	33.000	53.000	44.000	44.000			44.000			402.000
Deutsch	135.000	25.000	25.000	40.000	30.000	30.000			30.000			315.000
Englisch	3.000	6.000	3.000	5.000	6.000	6.000			6.000			35.000
Niederländisch	5.000	10.000	5.000	8.000	8.000	8.000			8.000			52.000
Ausstellung Wildnis(t)räume - gesamt								43.000	75.000	85.000		203.000
Deutsch								30.000	50.000	50.000		130.000
Englisch								7.000	10.000	15.000		32.000
Niederländisch								3.000	10.000	15.000		28.000
Französisch								3.000	5.000	5.000		13.000
Junior Ranger im Nationalpark Eifel	1.000		2.500									3.500
Ertappt! Schutzbestimmungen, Paragrafen („Denkzettel“)	5.000											5.000
Nationalpark-Schule Eifel (Kooperation mit Förderverein Nationalpark Eifel)	1.000						1.000					2.000
Barr. Angebote und Gastgeber der Nationalparkregion Eifel					30.000							30.000
Broschüre												
Veranstaltungskalender (jährlich)	324.000	50.000	47.000	40.000	40.000	40.000	37.000	37.000	37.000	33.000	32.000	717.000
Junior Ranger Entdeckherft									5.000			5.000
Handzettel												
NABU-Ausstellung Wolf									1.000			1.000
Mehrsprachige Touren - Entdeckertage		20.000	20.000	35.000								75.000
Barr. Nat.-Erlebnisraum Wilder Kermeter			2.500			30.000						32.500
Flyer Wilder Weg						2.500						2.500
Veranstaltung zum Rothirsch		1.000	1.000	1.000								3.000
Torjäger-Quiz		10.000				250		1.000	1.000	3.000		15.250
Nationalpark Eifel im Überblick - Datenblatt für Multiplikatoren					350	350	350	350	350	350		2.100
Handreichung Nationalpark-Schule	1.000										1.000	2.000
Leitfaden Zertifizierung NLP-Kita										1.000		1.000
Nationalpark-Zeitung												
Nationalpark Aktuell	213.100	110.000	55.000									378.100
Jahresbericht												
Leistungsbericht	9.400	1.700	1.700	1.700	1.700	1.000	2.000	2.000	1.800	1.500	1.600	26.100
Nationalpark-Plan												
Band 1: Leitbild und Ziele	1.000		1.000									2.000
Band 2: Bestandsanalyse						1.000						1.000
SÖM-Bericht												
1. SÖM-Bericht (2004-2010)				3.000		1.500						4.500
PSI-Bericht , Band 7 Schriftenreihe									1.500			1.500
Malvorlage für Kinder			100.000					100.000				200.000
Tierposter - gesamt	150.000				30.000							180.000
Koop. Förderverein/NLP-Gastgeber												
Tierisch Wässrig	50.000				10.000							60.000
Tierisch Sonnig	50.000				10.000							60.000
Tierisch Schattig	50.000				10.000							60.000
Gesamt	2.047.500	333.200	490.700	358.700	176.050	310.600	210.350	234.850	291.650	236.850	94.600	4.784.050

Tabelle 8: Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung 2004 bis 2019



Abbildung 5: Ankündigungspakat für die Vortragsveranstaltung „Biodiversität und Klimawandel“.



Die öffentliche Vortragsveranstaltung „Biodiversität und Klimawandel“ informierte über zehn Forschungsbereiche, hier aus der Welt der Pilze durch Dr. Lothar Kriegelsteiner.

Veranstaltungen

Vortragsveranstaltung „Biodiversität und Klimawandel“

Der Erfolg einer eintägigen Tagung mit Beiträgen aus Forschungsvorhaben im Nationalparkgebiet im Rahmen der 10-Jahresfeier des Nationalparks 2014 veranlasste die Nationalparkverwaltung zu einer zweiten Vortragsveranstaltung 2019: So organisierten die Wissenschaftler der Nationalparkverwaltung einen Informationstag unter dem Titel „Biodiversität und Klimawandel“. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, das Jugendwaldheim Urft und finanziell durch den Förderverein Nationalpark Eifel e.V..

In zehn allgemeinverständlich aufbereiteten Vorträgen führten Wissenschaftler in Vogelsang das interessierte Publikum ein in Forschungsthemen der vergangenen Jahre: Sie beleuchteten die Themenfelder Artenvielfalt, Erfolgskontrolle von Renaturierungsmaßnahmen, Neubürger (Neobiota) sowie den Klimawandel und seine Folgen für die Wälder des Nationalparks. So wurden beispielsweise Langzeitbeobachtungen der Vogelwelt, die Ergebnisse der langjährigen Nachtfalter- und Pilzerrassungen, die Entwicklung der Tierwelt renaturierter Bäche oder Prognosen für das zukünftige Eifelklima erläutert.



Der Andrang zur Vortragsveranstaltung „Biodiversität und Klimawandel“ im Seminarzentrum Vogelsang war enorm.



Der Leiter des Fachgebietes Forschung der Nationalparkverwaltung dankt dem Moderator Dr. Georg Verbücheln (m.) und dem Referenten Dr. Lutz Dalbeck für seinen Vortrag über Feuersalamander mit einem Präsent.

PROGRAMM		
10:00 - 10:10	Begrüßung und Einführung in die Tagung	Dr. Michael Rös, Dr. Andreas Pardey (Nationalparkverwaltung Eifel), Moderation: Dr. Georg Verbücheln (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, Recklinghausen)
10:10 - 10:40	Metabarcoding von Insekten als neue Methode zur Dokumentation von Renaturierungsmaßnahmen	Aneel Kise (Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn)
10:40 - 11:10	Die Bedeutung des Nationalparks Eifel für den Schutz von Nachfaltern in Nordrhein-Westfalen	Wolfgang Wittand (Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e. V., Wegberg)
11:10 - 11:30	Pause	
11:30 - 12:00	Artenvielfalt im Prozessschutz-Wald: Pilze und ihre Bedeutung für die Entwicklung von Naturwäldern im Nationalpark Eifel	Dr. Lothar Kriegelmeier (Spraltbach, Bad-Würt.)
12:00 - 12:30	Die Entwicklung der Bachfauna nach Renaturierungsmaßnahmen im Nationalpark Eifel	Brigitte Ebeier (Roetgen)
12:30 - 13:00	Die Entwicklung der Vogelwelt im Nationalpark Eifel	Sönke Twietmeyer (Nationalparkverwaltung Eifel)
13:00 - 14:00	Mittagspause	
14:00 - 14:30	Der Feuersalamander als Charakterart der Eifelbäche - bedroht durch einen neu eingeschleppten Pilz	Dr. Norman Wagner (Universität Trier)
14:30 - 15:00	Heimische und fremdländische Flusskrebe im Nationalpark Eifel	Dr. Harald Groß (Edelkrebsprojekt NRW, Bad Münsterfeld)
15:00 - 15:20	Pause	
15:20 - 15:50	Der menschengemachte Klimawandel in der Eifel	Dr. Ingo Wolff (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, Recklinghausen)
15:50 - 16:20	Einfluss des Klimawandels auf die Naturdynamik mitteleuropäischer Buchenwälder	Dr. Peter Meyer (Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Göttingen)
16:20 - 16:50	Das Tereno-Projekt im Nationalpark Eifel	Dr. Thomas Pütz (Forschungszentrum Jülich)
16:50 - 17:00	Verabschiedung	
		

Abbildung 6: Das Programm der Vortragsveranstaltung „Biodiversität und Klimawandel“ umfasste zehn Beiträge.

Schließlich stellte das Forschungszentrum Jülich aktuelle Ergebnisse des TERENO-Projektes zum CO₂-Haushalt von Wäldern im Wüstebach-Quellgebiet im Süden des Nationalparks vor.

Bei den Referenten handelte es sich vorwiegend um die projektbetreuenden Wissenschaftler, die den Nationalpark zum Teil von Anfang an begleiten.

Insgesamt waren 200 Gäste anwesend, der Andrang war so groß, dass aus Platz- und Sicherheitsgründen weiteren Interessierten abgesagt werden musste. Die positive Resonanz der Veranstaltung zeigt, dass derartige Forschungstagungen auch in Zukunft realisiert werden sollten, um so die Öffentlichkeit an den Forschungsaufgaben und der Bedeutung des Nationalparks Eifel als Referenzstandort für Wissenschaft und Forschung teilhaben zu lassen.

Zehn Jahre Schöpfungspfad im Nationalpark Eifel

„Dem Leben auf der Spur“ – das ist das Motto des 2009 eröffneten Schöpfungspfades in Erkersruhr-Hirschrott. Auf drehbaren Tafeln laden je ein religiöser sowie ein literarischer Text zum bewussten Wahrnehmen und Innehalten ein. 2019 feierten die Organisatoren bei einer sommerlichen Wanderung auf dem Schöpfungspfad nicht nur das zehnjährige Bestehen, sondern auch die wiederholte Auszeichnung dieses besonderen Naturerlebnisangebotes als „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“. Geplant und entworfen wurde der Pfad gemeinsam vom Ökumenischen Netzwerk „Kirche im Nationalpark Eifel“ und der Nationalparkverwaltung.

Zählungen zeigen, dass 2019 rund 6.700 Personen auf dem insgesamt 7,5 Kilometer langen Rundweg, der auf einem schmalen Pfad zur Leykaul auf die Dreiborner Hochfläche führt, unterwegs waren.



Einen Höhepunkt der Wanderung auf dem Schöpfungspfad bildet der „Weg zur Mitte“ in Form eines begehbaren Stein-Labyrinths (Station 9).



Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 10jährigen Jubiläum der Nationalpark-Schulen Eifel unterhielt das Umwelttheater „Die Mimosen“ das Publikum.



In einer Podiumsrunde blickten Schulen und Projektorganisatorinnen mit NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer (3.v.r.) und Dr. Heinrich Bottermann, Staatssekretär im NRW-Umweltministerium (2.v.l.) zurück auf die ersten zehn Jahre im Projekt der Nationalpark-Schulen Eifel und warfen einen Blick voraus auf Entwicklungspotentiale.

Zehn Jahre Nationalpark-Schulen Eifel

Das zehnjährige Jubiläum der Nationalpark-Schulen Eifel wurde mit rund 550 Gästen im Kulturkino Vogelsang gefeiert. 47 Schulen mit 57 Schulstandorten wurden als „Nationalpark-Schule Eifel“ ausgezeichnet. 20 der Schulen sind von Anfang an dabei, NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer und Staatssekretär Dr. Heinrich Bottermann vom NRW-Umweltministerium gratulierten den Initiatoren der Nationalparkverwaltung Eifel und des Fördervereins Nationalpark Eifel im Rahmen eines Podiumsgesprächs. Bei der gemeinsam mit den Schulen gestalteten Feier gab es ein buntes Bühnenprogramm mit musikalischen Beiträgen. Zudem präsentierten die Schulen ihre Arbeit zum Nationalpark auf einem Markt der Möglichkeiten.

Am Abend sorgte das Umwelttheater „Die Mimosen“ mit ihrem Stück „Die Space Mechanik – Ein Planet muss in die Werkstatt“ für Unterhaltung, die durch kurze Filmvorführungen verschiedener Nationalpark-Schulen ergänzt wurde.

Zehn Jahre Junior Ranger im Nationalpark Eifel

Seit zehn Jahren durchlaufen naturbegeisterte Kinder zwischen 8 und 12 Jahren eine einjährige „Ausbildung“, um Junior Ranger zu werden. Bei regelmäßigen Treffen schärfen sie ihre Wahrnehmung in der Natur und erleben eine entstehende Wildnis hautnah. Anlässlich des Jubiläums wurden erstmals „Volunteer Ranger“ ausgezeichnet: Acht junge Menschen, die von naturschutzbegeisterten Kindern zu engagierten Jugendlichen herangewachsen sind. In der Wildniswerkstatt Düttling, der Umweltbildungseinrichtung der National-



Zehn Jahre Nationalpark-Schulen Eifel: Ein buntes Bühnenprogramm von Schülern und Schülerinnen aus Nationalpark-Schulen sorgte für abwechslungsreiche Unterhaltung.



Knifflige Sache: Der Niedrig-Seil Parcour bei der Zehnjahresfeier der Junior Ranger.



Allerhand zu Filzen gab es an diesem Stand bei der Zehnjahresfeier der Junior Ranger.



Bürgerwanderung mit interessierten Anwohnerinnen und Anwohnern zum Thema Nachbarschaftsschutz gegen Borkenkäfer im Süden des Nationalparks Eifel.

parkverwaltung Eifel für Tagesprogramme, gab es zu diesem Anlass ein buntes Programm für Junior Ranger und ihre Familien.

Für die etwa 120 Gäste gab es im Wald verteilt allerlei Stände mit verschiedenen Aktivitäten: Da wurden Schlüsselanhänger geschnitzt, ein Niedrigseil-Parcours erprobt, Fotos gemacht und Tiere und Pflanzen am Wegesrand entdeckt. Ein Workshop informierte über den Wolf – ein Stück weiter drehte sich alles ums Filzen. Stilecht für Junior Ranger endete der Tag mit Lagerfeuer und Stockbrot.

Bürgerwanderungen

Dieses Jahr fanden wieder zwei Bürgerwanderungen statt. Im Nationalpark-Bezirk Hetzingen wurde die Wanderung erstmals in Kooperation mit der Stadt Nideggen durchgeführt. Hier nahm der Bürgermeister im Rahmen seiner Bürgersprechstunde im Mai an der Wanderung teil.

Die zweite Bürgerwanderung fand im Juni in den Nationalpark-Bezirken Wahlerscheid und Dedenborn statt und war mit 13 Teilnehmenden außergewöhnlich gut besucht. Bei beiden Wanderungen standen die Waldentwicklungsmaßnahmen aufgrund des Nachbarschaftsschutzes im Fokus. Vom Borkenkäfer befallene Fichten in den Randbereichen des Nationalparks müssen zum Schutz angrenzender privater Wirtschaftswälder entnommen werden.

Wo	Wann	Wieviel TN	Geführt durch	Besonderheiten
Hetzingen, Parkplatz Scheidbaum	Sonntag, 05. Mai um 10.15 Uhr	4	Nationalpark-Bezirksleiter Hetzingen/Gemünd	Teilnahme des Bürgermeisters von Nideggen im Rahmen seiner Bürgersprechstunde
Wahlerscheid und Dedenborn, Parkplatz Rothe Kreuz	Freitag, 07. Juni um 16 Uhr	13	Fachgebietsleiter Biotop- und Wildtiermanagement	Überwiegend Anwohner von jung bis alt. Durchweg sehr interessiert!

Tabelle 9: Teilnahme an den Bürgerwanderungen 2019.



Ginsterblütenfest und Europäischer Tag der Parke: Stand des Fördervereins Nationalpark gemeinsam mit Wildkatzenbotschaftern des BUND.



Einweihung der neuen Holzbüromodule des Nationalparkforstamtes und gemeinsame Vorstellung durch den ausführenden Schreinereibetrieb und Zentrale sowie Fachbereich IV des Landesbetriebes Wald und Holz NRW.

Eröffnungsfeier Büromodule Nationalparkforstamt Eifel

Neun neue Büroräume konnten im Mai im Rahmen einer öffentlichen Einweihungsfeier auf dem Gelände des Nationalparkforstamtes Eifel in Betrieb genommen werden. Das Besondere: Wald und Holz NRW entschied sich für eine qualitativ hochwertige und flexible Lösung in Form von Holzbüromodulen, die kurzfristig zu realisieren, mobil und vielfältig wiederverwendbar sind. Die innovative Bauweise ist wegen der ausschließlichen Nutzung von nachhaltigen Rohstoffen und der vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten ein Best-Practice-Beispiel (siehe auch Seite 94).

Ginsterblütenfest und Europäischer Tag der Parke

Das Ginsterblütenfest und der Europäische Tag der Parke waren in diesem Jahr ein voller Erfolg. Bei strahlendem Sonnenschein waren alle angebotenen Wanderungen und Exkursionen überbelegt. Alleine bei der Wanderung mit Junior Ranger gingen 80 Gäste mit. Der Förderverein Nationalpark Eifel war mit seinem Infomobil „Fagabundinus“ vor Ort und übernahm zudem die Moderation der Veranstaltung in Dreiborn. Der Stand des Fördervereins wurde unterstützt durch die Wildkatzenbotschafter des BUND.

Messen

Die Nationalparkverwaltung Eifel präsentierte den Nationalpark 2019 an 37 Tagen auf insgesamt 22 Messen, Städtepräsentationen und Veranstaltungen.

Der thematische Schwerpunkt lag 2019 neben der Bewerbung der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zen-

trum vor allem auf der weltweit schwindenden Artenvielfalt und dem Insektensterben. Auf zahlreichen regionalen Veranstaltungen wurde am Stand fleißig gewerkelt und gemeinsam mit den interessierten Besuchern wurden Wildbienenhotels hergestellt.

Zur Tagung „Insekten schützen – Artenvielfalt bewahren“ am 3. Juni in Düsseldorf wurde auch die Artenvielfalt bei Tag und bei Nacht im Nationalpark Eifel dargestellt. Zu der Veranstaltung hatten Ministerpräsident Armin Laschet und Umweltministerin Ursula Heinen-Esser auf die Rheinterrassen eingeladen. Der Nationalpark präsentierte sich dort mit Wald und Holz NRW auf dem „Markt der Möglichkeiten“.

Den ganzen Tag standen die Insekten im Mittelpunkt unterschiedlicher Vorträge und Gesprächsrunden. Begrüßt wurden die 300 Teilnehmenden durch Ministerpräsident und Umweltministerin.

Aber auch bei anderen Veranstaltungen in der Region informierten Ranger über neue Angebote im Nationalpark. So beim „Eifler Sonntagsausflug“ der touristischen Arbeitsgemeinschaften in Vogelsang, am Tag der Artenvielfalt in Bonn, auf dem Ginsterblütenfest zum „Europäischen Tag der Parke“ in Dreiborn sowie in Heimbach beim Stadtfest für Kinder und dem Saatgutfestival in Höfen. Etabliert hat sich auch die Präsentation beim „Treff Natur“ in Euskirchen und auf der „WanderArt“ in Königswinter.

Ebenfalls vertreten war der Nationalpark Eifel auf der Touris-



NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser (Mitte) am Stand von Wald und Holz NRW und Nationalparkforstamt Eifel bei der Veranstaltung „Insekten schützen-Artenvielfalt bewahren“ in Düsseldorf.



Internationale Tourismusbörse Berlin: Für den Messestand der Nationalparkverwaltung Eifel wurde eine Tischvariante des neuen Brettspiels „Der Wildnis auf der Spur“ zum Wanderangebot Wildnis-Trail gebaut und erstmals eingesetzt.

tikmesse in Koblenz am 16.-17. Februar und bei der „Touristikmesse Niederrhein“ in Kalkar am 2.-3. Februar. In Kooperation mit den touristischen Arbeitsgemeinschaften der Region war der Infostand der Nationalparkverwaltung bei Innenstadtpräsentationen in Köln, beim Frühlingsmarkt Bonn und in Essen sowie beim Deutschen Wandertag in Schmallenberg dabei.

Aber auch bundesweit präsentierte die Nationalparkverwaltung erfolgreich die Besonderheiten ihres Großschutzgebietes.

Internationale Tourismusbörse Berlin (ITB)

Die Nationalparkverwaltung stellte auf ihrem Messestand der diesjährigen Internationalen Tourismusbörse Berlin (ITB) vom 6.-10. März die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“, das mehrtägige Wanderangebot Wildnis-Trail und den Internationalen Sternenpark Nationalpark Eifel in den Vordergrund.

Ein Blickfang des Nationalpark-Messestandes in Halle 4.1 „Adventure Travel und Responsible Tourism“ war der große Spieltisch „Spur der Wildnis“. Der eigens angefertigte Tisch kam dort erstmalig zum Einsatz. Er greift das gleichnamige Brettspiel auf, das zu Beginn der Adventszeit 2018 auf den Markt kam (s. S. 87 Merchandising). Wie beim Brettspiel sind am Spieltisch Interessierte eingeladen, ihr Wissen über Natur und Wildnis entlang des Wildnis-Trails unter Beweis zu stellen. Durch vielfältige Quizkarten erfahren die Spieler eine Menge über den Nationalpark, seine Tier- und Pflanzenwelt sowie Region.

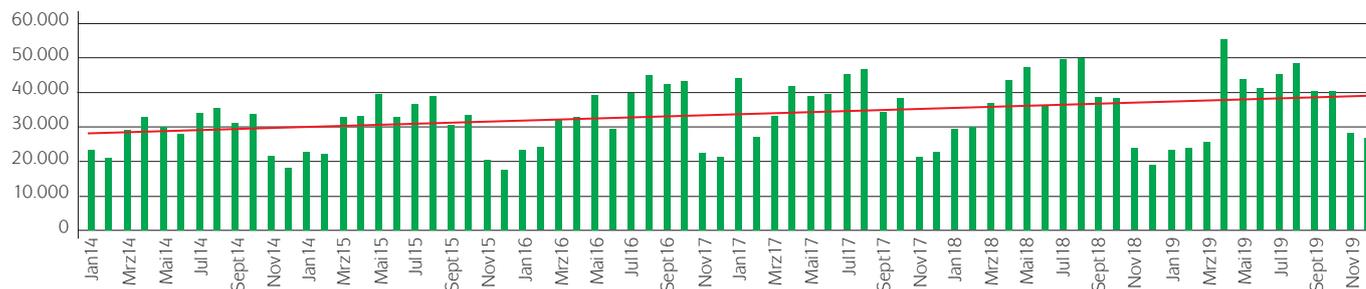
Außerdem nutzte die Nationalparkverwaltung die ITB, um ihren neuen Film „Wald Wasser Wildnis - Der Nationalpark Eifel“



Internationale Tourismusbörse Berlin: Eine Pressekonferenz der Eifel Tourismus widmete sich aktuellen touristischen Themen zur Produktmarke Natur. Für den Nationalpark Eifel wurden Entwicklungen im Bereich der Barrierefreiheit vorgestellt.

erstmalig der Öffentlichkeit vorzustellen. Seitdem ist der elf Minuten lange Film in den Nationalpark-Toren und verschiedenen Nationalpark-Infopunkten abzurufen. (s. S. 55 Kapitel Besucherlenkung).

Die Nationalparkverwaltung nutzte die ITB auch wieder für zahlreiche Fachgespräche. Mit 160.000 Besuchern sowie 10.000 Ausstellern aus 181 Ländern und Regionen in 26 Hallen ist die ITB die weltweit führende Reisemesse.



Grafik 18: Seitenbesuche von www.nationalpark-eifel.de pro Monat von Januar 2014 bis Dezember 2019.



Besucher der Wander- und Trekkingmesse Tour Natur in Düsseldorf interessieren sich sehr für die Naturerlebnisangebote im nahe gelegenen Nationalpark Eifel, hier bei der Präsentation des Wildnis-Trails.

Tour Natur Düsseldorf

Der Nationalpark Eifel war auf der Wander- und Trekkingmesse „Tour Natur“ vom 6.-8. September in Düsseldorf präsent. Die Nationalparkverwaltung stellte Wanderangebote in Nordrhein-Westfalens Nationalpark nicht nur am gut besuchten Messestand vor, sondern präsentierte auch das Trekkingangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ in Form eines 20-minütigen Vortrags auf der Bühne „Rastplatz Natur“.

Die Tour Natur ist aufgrund ihrer Lage im Quellgebiet Düsseldorf, ihren 46.000 Besuchern und ihrer thematischen Ausrichtung

eine der wichtigsten Präsentationsmöglichkeiten für den Nationalpark Eifel, in dem Wandern die beliebteste Aktivität ist.

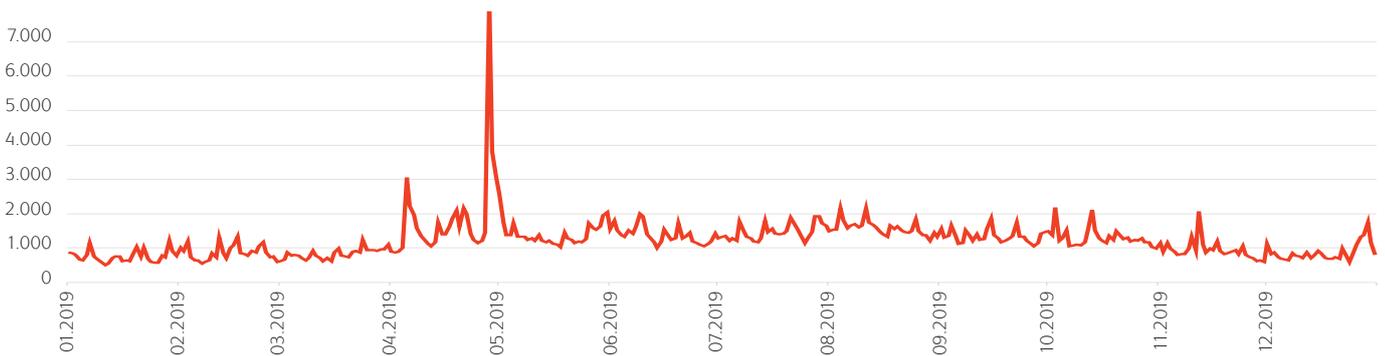
Rehacare Düsseldorf

Auf der Internationalen Fachmesse für Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration „Rehacare“ in Düsseldorf wurde der Nationalpark gemeinsam mit den Naturparks NRW am Stand des NRW-Umweltministeriums für (MULNV) dem interessierten Fachpublikum präsentiert.

Internet

Trotz der zunehmenden Bedeutung der Sozialen Medien ist und bleibt die Website der Nationalparkverwaltung eines der wichtigsten Medien zur Information der Öffentlichkeit. Die barrierefreie und mehrsprachige Seite informiert über Wesen und Ziele des Nationalparks, Veranstaltungen und Einrichtungen zur Besucherlenkung. Der digitale Tourenplaner outdoor-active bietet Seitenbesuchern von der Nationalparkverwaltung überprüfte Wandervorschläge und dient damit der Besucherlenkung im Schutzgebiet. Ein umfangreicher Download-Bereich mit Forschungsberichten und weitergehenden Informationen rundet das digitale Angebot auf www.nationalpark-eifel.de ab.

Nachdem der Relaunch der Website im Oktober 2018 abgeschlossen wurde, blickt die Nationalparkverwaltung auf ein erstes vollständiges Kalenderjahr der Seite im neuen Gewand zurück: Knapp 445.000 Mal wurde www.nationalpark-eifel.de im Kalenderjahr 2019 aufgerufen – das entspricht fast genau dem Wert des Vorjahres. Die Seitenbesuche bewegen sich



Grafik 19: Die Seitenaufrufe von www.nationalpark-eifel.de in 2019 mit markantem Ausschlag nach Ausstrahlung des WDR Reisemagazins „wunderschön“ zum Wildnis-Trail.

weiterhin mit durchschnittlich 1.200 Besuchen pro Tag auf konstant hohem Niveau.

Während mittlerweile nur noch etwa ein Drittel der Besuche über den klassischen Desktop-PC erfolgt (-28.000 im Vergleich zum Vorjahr), erfolgen mehr als die Hälfte der Zugriffe über Smartphones (+61.000) und Tablets (+4.000). Dass die Benutzerfreundlichkeit auf mobilen Endgeräten beim Relaunch der Seite einen so großen Stellenwert erhalten hatte, bestätigt sich damit rückwirkend.

Nachdem in der WDR-Sendung „Wunderschön“ am Sonntag, den 28. April 2019 zur besten Sendezeit ausführlich über den Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel berichtet wurde, erlebte die Internetseite des Nationalparks einen außergewöhnlichen Ansturm: Noch am selben Tag erfasste die Seite 8.250 Besuche und auch in den folgenden vier Tagen wurde sie tausendfach geklickt. Das große Interesse am mehrtägigen Wanderangebot „Wildnis-Trail“ infolge der Ausstrahlung sticht damit deutlich in der Jahresstatistik der Seitenbesuche hervor (siehe Grafik 19).

Facebook

Auch in 2018 entschied sich die Nationalparkverwaltung bewusst, bei Facebook aktiv zu bleiben, die kontinuierlich wachsende Fangemeinde zu informieren und mit ihr in Austausch zu treten. Bis Ende 2019 stieg die Zahl der Abonnenten um 2.500 Personen und Einrichtungen auf 17.500.

Längst ist Facebook aus der Kommunikationslandschaft der Nationalparkverwaltung nicht mehr wegzudenken, zumal die

Reichweiten der Beiträge schnell ein Vielfaches der tatsächlichen Abonnenten-Zahl erreichen können und sich tagesaktuelle Nachrichten auf diesem Weg effektiv verbreiten lassen.

Besonders hohe Interaktionsquoten erreichen Stellenausschreibungen, Warnhinweise oder Veranstaltungsankündigungen, die via Facebook veröffentlicht werden – häufig gibt es auch Rückmeldungen zu Rangertouren oder sonstigen Nationalpark-Themen.

Der Beitrag mit der größten Reichweite bei Facebook war der Trailer zum neuen Nationalpark-Film, den die Nationalparkverwaltung kurz nach der ITB Berlin Mitte März veröffentlichte: Das Video erreichte mehr als 127.000 Personen.

Selbstverständlich sind auch kritische Nachrichten und Kommentare in diesem Medium willkommen und kommen vereinzelt vor. Viele Fragen lassen sich auf diesem Weg unkompliziert und schnell beantworten. Basierend auf der Meinung von 268 Personen erhält der Nationalpark Eifel bei Facebook mit 4,7 von 5 möglichen Sternen eine sehr positive Bewertung.

Im Bereich Social Media betreibt die Nationalparkverwaltung neben Facebook auch einen Instagram-Account, der sich zunehmender Beliebtheit erfreut: 2016 eingerichtet, zählt der Account Ende 2019 etwa 4.500 Abonnenten. Instagram bietet mit Hilfe großer Bilder einen stark emotionalen Zugang zum Thema Nationalpark.



Die Fachgruppe aus Leitungen und Mitarbeitenden der Nationalparks in Georgien, die die Nationalparkverwaltung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit betreute, freute sich bei einer Exkursion über einen Wegweiser an der Urftstaumauer zum georgischen Lagodechi-Nationalpark.



Die freiwilligen Helfer des Bergwaldprojektes beim Abbau einer kleinen Hütte auf einer Ankauffläche des Landes im Riffelsbachtal.

Fachgruppen und Opinion Leader zu Besuch

Die unterschiedlichsten Fachgruppen interessierten sich für den Nationalpark Eifel und die Arbeit der Nationalparkverwaltung. Insgesamt waren es 45 Fachgruppen mit 1.551 Teilnehmenden, die sich über individuell ausgerichtete Vorträge oder Führungen informierten. Darunter waren unter anderem Vertretungen von Schutzgebietsverwaltungen, Hochschulen und Gäste aus den Bereichen Naturschutz, Barrierefreiheit, Tourismus und Verwaltung. In den Zahlen sind die vielfältigen Angebote der Ranger, Waldführerinnen und Waldführer sowie die umweltpädagogischen Programme nicht enthalten (s. Seite 73).

Nationalparkleiter aus Georgien zu Besuch

Ende September besuchte eine 18köpfige Delegation aus Georgien den Nationalpark Eifel. Anlass für die Reise der Gruppe aus Nationalpark-Direktoren, Experten für Besuchermanagement, Biodiversität und natürliche Ressourcen aus dem südkaukasischen Land war das von der KFW finanzierte internationale „Programm für Schutzgebiete im Kaukasus – Georgien“ (Support Programme for Protected Areas – SPPA).

Der Mix an Angeboten, die bei der Exkursion vorgestellt wurden, hatte eines gemeinsam: Ein Besuchermanagement mit dem Ziel, die Natur und entstehende Wildnis erlebbar zu machen ohne den Naturschutz als oberstes Ziel eines Nationalparks zu gefährden. Idealerweise – wie am Beispiel des „Wildnis-Trails“ gezeigt – profitieren davon nicht nur die Gäste des Schutzgebiets, sondern auch die beteiligten Hotels, Pensionen und Restaurants, die Kommunen und Tourismusorganisationen.

Während des viertägigen Aufenthalts erlebte die Gruppe ein vielfältiges Programm, das sie quer durch den Nationalpark führte und eine breite Palette an Best-Practice-Beispielen aus Öko-Tourismus, Umweltbildung und Naturerleben bot, die sich möglicherweise auf georgische Schutzgebiete übertragen lassen.

Bergwaldprojekt

Fast 20 freiwillige Naturinteressierte aus ganz Deutschland zog es in die Wälder und auf das Offenland des Nationalparks Eifel, um das Großschutzgebiet im Rahmen des Bergwaldprojektes bei Naturschutzarbeiten zu unterstützen und das Ökosystem Buchenwald näher kennenzulernen. Ziele der Einsatzwoche sind, vor Ort einen konkreten Beitrag zur Verbesserung der ökologischen Situation zu leisten und die Teilnehmer für eine nachhaltige Lebensweise auch über die Projektwoche hinaus zu sensibilisieren.

Arbeitsgemeinschaft Forstliche Standort- und Vegetationskunde (AFSV)

Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Forstliche Standort- und Vegetationskunde (AFSV) führte 2019 rund 80 Teilnehmende aus ganz Deutschland, Luxemburg und Österreich in die Nordwest-Eifel. Die Nationalparkverwaltung begrüßte die Exkursionsgruppe der AFSV an zwei Tagen im Nationalpark zu ihrer viertägigen Tagung unter dem Motto: „Die Eifel – Standorte, Waldgesellschaften, Nutzungen gestern und heute“.

Sektion Waldbau des DVFFA

Im Rahmen der bundesweiten Jahrestagung der Sektion Wald-



Die Arbeitsgemeinschaft Forstliche Standort- und Vegetationskunde (AFSV) auf Exkursion im Wüstebachtal.



Die Tagungsteilnehmer der Sektion Waldbau des DVFFA auf Exkursion im Nationalpark Eifel.

bau des DVFFA (Deutscher Verband Forstlicher Forschungsanstalten) widmeten sich in Monschau rund 40 Teilnehmende vom 24. bis 25. September aktuellen Fragen der Naturwaldforschung. Ausgerichtet wurde die diesjährige Tagung von Wald und Holz NRW. Schwerpunkt: „Was kann naturnaher Waldbau von Naturwaldforschung lernen?“ Ein Exkursionstag führte in den Nationalpark, wo das Forschungsprojekt TERE-NO und weitere Langzeitbeobachtungen sowie Waldentwicklungsmaßnahmen vorgestellt wurden.

SDW Bundes-AK Waldnaturschutz und forstliche Entwicklung

Der Nationalpark Eifel hatte vom 26. bis 29. September den Arbeitskreis Waldnaturschutz und forstliche Entwicklung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) zu Gast. 25 Teilnehmende waren aus verschiedenen Bundesländern angereist. Neben der Vorstellung des Nationalparks wurden auch grundsätzliche Fragen der Nutzung und Unterschutzstellung von Wäldern in Deutschland und auf globaler Ebene diskutiert.

Das Programm umfasste die Besichtigung des Internationalen Platzes und Besucherzentrums Vogelsang, eine Exkursion im Kermeter sowie eine Bootsfahrt auf dem Obersee. Darüber hinaus besuchte die Gruppe in der Nationalparkregion den Hürtgenwald, das Naturschutzgebiet Hohes Venn und die historische Altstadt Monschau.

Besuch aus Namibia:

Traditionelles ökologisches Wissen im Austausch

Zwei Vertreter des Nationalparks Bwabwata in Namibia mach-



Auf dem Programm des Arbeitskreises Waldnaturschutz und forstliche Entwicklung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald stand neben dem Nationalpark Eifel auch der Besuch des Hohen Venn.

ten am 28. September auf ihrer Deutschlandreise Station im Nationalpark Eifel. Für die Errichtung eines Kulturzentrums, das traditionelles ökologisches Wissen der Khwe aus der Bevölkerungsgruppe der San repräsentieren soll, holten sich die beiden politischen Führer Inspiration und Anregungen bei ihrer Exkursion mit einem Nationalpark-Bezirksleiter durch den Kermeter und während ihrer Führung durch die interaktive Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Weitere Themen waren das Besuchermanagement und die Einbindung von Anwohnerinteressen. Realisiert wurde der Besuch und Austausch durch



Vertreter des namibischen Nationalparks Bwabwata sammelten im September im Nationalpark Eifel Anregungen für den Bau ihres Kulturzentrums.



Die Geschäftsstelle des Naturparks und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel besuchte im Mai den Nationalpark Eifel, hier vor dem Nationalpark-Zentrum Eifel.

das Oswin-Köhler-Archiv am Institut für Afrikanistik der Goethe-Universität Frankfurt, das sich für den Erhalt der Kultur der Khwe einsetzt.

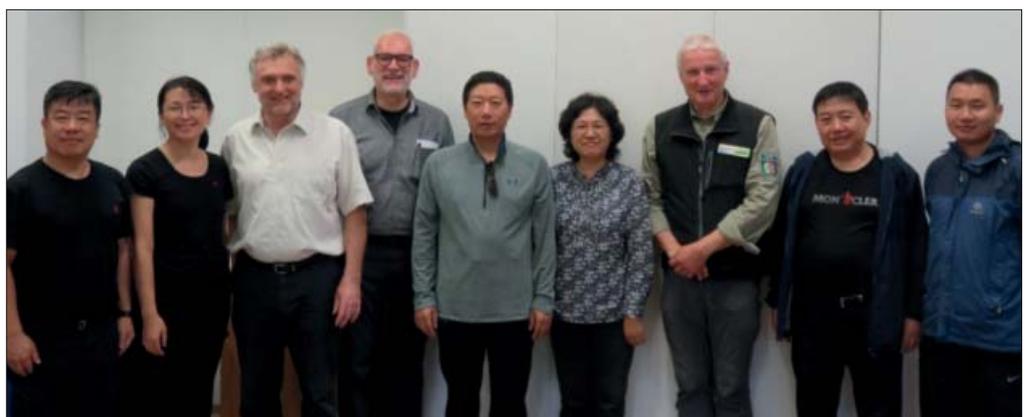
Naturpark und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel

Am 24. Mai besuchte die siebenköpfige Geschäftsstelle des Naturparks und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel den Nationalpark Eifel. Während einer Exkursion im Bereich des Barrierefreien Naturerlebnisraums Wilder Kermeter und des Internationalen Platzes Vogelsang stand der Austausch über gemeinsame Ziele und Anliegen wie Barrierefreiheit und die Gratwanderung zwischen Schutz und Erlebarmachung der Natur in Schutzgebieten im Vordergrund.

Chinesische Fachgruppe des nationalen Forstministeriums zu Besuch

Im Rahmen der Deutsch-Chinesischen Forstkooperation besuchte eine chinesische Fachgruppe mit Vertretern und Vertreterinnen aus Ministerium, Forstverwaltung und Wissenschaft am 15. September die Nationalparkverwaltung Eifel. Auf deutscher Seite wurde die Gruppe vom zuständigen Koordinator des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) und dem Leiter des deutschen Kooperationsbüros in Beijing (3. und 4. von links) begleitet. Forstministerium und -verwaltung haben die Aufgabe in den nächsten fünf Jahren zehn Prozent der Landfläche Chinas als Nationalpark auszuweisen. Die Gruppe ließ sich vor allem über internationale Empfehlungen (IUCN) zu Nationalparks, deren Berücksichtigung in den gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland, Organisationsstrukturen der Verwaltungen, Gebietsschutz und Besuchermanagement informieren.

Eine chinesische Fachgruppe informierte sich über Nationalparks und ihre Aufgaben im Nationalpark Eifel.



Besucherlenkung



Wie reagiert die Nationalparkverwaltung bei Gefahrenlagen durch Stürme, Borkenkäfer und Dürre? Besucherlenkungs- sowie Managementmaßnahmen werden entsprechend eingesetzt und angepasst.

Das Nationalpark-Zentrum Eifel etabliert sich mit seiner Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ mit steigenden Gästezahlen. Neben den täglich angebotenen Führungen mit Ranger gab es dieses Jahr 18 Sonderführungen zu speziellen Themen sowie zwei Sonderausstellungen.

Die Nationalpark-Tore sind nach wie vor gut besucht und haben nun wieder einheitliche Öffnungszeiten. Das Nationalpark-Tor Nideggen feierte sein zehnjähriges Bestehen. Im Bereich Bus und Bahn wurden 2019 Weichen gestellt für kleine Entwicklungsschritte, die im kommenden Jahr unter anderem durch die Anpassung von Linieneinsätzen umgesetzt werden. Mit dem Kooperationsprojekt der DB „Fahrtziel Natur“ konnten 2019 zwei DB-Lounges in den Hauptbahnhöfen Düsseldorf und Köln mit Fotopostern des Nationalpark Eifel bestückt werden.

Nationalparkwacht

Die Ranger der Nationalparkverwaltung je nach jahreszeitli-

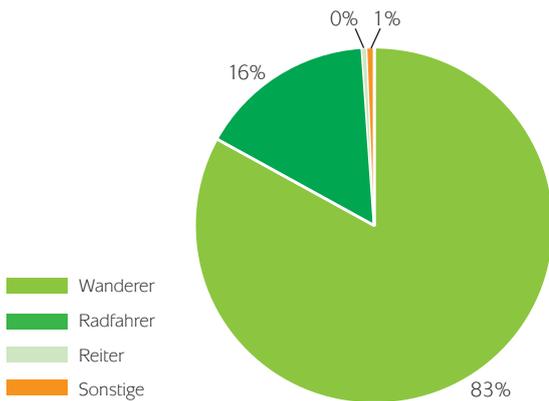
chem Schwerpunkt einzusetzen, hat sich bewährt: Ranger der Nationalparkwacht halfen von Mitte Januar bis Mitte März sowie ab Mitte Oktober bei Maßnahmen zur Waldentwicklung mit. Im Nationalpark-Bezirk Hetzingen-Gemünd beseitigten sie beispielsweise die Naturverjüngung nicht heimischer Baumarten. Verstärkt waren sie wieder bei der Aufarbeitung der vom Borkenkäfer befallenen Fichten in den Randgebieten des Nationalparks (siehe Seite 22) sowie bei Bewegungsjagden im Rahmen der Wildbestandsregulierung im Einsatz.



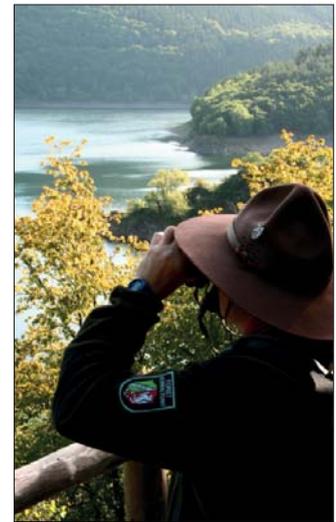
Immer wieder klären Ranger der Nationalparkwacht Gäste zu den Ge- und Verboten im Nationalpark auf.

Samuel Johnson – englischer Lexikograph

„Große Werke vollbringt man nicht mit Kraft, sondern mit Ausdauer.“



Grafik 20: Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Besucher im Nationalpark 2019, n=67.882 (Auswertung Rangerprotokolle)



Alles im Blick: Ranger der Nationalparkwacht sind vertraute Ansprechpartner für Gäste des Nationalparks.

Zwei Ranger aus dem Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement wechselten für ein halbes Jahr, von Mitte April bis Mitte Oktober, zur Nationalparkwacht. In dieser Zeit ist Hauptbesuchszeit und der Schwerpunkt liegt in der Gebietskontrolle.

Gebietskontrolle im Nationalpark

Die Anzahl der Kontrollgänge im Nationalpark blieb auf dem Vorjahresniveau, wo es insgesamt 1.252 Kontrollgänge gab. 2019 waren es 1.247.

Mehr Kontrollgänge gab es auf der Dreiborner Hochfläche: Dort wurde bei 506 im Vergleich zum Vorjahr mit 474 Gängen kontrolliert. Nach wie vor ist rund um die Wüstung Wollseifen die Anzahl der Verstöße gegen die Nationalpark-Verordnung am größten. Dort kam es aber auch zu einer enormen Steigerung der Gästezahlen, von 14.175 in 2018 auf 16.874 in 2019. Dabei waren die Kontrollgänge annähernd gleich: 2018 waren es 267 und im Berichtsjahr 278 Gänge. Insgesamt trafen die Ranger auf der Hochfläche 25.350 Gäste. 2018 waren es nur 22.996.

Gleichzeitig begegneten den Rangern im Bereich Ritzenberg auf der Dreiborner Hochfläche 650 Personen weniger. In Wahlerscheid im Süden des Nationalparks trafen die Ranger 2019 etwa 6.700 Menschen an, 2018 waren es nur knapp 4.500. Allein im April zur Blütezeit der Narzissen waren es bereits 1.200 Personen mehr als im Jahr zuvor.

Im meist stark frequentierten Bereich Hasenfeld bei Heimbach zählten sie dagegen ein deutliches Minus im Vergleich zu

2018. Dort trafen sie nur 13.000 Personen, im Vorjahr 14.500 bei ähnlich vielen Kontrollgängen.

In den unmittelbar benachbarten Rangerbereichen Kloster und Mariawald ist der Vergleich zu 2018 gegenläufig: Rund um das Kloster begegneten den Rangern etwa 540 Menschen mehr, im Bereich Mariawald dagegen 1.000 Menschen weniger.

Insgesamt haben die Ranger 67.882 Menschen angetroffen. Das sind 2.800 mehr als im Vorjahr.

Festgestellte Verstöße

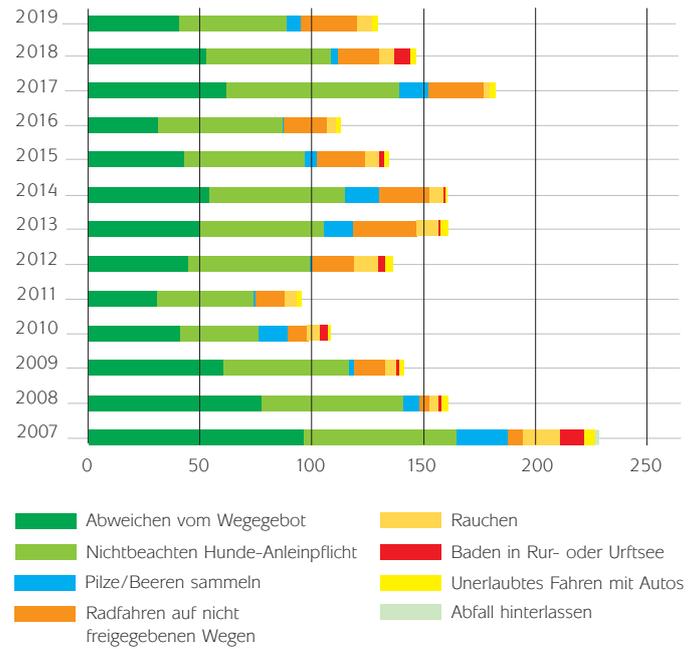
Die Anzahl der festgestellten Verstöße gegen die Ge- und Verbote im Nationalpark ist gegenüber dem Vorjahr von 172 je 100 Kontrollgänge auf 131 zurückgegangen. Dies entspricht einer Reduktion von 24 Prozent. Dabei blieben die Hunde-Anleinpflcht und das Abweichen vom Wegegebot Spitzenreiter. Bezogen auf 100 Kontrollgänge registrierten die Ranger 48 Verstöße gegen die Anleinpflcht und 41 gegen das Wegegebot.

Auf der Dreiborner Hochfläche waren es 47 Verstöße gegen die Anleinpflcht und 41 gegen das Wegegebot.

In diesem Jahr wurden erstmals auch die bei Führungen wie Rangertouren protokollierten Verstöße in die Statistik mit aufgenommen. Insofern haben sich die Zahlen bezogen auf jeweils 100 Kontrollgänge etwas verringert, die Anzahl der Führungen kommt jedoch zu der Anzahl der Kontrollgänge hinzu.



In Gesprächen mit Rangern interessierten sich die Gäste 2019 am meisten für die Ge- und Verbote im Nationalpark sowie für die Themen Borkenkäfer und Schutzmaßnahmen.



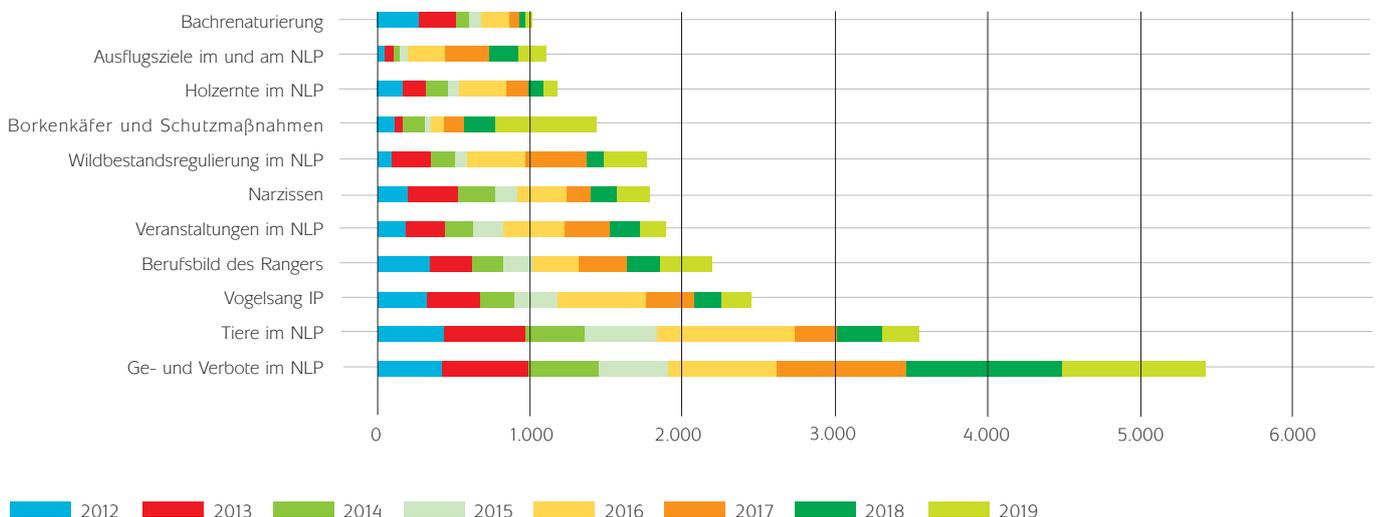
Grafik 21: Die Gesamtzahl an Verstößen (je 100 Rangerkontrollgängen) ist 2019 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen (Auswertung Rangerprotokolle)*

*2019 wurden die Führungen, bei denen Verstöße festgestellt wurden ebenfalls als „Kontrollgang“ gezählt. Wodurch sich eine höhere Zahl an Kontrollgängen ergibt, die für die Berechnung je 100 Kontrollgänge zugrunde gelegt werden.

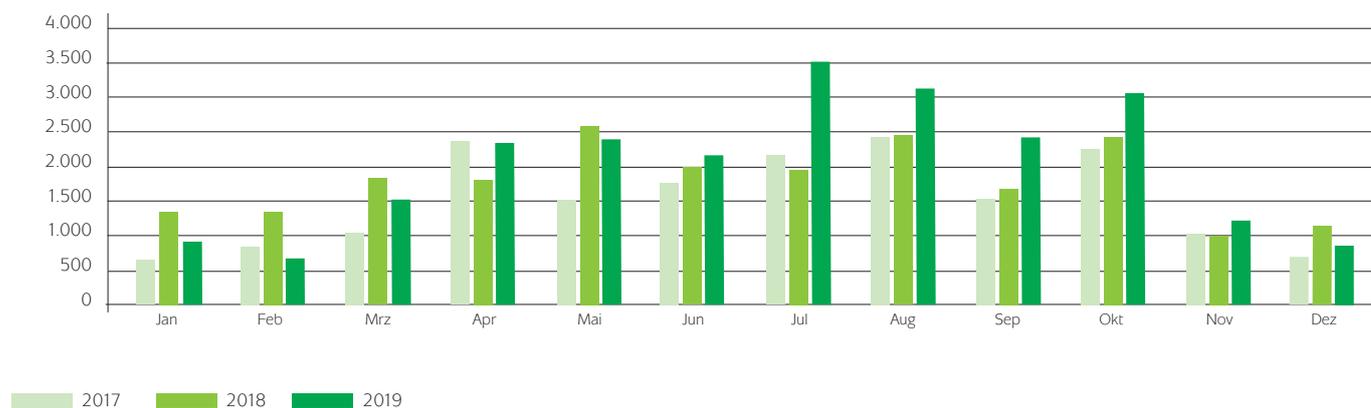
Baden am Nationalpark-Rurseeufer

Das Rurseeufer zieht vor allem im Sommer nach wie vor Gäste an, um dort baden zu gehen. Auch innerhalb des Nationalparks. Vor allem am Parkplatz Büdenplatz bei Schwammenauel ignorieren Gäste die Hinweise auf Einhaltung der Nationalparkregeln, die gut lesbar auf den großen Willkommenstafeln geschrieben stehen. Schon kurz nach Betreten des Nationalparkwaldes weichen sie

vom Wanderweg ab, um sich am Ufer niederzulassen. Seit zwei Jahren nun verstärken Nationalpark-Ranger dort ihre Aufklärungseinsätze. Sie sprechen Gäste mit Badeutensilien bereits auf dem Wanderparkplatz direkt an und weisen höflich auf das Wegegebot hin. Dies wird von den meisten Gästen positiv aufgenommen und sie halten die Hinweise ein.



Grafik 22: Neben Fragen zu den Ge- und Verboten im Nationalpark standen 2019 vor allem Fragen zu der Borkenkäfer-Thematik im Mittelpunkt.



Grafikk 23: Besucherinnen und Besucher der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ von 2017 bis 2019 im Monatsvergleich

Fragen an die Ranger

16.591mal beantworteten die Ranger im Jahr 2019 Fragen der Gäste. Neben den allgemeinen Themen waren vor allem wieder Orientierungshilfen gefragt und Informationen zu den Ge- und Verboten des Nationalparks. Deutlich mehr als in den Vorjahren wurden Fragen zum Themenkomplex Borkenkäfer, zum Berufsbild des Rangers sowie zur Wildbestandsregulierung gestellt.

Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel

Die moderne 2.000 Quadratmeter große und alle Sinne ansprechende Erlebnisausstellung stieß auch 2019 wieder auf große positive Resonanz. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Angebotspalette des Nationalparks Eifel und des Standorts Vogelsang IP (Internationaler Platz).

Im dritten Betriebsjahr haben insgesamt 24.258 Gäste die Ausstellung besucht. Dies ist eine Steigerung von mehr als 12 Prozent zum Vorjahr. Im Jahresverlauf zeigen insbesondere die Monate Juli, August und Oktober hohe Gästezahlen (siehe Graphik 23). An den Führungen und Programmen haben insgesamt 5.567 Personen teilgenommen. Dazu zählen auch Kita- und Schulklassenprogramme, an denen sich 2.494 Kinder und Jugendliche beteiligt haben. Eine Steigerung zum Vorjahr gab es bei den Gästen, die ohne Führung oder Programm die „Wildnis(t)räume“ erobert haben. Deren Anzahl belief sich 2019 auf 18.541 Gäste, im Vorjahr waren es 15.872. Davon hatten 5.897 Kunden ein Kombiticket, das auch einen Besuch der NS-Dokumentation beinhaltet, gekauft.

Seit der Eröffnung am 11. September 2016 haben insgesamt 71.800 Gäste die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ des Nationalpark-Zentrums Eifel besucht.

Führungen und Veranstaltungen

Auch im Jahr 2019 waren Ereignisse wie Karneval, Ostern, Vater- und Muttertag Anlass für besondere Ausstellungsführungen, einen kostenlosen Eintritt für alle Mütter und Väter oder ein Gewinnspiel. Neben den täglich angebotenen Führungen mit Ranger gab es 18 Sonderführungen zu speziellen Themen:



Beim Gewinnspiel an Ostern zählten die Gäste in den „Wildnis(t)räumen“ versteckte Ostereier.



Der Biber - fester Bestandteil der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ - war auch Thema einer Sonderausstellung des BUND in den Ausstellungsräumen.

Die Palette reichte von der Vorstellung einzelner Tierarten über die Jahreszeiten im Nationalpark bis hin zu Überlebensstrategien im Tierreich - auch zu Zeiten des Klimawandels.

Ab Februar stand für zwei Monate der Biber mit einer Sonderausstellung des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) des Rhein-Sieg-Kreises im Zentrum der Ausstellung. Auch sonst sind in den „Wildnis(t)räumen“ Biberpräparate zum Anfassen und eine nachgebaute Biberburg zu bestaunen. Der Biber-Experte der Biologischen Station in Düren begeisterte dazu mit einem spannenden Vortrag rund um den wilden Staudambauer.

Das Nationalpark-Zentrum Eifel beteiligte sich im April mit seiner Ausstellung an zwei Frühlingseignissen. Am 7. April erhielten Besucherinnen und Besucher aus der Region ermäßigten Eintritt für die regionale Veranstaltung „Gast in der eigenen Heimat“. Ebenso konnten Teilnehmende des „Eifeler Sonntagsausflug“ am 28. April diesen durch einen Ausstellungsbesuch bereichern.

Spannende Angebote für Kinder und Jugendliche gab es während der Sommer- und Herbstferien oder bei individuellen Geburtstagsfeiern. Dabei wurde die Ausstellungserkundung mit Bastelaktionen oder kreativen Spielen im Freien verbunden.

Von Mitte August bis Mitte Oktober drehte sich in den „Wildnis(t)räumen“ alles um den Rothirsch: Eine integrierte Wanderausstellung der Deutschen Wildtierstiftung informierte anschaulich über Lebensraum, Verhalten, Bestand und die Ver-



Kreative Spiele im Freien gehören zu den Ferienangeboten des Nationalpark-Zentrums Eifel.

breitung des „Königs der Wälder“. Der anschauliche Fachvortrag eines Wildtierexperten und Nationalpark-Waldführers über Biologie und Lebensweise der Tierart am 3. August war mit einem ermäßigten Eintritt in die Ausstellung verbunden. Zudem gab es Sonderführungen mit Wildtierbeobachtungen. Bei den Gästen kam dieses „Rund-um-den-Rothirsch-Info-Paket“ gut an.



Ausstellung „Wildnis(t)räume“: Die Wanderausstellung zum Rothirsch wurde mit Sonderführungen begleitet



Die Bastelaktionen am „Türöffner-Tag der Maus“ begeisterten kleine und große Maus-Fans.



Das Nationalpark-Zentrum Eifel präsentierte sich mit einem Informationsstand beim Frühlingmarkt in Bonn.

Anfang Oktober nahm die Erlebnisausstellung zum zweiten Mal am bundesweiten „Türöffner-Tag der Maus“ teil. 50 Maus-Fans und ihre Eltern erlebten mit dem Ranger die „Wildnis(t)räume“ nicht nur kostenlos, sondern auch hinter sonst verschlossenen Türen.

Schulklassen- und Kitaprogramme

Die Programme für Kindertagesstätten und Schulen erfreuten sich wieder großer Beliebtheit: 140 Schulklassen- und Kita-Gruppen mit insgesamt 2.494 Kindern und Jugendlichen nahmen an den altersgerechten Angeboten teil.

Dabei haben verschiedene Fördermöglichkeiten zur Kostenreduzierung beigetragen: Die NRW-Stiftung erstattete im Rahmen des Projektes „Heimat Touren NRW“ 100 Prozent der Fahrtkosten und die Städteregion Aachen übernahm Programmkosten. Daneben bot auch der Förderverein Nationalpark Eifel eine 50-prozentige Rückerstattung der Fahrtkosten bis maximal 150 Euro pro Schulklasse oder Kita-Gruppe an. Wie sehr sich das Forum Vogelsang IP und die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ als außerschulischer Lernort etabliert haben, zeigte sich bei der sechsten Regionalen Bildungskonferenz, die Anfang Juni vor Ort stattfand.

Evaluation von Ausstellung und Programmen

Die kontinuierliche Evaluierung der Ausstellung durch Gästebefragungen ergab erneut zufriedenstellende Werte. Besonders beliebt sind nach wie vor die Bild-und-Klang-Installation „Zauber der Wildnis“ sowie interaktive Elemente. Die überwiegende Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher äußerte sich sehr

positiv zur gesamten Ausstellungsgestaltung. Sie haben durch ihre Mund-zu-Mund-Propaganda zur Steigerung der Gästezahlen beigetragen. Allerdings sind – wie eine Umfrage auf dem Gelände Vogelsang IP zeigte – nach wie vor Gäste am Standort anzutreffen, die noch nichts von der Ausstellung des Nationalparks gehört haben.

Die Rückmeldungen von Lehrkräften und Betreuenden zu den Schulklassen- und Kita-Programmen ergaben ebenfalls ein positives Bild. Mit guten Noten werden Ausstellung und Begleitprogramme zum aktiven Mitmachen wie Ausstellungsrallye, Naturerlebnisspiele, Wanderungen und das Kleinprojekt zum Biber bewertet. Die Führungen von Rangern sowie Referentinnen und Referenten werden als altersgerecht, interessant und kompetent angesehen. Die Hauptbotschaften der Ausstellung konnten vermittelt werden. Gewünscht wird mehr Zeit für einzelne Programmteile.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Mit Hilfe von monatlichen Pressemitteilungen und zahlreichen Anzeigen (siehe Seite 31 f.) sowie Beiträgen in Fachzeitschriften und einer breiten Streuung der Angebote in den Sozialen Medien wurde die Ausstellung über das Jahr hinweg beworben. Die „Wildnis(t)räume“ sind auch fester Bestandteil regionaler touristischer Veranstaltungskalender.

Mitarbeitende des Nationalpark-Zentrums Eifel unterstützten auf acht Messen in Köln, Bonn, Düsseldorf und im Kreis Euskirchen an insgesamt 13 Messetagen die Präsentation der Erlebnisausstellung. Dabei erhielten insbesondere die Ranger viel Aufmerk-



Welche Sinne nutzen Tiere am stärksten? Um spielerisches Lernen geht es auch bei den Outdoor-Veranstaltungen, die in Kombination mit der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ angeboten werden.

samkeit und warben in fast 1.000 Gesprächen für die Angebote der „Wildnis(t)räume“. Interesse fand auch das Gewinnspiel zur Ausstellung, an dem circa 400 Menschen teilnahmen.

Das Team des Nationalpark-Zentrums unterstützte auch den Messeauftritt von Wald und Holz NRW auf der Didacta, die vom 18. bis 23. Februar in Köln stattfand. Die bundesweite Bildungsmesse, die meist über 90.000 Gäste anlockt, bot ein geeignetes Fachpublikum für die Bewerbung der Kita- und Schulklassenprogramme. Der Frühlingmarkt in Bonn hingegen sprach viele Familien sowie Natur- und Wanderbegeisterte an und so konnten einige Städter für einen Besuch der Ausstellung und des Nationalparks begeistert werden.

Weitere Marketing- und Öffentlichkeitsarbeiten erfolgten gemeinsam mit dem Kooperationspartner Vogelsang IP. Hierzu zählt beispielsweise die Einladung von Reiseveranstaltern im Rahmen eines Infoworkshops, um den Standort mit seinen Ausstellungen kennen zu lernen. Erste Kontakte zu Busreiseunternehmen konnten geknüpft werden. Dass sich Rabatte wie bei der regionalen Gäste Card lohnen, zeigte eine Marktforschungsumfrage des Kreises Euskirchen. Die „Wildnis(t)räume“ waren nach dem ÖPNV selbst, das am meisten genutzte Angebot unter den Partnerunternehmen die Rabatte anbieten.

Die Zielgruppen sind – wie die Zusammensetzung der Gäste zeigt – weitgehend gleichgeblieben: Etwa Zweidrittel der Gäste kommen aus Deutschland, überwiegend aus Nordrhein-Westfalen. Zudem besuchten auch viele Menschen aus den Nieder-



Dass das Gleichgewicht zu halten, wie in der Natur, nicht einfach ist, lernen die Kinder auf der Erlebniswiese am Nationalpark-Zentrum Eifel.

landen und Belgien die Ausstellung. Aber auch außereuropäische Gäste interessierten sich für die Ausstellung.

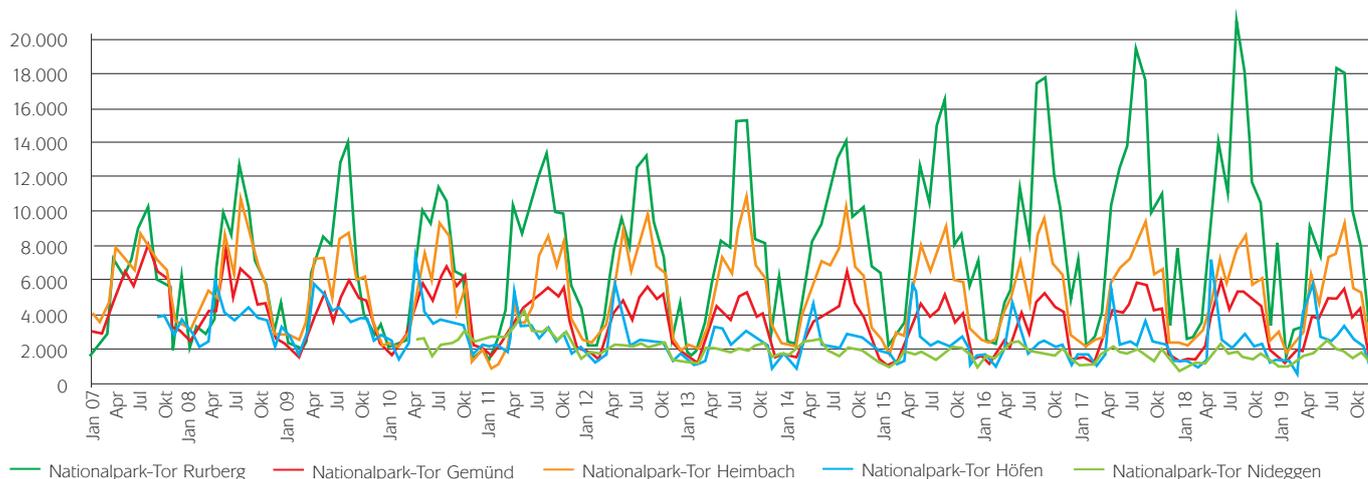
Betrieb und Organisation

Interne Organisationsabläufe wurden verbessert und die Kooperation mit der gemeinnützigen Betreibergesellschaft Vogelsang IP ausgebaut. Allerdings konnten noch nicht alle finanztechnischen Abwicklungen geklärt und abgeschlossen werden.

Die geplante Infrastruktur am Standort Vogelsang IP wie eine dauerhafte Beschilderung und Sitzmöglichkeiten auf dem Adlerhof entwickelten sich nicht wie erhofft weiter. Ebenso konnte die Mängelbeseitigung bei den historischen Gebäuden nicht abgeschlossen werden, da unter anderem noch gerichtliche Klärungen ausstehen.

Auch für die „Wildnis(t)räume“ stellt sich der Abschluss der Mängelbeseitigung seit Ende 2019 problematisch dar, da der Generalübernehmer der Ausstellungsplanung und -realisierung Insolvenz anmeldete. Das Nationalpark-Zentrum Eifel versucht mit Unterstützung des Justitiariats von Wald und Holz NRW mittels finanzieller Sicherung die noch ausstehenden Mängel im Jahr 2020 zu beheben.

Um den seit Mitte 2018 reduzierten Personalbestand des Fachgebietes auszugleichen, unterstützen zusätzlich Ranger aus anderen Bereichen der Nationalparkverwaltung die Führungen und Programme. Die Stelle der stellvertretenden Fachgebietsleitung konnte im Oktober 2019 für zwei Jahre besetzt werden.



Grafik 24: Saisonaler Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2019

Nationalpark-Tor	Außenansicht	Inbetriebnahme	Titel der Ausstellung und Hauptthemen	Innenansicht	Fläche (m²)	Leitorganismus	Besucher 2019	Besucher seit Eröffnung
Simmerath-Rurberg		2005	„Lebensadern der Natur“ Ökologie der Fließ- und Stillgewässer		110	Biber und Schwarzmilan	104.440	1.222.879
Schleiden-Gemünd		2005	„Knorrige Eichen, bunte Spechte und Waldgeschichte(n)“		237	Mittelspecht	39.883	616.104
Heimbach		2006	„Waldgeheimnisse“ Geheimnisse des Buchen-Naturwaldes, Höhlen/Höhlenbewohner		168	Wildkatze	57.662	870.486
Monschau-Höfen		2007	„Narzissenrausch und Waldwandel“ Waldentwicklung, Talwiesen-Management, Wildtiermanagement, Borkenkäfer		232	Wildnarzisse	30.403	399.897
Nideggen		2009	„Schatzkammer Natur“ Wert der unberührten Natur für den Menschen, Bionik; Luchs, Bär und Wolf		138	Mensch	20.033	226.452
Summe					885		252.421	3.335.818 Besucher bis Ende 2019

Tabelle 10: Die fünf Nationalpark-Tore bieten kleine Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalpark-Themen. Mit 252.421 Gästen waren die Einrichtungen wieder gut besucht.

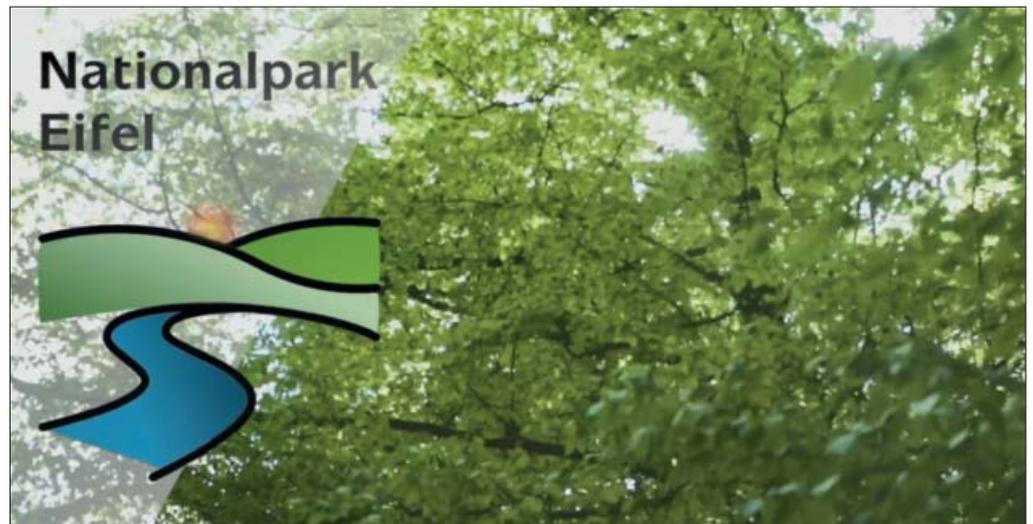
Nationalpark-Tore und Infopunkte

Die fünf Nationalpark-Tore liegen in Simmerath-Rurberg, Schleiden-Gemünd, Heimbach, Monschau-Höfen und Nideggen und damit rund um das Schutzgebiet angeordnet. Sie kombinieren nationalparkspezifische Tourist-Infos mit kleineren Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalparkthemen.

In diesen Gemeinschaftsprojekten sind die Aufgaben aufgeteilt: Die Tourist-Infos und Häuser werden von den jeweiligen Städ-

ten und Gemeinden betrieben und personell betreut. Die Einrichtung, technische und inhaltliche Unterhaltung sowie Weiterentwicklung der Nationalpark-Ausstellungen liegen in der Verantwortung der Nationalparkverwaltung.

In den Ausstellungen steht jeweils ein unterschiedlicher Leitorganismus des Nationalparks, ein Tier oder eine Pflanze, für die Themen der jeweiligen Ausstellung (s. Tabelle 10).



In den Nationalpark-Toren und -Infopunkten läuft nun ein neuer Nationalparkfilm.

Öffnungszeiten vereinheitlicht

Nachdem das Nationalpark-Tor Gemünd im Vorjahr noch leicht abweichende Sommer-Öffnungszeiten hatte, konnten diese nun über das gesamte Jahr für alle Einrichtungen vereinheitlicht werden: Die Häuser standen ganzjährig von 10 bis 13 Uhr und im Winterhalbjahr von November bis März zusätzlich von 13:30 bis 16 Uhr bzw. zwischen April und Oktober zusätzlich von 13:30 bis 17 Uhr offen. Der Eintritt in die Nationalpark-Tore blieb weiterhin kostenfrei.

Nationalpark-Tore wieder gut besucht

Die fünf Nationalpark-Tore verzeichneten insgesamt 252.421 Gäste. Das entspricht durchschnittlich 691 Besuchern pro Tag. Die Jahressumme lag mit 10.532 Personen bzw. 4 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Die Besucherzahlen variieren deutlich zwischen den einzelnen Häusern: Die Spanne erstreckte sich von 20.033 in Nideggen und 104.440 in Rurberg und hat sich damit 2019 leicht verringert. Seit Eröffnung der Nationalparkhäuser erfassten die an den Eingängen installierten Zählgeräte insgesamt 3.335.818 Gäste.

Neuer Nationalparkfilm

Der erstmals Anfang März auf der Reisemesse ITB der Öffentlichkeit präsentierte neue Film „Wald Wasser Wildnis - Der Nationalpark Eifel“ wurde anschließend in die fünf Nationalpark-Tore und acht Nationalpark-Infopunkte eingespielt. Gäste können sich dort den elfeinhalb Minuten langen Film in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Niederländisch sowie in deutscher Gebärdensprache und mit deutschem Untertitel kostenfrei anschauen.

Über ein Jahr lang war ein professionelles Filmteam im Schutzgebiet unterwegs und hat spektakuläre Tier- und Naturaufnahmen zu verschiedenen Jahreszeiten aufgenommen. Was sind Ziele von Nationalparks und was bedeutet Entwicklungs-Nationalpark? Was sind Gastgeber, Gäste Card und Sternepark Nationalpark Eifel? Und welche Möglichkeiten gibt es, die Natur im Nationalpark Eifel zu erleben und welche Regeln sind dabei einzuhalten? In eindrucksvollen Bildern bietet der neue Film Antworten auf diese und weitere Fragen.

Zentrale Mediensteuerung

Es besteht eine zentrale Mediensteuerung für die fünf Nationalpark-Tore und acht Nationalpark-Infopunkte mit Filmmodul. Über Internetverbindungen sind die elektronischen Besucherzählanlagen und das Ausstellungsmodul Film in den Toren digital an die Nationalparkverwaltung angeschlossen. Im Störfall ermöglicht die Mediensteuerung nicht nur eine zeitnahe Fehlerdiagnose über das Internet, sondern oft auch eine Behebung. Die Servicekräfte melden Fehler in einem programmierten Ticketsystem und werden über den Stand der Behebung laufend informiert.

Über die Mediensteuerung können zentral und unmittelbar tagesaktuelle Informationen in die Filmmodule eingespielt werden. Diese können entweder durch Folien auf die Bildschirm-schoner erfolgen oder mittels eines sich horizontal am unteren Bildrand über den Monitor bewegenden Laufbands (Ticker). Die Mediensteuerung unterstützt somit eine zeitnahe und effiziente Besucherlenkung, weil nicht nur auf besondere Veranstaltungen aufmerksam gemacht werden kann, sondern auch



Mit Hilfe der zentralen Mediensteuerung in den Nationalpark-Häusern kann die Nationalparkverwaltung Gäste per Knopfdruck über plötzlich notwendige Wegesperrungen informieren, hier die Sperrung des Urftuferandwegs wegen dieses Erdbebens nach Unwetter Ende Juli.

vor akuten Gefahren für Nationalpark-Gäste wie Schneebruch oder Orkane gewarnt werden kann.

Mit dem Ticker wurde am 30. Januar für die Dauer von 22 Stunden und am 12. März für 20 Stunden vor besonderen Gefahren durch herabstürzende Äste und umstürzende Bäume aufgrund von Stürmen gewarnt. Außerdem wurde mit diesem Medium am 29. Juli für 50 Stunden auf die Sperrung des Urftuferrandwegs (K7) wegen eines Erdbebens nach Unwetter hingewiesen.

Neue Software MCM 4.0 für die Mediensteuerung

Seit Dezember 2010 setzt der Nationalpark Eifel die Softwareanwendung MCM für die zentrale Mediensteuerung in allen Nationalpark-Toren und einigen Nationalpark-Infopunkten ein. Die Basis der ursprünglichen Entwicklung reicht bis in das Jahr 2009 zurück und wurde damals auf der Programmierbasis von Java und Java-Skript entwickelt. Bis zur aktuell eingesetzten Version 3.9x wurde die Anwendung stetig auf diesem Standard weiterentwickelt.

Auf Grund von aktuellen Entwicklungen in der Java-Programmierung von Softwareanwendungen kann nach fast zehn Jahren der ordnungsgemäße Betrieb in Zukunft nicht mehr garantiert werden.

Die eingesetzte MCM Softwareanwendung wird daher auf eine aktualisierte Programmierbasis weiterentwickelt, um die IT-Sicherheit und Betriebssicherheit des gesamten Systems gewährleisten zu können. Die Neuprogrammierung und Wei-



Die Wandprojektionen der Geländemodelle in den Nationalpark-Toren Gemünd und Höfen wurden von Beamer auf energiesparende, wartungsarme Monitore im aktuellen Format 16:9 umgerüstet.

terentwicklung der Softwareanwendung startete im Berichtsjahr und wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2020 als MCM 4.0 an den Start gehen.

Weiterentwicklung Geländemodelle

Die Wandprojektionen an den Geländemodellen in den Nationalpark-Toren Gemünd und Höfen wurden von Beamer auf Monitore umgerüstet. Dies ermöglicht nicht nur eine bessere Formatfüllung nach der Umstellung vom alten Bildformat 3:4 auf das neuere 16:9, sondern auch eine Reduktion der Energie- und Wartungskosten. Die bereits an den Standorten Heimbach und Rurberg im Vorjahr erfolgte Umrüstung hatte sich bewährt.

Das Geländemodell ist das umfangreichste Besucherinformationsmedium in den fünf Nationalpark-Toren, im Nationalpark-Infopunkt Hellenthal und im Besucherzentrum Vogelsang. Über einen Touchscreen können vielfältige Informationen über Beamer auf einen dreidimensionalen Geländekörper sowie an die Wand projiziert werden.

10 Jahre Nationalpark-Tor Nideggen

Zum 30. Juni hatten die Stadt Nideggen, die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung (DGA) und die Nationalparkverwaltung Eifel gemeinsam zu einer Jubiläumsfeier ins Nationalpark-Tor Nideggen eingeladen. Das Nationalpark-Tor mit seiner 138 Quadratmeter großen Ausstellung „Schatzkammer der Natur“ und das Gastronomische Ausbildungszentrum der DGA feierten ihren zehnten Geburtstag. In diesem Gebäude wurden seit Eröffnung nicht nur über 216.000 Gäste mit Informa-



Die 10-Jahresfeier des Nationalpark-Tors Nideggen am 30. Juni startete mit einer Feierstunde, zu der die Stadt Nideggen, der Kreis Düren und die Nationalparkverwaltung Eifel gemeinsam eingeladen hatten.

tionen rund um den Nationalpark Eifel versorgt, sondern gleichzeitig 28 junge Menschen zu Köchen und 36 zu Restaurantfachkräften ausgebildet.

Das Haus, eine alte Villa, stand vor der Einrichtung als Nationalpark-Tor, Restaurant und gastronomisches Ausbildungszentrum leer und wurde davor vom Bistum Aachen als „Haus der Familie“ genutzt.

Nach einer Feierstunde präsentierten sich die Veranstalter und zahlreiche Kooperationspartner mit Infoständen und Mitmachprogramm.

Darunter waren eine geführte Familientour mit Junior Rangern, eine Exkursion mit der Biologischen Station Düren, ein Kochkurs für Familien der DGA, Sternenbeobachtung durch die Astronomie Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“, die „Rollende Waldschule“ des Landesjagdverbandes NRW, eine historische Stadtführung mit dem Heimat- und Geschichtsverein Nideggen, das Burgenmuseum Nideggen, der Deutsche Alpenverein und dem programmlichen Partner der Jugendherberge „Transparenz NRW“.

Den Abschluss bildete der Vortrag „Die Rückkehr des Wolfes nach NRW“. Die Aktualität des Themas wurde zwei Tage später durch die Ausweisung des „Wolfsgebiets Eifel-Hohes Vennt“ bestätigt.



10-Jahresfeier Nationalpark-Tor Nideggen: Trotz tropischer Hitze fand Tourguide Bürgermeister Marco Schmunkamp (Mitte) Gäste, die ihn anlässlich der 10-Jahresfeier des Nationalpark-Tors Nideggen auf einer Raderlebnistour entlang der Buntsandsteinfelsen begleiteten.

Mit Bus und Bahn

ÖPNV-Produktentwicklungsforum

Das ÖPNV Produktentwicklungsforum Nationalpark Eifel, 2004 gegründet zur Unterstützung und Koordinierung des ÖPNV in der Nationalparkregion, kommt aktuell regelmäßig zweimal im Jahr zusammen. Die Mitglieder dieses Gremiums sind - neben der Nationalparkverwaltung Eifel - Verkehrsbetriebe, Mobilitätsverantwortliche der belegenen Landkreise Düren und Euskirchen und Städteregion Aachen sowie Vertretungen der zugehörigen Tourismusorganisationen. Gleichzeitig nimmt das Produktentwicklungsforum die Aufgabe der Trägergruppe für das DB-Kooperationsprojekt „Fahrtziel Natur“ wahr.

Die übergeordneten Ziele sind die Verbesserung der Attraktivität des ÖPNV im Nationalpark und seiner Region zur Steigerung der Nachhaltigkeit des Tourismus. Die Hauptaufgabe besteht in der Abstimmung und Vernetzung zwischen ÖPNV und den touristischen Angeboten und Leistungsträgern.

Zahlreiche kleine Entwicklungsschritte wurden 2019 angeschoben, die dann ab dem kommenden Jahr zu einer Aufwertung der Mobilitätsverbindungen beitragen können.

So soll eine der wichtigsten Linien für den Nationalpark dichtert getaktet werden: Der Kreis Düren will die Linie 231 zwischen Gemünd über Wilder Kermeter nach Heimbach an den Wochenenden und unter der Woche öfter fahren lassen. Dabei wird auch die Bushaltestelle Haftenbach nahe der Urftstau-mauer weiterhin angefahren. Die Freizeitlinie „Mäxchen“ soll früher in die Saison starten und bereits ab Karfreitag im Einsatz sein.



ÖPNV Produktentwicklungsforum Nationalpark Eifel: Vertretungen aus ÖPNV, Tourismus und Nationalparkverwaltung bei ihrer zweiten Jahressitzung im November.

Weitere Anregungen kamen zu einer verbesserten Schulung der Übernachtungsbetriebe, stärkeren Bewerbung der Nationalpark-Gäste Card bei den Übernachtungsbetrieben sowie einer kreisübergreifenden Bündelung von Marketingmaßnahmen. So kann der ÖPNV noch stärker in das Bewusstsein der Gäste rücken. Weiterhin soll es zu häufigeren Fahrten wichtiger Freizeitlinien und Fahrradbussen kommen. Mit dem Bau einer Bushaltestelle am Ferienressort Landal Park (siehe Seite 59) konnte eine der Maßnahmen bereits im Oktober umgesetzt werden.

Besucherlenkung Wilder Kermeter

Der barrierefreie Naturerlebnisraum Wilder Kermeter mit dem Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ erfreute sich auch 2019 großer Beliebtheit. Durch stetig steigende Besucherzahlen kam es in der Vergangenheit zu Engpässen im Parkplatzbereich. Einige Autofahrer parkten daraufhin entweder auf dem Grünstreifen oder auf der eingerichteten Buswendeschleife. Diese Wendeschleife ist jedoch für die dort anfahrenen Busse essentiell. Sobald PKWs unzulässig auf der Buswendeschleife parken, können Busse die Haltestelle nicht mehr bedienen.

Gemeinsam mit weiteren Partnern, wie der Stadt Schleiden und dem Straßenverkehrsamt Kreis Euskirchen, entwickelte die Nationalparkverwaltung mehrere Maßnahmen, die zur Entschärfung der Situation führen sollten. So wurden bereits im Vorjahr drei Reisebusparkplätze in PKW-Parkplätze umgewidmet und auf dem großen PKW-Parkplatz durch das Versetzen großer Steine zusätzlich neuer Parkraum geschaffen. Ein Beschilderungskonzept ergänzte diese Maßnahmen.

Ergänzend ließ die Nationalparkverwaltung 2019 auf dem Asphalt der Buswendeschleife drei Halteverbotszeichen mit rund zwei Meter Durchmesser aufbringen, die das Verbot stärker verdeutlichen sollten. Nach dieser Maßnahme wurde der Nationalparkverwaltung kein weiterer Fall von unzulässigem Parken auf der Buswendeschleife bekannt.

Darüber hinaus wurde nach Anregung durch die Nationalparkverwaltung eine neue Bushaltestelle unmittelbar am großen Ferienpark Eifeler Tor Resort eingerichtet. Die dortigen Gäste können nun ganz bequem per ÖPNV in den Wilden Kermeter anreisen.



Parkplatz Wilder Kermeter: Nach der Aufbringung von zusätzlichen Halteverbotszeichen auf den Asphalt an der Buswendeschleife nahm unzulässiges, den Busverkehr behinderndes Parken deutlich ab.



Neue Haltestelle Landal Eifeler Tor: Seit Oktober können Gäste des Ferienresort in Schwammenauel mit dem Bus Linie 231 auch zum Wilden Kermeter fahren.

Neue Bushaltestelle am Freizeitpark Eifeler Tor Resort

Eine Bushaltestelle am Ferienresort Eifeler Tor war ein Baustein im Konzept der Nationalparkverwaltung, um die Parksituation am Barrierefreien Naturerlebnisraum mit seinem Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ zu entschärfen. Das Resort stellt mit 1.100 Betten in 95 Ferienhäusern und 74 Ferienwohnungen das weitaus größte Beherbergungsunternehmen am Nationalpark Eifel dar.

Der barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ zählt mit über 69.600 Besuchern im Jahr 2019 zu den besucherstärksten Anziehungspunkten im Nationalpark. Ein großer Anteil der Besucher stammt aus dem Ferienresort. Um diesen Gästen die Nutzung des Linienbusses zur Anreise zum Wilden Weg attraktiver zu gestalten, ließ der Kreis Düren im Oktober unmittelbar am Resort eine Bushaltestelle einrichten, die an die für den Wilden Kermeter relevanten Buslinien 231 und Mäxchen angebunden ist.

Dazu passt das Vorhaben des Kreises, die Taktung der Linie 231 Heimbach-Gemünd über den Wilden Kermeter für 2020 zu erhöhen. Somit wurde der Anreiz für Besucher, ihr Auto stehen zu lassen und mit dem Bus zu fahren deutlich erhöht.

Fahrtziel Natur

Fahrtziel Natur ist ein Kooperationsprojekt der drei großen Umweltverbände Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) sowie der Deut-

schen Bahn. Gemeinsam setzen sie sich für umweltfreundliche Mobilität und nachhaltigen Naturtourismus ein.

Ziel der Kooperation ist es, den touristischen Verkehr in sensiblen Naturräumen vom privaten PKW auf öffentliche Verkehrsmittel zu verlagern. Vom Alpenraum bis zum Wattenmeer vereinigt die Kooperation 23 Fahrtziel Natur-Gebiete. Alle setzen sich vor Ort dafür ein, dass attraktive Tourismusangebote mit klimafreundlichen Mobilitätskonzepten verknüpft werden. Der Nationalpark Eifel ist bereits seit 2006 Mitglied.

Im Fokus der Kooperation Fahrtziel Natur steht die nachhaltige Anreise und kostenlose Mobilität in den angeschlossenen Großschutzgebieten vor Ort. Gäste Ticket und Gäste Card machen dies seit 2014 in der Nationalparkregion Eifel möglich, die die Übernachtungsbetriebe ihren Gästen kostenfrei anbieten, wenn möglich vor Anreise. Die Gäste Card Erlebnisregion Nationalpark Eifel wird von 20 Übernachtungsbetrieben angeboten. Insgesamt 37 Partnerbetriebe, darunter auch das Nationalpark-Zentrum Eifel, bieten Rabatte für ihre Einrichtungen.

Als Anreiz ruft Fahrtziel Natur alle zwei Jahre einen „Fahrtziel Natur-Award“ aus, der die drei besten und innovativsten Großschutzgebiete für ihre Umsetzungen kürt. Grundlage ist ein alle zwei Jahre zu erstellender Fortschrittsbericht aus dem jeweiligen Schutzgebiet.

Über das Jahr verteilt finden unterschiedlichste Werbemaßnahmen statt, um die Schutzgebiete bekannter zu machen.

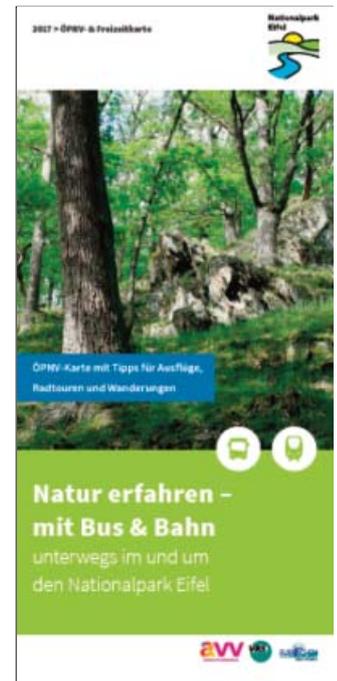


Abbildung 7: Die wichtigsten Buslinien auf einen Blick in der Nationalparkregion und attraktive Erlebnisangebote sind in dem Fahrplanheft und ÖPNV-Broschüre von aw, vrs und Kreis Euskirchen gebündelt und attraktiv dargestellt.



Abbildung 8: DB-Lounge in Düsseldorf mit Fotomotiven aus dem Nationalpark Eifel, die dort von September 2019 bis September 2020 für das Naturerlebnis um die Ecke wortlos werben.



Verkehrssicherung am barrierefreien Wilden Weg: Herabstürzende Äste können zur Gefahr für Besucherinnen und Besucher werden. Per Hubsteiger gelangen Mitarbeiter des Verkehrssicherungsteams bis in die Baumwipfel.

Bislang wurden die teilnehmenden Schutzgebiete jährlich in einer DINA-4 Broschüre doppelseitig präsentiert. 2019 lief es anders: Portraits einzelner Personen, die sich für das Schutzgebiet einsetzen, wurden persönlich und mit ihrer Arbeit vorgestellt. Für den Nationalpark Eifel wurde der Initiator des Sterneparks Nationalpark Eifel und Betreiber der Sternwarte als Protagonist ausgewählt.

Ein weiteres Projekt war die Präsentation des Nationalpark Eifel in großformatigen Fotopostern in den DB-Lounges der Hauptbahnhöfe Düsseldorf und Köln. Seit September hängen die Motive und werden dort bis zum September 2020 auf den Nationalpark Eifel aufmerksam machen.

Alle zwei Jahre treffen sich die Mitglieder der DB-Kooperation von Fahrtziel Natur zu einer Fachtagung, die 2019 Ende Oktober in Berlin stattfand.

Umgang mit Gefahren

Ob Baumbrüche durch Orkanböen, steigenden Totholzanteil durch Borkenkäferfraß entlang von Wanderwegen oder vom Borkenkäfer befallenen Fichtenbeständen in Randbereichen des Nationalparks. Im Umgang mit Gefahren muss die Nationalparkverwaltung handeln.

2019 gab es umfangreiche Verkehrssicherungsmaßnahmen an den besonders stark besuchten Wanderwegen im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter einschließlich des Naturerkundungspfads „Der Wilder Weg“. Für besonders knifflige Arbeiten in Baumkronen wurden Hubsteiger ausgeliehen.

Auch in den Randbereichen von Straßen und Parkplätzen wurden abgestorbene Bäume gefällt, damit sie nicht auf die Straßen bzw. Parkplätze fallen können.

Durch Dürre und Borkenkäfervermehrung während der letzten beiden Jahre sind zahlreiche Fichten abgestorben. Zur Sensibilisierung der Nationalparkgäste beim Durchwandern solcher Totholzbereiche hat die Nationalparkverwaltung an diesen besonders gefährlichen Wegeabschnitten Warnschilder aufgestellt (siehe Seite 61). Dabei wurden wandernde Personen darauf hingewiesen nicht zu rasten und zügig diese Abschnitte zu durchlaufen.



Nachbarschutz: Zur Vermeidung von wirtschaftlichen Schäden in angrenzenden Fichten-Wirtschaftswäldern durch Borkenkäferbefall hat die Nationalparkverwaltung in Grenzbereichen Fichten entfernt, hier im östlichen Kermeter.



Im Design der Info-Tafel-Serie „Was ist denn hier los“ informieren an über 50 Wegeabschnitten im Nationalpark Eifel diese Infoschilder über Borkenkäfer, die durch sie abgestorbenen Fichten und daraus resultierende Gefahren für Nationalparkgäste.

Digitale Besucherlenkung mit outdooractive

Der Nationalpark Eifel ist seit zwei Jahren mit eigenem Account Mitglied bei outdooractive. Somit steht Gästen über die Nationalpark-Internetseite ein zusätzliches digitales Portal mit Wandervorschlägen zur Verfügung. Die dort eingespeisten Routenvorschläge hatte die Nationalparkverwaltung selbst entwickelt oder sind durch sie naturschutzfachlich geprüfte Touren von Partnerorganisationen. Änderungen über die Community sind hier nicht möglich. Qualität und Richtigkeit der Tourenbeschreibungen kann durch den eigenen Account gewährleistet bleiben.

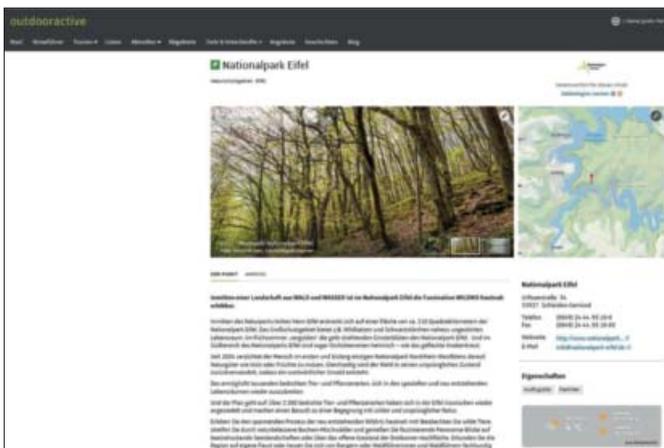


Abbildung 9: Der Nationalpark Eifel ist seit zwei Jahren mit einem eigenen Regio Account bei outdooractive, dem führenden Tourenplaner für Wanderer, Mitglied.



Im Umfeld des Nationalparks Eifel wurden vom Kreis Euskirchen 18 neue Rundwanderwege „Eifelspuren“ und 94 „Eifelschleifen“ entwickelt und mit insgesamt 30.000 Zeichen markiert.

Besucherlenkung im Nationalpark-Umfeld Projekt „Wanderwelt der Zukunft - Eifelschleifen & Eifelspuren“

Im EFRE-Projekt „Wanderwelt der Zukunft – Eifelschleifen und Eifelspuren“ des Kreises Euskirchen wurde in den Vorjahren zunächst das komplette Wanderwegenetz im Kreisgebiet außerhalb des Nationalparks einer Qualitätskontrolle unterzogen. Anschließend erfolgte ein neues Konzept für 94 örtliche Rundwanderwege, „Eifelschleifen“ genannt, sowie für 18 thematische und besonders inszenierte Rundwanderwege, die „Eifelspuren“. Durch diese Überarbeitung wurde das Wanderwegenetz von 1.600 auf 1.100 Kilometer reduziert und unter wandertouristischen Gesichtspunkten aufgewertet. Mitglieder des Eifelvereins schlossen die 94 „Eifelschleifen“ und 18 „Eifelspuren“ mit dem Aufkleben von 30.000 Markierungszeichen ab.

Außerdem wurden für die neue touristische Themenmarke im Kreis Euskirchen „Wanderwelt der Zukunft“ die Internetseiten www.eifelschleifen.de und www.eifelspuren.de entwickelt und freigeschaltet.

Das Projekt soll im Frühjahr des Folgejahres mit der Installation von Wandertafeln und Vollwegweisungselementen für die 18 Eifelspuren sowie Infrastrukturelementen wie Waldliegen, Landschaftsrahmen und Rastplätzen abgeschlossen werden. Die Nationalparkverwaltung ist einer von mehreren Projektpartnern.

Umweltbildung und Naturerleben



2019 feierten die Junior Ranger das zehnjährige Bestehen dieses Programms im Nationalpark Eifel. Sie legten in dem Jahr aber auch kräftig Hand an, wie bei der Beseitigung von ehemaligen Artefakten oder beim Fledermaus-Monitoring mit Forschern der Nationalparkverwaltung. Erstmals wurden 2019 auch Volunteer Ranger für den Nationalpark Eifel ausgezeichnet.

Mit rund 550 Gästen feierte zudem das Netzwerk der Nationalpark-Schulen Eifel sein zehnjähriges Bestehen und die Auszeichnung von 47 Schulen zu Nationalpark-Schulen Eifel im Kulturkino in Vogelsang.

Insgesamt bot die Nationalparkverwaltung eine breite Palette von mehr als 1.900 Angeboten, an denen rund 38.700 Personen teilgenommen haben. Dies sind knapp 800 Teilnehmende mehr, bei etwas weniger Angeboten als im Vorjahr.

Die Erstausstrahlung des Reisefilms mit Moderatorin Tamina Kallert „Durch die wilde Nordeifel“ in der WDR-Reihe „Wunderschön“ trieb die Buchungszahlen für das viertägige Arrangement zum Wanderangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ in die Höhe: Mit 782 Buchungen war das Erlebnisangebot 2019 in seinem erfolgreichsten Jahr.

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche Wochenprogramme im Naturerlebnis-Treff (NEsT)

Im Natur-Erlebnis-Treff (NEsT) im Jugendwaldheim Urft findet ganzjährig eine mehrtägige Umweltbildungsarbeit des Nationalparks Eifel statt. Die Inhalte der Programme sind vor allem auf Grund- und Förderschulen ausgelegt.

Insgesamt nahmen 69 Schulklassen aus 36 Schulen und 11 außerschulische Jugendgruppen, wie die „Young Pandas“ des WWF, mit insgesamt 1.860 Kindern, Jugendlichen und Lehrkräften an dem Nationalpark-Konzept des Jugendwaldheims „Learning By Living“ teil.

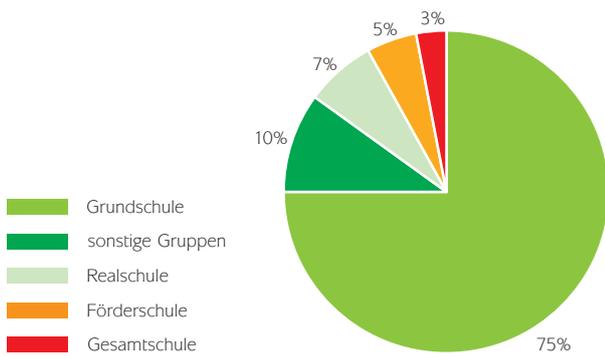
77 Prozent der Klassen kamen aus den Ballungsgebieten in NRW zu den meist einwöchigen Lehrgängen. Die Wiederanmelderate der Gruppen lag 2019 bei 80 Prozent.

833 Personen kamen zu sonstigen Veranstaltungen wie den Tagesprogrammen „Natur erleben“, Waldführungen, Praktikateneinsätzen und Fortbildungen für Lehrkräfte.

Die Anzahl der Teilnehmenden an Lehrgängen entsprach 2019 einem Äquivalent von 9.037 Tagesgästen.

Dr. Heinrich Bottermann, Staatssekretär im NRW-Umweltministerium, bei der Jubiläumsfeier zum zehnjährigen Bestehen der Nationalpark-Schulen Eifel gemeinsam mit NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer:

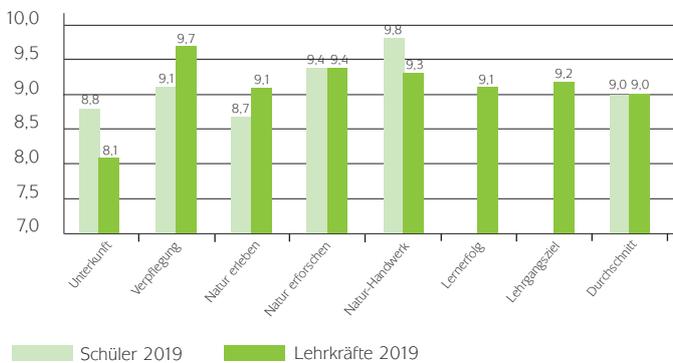
„Hinter jedem Baum warten Geheimnisse und Erfahrungen, die ein ganzes Leben prägen können.“



Grafik 25: Lehrgänge im Natur-Erlebnis-Treff (NEsT) im Jugendwaldheim Urft nach Schulformen im Jahr 2019



Eine Woche Jugendwaldheim Urft – insbesondere für viele Stadtkinder eine einmalige Gelegenheit Natur zu fühlen.



Grafik 26: Auf einer Skala von 0 bis 10 bewerten alle Lehrkräfte und Schulkinder jeweils am Abschlusstag die Angebote im NEsT, wobei 10 der Bestnote entspricht.

Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt

6.983 Menschen waren 2019 zu Gast in der Wildniswerkstatt in Heimbach-Düttling. Sie besuchten insgesamt 334 Veranstaltungen. Rund 80 Prozent der Gäste nahmen an Tagesprogrammen der Umweltbildungseinrichtung teil. Aber auch Multiplikatorengruppen kamen im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen zu Besuch. Außerdem fanden sowohl mehrtägige Wildniscamps während der Sommerferien als auch Veranstaltungen im Rahmen des Junior Ranger Programmes statt.

10 Jahre Junior Ranger Programm

Nach einem Jahr mit wöchentlichen Gruppentreffen erhielten am 29. Juni 21 Kinder im Alter von acht bis elf Jahren die Auszeichnung als Junior Ranger. Vorher haben sie eine kleine Prüfung vor einer Gruppe bestanden, in der sie bewiesen, dass

sie Grundkenntnisse der Tier- und Pflanzenarten beherrschen und wissen, wie sie sich achtsam in Natur und Wildnis verhalten. Aufbauend auf dieser Auszeichnung können Kinder und Jugendliche am Folgeprogramm teilnehmen und so weiter mit dem Nationalpark Eifel – zum Beispiel als Volunteer Ranger – verbunden bleiben. Junior Ranger leiten Familientouren durch den Nationalpark und können sich bei dem jährlichen bundesweiten Junior Ranger Treffen mit anderen Schutzgebieten vernetzen. 2019 fand das Treffen vom 20. bis 23. Juni im Nationalpark Sächsische Schweiz statt. Die Eifel war mit 12 engagierten Jugendlichen vertreten. Am 25. und 26. Mai stand ein Besuch von zehn Junior Rangern aus der Eifel bei ihren Kolleginnen und Kollegen im Nationalpark Hunsrück-Hochwald zu einem gemeinsamen Wildniscamp an. Dabei stellten die Hunsrücker bei spannenden Wanderungen ihr Gebiet vor.

Für ausgebildete Junior Ranger gab es 2019 zehn monatliche Treffen mit verschiedenen Themen: Zum Beispiel zu plastikfreiem Leben oder einer Geo-Caching-Tour in Kooperation mit einem Ranger der Nationalparkwacht. Ein anderes Mal durften sie unter Anleitung eines Biologen der Nationalparkverwaltung Amphibien auf der Dreiborner Hochfläche beobachten und abendliche Monitoring-Fänge von Fledermäusen begleiten. Dabei halfen die Junior Ranger die zarten Tiere zu beringern und teilweise zu besendern. Der direkte Kontakt zu den sonst eher als Schatten wahrnehmbaren Tieren war ein besonderes Erlebnis.

Bei einem weiteren Treffen ging es um die Unterstützung des Präsentationsstandes der Nationalparkverwaltung. Die Jugend-



Das Felsengebirge mit tiefen Schluchten im Nationalpark Sächsische Schweiz faszinierte die Junior Ranger während des bundesweiten Treffens im Juni 2019.



Auf Tuchfühlung mit Fledermäusen - Junior Ranger begleiten Forscher bei ihrer Arbeit.

lichen erarbeiteten dabei verschiedene Aktivitäten für Kinder und unterstützten den Stand bei Veranstaltungen in der Region, wie beim Saatgutfestival und dem Ginsterblütenfest.

Zum ersten Mal fand 2019 im Nationalpark Eifel eine bundesweite Akademie für Volunteer Ranger zum Thema „Nationalpark Nationalpark Eifel, Wert und Schutz der Nacht“ statt. 18 Volunteer Ranger aus Eifel, Hunsrück-Hochwald und Bayerischer Wald besuchten die von der Dachorganisation Euro-parc/Nationale Naturlandschaften finanzierte Akademie, die in Kooperation mit der Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Gren-



Bei der Bundesweiten Akademie für Volunteer Ranger lernten Jugendliche spannende Fakten zu Astronomie und zur Bedeutung der Nacht.

zen“ angeboten wurde. Der leitende Astronom faszinierte die Jugendlichen sowohl mit Vorträgen über Astronomie und das Leben in der Nacht als auch mit praktischen Experimenten sowie einer Sonnenbeobachtung. Auch der Sternenhimmel über dem Nationalpark Eifel zeigte sich nachts von seiner besten Seite.

Ein weiteres Highlight war das gemeinsame Wandern auf dem Wildnis-Trail an vier Tagen in den Herbstferien. Das Durchhaltevermögen der acht teilnehmenden Junior Ranger auf rund 85 Kilometern und ihre Begeisterung für die Natur wurde von Anwohnern und Wanderern anerkennend gelobt.

Insgesamt führten ausgebildete Junior Ranger 2019 acht dreistündige Familientouren mit rund 200 Teilnehmenden. Ausgangspunkte waren Nationalpark-Tore in Heimbach und Gemünd sowie am Nationalpark-Zentrum Eifel in Vogelsang und das Ginsterblütenfest in Dreiborn. In Dreiborn stellten circa 80 Teilnehmende den Junior Ranger vor besondere Herausforderungen.

Das Programm startete 2009 im Nationalpark Eifel, so dass 2019 das zehnjährige Bestehen gefeiert wurde. Bei einem Familienfest mit vielen Workshops auf dem Gelände der Wildniswerkstatt wurden zugleich die ersten acht Volunteer Ranger des Nationalparks ausgezeichnet. Volunteer Ranger sind mindestens 13 Jahre alt, seit mehreren Jahren als ausgebildete Junior Ranger im und für den Nationalpark Eifel aktiv und besonders motiviert für den Schutz der Natur.



Während der Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Junior Ranger-Programms im Nationalpark Eifel wurden die ersten acht Volunteer Ranger ausgezeichnet. Neben einer Urkunde erhielten sie einen Kapuzenpullover, der vom Rotary Club Aachen Frankenburg gestiftet wurde.

Halbtagsprogramme für Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren

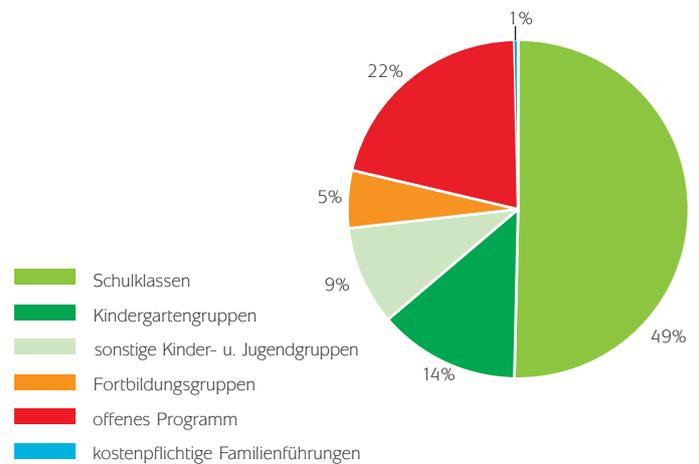
Etwa 5.946 Menschen haben an 228 halbtägigen Veranstaltungen ausgehend von den Nationalpark-Toren und am Wilden Weg teilgenommen. Bei den dreistündigen Erlebniswanderungen stehen Kinder im Mittelpunkt, die die Tier- und Pflanzenwelt spielerisch entdecken lernen. Vor allem Schulklassen und Kindergärten nehmen an diesem Angebot an der Seite eines Waldführers oder Rangers gerne teil. Aber auch Multiplikatoren nutzen die Gelegenheit, im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung für ihre Arbeit mit Kindern, den Nationalpark kennenzulernen und einen theoretischen Überblick und praktischen Einblick zur Umweltbildungsarbeit des Nationalparks zu gewinnen. Die dreistündigen Familienführungen finden jeweils am ersten Sonntag im Monat und während der Schulferien auch wochentags statt.

Zielgruppen der Umweltbildung in der WWD

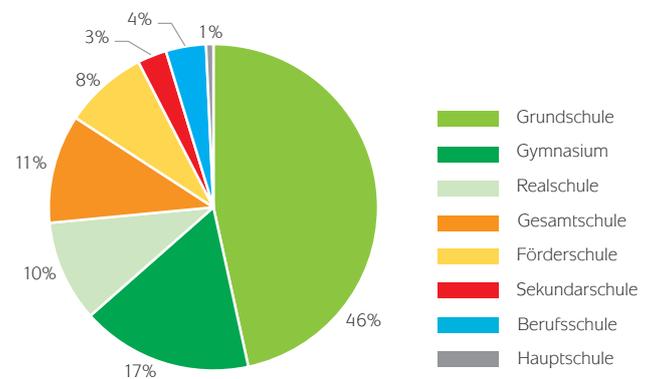
Insgesamt gab es 2019 für Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren 562 Tages- und Halbtagsprogramme mit 12.929 Teilnehmenden in der Wildniswerkstatt Düttling, bei den Nationalpark-Toren und im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter.

Wie Grafik 27 zeigt, wurden über drei Viertel der Veranstaltungen von Gruppen gebucht. Weniger als ein Viertel richtete sich im Rahmen eines offenen Programmangebotes an Feriengäste sowie Kinder und Familien aus der Region.

Die Aufteilung der Schulklassenprogramme nach Schulformen



Grafik 27: Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2019 im Fachgebiet Umweltbildung



Grafik 28: Aufteilung der Schulklassenprogramme im Fachgebiet Umweltbildung auf Schulformen im Jahr 2019.

in Grafik 28 zeigt, dass Grundschulen wieder am stärksten vertreten waren. Am zweithäufigsten die Gymnasien.

Umweltbildungsnetzwerke

Vor zehn Jahren hat die Nationalparkverwaltung zusammen mit dem Förderverein Nationalpark Eifel damit begonnen, Schulen der Region zu Nationalpark-Schulen Eifel auszuzeichnen. Ziel ist es, Besonderheit und Wert des Nationalparks in NRW zu vermitteln und eine größere Reichweite und optimale Qualität der Umweltbildungsarbeit zum Nationalpark zu erreichen. Alle zwei Jahre dokumentieren teilnehmende Schulen wie sie die Nationalparkthemen Natur und Nachhaltigkeit im Schulalltag aufnehmen und umsetzen. 2019 wurden 47 Schulen mit insgesamt 57 Schulstandorten erfolgreich ausgezeichnet, 20 davon sind schon seit zehn Jahren als Nationalpark-



Mit rund 550 Gästen feiert das Netzwerk der Nationalpark-Schulen Eifel sein zehnjähriges Bestehen und die Auszeichnung von 47 Schulen zu Nationalpark-Schulen Eifel im Kulturkino Vogelsang.



Jubiläums- und Auszeichnungsfeier Nationalpark-Schulen Eifel: Besuch der NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer (3.v.l.) auf dem „Markt der Möglichkeiten“, wo Nationalpark-Schulen ihre Projekte präsentierten.

Schule aktiv. Zur zehnjährigen Jubiläumsfeier im Kulturkino Vogelsang gratulierten auch NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer und Staatssekretär Dr. Heinrich Bottermann vom NRW-Umweltministerium.

Pünktlich zum Jubiläum hatten sich 3.000 Schülerinnen und Schüler, 1.100 Erziehungsberechtigte, 240 Lehrkräfte, 35 Ansprechpersonen im Projekt und 33 Schulleitungen an einer großen Online-Umfrage zur Evaluierung der Nationalpark-Schulen beteiligt. Sowohl Entwicklungspotenziale als auch Errungenschaften wurden herausgearbeitet, um eine gute Weiterentwicklung der Nationalpark-Schulen in Zukunft zu gewährleisten.

Die Evaluierung zeigte, dass die fächerübergreifende Umsetzung von Nationalpark-Themen noch verbessert werden kann. Zugleich wurde deutlich, dass der Nationalpark mit seinem Wert und seiner Bedeutung in allen befragten Gruppen überwiegend bekannt ist.

Einige Nationalpark-Schulen, der Förderverein Nationalpark Eifel und die Nationalparkverwaltung sind gemeinsam als Netzwerk der Zukunft durch die Natur- und Umweltschutzakademie (NUA) ausgezeichnet.

Seit 2018 gibt es zudem die Zertifizierung zur Nationalpark-Kita. Aktuell bemühen sich 33 Kitas der Region darum. Bei Fortbildungsveranstaltungen für Nationalpark-Schulen und Nationalpark-Kitas ging es 2019 um den Schöpfungspfad im Nationalpark mit spirituellen Anknüpfungspunkten für den



Evaluierung Nationalpark-Schulen: Für ihr besonderes Engagement bei der Evaluierung erhielt die KGS Schleiden eine von der Holzbauwerkstatt der Nationalparkverwaltung hergestellte „Buchenblatt-Liege“.

Unterricht und um die naturnahe Geländegestaltung von Kitas und Schulen. Zudem waren Wald und freie Natur als Erfahrungsraum und Lernumgebung für frühkindliche Entwicklung von Kindern im Alter unter drei Jahren ein Fortbildungsschwerpunkt.

Naturerleben für Erwachsene und Familien Unterwegs mit Rangern der Nationalparkwacht

2019 lag die Anzahl der Teilnehmenden an regelmäßigen Angeboten der Ranger der Nationalparkwacht mit 9.367 um



Führungen mit Rangern der Nationalparkwacht sind nach wie vor sehr beliebt.



Zur Qualitätssicherung bietet die Nationalparkverwaltung Waldführerinnen und Waldführern ein umfangreiches jährliches Fortbildungsprogramm an, wie hier eine Veranstaltung mit der NUA zum Themenkomplex Wald und Gesundheit.

221 höher als im Vorjahr. Dabei verzeichneten Rangertouren in Form geführter Wanderungen deutliche Zuwächse, während die Beteiligung bei begleiteten Schiffstouren niedriger war.

Bei Führungen von Fachgruppen oder Kinder- und Jugendgruppen sowie bei barrierefreien Angeboten gingen die Teilnehmerzahlen leicht zurück. Waren es 2018 noch 1.488 Gäste, wurden 2019 insgesamt 1.210 gezählt.

Mit 10.577 Personen waren geringfügig weniger Gäste als im Vorjahr (10.634) mit Rangern der Nationalparkwacht bei Führungen unterwegs. Dabei bewegen sich die Zahlen im Vergleich zu den Vorjahren immer noch auf einem hohen Niveau. Wie schon 2018 waren Ranger bei 481 Führungen durchschnittlich mit knapp 22 Personen unterwegs.

Die beliebtesten waren die Rangertour Wilder Kermeter mit 1.633 Teilnehmenden, gefolgt von der Rangertour Abtei Mariawald, wo es eine deutliche Steigerung auf 1.137 Gäste gab. Es folgen die Rangertour Gemünd - erstmals so hoch im Ranking - mit 1.016 Gästen und die Rangertour Rurberg mit 1.010. Aber auch die Rangertour Vogelsang-Wollseifen-Route erfreute sich nach wie vor mit 950 Gästen großer Beliebtheit.

Mit Nationalpark-Waldführern individuell unterwegs

Die Nationalparkverwaltung bedient Gruppen, die eine individuelle Führung durch den Nationalpark wünschen, mit Nationalpark-Waldführerinnen und Waldführern. Sie betreuten 2019 bei 301 maßgeschneiderten Nationalpark-Exkursionen insgesamt 5.488 Personen. Dem Vorjahr gegenüber bedeutet das eine Steigerung um 930 Teilnehmende bzw. 20 Prozent. Die durchschnittliche Gruppengröße lag bei 18 Personen.

	2016		2017		2018		2019	
	Führungen	Teilnehmer	Führungen	Teilnehmer	Führungen	Teilnehmer	Führungen	Teilnehmer
wöchentliche Rangertouren	377	6.325	382	6.517	398	6.475	387	7.381
barrierefreie Schiffstouren	14	2.281	13	2.647	14	2.437	13	1.645
monatliche Themenwanderungen	51	308	24	252	10	234	12	294
Führungen von Fachgruppen	36	496	34	674	36	533	30	511
Kinder- und Jugendgruppen	6	233	12	341	9	227	7	141
Barrierefreie Angebote	13	263	11	226	14	202	9	170
Sonstige Führungen	24	514	33	863	32	526	22	388
Gesamt	521	10.187	509	11.520	513	10.634	480	10.530

Tabelle 11: Anzahl der Teilnehmenden an Führungen der Nationalparkwacht in den Jahren 2016-2019.



Der Arbeitskreis der Waldführerinnen und Waldführer mit seinem Sprecher Hans-Georg Brunemann (r.) dient der Nationalparkverwaltung als Ansprechpartner für die Gesamtgruppe und organisiert Fahrten sowie Einsätze auf Messen und Veranstaltungen.



301 Gruppen haben den Nationalpark Eifel bei einer individuellen Exkursion mit einer Nationalpark-Waldführerin oder -Waldführer erlebt.

Nationalpark-Waldführerinnen und Waldführer sind bei ihren Gruppenführungen gut für den Notfall gerüstet. Neben ihrer Erste-Hilfe-Ausbildung haben sie im Wanderrucksack eine Erste-Hilfe-Tasche und ein Merkblatt das beschreibt, wie in Notfällen vorzugehen ist.

Am ersten und dritten Sonntag der Monate April bis Oktober gab es wieder Kutschfahrten nach einem festen Fahrplan von Vogelsang über Walberhof zur Wüstung Wollseifen. Die Kutschfahrten können auf dieser Strecke auch individuell gebucht werden. Dabei empfiehlt die Nationalparkverwaltung der Gruppe, sich begleiten zu lassen.

Die Waldführerinnen und Waldführer engagieren sich ehrenamtlich. Die Aufwandsentschädigung beträgt einheitlich 15 Euro pro Stunde und Gruppe. Die Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme an mindestens zwei der angebotenen Fortbildungen garantiert eine hohe Qualität. Die in 2019 von der Nationalparkverwaltung ausgerichteten 14 Fortbildungen wurden insgesamt 278 Mal genutzt (siehe Fortbildungsprogramm im Anhang).

Die Gesamtgruppe der Waldführer wählt aus ihrer Mitte einen Arbeitskreis und einen Sprecher. Diese erleichtern nicht nur die Kommunikation innerhalb der großen Gruppe, sondern auch Abstimmungen mit der Nationalparkverwaltung. Der Arbeitskreis organisierte auch zahlreiche Einsätze bei Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen.

Seit Nationalparkgründung 2004 wurden mit Hilfe der NUA NRW insgesamt 222 Privatpersonen zu „Zertifizierten Natur und

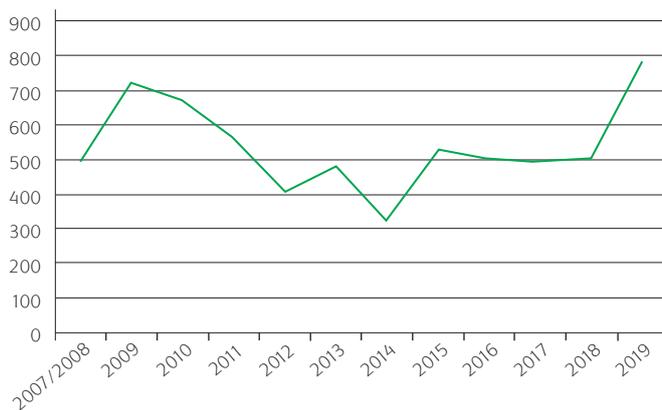
Landschaftsführern“ speziell für den Nationalpark Eifel ausgebildet. 2019 umfasste der Pool der Waldführerinnen und Waldführer 163 Personen, eine weniger als im Vorjahr. 67 hatten die Möglichkeit genutzt, sich vorübergehend auf den Status „außer Bereitschaft“ setzen zu lassen. Das bedeutet, dass an sie einerseits keine Gruppen vermittelt werden und andererseits die Teilnahme an Fortbildungen und andere Verpflichtungen ruhen.

Da es bei 45 Anfragen nicht gelang, aus dem Pool passende Personen für Gruppenanfragen zu finden, hat die Nationalparkverwaltung gemeinsam mit der NUA einen Aufbau-Kompaktkurs für interessierte Diplom-Naturführer des Hohen-Venns geplant, der im Folgejahr ausgerichtet werden soll.

Nationalpark-Waldführer: Offene Angebote

Das von der Rursee-Touristik organisierte Angebot „Nationalpark erkunden – Auf dem See und durch den Wald“ wurde fortgesetzt. Dabei startete und endete eine familiengerechte Wanderung mit Nationalpark-Waldführer in Woffelsbach mit einer Bootsfahrt über den Rursee zum Anleger Kermeterufer. Die Exkursion durch den Nationalpark führte zum Aussichtspunkt Hirschley im Barrierefreien Naturerlebensraum Wilder Kermeter. An vier Terminen an Samstagen haben insgesamt 71 Gäste teilgenommen.

Das traditionelle „Wetterwandern“ mit Waldführern führte die Rursee-Touristik an vier Sonntagen in den eher untypischen Wandermonaten Januar und Februar sowie November und Dezember durch. Wetterwandern bedeutet, es wird gewandert, egal bei welchem Wetter. 25 Personen sind mitgewandert.



Grafik 29: Die Zahl verkaufter Arrangements zum Wildnis-Trail hatte mit 782 Buchungen einen Rekordstand. Die Gesamtzahl der Buchungen seit Einrichtung des Wanderwegs Ende 2007 beläuft sich auf 6.467.



Grafik 30: Seitenbesuche www.nationalpark-eifel.de vor, während und nach der WDR-Wunderschön-Sendung zum Wildnis-Trail am 28. April 2019

An acht über das Jahr verteilten Tagen veranstaltete die Rureifel-Tourismus niederländisch-deutsche Familienwanderungen unter dem Motto „Wilde Tiere – Wilde Kräuter – Wilder Wald“ mit Nationalpark-Waldführerinnen und -Waldführern. Ausgangspunkt der Wanderungen in niederländischer Sprache durch den barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter war der Nationalpark-Infopunkt in der Ferienanlage Eifeler Tor Resort. Das unmittelbar am Nationalpark gelegene Resort hat einen großen Anteil an niederländischen Gästen. 55 Erwachsene und 32 Kinder haben sich den acht Wanderungen angeschlossen.

Waldbaden, Yoga und Brainwalk

Vor drei Jahren startete eine Yogatrainerin Programme, bei denen Körper, Geist und Seele gleichermaßen angesprochen werden. Auch dieses Jahr hatte sie die Wanderungen an zwei Samstagen und einem Sonntag angeboten. Die Mottos der fünfeinhalb Stunden langen Wanderungen auf unterschiedlichen Routen lauteten „Shinrin-Yoku“ (Waldbaden), „Yoga-Wanderung“ und „ganzheitliche Wanderung“. Dabei stand bei verschiedenen Übungen die Steigerung der körperlichen, emotionalen und geistigen Gesundheit im Vordergrund. Während die Yogawanderung von sieben Teilnehmenden genutzt wurde, mussten die drei anderen Veranstaltungen wetterbedingt abgesagt werden.

Auf eigene Faust

Wanderangebot Wildnis-Trail

782 Personen buchten bei der kooperierenden Buchungsstelle Monschauer Land Touristik das viertägige Arrangement zum Wanderangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Natio-

nalpark Eifel“. Damit ist das zwölfte Jahr das erfolgreichste des 85 Kilometer langen Wegs längs durch das Schutzgebiet. Die Buchungsanfragen schnellten Ende April und im Mai in die Höhe. Dies ist auf die Erstausstrahlung des Reisefilms mit Moderatorin Tamina Kallert „Durch die wilde Nordeifel“ in der WDR-Reihe „Wunderschön“ am 28. April zurückzuführen, in dem der Wildnis-Trail den roten Faden bildet (s. S. 33). Aber auch das im Frühjahr erschienene ADAC-Reisemagazin „Nordrhein-Westfalen“ mit einer zwölfseitigen Reportage über den Wildnis-Trail hat zur weiteren Profilierung beigetragen.



Der Ende April in der Reihe „Wunderschön“ ausgestrahlte Reisefilm zum Wildnis-Trail „Durch die wilde Nordeifel“ mit Moderatorin Tamina Kallert hat zur weiteren Bekanntmachung des mehrtägigen Wanderangebotes im Nationalpark Eifel beigetragen.



Grafik 31: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Insbesondere in den Monaten Mai und Juni sind die Besuchszahlen 2019 deutlich angestiegen. Während der Brunftzeit kam es zu einem leichten Besuchsrückgang.

Der Anteil ausländischer Bucher stieg von 20 im Vorjahr auf 25 Prozent, davon kamen 19 Prozent aus Belgien, 5 Prozent aus den Niederlanden und 1 Prozent aus Luxemburg.

Die Gesamtzahl der Bucher seit Markteinführung im Oktober 2007 beläuft sich auf 6.467. Daraus entstanden insgesamt 21.109 Übernachtungen, von denen 75 Prozent auf Nationalpark-Gastgeber entfielen.

Neben diesen regulären Buchungen des Arrangements gibt es auch zahlreiche Gäste, die die Wanderung selbst organisieren und in den zuvor genannten Zahlen nicht erfasst sind.

Die beiden von der Rureifel Tourismus gemeinsam mit Bildungsträgern veranstalteten Bildungsurlaube zum Wildnis-Trail waren wieder ausgebucht. Dabei handelte es sich um den 23., 24. und 25. Bildungsurlaub.

Naturerlebnis Rothirsch auf Aussichtsempore bei Dreiborn

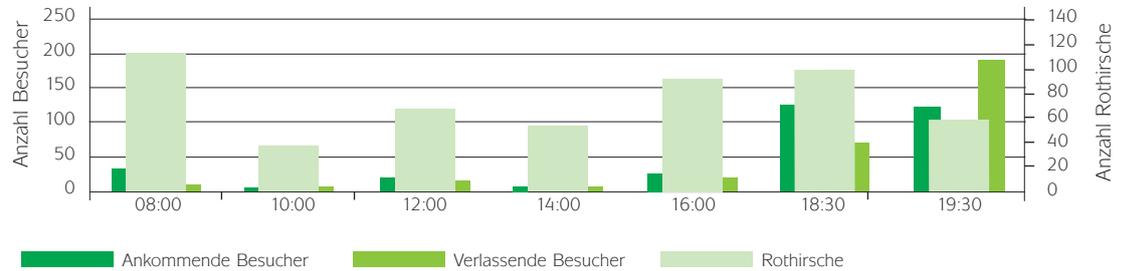
Jahr	Gesamtes Jahr	Brunftzeit
2016 (ab 12. März 2016)	22.736	10.672
2017	27.884	10.162
2018	31.789	12.859
2019	33.727	10.362

Tabelle 12: Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore in Dreiborn im gesamten Jahr und während der Rothirschbrunft in der Zeit Mitte September bis Mitte Oktober.

Zur Evaluierung der ganzjährigen Nutzung der Rothirsch-Aussichtsempore in Dreiborn werden mit einem Infrarotzählgerät seit März 2016 die Besuche durchgängig erfasst. Wenn man sich ruhig verhält, können von der Empore aus ganzjährig wildlebende Tiere beobachtet werden.

Die Besuchszahlen zeigen, dass nach wie vor die Brunftzeit von Mitte September bis Mitte Oktober der Hauptanziehungspunkt der Aussichtsempore ist. In diesen vier Wochen wurden 10.362 Besuche gezählt. Doch während die Zahl der Besuche während der Brunftzeit im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen ist, ist die Gesamtbesuchszahl 2019 angestiegen. Insgesamt wurden mit 33.727 Besuchen 2.000 mehr gezählt als im Vorjahr. Im Juni hat sich die Besuchszahl beinahe verdoppelt und auch im Mai ist ein starker Besucheranstieg im Vergleich zu 2018 zu verzeichnen. Die hohen Besuchszahlen im Mai und im Juni sind auf die Ginsterblüte und den damit einhergehenden Besucheranstieg rund um die Dreiborner Hochfläche zurückzuführen. 2019 fand darüber hinaus an einem Wochenende im Juni das Ginsterblütenfest in unmittelbarer Nähe zur Rothirsch-Aussichtsempore statt.

Die Gegenüberstellung der Besuchszahlen und der Rothirschzählungen während der Brunftzeit verdeutlicht, dass nach wie vor keine negative Beeinträchtigung von Besuchern auf das Brunftverhalten der Rothirsche ausgeht. Bei ungünstigen Windverhältnissen aus südlicher Richtung kann es jedoch zu leichten Störungen kommen, wenn der Geruch der Gäste in Richtung der Rothirsche getragen wird.



Grafik 32: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Besucherströme und Rothirschsichtungen am besucherstärksten Tag, Samstag 05. Oktober 2019. Dargestellt ist die Besucherfluktuation aus der Stunde vor dem Rothirschzähltermin. Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2020/DSHS Köln 2020

Der höchste Tagesmaximalwert bezüglich Rothirschzählungen am 5. Oktober 2020 übertrifft die Maximalwerte des Vorjahres deutlich. Dieser Tag zeichnet sich zudem dadurch aus, dass es fast windstill, nur noch leicht verregnet und im Vergleich zu den Vortagen (bis zu 23 Grad) mit maximal 14 Grad deutlich kühler war.

Während der Brunftzeit war die Rothirsch-Aussichtsempore wieder von Rangern besetzt, um vor Ort auf die Einhaltung der Verhaltensregeln zu achten, damit das Brunftgeschehen und die Gäste beim Naturerleben nicht gestört werden. Zudem gaben sie Besuchern Auskünfte zur Brunft und zum Nationalpark.

Wildnis für Alle

Angebote nach „Reisen für Alle“

Tourismus NRW informiert in seiner neuen Broschüre „Dein NRW – Reisen für Alle“ über barrierefreie Angebote in Nordrhein-Westfalen, die durch „Reisen für Alle“ zertifiziert sind. Mit dabei sind die barrierefreie Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel am internationalen Platz Vogelsang, die kleineren Ausstellungen in den Nationalpark-Toren sowie der barrierefreie Naturerlebnisraum „Wilder Kermeter“ einschließlich seines Naturerkundungspfades „Der Wilder Weg“. Dem Nutzer verspricht das: Auf die zu dem Angebot gemachten Angaben ist Verlass.



Abbildung 10: Titelblatt Dein NRW – Reisen für Alle vom August 2019 mit barrierefreien Angeboten im Nationalpark Eifel wie die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ und der Erlebnisraum „Wilder Kermeter“.



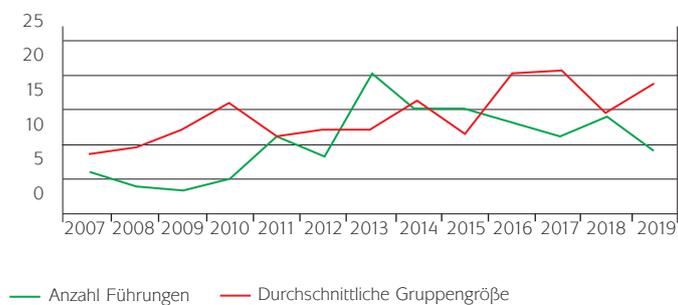
Journalisten auf der Suche nach internationalen barrierefreien Reisezielen in der barrierefreien Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel.

UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt

Rangertouren in Gebärdensprache	November 2018 - Oktober 2020
Wildnis-Trail - in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel	November 2017 - Oktober 2019
Barrierefreier Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“	November 2018 - Oktober 2020
Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel	September 2017 - August 2019
Schöpfungspfad „Dem Leben auf der Spur“	Juni 2019 - Mai 2021

Tabelle 13: Als UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt ausgezeichnete Angebote und Projekte im Nationalpark Eifel.

Gebärdensprachlich begleitete Rangertouren



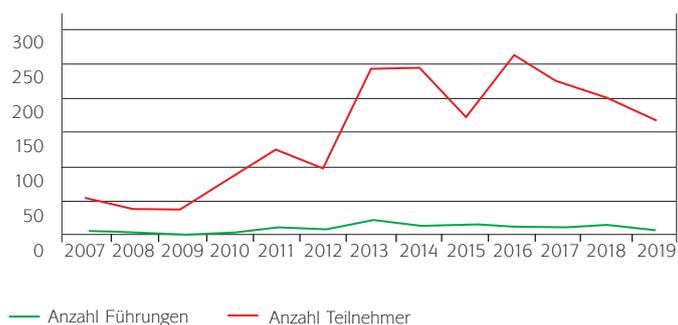
Grafik 33: Anzahl an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel und durchschnittliche Gruppengröße von 2007 bis 2019.

Fachpresse in „Wildnis(t)räumen“

Eine Gruppe internationaler Journalisten besuchte im Mai die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel, um sich ein Bild vom hohen Standard der Barrierefreiheit in der Ausstellung zu machen. Die Exkursion wurde von der Deutschen Zentrale für Tourismus organisiert und hatte zum Ziel, barrierefreie Reise- und Ausflugsangebote im Ausland publik zu machen. Insgesamt elf Personen – mit und ohne Einschränkungen – kamen auf ihrer Reise auch zum Internationalen Platz Vogelsang und erhielten vom Experten für Barrierefreiheit der Nationalparkverwaltung eine Führung durch das Nationalpark-Zentrum Eifel sowie einen Vortrag zu allen barrierefreien Angeboten im Nationalpark.

UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt

Für fünf seiner Projekte hat der Nationalpark Eifel den Titel „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ erhalten. Der Titel wird an Projekte vergeben, die sich in nachahmenswerter Weise für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen. Nach zwei Jahren muss man sich erneut um die Auszeichnung bewerben.



Grafik 34: Anzahl der Führungen und Anzahl der Teilnehmenden an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark 2007 bis 2019.

Veranstaltungen	2004 bis 2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	gesamt
NESt im JWH													
einwöchige Umweltbildung													
Anzahl	366	79	74	87	81	86	80	89	88	96	88	80	1.294
Teilnehmende	8.963	1.920	1.851	1.947	1.890	2.090	1.834	2.032	2.151	2.158	2.011	1.860	30.707
weitere Veranstaltungen													
Anzahl	163	49	50	43	52	27	49	34	26	25	31	23	572
Teilnehmende	5.392	1.191	1.163	938	1.099	892	602	1.409	657	712	581	833	15.469
SUMME NaturErlebnisTreff													
Anzahl	529	128	124	130	133	113	129	123	114	121	119	103	1.866
Teilnehmende	14.355	3.111	3.014	2.885	2.989	2.982	2.436	3.441	2.808	2.870	2.592	2.693	46.176
FG Umweltbildung													
Tagesprogramme der WWD													
Anzahl	362	303	362	409	490	411	399	389	364	375	364	334	4.562
Teilnehmende	7.168	6.415	7.615	7.203	9.000	8.639	7.734	9.253	6.626	7.734	7.447	6.983	91.817
Halbtagsprogramme													
Anzahl	1.699	348	412	426	360	259	208	293	265	215	218	228	4.931
Teilnehmende	39.326	8.328	9.558	8.838	7.496	5.971	4.654	5.678	5.971	5.975	5.688	5.946	113.429
SUMME FG Umweltbildung													
Anzahl	2.061	651	774	835	850	670	607	682	629	590	582	562	9.493
Teilnehmende	46.494	14.743	17.173	16.041	16.496	14.610	12.388	14.931	12.597	13.709	13.135	12.929	205.246
Nationalpark-Zentrum Eifel													
Vor-/Schulklassenprogramme													
Anzahl										19	156	140	315
Teilnehmende										299	2.604	2.494	5.397
SUMME Umweltbildung für Kinder und Jugendliche													
Anzahl	2.590	779	898	965	983	783	736	805	743	730	857	805	11.674
Teilnehmende	60.849	17.854	20.187	18.926	19.485	17.592	14.824	18.372	15.405	16.878	18.331	18.116	256.819
Naturerleben für Erwachsene und Familien													
Rangerführungen													
Anzahl	2.068	504	520	495	493	492	501	506	481	497	489	480	7.526
Teilnehmende	48.254	11.269	8.944	9.651	9.612	9.677	10.167	10.137	10.420	11.520	10.634	10.530	160.815
Waldführer-Touren													
Anzahl	1.720	484	362	401	390	357	369	320	356	269	261	301	5.590
Teilnehmende	34.718	7.535	8.364	6.469	5.711	5.952	6.058	4.628	5.849	5.993	4.558	5.488	101.323
Führung Erlebnisausstellung													
Anzahl									18	238	309	337	902
Teilnehmende									409	2.213	2.819	3.073	8.514
Fachgruppenführungen													
Anzahl	333	52	79	89	74	57	69	55	60	88	54	45	1.055
Teilnehmende	9.288	1.402	3.687	3.282	2.522	1.577	1.925	1.832	1.590	2.092	1.622	1.551	32.370
SUMME Naturerleben Erwachsene													
Anzahl	4.121	1.040	961	985	957	906	939	881	915	1.092	1.113	1.163	15.073
Teilnehmende	92.260	20.206	20.995	19.402	17.845	17.206	18.150	16.597	18.268	21.818	19.633	20.642	303.022
SUMME gesamt													
Anzahl	6.711	1.819	1.859	1.950	1.940	1.689	1.675	1.686	1.658	1.822	1.970	1.968	26.747
Teilnehmende	153.109	38.060	41.182	38.328	37.330	34.798	32.974	34.969	33.673	38.696	37.964	38.758	559.841

Tabelle 14: Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 bis 2019.

Nationalparkregion



Spannende Projekte in der Nationalparkregion begleiten den Nationalpark Eifel in seiner Entwicklung. Ein Höhepunkt in 2019 war die endgültige Anerkennung des Nationalparks Eifel als Internationaler Sternenpark sowie die Weiterentwicklung von Schutz- und Erlebnismöglichkeiten des nächtlichen Sternenhimmels durch Projekte des Naturparks Nordeifel. Ebenso sind die Kooperationen mit den Kommunen und dem Förderverein Nationalpark Eifel und dem ehemaligen Kloster Abtei Mariawald zu nennen, die 2019 im Mittelpunkt standen.

Die Initiative „Gemeinsam gegen Motorradlärm“ nahm Fahrt auf und es gab auch erste messbare Erfolge gegen Motorradlärm: Das von der Nationalparkverwaltung in der Nähe des Wilden Wegs im April installierte Lärmschutzdisplay (siehe Titelfoto) verzeichnete einen erheblich niedrigeren Lärmpegel als Schallmessungen an selber Stelle ohne Display zwei Jahre zuvor.

Entwicklungen im Tourismus

Der Tourismus in Deutschland verzeichnete 2019 das zehnte Rekordjahr in Folge. Während die Marke von 400 Millionen Übernachtungen in Deutschland 2012 erstmals überschritten

wurde, steigerte sich die Zahl in 2019 mit 494,7 Millionen seitdem um annähernd 100 Millionen.

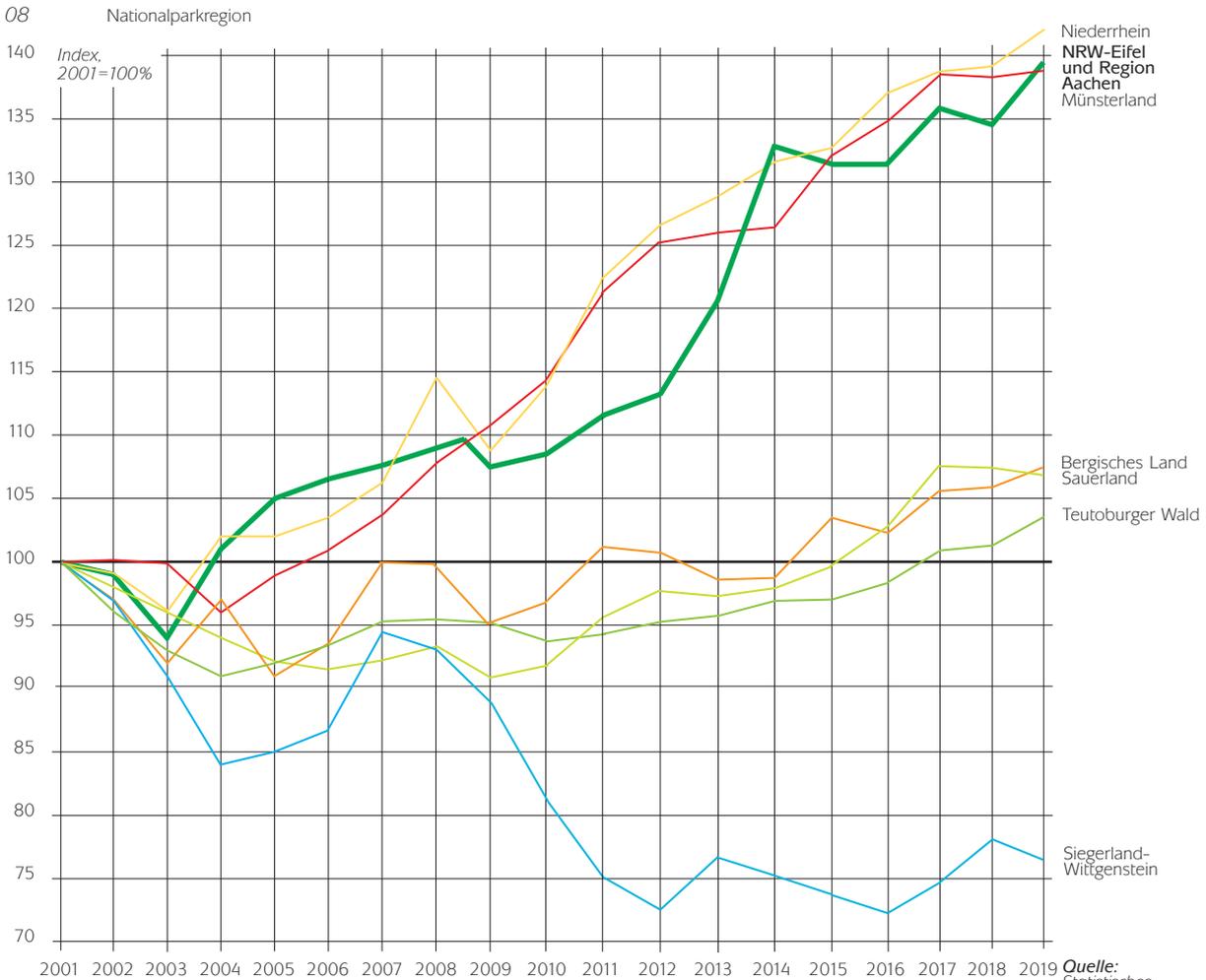
Im Reiseland Nordrhein-Westfalen stiegen 2019 die Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozent auf über 53,3 Millionen.



Abbildung 11: Der „Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel“ stellt auf 124 Seiten die Vielfalt der Erlebnisregion Nationalpark Eifel vor, dieses Jahr mit einem Titelbild zum nächtlichen Sternenhimmel.

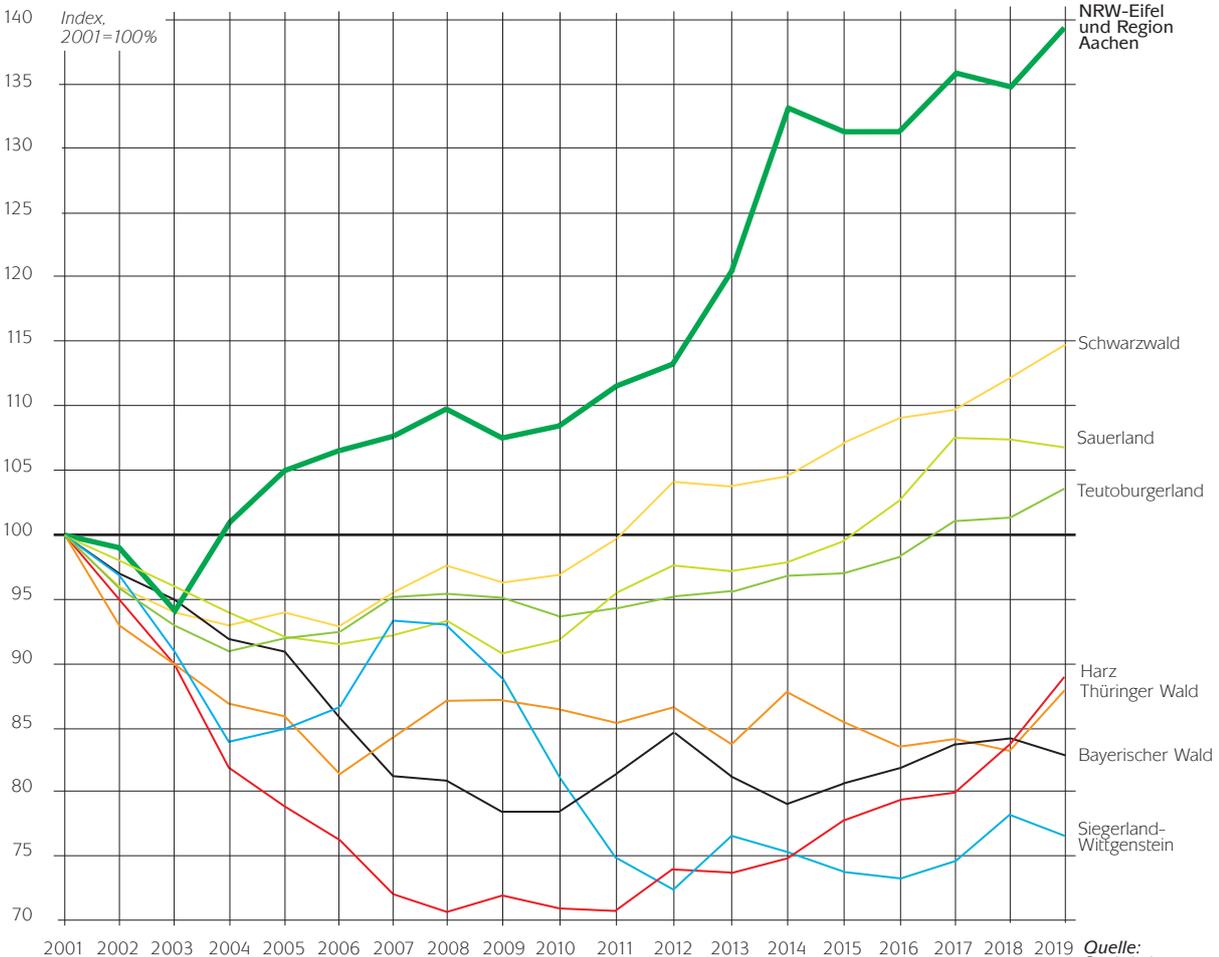
Michael Lammertz, Nationalparkverwaltung Eifel, Fachgebietsleiter Kommunikation und Naturerleben

„Unser Lärmschutzdisplay hat am Besucherschwerpunkt Wilder Weg zu einer merklichen Reduktion des Motorradlärms geführt. Ich bin zuversichtlich, dass die aus der Nationalparkregion Eifel heraus entwickelte bundesweite Kampagne „Silent Rider“ es andernorts auch leiser werden lässt.“



Grafik 35: Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRW*

Quelle: Statistisches Bundesamt 2019



Grafik 36: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands*

Quelle: Statistisches Bundesamt 2019

*Berücksichtigt werden Übernachtungsbetriebe mit mindestens zehn Betten und Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen ohne Dauercamping in den Kreisen Euskirchen und Düren sowie der Städteregion Aachen. Vor 2012 wurden Betriebe mit mindestens neun Betten und Campingplätze mit mindestens drei Stellplätzen berücksichtigt. Vor 2004 wurden die Übernachtungen auf Campingplätzen nicht erfasst.

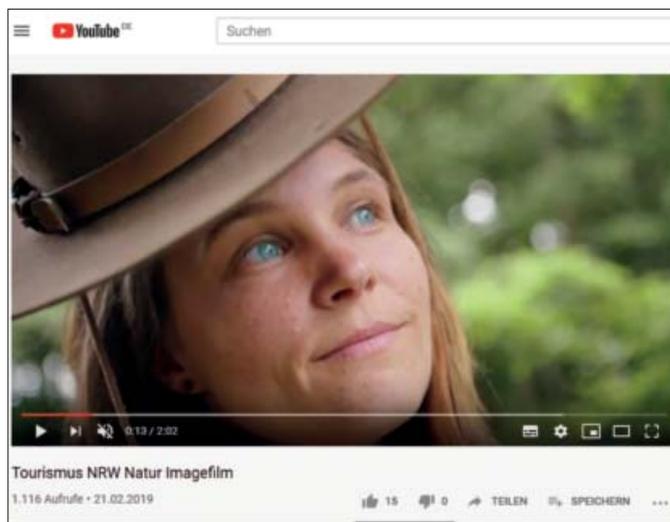


Abbildung 12: Eine Rangerin des Nationalparks Eifel dient als Repräsentantin der „Produktmarke Dein NRW – Natur“, hier als Protagonistin im Imagefilm „Natur in NRW“, den Tourismus NRW in 120 Kinosälen zeigte.



Zum zweiten Mal hat das „trekking-Magazin“ den Trekking-Award für die „beliebtesten Wanderwege und -regionen“ in verschiedenen Kategorien vergeben. Die Eifel belegte Platz 3.

Das Reisegebiet Aachen und NRW-Eifel, in dem der Nationalpark Eifel liegt, verzeichnete 2019 einen Anstieg der Übernachtungen um rund 137.000 auf mehr als 3.179.000. Dies entspricht einem Wachstum von 4,5 Prozent.

Gästeankünfte und Übernachtungen werden nur in Betrieben mit mindestens zehn Betten und auf Campingplätzen gezählt. Die große und steigende Anzahl an kleinen Ferienwohnungen in der Nationalparkregion Eifel wird somit nicht erfasst.

Produktmarke „Dein NRW - Natur“

Tourismus NRW hatte gemeinsam mit dem Kompetenznetzwerk Natur die neue Produktmarke „Dein NRW - Natur“ entwickelt und 2014 in den Markt eingeführt. Die Nationalparkverwaltung Eifel arbeitet seit Beginn im 20köpfigen Kompetenznetzwerk mit. Ziel war und ist es Bewusstsein zu schaffen, dass NRW auch eine attraktive und für viele Menschen nahegelegene Natur-Destination ist.

Seit Einrichtung der Produktmarke „Dein NRW - Natur“ setzte Tourismus NRW zahlreiche Kommunikationsmaßnahmen um. Diese bauten insbesondere auf dem Mitte 2016 gestarteten von der EU und vom Land geförderten EFRE-Projekt „Sehnsuchtsziel Natur“ auf. Sämtliche Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Nationalpark Eifel erfolgten in enger Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung.

Ein Höhepunkt zum Abschluss des Projektes „Sehnsuchtsziel Natur“ war die Ausstrahlung eines stimmungsvollen Imagefilms über Leuchttürme der Natur in NRW in den Kinos. Der gut

halbminütige Spot „Natur in NRW“ wurde vom 07. bis 20. Februar und vom 7. bis 20. März in 120 Kinosälen in NRW gezeigt und erreichte dort 211.600 Zuschauer.

Zusätzlich wurde ein zweiminütiger Imagefilm über die Natur in NRW produziert, der im Internet verfügbar ist.

Im Kinospot und Imagefilm spielen Nordrhein-Westfalens Nationalpark und eine darin tätige Rangerin zentrale Rollen. Die Aufnahmen wurden an mehreren über das Jahr verteilten Terminen im Vorjahr erstellt und von der Nationalparkverwaltung betreut. Die Rangerin war bereits in den Vorjahren als Repräsentantin für die Produktmarke „Dein NRW - Natur“ eingesetzt, so bei der Natur-Sonderedition des NRW-Magazins oder als Protagonistin der Kampagne unter dem Titel „#neuentdecken“.

Eifel belegt Platz 3 der beliebtesten Wanderregion

Die Eifel stand in der Kategorie „Wanderregionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ zur Wahl und belegte hier Platz 3, hinter dem Hochschwarzwald und dem Oberpfälzer Wald.

Die Auszeichnung ist eine Einschätzung der Leserinnen und Leser des trekking-Magazins. Zur Wahl stehen jeweils Wanderwege oder Regionen, die 2019 im Magazin porträtiert wurden.

LEADER-Region Eifel

Die Nationalparkverwaltung ist Mitglied im Koordinierungskreis der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region der



Mit LEADER-Förderung wurden 64 Mitfahrbänke in Ortsteilen von sechs Kommunen aufgestellt, die den ÖPNV in der Nationalparkregion Eifel ergänzen.

nordrhein-westfälischen Eifel. Der Koordinierungskreis bewertet zu fördernde Projekte und wählt diese aus. Die LAG ist beim Verein Naturpark Nordeifel angesiedelt.

LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union. Es verfolgt das Ziel, eine eigenständige und nachhaltige Regionalentwicklung in ländlichen Gebieten zu unterstützen. Die nordrhein-westfälische Eifel ist eine von 28 ausgewählten LEADER-Regionen in NRW.

Unter den von der LEADER-Region nordrhein-westfälische Eifel geförderten Maßnahmen war für die Gäste und Anwohner des Nationalparks das Projekt „Mitfahrbänke Nordeifel“ von besonderer Bedeutung.

Projekt Mitfahrbänke Nordeifel

In sechs Eifelkommunen der LEADER-Region wurden insgesamt 64 Mitfahrbänke aufgestellt. Darauf können Anwohner und Gäste Platz nehmen, wenn sie von einem Privatfahrzeug mitgenommen werden möchten. Die Bänke sind mit umklappbaren Schildern versehen, mit denen man den gewünschten Zielort anzeigen kann. Wer in seinem Fahrzeug dorthin unterwegs ist, kann die Person mitnehmen.

Mitfahrbänke wurden in den Nationalparkstädten Schleiden (20 Standorte), Nideggen (14 Standorte), Heimbach (10 Standorte) und Monschau (4 Standorte) errichtet sowie in der Stadt Bad Münstereifel (12 Standorte) und in der Gemeinde Dahlem (4 Standorte). Bänke wurden auch an wichtigen Anlaufpunkten unmittelbar am Nationalpark aufgestellt, wie am

Parkplatz des Klosters Mariawald und in Wolfgarten. Die Nationalparkgemeinde Simmerath verfügt bereits zwei Jahre länger über Mitfahrbänke.

Die Mitfahrbänke Nordeifel stehen unter dem Motto „Nimm doch ene met“. Sie sollen den ÖPNV ergänzen und durch die Bildung von Fahrgemeinschaften einen Beitrag zur Einsparung von CO₂-Emissionen leisten. Außerdem verfolgt das Projekt das Ziel, soziale Kontakte in den Dörfern zu steigern.

Das Förderprojekt umfasste neben den Bänken auch eine Internetseite. Dort können sich Interessierte vorab zu Fahrten verabreden und finden neben einer Karte der Standorte auch ein Erklärvideo.

Mit LEADER-Förderung wurden 64 Mitfahrbänke aufgestellt, die den ÖPNV in der Nationalparkregion Eifel ergänzen. (Foto: LAG der Leader-Region Eifel)

Gemeinsam gegen Motorradlärm

Die Nationalparkregion ist wegen ihrer reizvollen Landschaft in Verbindung mit kurvenreichen Straßen bei Motorradfahrern beliebt. Sowohl Anwohner besonders betroffener Ortschaften als auch Erholungssuchende im Nationalpark in der Nähe von Bundes- und Landstraßen fühlen sich durch Motorradlärm gestört. Während ein Großteil der Motorradfahrer mit regulären Auspuffanlagen bei zulässiger Geschwindigkeit und angemessener Fahrweise unterwegs ist, werden einzelne Motorradfahrer als besondere Lärmbelästigung empfunden, weil sie Bestimmungen und Verhaltensweisen nicht einhalten.



Die Initiative „Gegen unnötigen Motorradlärm in der Region Nationalpark Eifel“ stellte am 3. Juli die Kampagne „Silent Rider“ im Kreishaus Düren vor, um Akteure anderer von Motorradlärm betroffener Regionen über Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren.

Die Nationalpark-Gemeinde Simmerath startete 2015 den Prozess „Gemeinsam gegen Motorradlärm“, um diesem Problem zu begegnen. Bei dem in Simmerath-Rurberg Anfang März 2015 ausgerichteten überregionalen Symposium wurden Problematik und Lösungen auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene erörtert und ein Forderungskatalog verabschiedet (s. Leistungsbericht 2015). Dieser fand jedoch nicht die notwendige Aufmerksamkeit.

Im Anschluss koordinierte die Gemeinde Simmerath eine Arbeitsgruppe aus betroffenen Gebietskörperschaften, Polizei, Straßenverkehrsbehörden, Förderverein und Verwaltung des Nationalparks Eifel, die sich intensiv mit Maßnahmen gegen Motorradlärm beschäftigte. Die Initiative „Gemeinsam gegen Motorradlärm in der Region Nationalpark Eifel“ entwickelte den Forderungskatalog weiter. Um diesem die erforderliche Durchschlagskraft und der Problematik die notwendige gesellschaftliche, mediale und politische Aufmerksamkeit zu verschaffen, plante die Initiative die Kampagne „Silent Rider“.

Kampagne „Silent Rider“

„Silent Rider – Die bundesweite Initiative gegen unnötigen Motorradlärm“ heißt die Kampagne, die von der Arbeitsgruppe „Gemeinsam gegen Motorradlärm in der Region Nationalpark Eifel“ mit Hilfe einer Agentur entwickelt wurde. Regionen und Institutionen aus Deutschland sowie angrenzenden Länder, die ebenfalls unter Motorradlärm leiden, wurden für den 3. Juni ins Kreishaus Düren eingeladen. Über 40 Interessierten aus verschiedenen Teilen Deutschlands ließen sich die Kampagne und Beteiligungsmöglichkeiten vorstellen.



Abbildung 13: Mit der Kampagne „Silent Rider“ soll Aufmerksamkeit für das Problem von unnötigem Motorradlärm erzielt werden, hier ein Plakat (Quelle: welcome Veranstaltungen GmbH)



Die Nationalparkverwaltung unterstützt die Kampagne gegen Motorradlärm „Silent Rider“, hier bei der Aufnahme eines Videos für die eingerichtete Internetseite.



Das Routenteam Eifel-Motorrad, bestehend aus Betreibern der Motorradhotels und Tourguides der Eifel, informierte sich am 23. Juli im Rahmen seiner Sommersitzung über den Nationalpark Eifel. Bei einer Exkursion mit der Nationalparkverwaltung auch das Thema Motorradlärm diskutiert und die Sensibilität für dieses Problem geschärft.

Gemeinsamer Forderungskatalog der

**Arbeitsgemeinschaft Region Nationalpark Eifel und weiterer Regionen
gegen Motorradlärm**

Lärm stellt eine schlimme Umweltbeeinträchtigung dar, die Menschen krank macht. Die Belastung der Bevölkerung durch Motorradlärm stellt ein zentrales Problem des Umwelt- und Gesundheitsschutzes dar. Dies gilt insbesondere in „ruhigen“ Gegenden, die viele Menschen zur Erholung nutzen. Besondere Berücksichtigung müssen deshalb die Straßen in der gesamten touristisch beliebten Region Eifel finden, wo selbst die Straßen durch den und am Nationalpark insbesondere vom Motorradlärm beeinträchtigt sind.

1. Motorräder müssen wesentlich leiser werden. Die Anforderungen an die Beschaffenheit und den Betrieb von Motorrädern müssen neu definiert werden. Dazu bedarf es politischer Vorgaben.
2. Um den von Kraftfahrzeugen erzeugten Lärm zu reduzieren, wird eine abgestimmte Lärm-schutzpolitik auf europäischer und nationaler Ebene benötigt. Dies muss durch ein zentrales Lärmschutzgesetz, in dem die EU-weiten Grenzwerte massiv verschärft werden, ermöglicht werden.
3. Die Strafen für Manipulationen am Auspuff und am Luftfilter müssen drastisch verschärft, die Verwendung von lärmsteuernden Auspuffklappen und elektronischen Regelungen, die Einfluss auf das Lärmverhalten haben, muss verboten werden.
4. Es bedarf neuer Verfahren (Messverfahren, Zulassungskriterien u. a.) bei der EU-Typprüfung von Kraftfahrzeugen, welche die tatsächlichen Geräuschverhältnisse bei den unterschiedlichen Fahrzuständen besser berücksichtigen.
5. Wir fordern endlich auch die von der Polizei und der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) seit Jahren propagierte Einführung einer „Geräuschmessung light“, die es der Polizei vor Ort unkompliziert ermöglicht, die Geräuschentwicklung eines Auspuffs zu messen und Manipulationen zu erkennen. Eine Fahrzeugstilllegung an Ort und Stelle muss die einzige Konsequenz einer nachgewiesenen Manipulation sein. Dies muss auch in den Fällen gelten, wenn manipulierte Fahrzeuge an Ort und Stelle wieder ordnungsgemäß umgerüstet werden.
6. Den zurzeit angewandten Messverfahren für die EU-weite Geräuschtypprüfung von Motorrädern sind restriktivere Geräuschgrenzwerte zum Schutz von Mensch und Natur, die durch den Gesetzgeber festzulegen sind, in allen Betriebszuständen zugrunde zu legen.
7. Für Manipulationen am Motorrad, die zu einer Geräuscherhöhung führen, sollte ein Bußgeld von mindestens 250 EUR erhoben werden sowie die Eintragung von zwei Punkten im Verkehrszentralregister erfolgen. Ein Erlöschen der Betriebserlaubnis und somit die Möglichkeit der sofortigen Stilllegung eines manipulierten Kraftfahrzeuges muss ebenfalls eingeführt werden.
8. Für Motorräder muss ein Frontkennzeichen verpflichtend eingeführt werden.
9. Wir fordern die Einführung einer allgemeinen Halterhaftung - zumindest aber einer Kostenträgerspflicht analog der Regelung im „ruhenden“ Verkehr auch im „fließenden“ Verkehr, die beim Betrieb von Kraftfahrzeugen auch im „fließenden“ Verkehr ausgelöst werden.
10. Bei Motorrädern muss der besonderen Anonymisierung der Fahrer (durch den Helm) endlich Rechnung getragen werden, damit eine rechtsfreie Zone beseitigt wird. Maßnahmen sind: ein Kennzeichen vorn oder alternativ ein persönliches Helm Kennzeichen - und natürlich die Wiedereinführung des großen Kennzeichens hinten.

Silent Rider
Die Initiative gegen Motorradlärm

Logos: welcome Veranstaltungsgesellschaft mbH ©

Abbildung 14: Der von der „Arbeitsgemeinschaft Region Nationalpark Eifel und weiterer Regionen gegen Motorradlärm“ entwickelte Forderungskatalog soll durch die bundesweit angelegte Kampagne „Silent Rider“ Gehör finden.

Lärmschutzdisplay am Wilden Weg errichtet

Pünktlich zum Beginn der Motorradsaison nahm die Nationalparkverwaltung ein Lärmschutzdisplay in Betrieb. Seit 18. April soll es an der Kermeterhochstraße (L 15) in Hörweite des Besucherschwerpunktes „Der Wilde Weg“ Motorradfahrer motivieren, leise zu fahren. Überschreitet ein heranfahrendes Zweirad einen definierten Schwellenwert, blinkt auf dem Display in roter Schrift der Hinweis „leiser“ auf. Wer ordnungsgemäß unterwegs ist, freut sich über ein grün blinkendes „Danke!“. Das Display wurde mit einem eigens entwickelten Nationalparkmotiv, einer Eule, versehen.

2017 hat die Nationalparkverwaltung mit Unterstützung des Fördervereins Nationalpark Eifel an vier Straßen, die durch den Nationalpark Eifel führen, Lärmmessungen durchgeführt. Einer der Messstandorte lag an der L 15, an der die Nationalparkverwaltung 2019 das Lärmschutzdisplay errichtete. Dadurch war ein Vergleich der Lärmbelastung durch Motorräder vor und nach der Installation des Displays und eine Beurteilung des Erfolgs möglich. Der Schalldruck lag nach Installation des Displays fünf Dezibel unter dem durchschnittlichen Messwert des Vorjahres. Die Reduktion um fünf Dezibel entspricht aufgrund des exponentiellen Verhältnisses zum Schalldruck einer erheblichen Reduktion des Lärms. Die Reduktion von sechs Dezibel wäre die Halbierung des Schalldrucks.

Die Gemeinde Simmerath hatte bereits am 11. April des Vorjahres mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins Nationalpark Eifel an der B 266 westlich des Nationalparkortes Einruhr ein Lärmschutzdisplay errichtet. Nach den Rückmeldun-



An diesen Hausschildern in einheitlichem Corporate Design sind Nationalpark-Gastgeber zu erkennen.



Zwei Mal im Jahr werden Exkursionen für die Nationalpark-Gastgeber zu aktuellen Themen im Nationalpark angeboten – hier zu den Themen Dürre und Borkenkäfer.

gen von Anwohnern hat auch dieses Lärmschutzdisplay zu einer Beruhigung beigetragen. Da jedoch vor Installation keine Lärmmessungen durchgeführt wurden, ist diese gefühlte Beruhigung nicht genau zu beziffern.

Kooperationen mit dem Nationalpark Nationalpark-Gastgeber

Die Angebotsgruppe „Gastgeber Nationalpark Eifel“ setzte ihre Arbeit 2019 fort. Die Nationalparkverwaltung Eifel sowie Vertretungen aus den touristischen Bereichen informierten alle Teilnehmenden über neue Angebote und Entwicklungen. Einige neue Betriebe meldeten sich bei der Geschäftsstelle, um sich über die Arbeit der Gruppe zu informieren und wollen der Gruppe ab dem nächsten Jahr beitreten. Insgesamt haben sich derzeit über 40 Betriebe entschlossen, in der Gruppe mitzuwirken und sich gemeinsam zu präsentieren. Neben 15 Hotels und Pensionen, 15 Ferienwohnungen und Ferienhäusern sowie 2 Campingplätzen, engagieren sich zudem insgesamt 9 Jugendherbergen und Gästehäuser. Eine Vielzahl von Gastronomiebetrieben rundet das Angebot ab.

Die Geschäftsführung der Angebotsgruppe liegt bei der Monchsauer Land Touristik.

Wie in jedem Jahr fanden zwei Exkursionen in den Nationalpark Eifel statt, um aktuelle Themen, wie die Dürre in Verbindung mit dem enormen Anstieg der Borkenkäferpopulation vor Ort verdeutlichen zu können. Gleichzeitig konnten die Teilnehmenden durch den intensiven Informationsaustausch als Multiplikatoren in ihren Betrieben fungieren.

Sternenregion Nationalpark Eifel

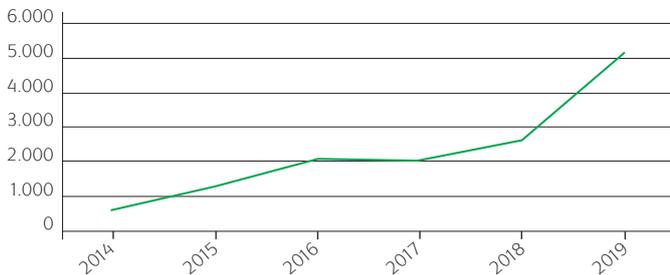
Sternenpark Nationalpark Eifel endgültig anerkannt

Im April 2014 wurde der Nationalpark Eifel als erster „International Dark Sky Park“ in Deutschland von der International Dark Sky Association (IDA) ausgezeichnet. Diese zunächst vorläufig verliehene Auszeichnung wurde im April 2019 durch eine endgültige Anerkennung aufgewertet. Die Umweltministerin des Landes NRW, Ursula Heinen-Esser, nahm die Urkunde entgegen und betonte den Wert der natürlichen dunklen Nacht, sie wirke positiv auf die Gesundheit, schone Ressourcen und diene damit dem Klimaschutz. Vor allem würden viele Tierarten von der Dunkelheit profitieren, weil künstliches Licht in der Nacht eine ernste Bedrohung für die Artenvielfalt ist.

Die Verleihung der Urkunde fand an der Sternwarte der Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ auf dem Internationa-



Abbildung 15: Die Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ bietet über das Jahr verteilt Sternwanderungen an.



Grafik 37: Buchungen „Sternenwanderungen“ auf der Sternwarte des Sternparks Nationalpark Eifel 2014 bis 2019. Quelle: Astronomie-Werkstatt

len Platz Vogelsang inmitten des Sternepark Nationalpark Eifel statt. Dort bietet der Astronom und Berater für belastungsarme Beleuchtung, Harald Bardenhagen, seit 2014 regelmäßig öffentliche „Sternenwanderungen“ an.

Sternenwanderungen an der Sternwarte

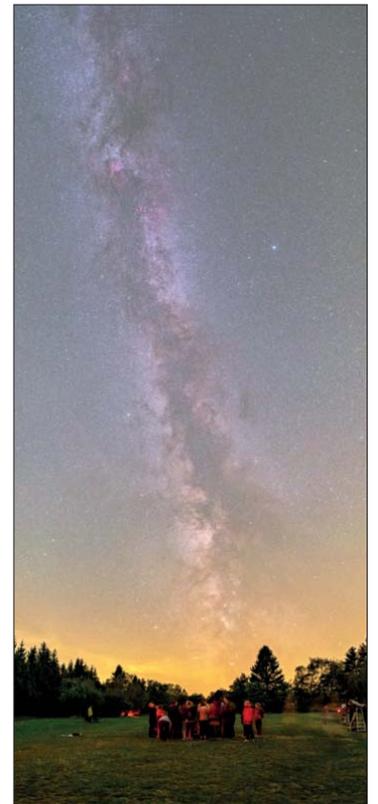
Bei den Sternenwanderungen erfahren Gäste unterhaltsam und informativ alles Wissenswerte über Sonne, Mond und Sterne und gewinnen mit bloßem Auge einen nachhaltigen Eindruck vom Sternenhimmel. Der Anblick der Milchstraße, das diffus leuchtende Band am Sternenhimmel, ist für die meisten überwältigend. Diese direkte Naturerfahrung ist ein ästhetischer Genuss und dieser Faszination sind alle erlegen, ob groß oder klein, jung oder alt.

Bei den mehr als 100 Veranstaltungsterminen auf der Sternwarte sind daher auch alle Zielgruppen vertreten: Familien mit Kindern, Auszubildende, Schülerinnen und Schüler, Studierende, junge und ältere Paare sowie Einzelbesucher, aber auch Nachbarschafts- und Freundesgruppen, die auf den sehenswerten Sternenhimmel über Presse, Funk und Medien aufmerksam geworden sind. Immer häufiger ist es jedoch die Mund-zu-Mund-Propaganda, die den Weg in die nächtliche Eifel weist. Da die Veranstaltungen auch in englischer Sprache moderiert werden können, kommen auch internationale Gäste aus der Nachbarschaft und der Ferne. Dies sind beispielsweise eine Gruppe von Medienstudenten aus Peking, Reisende aus Amerika und Indien, Japan oder Australien oder auch aus Belgien oder den Niederlanden.

In den vergangenen sechs Jahren haben sich die Besucherzahlen der Sternwarte regelmäßig erhöht. Von anfänglich circa 600 Buchungen im Jahr 2014 verzeichnet die Sternwarte im Jahr 2019 bereits 5.090 Buchungen für öffentliche Sternenwanderungen. Hinzu kommen noch eine ganze Reihe individuelle Gruppen-Sternenwanderungen sowie Veranstaltungen für Schulen aus der Region. In den langen Nächten der Winterzeit finden bis zu vier jeweils zweistündige Sessions statt, die auch in den späten Stunden nach Mitternacht meistens mit bis zu 50 Teilnehmern ausgebucht sind. Und bei den im August und im November angebotenen „Sternschnuppennächten“ tummelten sich bis zu 250 Besucher auf dem Sternwartengelände.

Spielt das Wetter einmal nicht mit, dann wird ein unterhaltsamer und informativer Multimedienvortrag zu den Themen „Astronomie“ und „Wert der Dunkelheit“ im Nationalpark-Tor Schleiden-Gemünd angeboten. Dieses Alternativ-Angebot ist vor allem für Übernachtungsgäste interessant und fand 2019 mit bis zu jeweils 40 Personen großen Zuspruch. Bewegte 3D-Bilder und Videos, kleine Experimente mit Aha-Effekt und leicht verständliche Wissenschaftsvermittlung machen auch diese bewölkten Abende zu einem Eifel-Erlebnis.

Die Buchungen zu den Sternenwanderungen werden überwiegend online durchgeführt.



Sternenwanderung unter der Milchstraße an der Sternwarte



Lebendige Sternenregion: Rund 60 Teilnehmende informierten sich bei der Auftaktveranstaltung am 21. November über Beteiligungsmöglichkeiten im Projekt „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“.

Projekt „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“

Im November feierte der Naturpark Nordeifel gemeinsam mit rund 60 Akteuren aus Verwaltung, Tourismus, Naturschutz und Bildung den Beginn des Projekts „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“. Das Projekt möchte die natürliche Nachtlandschaft im Naturpark Nordeifel mit dem Sternenpark Nationalpark Eifel schützen und als Chance für eine naturschonende und nachhaltige touristische Entwicklung nutzen. Damit knüpft es an die Erfolge der Akteure in der Region rund um die Anerkennung des Nationalparks Eifel als Internationaler Sternenpark im Jahr 2014 durch die International Dark Sky Association (IDA) an.

Das Vorhaben ist in drei Aktionsfelder aufgeteilt:

1. Unter **Nachthimmel: Begreifen!** werden gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern aus Bildung und Naturschutz Umweltbildungsangebote entwickelt, die im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Bedeutung der natürlichen Nacht nahebringen werden. Beispielsweise sollen Natur- und Landschaftsführer darin ausgebildet werden, Gruppen die Geheimnisse der Nacht-Natur zu lüften und für die Schönheit des Sternenzelts zu begeistern.
2. Im Aktionsfeld **Nachthimmel: Bewundern!** werden gemeinsam mit Naturpark-Kommunen und Touristikern konkrete Naturerlebnisangebote rund um den sternenreichen Nachthimmel geschaffen, weiterentwickelt und vermarktet. Highlights werden die so genannten „Sternen-Blicke“ sein: attraktiv, komfortabel und informativ gestaltete Aussichtspunkte rund um den Nationalpark Eifel, von denen der Sternenhim-

mel ganz besonders gut zu beobachten ist. Für die touristische Vermarktung dieser Angebote wird ein gemeinsamer Markenbildungsprozess initiiert, an dem die touristischen Arbeitsgemeinschaften der Erlebnisregion, die Nationalparkverwaltung Eifel und der Naturpark Nordeifel beteiligt sein werden. Ziel ist, die Region als herausragende Nachterlebnisregion in Deutschland zu positionieren.

3. Für die Bürgerinnen und Bürger der Region sowie ansässige Unternehmen sollen Sensibilisierungsmaßnahmen und Beratungsangebote entwickelt werden. Wie kann jeder einzelne mit geringen Maßnahmen zum Schutz des Sternenparks beitragen? Wie können wir Lichtemissionen vermeiden? Und warum ist das wichtig für uns, für unsere Gesundheit und unsere Natur? Diesen Fragen soll in der Komponente **Nachthimmel: Bewahren!** auf den Grund gegangen werden.

Die Nationalparkverwaltung Eifel unterstützt das Vorhaben unter anderem durch aktive Mitarbeit in der Lenkungsgruppe „Kommunikation und Tourismus“. Zudem stellt sie ihre umfangreichen Netzwerke für die Umsetzung des Projektes zur Verfügung.

Das Projekt „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“ hat den Landesförderwettbewerb „Naturpark.2021.NRW“ des Umweltministeriums NRW gewonnen und wird durch die Städteregion Aachen sowie die Kreise Euskirchen und Düren kofinanziert. Der Eigenanteil wird vom Naturpark Nordeifel getragen. Insgesamt stehen 567.390 Euro für die Erreichung der Projektziele zur Verfügung.



Zitate, Inhalte und Ergebnisse der Auftaktveranstaltung des Projektes „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“ wurden als grafisches Protokoll festgehalten.

Schirmherr des Projekts ist ein Moderator bekannter Fernsehsendungen wie Quarks und Sendung mit der Maus.

Der Naturpark Nordeifel, der den Nationalpark großflächig umgibt, verfolgt das Ziel, ein Sternenreservat zu etablieren. Dieses soll aus dem Sternenspark Nationalpark Eifel als Kernzone bestehen und einem rund 15 Kilometer breiten Umring. Dieser soll die Dunkelheit der Kernzone stützen und von ihr profitieren. Zur Realisierung trägt das Projekt „Unterm Sternenzelt – Eifel bei Nacht“ bei, das den Naturparkwettbewerb NRW gewonnen hat. Mit diesen Mitteln wird der Schutz und die Erlebarmachung der Dunkelheit durch Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsangebote und touristische Infrastrukturprojekte weiterentwickelt.

Barrierefreier Tourismus 2.0 in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel

Die gesamte Nationalparkregion setzt bereits seit über 15 Jahren Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit um und hat sich damit bundesweit einen Namen gemacht. Ein nächster Schritt ist ein auf drei Jahre breit angelegtes Projekt mit mehreren Zielen: So soll es in einem ersten Schritt um umfassende Beratungen und Qualifizierungen der Akteure u.a. aus Gastronomie, Übernachtung sowie Verkehrsdienstleister gehen. Alle teilnehmenden Partner sollen am Ende nach dem bundesweiten System zur Kennzeichnung barrierefreier Angebote „Reisen für Alle“ zertifiziert sein. Zudem sollen buchbare TOP-Angebo-

te auf Grundlage bestehender barrierefreier Naturerlebnisangebote und unter Berücksichtigung der touristischen Servicekette entwickelt werden. Die Entwicklung von Vermarktungsmaterial, der Aufbau eines förderunabhängigen Wissens-Netzwerks „Barrierefreiheit“ sowie der Aufbau einer förderunabhängigen Beratungs- und Qualifizierungsstruktur zum Thema barrierefreier Tourismus ergänzen die Projektziele.

An diesem Projekt beteiligen sich neben der Nationalparkverwaltung Eifel der Naturpark Nordeifel, die Touristischen Arbeitsgemeinschaften Nordeifel, Rureifel und Monschauer Land sowie Eifel Tourismus. Der Naturpark Nordeifel übernimmt die Funktion des Projektträgers.

Zur Finanzierung wurde im Laufe des Jahres 2019 bei LEADER ein Antrag auf Förderung eingereicht.

Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang

Die Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang hat sich 2019 im Bereich Nationalpark mit der Akquise von Spendern und Förderern beschäftigt. Zum Beispiel konnten Fördermittel von der HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftung für Nachzuchten für den vom Aussterben bedrohten Steinkrebses gewonnen werden.

Außerdem kümmerte sich die Stiftung um den weiteren Erhalt des Baudenkmals „Kirche Wollseifen“.



	Naturschutzmaßnahmen	Sternenpark Nationalpark Eifel	Flächenarrondierung	wissenschaftliche Erhebungen	Besucherbefragung und -monitoring	NLP-Waldführer: Aus- u. Fortbildung	Nationalpark-Tore u. Infopunkte	Nationalpark-Zentrum	Barrierefreies Natureleben	Kutschfahrten im NLP	Printmedien	Internetauftritt	Messen/Ausstellungen	Infoveranstaltungen/Events	Kampagnen	Aus- u. Fortbildung NLP-Verwaltung	Denkmalschutz/Gebäudemanagement	Naturerlebnis- u. Umweltbildungsangebote	NLP-Gastgeber: Zertifizierung u. Fortbildung	NLP-Schulen: Zertifizierung	Junior-Ranger-Programm (regional u. bundesweit)	
Nationalpark-Waldführer	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				■			■	
Nationalpark-Gastgeber		■			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				■	■			
Naturpark Nordeifel	■	■		■	■	■	■		■	■	■	■	■	■		■	■	■	■			
Ehrenamt/Eifelverein/Bergwaldprojekt	■	■		■		■					■	■	■	■		■		■				
Förderverein NLP Eifel		■		■		■	■	■	■		■	■	■	■				■		■		
DZT/NRW-/Eifel-Tourismus/Tour. AGen		■			■	■	■	■	■		■	■	■	■		■		■	■			
Regional-Marke Eifel											■	■	■	■				■	■			
Kommunen/Kreise/Bezirksregierung		■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■			■	■		■	
Vogelsang IP/SEV		■			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■	■	
Bundesforst/BImA	■	■	■	■	■	■			■	■		■	■	■			■	■				
Wasserverband Eifel-Rur	■	■	■	■		■			■		■	■		■		■		■	■			
Biologische Stationen	■	■		■		■	■				■	■	■	■	■	■		■			■	
Umweltverbände	■	■				■	■	■	■		■	■	■	■	■	■		■			■	
NUA NRW		■				■			■		■	■	■	■	■	■		■		■		
LANUV NRW	■	■		■									■									
(Fach-)Hochschulen				■	■	■	■	■	■		■	■	■					■				
Schulen/Fachschulen	■				■		■						■	■	■			■	■	■		
Verkehrsverbände und -betriebe, DB				■	■	■	■		■		■	■	■	■	■			■	■			
Rursee-Schiffahrt		■							■		■	■	■	■	■			■	■			
Private Unternehmen		■				■	■	■	■	■	■	■	■	■	■			■	■			
Landwirte	■															■						
Fachinstitutionen Barrierefreiheit (LVR/NatKo/Verbände)						■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■		
DRK		■				■		■			■	■	■			■		■	■			
EUROPARC/BMU/BfN/DBU		■		■	■			■	■		■	■	■	■	■	■			■		■	
NRW-/HIT-/NLP Eifel- u. Vogelsang-Stiftung	■	■				■			■		■	■	■				■	■			■	
TV/Radio/Presse		■				■	■	■			■		■	■				■			■	
Kirchen/Abtei Mariawald	■	■	■			■	■		■		■	■	■	■				■				
Berufsbildungszentrum																■	■					
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW		■															■					
Denkmalämter/Mühlenverband Rhein-Erft-Rur								■	■	■							■					
Deutsches Jugendherbergswerk	■					■					■	■						■	■			

Tabelle 15: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel

Förderverein Nationalpark Eifel

Der Förderverein Nationalpark Eifel mit seinen aktuell 404 Mitgliedern unterstützte und begleitete Entwicklungen im und zum Nationalpark auch 2019 in verschiedenen Bereichen: Das Gemeinschaftsprojekt Nationalpark-Schulen Eifel feierte dieses Jahr sein zehnjähriges Jubiläum im denkmalgeschützten Kinosaal in Vogelsang (s.S. 38). Zu Gast waren neben der Schirmherrschaft aus Umwelt- und Schulministerium rund 600 Kinder, Lehrpersonen, Eltern und kommunale Akteure.

Als fester Partner des alle zwei Jahre stattfindenden Ginsterblütenfestes in Dreiborn engagierte sich der Förderverein auch dieses Jahr mit dem Fagabundinus, einem Informationsstand zur Europäischen Wildkatze in Kooperation mit den Wildkatzenbotschaftern des BUND sowie erstmals in der Moderation des Festes (s.S. 40).

2019 unterstützte der Förderverein wiederum Forschungsprojekte im Nationalpark sowie Busfahrten für Schulklassen und



Der Förderverein Nationalpark Eifel unterstütze wieder zahlreiche Veranstaltungen, hier ein Umwelttheater anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Nationalpark-Schulen Eifel am 22. November.

Kitas in das Nationalpark-Zentrum Eifel bei Buchung eines pädagogischen Programms in der Ausstellung „Wildnis(t)räume“. Mit dem Infomobil Fagabundinus hat der Verein dieses Jahr wieder mehr als 30 Veranstaltungen besucht und über den Nationalpark Eifel informiert. Der diesmal sechstägige Bildungsurlaub ging im Mai in den Nationalpark Bayerischer Wald.

Überregional ist der Förderverein Nationalpark Eifel in zwei Gremien von Europarc Deutschland organisiert und vernetzt, in der AG Zivilgesellschaft (ehemals AG NGOs) und der 2018 neu gegründeten AG Bildung. Beide AGs werden durch Vorstandsmitglieder des Fördervereins geleitet.

Deutsch-Belgischer Naturparkplan

Bereits im Jahr 1971 wurde auf der Grundlage der Gemünder Verträge zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem



Beim Workshop zum Handlungsfeld „Kommunikation und Information“ im Rahmen der Entwicklung des Naturparkplans für den Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes-Venn Eifel.



Seit November 2019 hat der Förderverein Nationalpark Eifel einen in Teilen neuen Vorstand.

Königreich Belgien sowie den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz die Gründung des Deutsch-Belgischen Naturparks Hohes-Venn Eifel mit gemeinsamen Zielen beschlossen. Vor allem die unterschiedlichen Verwaltungsstrukturen, gesetzliche Vorgaben und fehlende gemeinsame Datengrundlagen erschweren jedoch bis heute die Zusammenarbeit des in drei eigenständigen Geschäftsstellen organisierten grenzüberschreitenden Naturparks. Potentiale und Synergien im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes, der Erholung und des nachhaltigen und barrierefreien Tourismus, der (Umwelt-) Bildung und der Regionalentwicklung können somit nicht optimal genutzt werden.

In der Sitzung des Entscheidungsgremiums des Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes-Venn Eifel, der Deutsch-Belgischen Kommission, wurde am 27. Oktober 2017 daher ein gemeinsamer Naturparkplan vereinbart. Die Deutsch-Belgische Kom-



Ein mächtiger Baum hatte das Stationshäuschen VII des Kreuzweges von Heimbach nach Mariawald während des Orkantiefs Friederike 2018 zerstört.



Im September 2019 konnten sich der Förderverein „Verein der Freunde und Förderer der Abtei Mariawald“, Geschäftsführer von Mariawald und der „Verein der Förderer der Heimbachwallfahrt“ über das wieder errichtete Stationshäuschen freuen. Den Aufbau unterstützten Mitarbeiter der Holzbauwerkstatt des Nationalparks tatkräftig.

mission besteht aus Vertretern der jeweiligen Landesumweltministerien und Vertretern der Bezirksregierungen sowie den Geschäftsführern der drei Naturparkgeschäftsstellen mit ihren Vorsitzenden und Vertretern der Nationalparkverwaltung Eifel. Gegenstand des Naturparkplans ist die Erarbeitung eines Leitbildes, das künftig der Steuerung einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Entwicklung dienen soll. Die Umsetzung erfolgt schrittweise im Rahmen eines partizipativen Prozesses. In einer ersten Phase wird der Status Quo erfasst und eine Stärken-/Schwächenanalyse durchgeführt. Die Studie erfolgt in ständiger Rückkopplung mit ausgewählten Akteuren und Partnern des Nationalparks. Mit der Bestandsaufnahme als Grundlage werden mehrere themenbezogene, mehrsprachige Workshops durchgeführt, zu denen alle betroffenen regionalen Akteure eingeladen werden. Die somit aufgedeckten Potentiale und Synergien führen schließlich zur Verabschiedung des gemeinsamen Leitbildes.

Die Nationalparkverwaltung Eifel hat den kompletten Prozess begleitet und sich insbesondere im Workshop „Kommunikation und Information“ eingebracht. Im Rahmen eines Impulsvortrags wurden Möglichkeiten künftiger Kommunikationsstrategien durch den Nationalpark aufgezeigt.

Aufbauend auf dem Leitbild folgt 2019 die Entwicklung grenzüberschreitender Projektideen, die schließlich in einem Naturparkplan öffentlichkeitswirksam verabschiedet werden.

Das Projekt umfasst eine Gesamtsumme von rund 110.000 Euro und wird im Rahmen des Förderaufrufs „People to

People Interreg V-A EMR“ mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert und von den Bundesländern Nordrhein-Westfalens und Rheinland-Pfalz sowie der Provinz Lüttich kofinanziert.

Abtei Mariawald

Aufbau Stationshäuschen VII

Das Stationshäuschen VII des Kreuzweges, der mit insgesamt 14 Stationen von Heimbach durch den Nationalpark Eifel zur Abtei Mariawald führt, wurde während des Orkantiefs Friederike am 18. Januar 2018 durch eine entwurzelte Eiche nahezu vollständig zerstört. In gemeinsamer Anstrengung konnten die Schäden nun beseitigt und die Kapelle neu errichtet werden. Die Nationalparkverwaltung Eifel unterstützte die Aufbauarbeiten durch Schuttbeseitigung sowie Aufbau von Fundament und Dach.

Feuerwehr im Einsatz nach Juli-Unwetter

Ende Juli kam es als Folge massiver Unwetter nicht nur zu Erdstößen an der Kreisstraße 7 am Urtseeuferweg (siehe Seite 56) sondern auch zu einer Überschwemmung im Kloster Abtei Mariawald. Die Feuerwehr Heimbach unterstützte die Abtei in ehrenamtlichem Einsatz: Im Kloster waren am 26. Juli vor allem die Kirche, der Kreuzgang und das Refektorium, der Speisesaal der Mönche, vom Hochwasser betroffen. Das Wasser stand zeitweise bis zu 70 Zentimeter hoch auf dem Kirchenvorplatz. Während die Mitarbeiter des Klosters vor allem den Kreuzgang und den Speisesaal vom Wasser befreiten, war die Feuerwehr im Kirchengebäude am Abschöpfen und Herauspumpen des Wassers.



Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Heimbach kehren im ehrenamtlichen Einsatz die letzten Überschwemmungsreste aus dem Eingangsbereich der Klosterkirche Mariawald.



Unwetter führten Ende Juli zu Überschwemmungen im Inneren der Klosterkirche Mariawald.

Merchandising für den Nationalpark

Zum Nationalpark Eifel gibt es ein Sortiment an Merchandisingprodukten, die Gäste gerne als Souvenir oder Mitbringsel erwerben. Die Artikel gibt es in Nationalpark-Toren und größeren Infopunkten sowie im Besucherzentrum Vogelsang zu kaufen. Die Produkte dienen nicht nur als Werbeträger für den Nationalpark, sondern helfen auch, Einnahmen zu generieren, die zum Betrieb der jeweiligen Einrichtung beitragen.

Pünktlich zur Adventszeit erschien das erste Memo-Spiel zum Nationalpark Eifel. Bei diesem Spiele-Klassiker gibt es zu den Themen Tiere, Pflanzen, Landschaft, Nationalpark-Zentrum, Erlebnis und Aktivitäten insgesamt 40 Bildkartenpaare. So viel-



Ein Memo-Spiel mit Motiven aus dem Nationalpark und der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ gibt es seit 2019 in den Nationalpark-Shops.

fältig wie der Nationalpark Eifel sind auch die Motive – sie reichen von Naturschauspielen wie der Narzissenblüte und dem nächtlichen Sternenhimmel über die seltene Wildkatze und den Biber bis zu Naturerlebnisangeboten wie dem Wilden Weg und der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“.

Eine Mitarbeiterin der Nationalparkverwaltung Eifel hatte die Idee zum Spiel und koordinierte die Entwicklung. Zum Preis von 11,90 Euro gibt es das Memo-Spiel im Shop im Forum Vogelsang und in den fünf Nationalpark-Toren oder online zu kaufen.

Die gesamte Produktpalette des Merchandising reicht von DVDs mit Nationalparkfilmen über Holzschweine, Plüschtiere und „Wackeltiere“ bis hin zu T-Shirts, Aufklebern, Postkarten, Pins, Magnete und Tassen. Das zu Beginn der Adventszeit des Vorjahres herausgebrachte Brettspiel zum Wildnis-Trail „Spur der Wildnis“ wurde gut nachgefragt. Bis Ende 2019 war rund die Hälfte der 2.000 produzierten Brettspiele verkauft. Die Entwicklung dieses Spiels war ein Gemeinschaftsprojekt von Rureifel-Tourismus, Verwaltung und Förderverein des Nationalparks Eifel. Mit dem Spiel lässt sich auf unterhaltsame Art Interessantes über den Nationalpark, seine Tier- und Pflanzenwelt und Region erfahren.

Die Nationalparkverwaltung unterstützt die Werbeträger durch eine nationalparkkonforme Gestaltung und mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit. So werden diese Produkte auf der Internetseite des Nationalparks in einem „Fan-Shop“ vorgestellt.

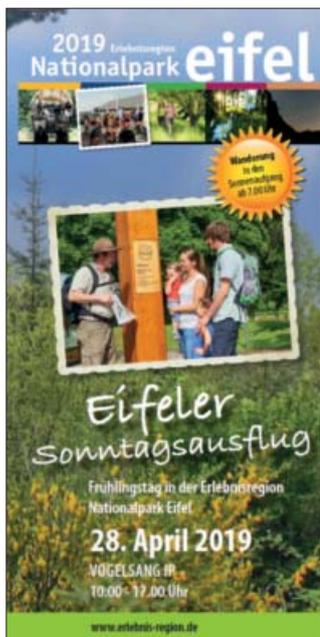


Abbildung 16: Der Aktionstag Eifeler Sonntagsausflug läutete den offiziellen Beginn der Wandersaison in der Nationalparkregion Eifel ein.



Abbildung 17: Beim Erlebnistag der Nordeifel-Tourismus „Zu Gast in der eigenen Heimat“ lockten 31 Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele im Kreis Euskirchen, darunter eine Junior Rangertour und die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel.

Highlights

Frühlingstag in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel

Die Touristischen Arbeitsgemeinschaften Monschauer Land, Nordeifel und Rureifel haben am 28. April die offizielle Eröffnung der Rad- und Wandersaison eingeläutet. Der Aktionstag unter dem Titel „Eifeler Sonntagsausflug – Frühlingstag in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ wurde traditionell am und um den Internationalen Platz Vogelsang veranstaltet. Der Eifelverein, Vogelsang IP und die Nationalparkverwaltung Eifel unterstützen das Fest als Kooperationspartner.

Frühaufsteher konnten bereits bei einer Sonnenaufgangswanderung um sieben Uhr in den Tag starten. Während des gesamten Tages standen geführte Rundwanderungen mit Nationalpark-Waldführern, Rangern und Junior Rangern für große und kleine Füße auf dem Programm. Wer den Nationalpark Eifel aus einer anderen Perspektive erleben mochte, konnte an einer Kutschfahrt im Planwagen nach Wollseifen teilnehmen. Auch geführte und individuelle Fahrradtouren standen im Angebot.

Am zentralen Veranstaltungsort, der mit Bussen gut erreichbar ist, konnten Gäste bei Geländerundgängen, Turmaufstiegen und bei einem Besuch der Ausstellungen „Wildnis(t)räume“ und „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ mehr über Vogelsang und den Nationalpark erfahren. Auf einem bunten Frühlingmarkt präsentierten sich zahlreiche Ausflugsziele, Freizeiteinrichtungen und Anbieter der Regionalmarke Eifel.

Nordeifel: „Zu Gast in der eigenen Heimat“

Die Nordeifel Tourismus veranstaltete am Sonntag, 7. April für den Nationalpark-Kreis Euskirchen den fünften Erlebnistag „Zu Gast in der eigenen Heimat“. Nordeifelerinnen und Nordeifeler waren bei freiem oder ermäßigtem Eintritt zu spannenden touristischen Erlebnissen an 31 Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen in ihrem Heimatkreis Euskirchen eingeladen. Auch Gäste aus der Ferne waren willkommen, mussten jedoch reguläre Preise zahlen.

Unter den Programmen fanden sich Erkundungstouren durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel sowie eine Familientour durch den Nationalpark Eifel mit Junior Rangern.

Der bekennende Eifler Stephan Brings, Bassist der gleichnamigen Kölsch-Rockband, war wieder prominenter Pate des Erlebnistages.

Beteiligung durch Nationalparkgremien

Der Kommunale Nationalparkausschuss* und die Nationalpark-Arbeitsgruppe** unterstützen und beraten die Verwaltung bei allen grundlegenden Planungen und Maßnahmen im Nationalpark. Über ihre gewählten bzw. benannten Vertreterinnen und Vertreter garantieren diese Gremien die Beteiligung der regionalen Bevölkerung.

Zur Sicherung der kommunalen Belange räumt die Nationalparkverordnung dem Kommunalen Nationalparkausschuss in Grundsatzfragen – insbesondere zum Nationalpark- und



Die Gemeinde Simmerath übernimmt durch ihren Bürgermeister den Vorsitz des Kommunalen Nationalpark-Ausschusses für zwei Jahre.

Wegeplan – ein Vetorecht ein. Von diesem Recht hat der Ausschuss bislang noch keinen Gebrauch gemacht.

Die Nationalparkgremien tagten dieses Jahr am 11. April in Simmerath, wobei die Schwerpunkte bei den Themen Nationalpark-Plan, Motorradlärm, neue Dreijahrespläne für das Wildtiermanagement, Maßnahmen der Verwaltung zur Waldentwicklung und Massenvermehrung des Borkenkäfers lagen.

Zudem fanden im Herbst informelle Treffen mit den Unteren Naturschutzbehörden der Städteregion Aachen und der Kreise Düren und Euskirchen sowie mit Vertreterinnen und Vertretern des ehrenamtlichen Naturschutzschutzes, der Biologischen Stationen der Städteregion Aachen sowie der Kreise Düren und Euskirchen statt.

Der Wissenschaftliche Nationalpark-Beirat tagte zu zwei Terminen im Februar und November und gab Empfehlungen zum Wildtiermanagement und eine Stellungnahme zum Management der Offenlandflächen auf der Dreiborner Hochfläche. Der Beirat berät die Nationalparkverwaltung und das Umweltministerium in fachlichen Fragen.

* Der Kommunale Nationalparkausschuss besteht aus der Kölner Regierungspräsidentin, den Landräten der Kreise Städteregion Aachen, Düren und Euskirchen, den Bürgermeistern der Nationalparkstädte Heimbach, Mechernich, Monschau, Nideggen, Schleiden und der Nationalparkgemeinden Hellenthal, Hürtgenwald, Kall, Simmerath und dem Vorstandsvorsitzenden des Wasserverbandes Eifel-Rur.

** Die Nationalpark-Arbeitsgruppe besteht aus den Mitgliedern des Kommunalen Nationalparkausschusses und darüber hinaus aus Vertretern von 30 Behörden, Verbänden, Institutionen und relevanten Gruppen. Zu jagdlichen Themen erweitert sich der Personenkreis um Vertreter aus elf weiteren Institutionen.

Organisation



Seit Gründung des Nationalparks 2004 ist die Zahl der Mitarbeitenden in der Verwaltung stetig gewachsen. Bis zu einem Umzug der Nationalparkverwaltung nach Vogelsang wurde mit modernen und nachhaltigen Holzbüromodulen eine flexible Übergangslösung gefunden.

Das Nationalparkforstamt Eifel bietet als Nationalparkverwaltung Ausbildungsplätze für mehrere Berufe an. Dazu gehört seit 2019 ein Ausbildungsplatz für den Beruf des Revierjägers/der Revierjägerin.

Immer wieder müssen auch Verfahren gegen Ordnungswidrigkeiten im Nationalpark eingeleitet werden. 2019 kam es zu einigen mutwilligen Zerstörungsaktionen.

Der überarbeitete Pflegeplan Offenlandflächen als Teilplan des Nationalpark-Plans Band 3 wurde nach Beratungen im Nationalpark-Beirat abschließend noch einmal den Nationalpark-Gremien vorgestellt.

Haushalt

Im Haushaltsjahr 2019 hat das Nationalparkforstamt Eifel insgesamt rund 9,4 Millionen Euro für den Betrieb und den weiteren Aufbau des Nationalparks Eifel ausgegeben.

Die Verteilung der Ausgabemittel stellt sich wie folgt dar:

Ausgaben 2019	in Euro
Aufwand	2.989.000
Investitionen	1.070.500
Löhne Forstwirte/Ranger	2.241.500
Gehälter Beamte/Pensionsrückstellungen	1.096.500
Gehälter Angestellte	1.782.800
Arbeiter Voll- und Teilzeit	154.700
Vergütung Ausbildung, FÖJ, Praktika	60.800
Gesamtausgaben	9.395.800

Tabelle 16: Ausgaben des Nationalparkforstamtes Eifel 2019

Der Aufwand für Unternehmer- und Sachausgaben betrug rund 3 Millionen Euro und beinhaltet beispielsweise:

- Waldentwicklungsmaßnahmen wie Rotbuchenpflanzungen, Entnahme nicht zielkonformer Baumarten
- Unterhaltung von Besuchereinrichtungen
- Verkehrssicherung
- Entwicklung und Herstellung von Printprodukten
- Ersatzbeschaffungen technischer Geräte in den Ausstellungen der Nationalpark-Tore

Peter Joerßen, Fachgebietsleiter Zentrale Dienste, anlässlich der Eröffnung des Holzmodulgebäudes im Mai 2019:

„Innovativer Holzbau ist aktiver Klimaschutz.“

Zusätzlich zu den Unternehmer- und Sachausgaben in Höhe von rund 3 Millionen Euro wurden rund 1,1 Millionen Euro in eine moderne Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Dazu gehörten unter anderem:

- Bau eines Holzbüromodulgebäudes als Übergangslösung
- Grundsanierung Forsthaus Mariawald
- zwei Kraftfahrzeuge
- Besucherinformationseinrichtungen
- Maschinen und technische Geräte
- Bau von Einrichtungen zur Regulierung des Wildbestandes

Die Mietkosten für das Nationalpark-Zentrum Eifel bei Vogel-sang IP werden durch besondere Zuführungen des Umweltministeriums NRW finanziert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Gesamtumfang der Abschreibungen für bewegliches und unbewegliches Anlagevermögen 0,57 Millionen Euro.

Die Einnahmen in Höhe von 1,2 Millionen Euro entfallen zum größten Teil auf Holzverkaufserlöse in Höhe von 626 Tausend Euro. Dabei handelte es sich in 2019 fast ausschließlich um geringwertiges Fichten-Käferholz aus zahlreichen, räumlich verstreuten Maßnahmen zum Schutz benachbarter Forstbetriebe. Auch in Zukunft wird die Höhe der Einnahmen durch den Umfang der Managementmaßnahmen bestimmt. Eine kontinuierliche Einnahmeplanung ist daher nicht möglich.

Holzeinnahmen sowie Wildbret-, Pacht- und Gestattungserlöse werden nicht zur Gegenfinanzierung hoheitlicher Nationalparkaufgaben herangezogen. Diese Einnahmen fließen dem Geschäftsfeld „Landeseigener Forstbetrieb“ im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen zu.

Im Einzelnen gliedern sich die Einnahmen wie folgt auf:

Einnahmen 2019	Erlöse in Euro
Holzeinnahmen	625.500
Lehrgänge Jugendwaldheim Urft	127.100
Nationalpark-Zentrum Eifel	124.000
Wildbret-, Pacht- u. Gestattungserlöse	107.300
Verwaltungsgebühren, Kostenerstattungen	16.800
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	32.900
Sonstige Einnahmen	129.900
Gesamteinnahmen (ohne Transfererträge)	1.163.500

Tabelle 17: Einnahmen des Nationalparkforstamtes Eifel 2019

Personal und Ausbildung

Der Personalstand stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl Personen	Arbeitskapazität
Beamte	13	12,65
Angestellte	33	28,52
davon abgeordnet	0	0
davon befristet	7	7
Forstwirte/Ranger	43	42,11
davon befristet	0	0
Verwaltungsarbeiterinnen	5	2,64
davon befristet	2	1
450 Euro-Kräfte	0	0
davon befristet	0	0
Gesamt	94	85,92

Personen Ausbildung:

Auszubildende Tourismus und Freizeit, (ab Aug. 2019)	4
Hauswirtschaft und Revierjäger	
FÖJ'ler (ab Aug. 2019)	2
Praktikanten	62
Gesamt	68

Tabelle 18: Beschäftigte des Nationalparkforstamtes Eifel 2019

Auszubildende

Dieses Jahr bildete die Nationalparkverwaltung Eifel zwei Personen zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit und eine Person zum Fachpraktiker Hauswirtschaft aus. Eine der Auszubildenden entwickelte im Rahmen der schulischen Ausbildung zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit gemeinsam mit sechs Azubis aus anderen Unternehmen eine Ganztagsveranstaltung als Abschlussprojekt. Die Veranstaltung soll im Nationalpark Eifel stattfinden und einen Tag lang das Thema Entspannung und Achtsamkeit im Wald thematisieren.

Außerdem wurde zum ersten Mal ein Auszubildender für den Beruf Revierjäger eingestellt, der einen einjährigen Teil seiner Ausbildung im Nationalparkforstamt Eifel absolviert. Die Ausbildung wurde vom Revierjagdmeister des Nationalparkforstamtes zusammen mit dem Bundesverband Deutscher Berufs-



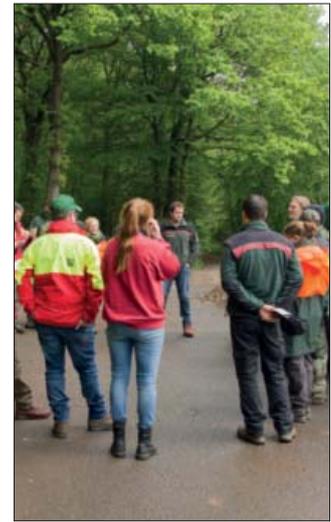
Carina Heinen, Auszubildende zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit, mit frisch gedruckten Flyern zu ihrem Abschlussprojekt einer Ganztagesveranstaltung mit Thema „Entspannung und Achtsamkeit im Wald“.



Der erste Auszubildende zum Revierjäger beim Nationalpark Eifel. Zur Praxis gehört auch der Bau von Hochsitzen.



Die nordrhein-westfälischen Forstreferendarinnen und Forstreferendare absolvierten einen zweitägigen Ausbildungsblock im Nationalpark Eifel, hier Erläuterungen zum Offenlandmanagement



Jährlich bildet der Landesbetrieb Wald und Holz NRW 16 Personen mit Bachelor-Abschluss als Forstinspektoranwärterinnen und -anwärter aus. Dabei lernen sie auch den Nationalpark Eifel kennen.

Praktika	2017	2018	2019
Studierende an Hochschulen	2	6	3
Schülerinnen und Schüler	17	19	33
Sonstige Praktika	17	17	26
Anzahl Personen gesamt	36	42	62
Anzahl Praktikumstage gesamt	316	359	469

Tabelle 19: Anzahl der Praktikanten und Praktikumstage beim Nationalparkforstamt Eifel 2017 bis 2019

jäger im Rahmen einer Infoveranstaltung dem Team Personal, den Vertretungen aus den Fachbereichen, den berufsständischen Organisationen und allen Mitarbeitervertretungen vor Ausbildungsbeginn vorgestellt. Die Genehmigung der Ausbildungsstelle erfolgte durch die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Auch in Zukunft soll jährlich eine Person zum Revierjäger ausgebildet werden.

Die qualitativ hochwertige Ausbildung von jungen Menschen im Nationalparkforstamt ist auch weiterhin ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung.

Praktikanten

2019 wurden 62 Praktika unterschiedlichster Kategorien an insgesamt 469 Praktikumstagen betreut.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Praktika um 20 Personen angestiegen. Auch die Anzahl der Praktikumstage liegt um 110 Tage höher. Die Dauer der unterschiedlichen Praktika beläuft sich von einem Werktag bis maximal 42 Werktagen.

Kurze Praktika von einem bis maximal 15 Werktagen Dauer entfielen ausschließlich auf Pflichtpraktika von Schülerinnen und Schüler und freiwillige Praktika in Form eines „Schnup-

perpraktikums“. Praktika von einem bis zu 42 Werktagen absolvierten Studierende von Hochschulen mit einem Pflichtpraktikum.

Ziel ist insbesondere das Kennenlernen verschiedener Fachgebiete bzw. Aufgabenschwerpunkte, Erweiterung der fachlichen Kenntnisse durch praktische Durchführung sowie die aktive Mitarbeit bei der täglichen Arbeit und Unterstützung von diversen Projekten.

Fortbildung

Die Nationalparkverwaltung hat nun zwei zertifizierte Baumkontrolleure. Was sie auszeichnet sind Spezialkenntnisse zu Gefahrenbäumen und deren Einschätzung. Dank einer gezielten Besucherlenkung im Nationalpark gibt es Bereiche und Wege, die stärker frequentiert sind als andere. Diese Bereiche werden regelmäßig auf das Vorkommen von Gefahrenbäumen an Wegrändern kontrolliert. Dabei geht es um Bäume, die durch Wettergeschehnisse, andere mechanische Einwirkungen oder unterschiedlichste Baupilzarten instabil wurden, ihre Statik verlieren und durch Astbrüche oder Zerfall für Gäste gefährlich werden könnten. Somit absolvierten der Nationalpark-Bezirksleiter Mariawald sowie der Leiter der Verkehrssicherung die einwöchige Intensivschulung mit Abschlussprüfung zum „FLL Zertifizierter Baumkontrolleur“



Bäume an Besucherschwerpunkten, die durch Astbruch oder ein Umkippen Wandernde und Radfahrer gefährden könnten, werden in regelmäßigen Abständen genau unter die Lupe genommen. Entlang des Urfseeerandweges (K7) geschieht dies in Kooperation mit dem Kreisbauhof Euskirchen und dem Wasserverband WVER.



FÖJler Erik Gilleßen nach der Anlage eines Steinhügels für wärmeliebende Eidechsen am Rangerhaus der Wildniswerkstatt Düttling.

Kategorie	Anzahl Praktika	Anzahl Praktikumsstage	Einsatzgebiet
Pflichtpraktika von Hochschulstudierenden	3	86	FG Biotop- und Wildtiermanagement, FG Forschung und Dokumentation, FG Umweltbildung
Vorpraktika vor Aufnahme eines Studiums an einer Hochschule	-	-	
Pflichtpraktika von Schülerinnen und Schülern	33	198	FG Biotop- und Wildtiermanagement, FG Umweltbildung, FG Kommunikation und Naturerleben, FG Zentrale Dienste, FG Nationalpark-Zentrum Eifel, Jugendwaldheim Urf, Holzbauwerkstatt, Nationalparkwacht
Freiwillige Praktika in Form eines „Schnupperpraktikums“	18	131	FG Forschung und Dokumentation, FG Umweltbildung, FG Kommunikation und Naturerleben, FG Nationalpark-Zentrum Eifel, Jugendwaldheim Urf, Holzbauwerkstatt, Nationalparkwacht
Sonstige Praktikanten	8	54	FG Biotop- und Wildtiermanagement, FG Umweltbildung, Jugendwaldheim Urf, Holzbauwerkstatt, Nationalparkwacht
Summe	62	469	

Tabelle 20: Art der Praktika 2019

bei der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau.

In Bereichen mit besonders hohem Besucheraufkommen, wie entlang des Urfseeerandweges (K 7) und der alten Kreisstraße 7 bis zum Parkplatz Wilder Kermeter, erfolgen die Kontrollgänge gemeinsam mit den Kooperationspartnern des Kreisbauamtes Euskirchen sowie des Wasserverbandes WVER. Die Entscheidung ob ein Gefahrenbaum nur beschnitten, gesichert oder im schlimmsten Fall entfernt wird, fällen sie gemeinsam.

Kontrolliert wird zweimal im Jahr in belaubtem und unbelaubtem Zustand.

Freiwilligendienst FÖJ

Das Nationalparkforstamt ist seit 2003 Einsatzstelle für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) mit zwei zu besetzenden Stellen. 2018 war erstmals eine dritte Stelle mit Einsatzschwerpunkt Nationalpark-Zentrum vergeben. Ziel ist das Kennenlernen unterschiedlicher Fachgebiete und Aufgabenschwerpunkte sowie die dauerhafte Mitarbeit in einem Schwerpunktbereich. Das sind in der Regel die Einsatzorte Holzbauwerkstatt im Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement sowie die Wildniswerkstatt im Fachgebiet Umweltbildung.

FÖJler Erik Gilleßen war den überwiegenden Teil seines Jahres in der Wildniswerkstatt Düttling und begann im Anschluss eine



Bei der Bereisung des Nationalparkforstamtes Eifel durch den Leiter von Wald und Holz NRW, Andreas Wiebe, (3.v.l.) waren Verkehrssicherungsmaßnahmen am Besucherschwerpunkt „Barrierefreier Naturerlebnisraum Wilder Kermeter“ eines der Themen.

Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker. Nikolas Wolter arbeitete während seines Jahres in der Holzbauwerkstatt mit und begeisterte sich daneben auch für den Bereich Umweltbildung. Seine Interessen vertiefte er im Anschluss bei einem Geografie-Studium. Die Stelle im Nationalpark-Zentrum wurde durch Silas Stoll besetzt. Er sammelte erste Berufserfahrungen bei handwerklichen Tätigkeiten, Besucherführungen durch die Erlebnisausstellung im Nationalpark-Zentrum, aber auch im Büro-Alltag. Diese konnte er bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zum Zerspanungstechniker sinnvoll nutzen.

Das Freiwillige Ökologische Jahr wird im Rheinland vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) koordiniert. Insgesamt 74 Einsatzstellen gibt es unter anderem in Waldkindergärten, Naturschutzeinrichtungen oder landwirtschaftlichen Betrieben. Es bietet für 180 Jugendliche ohne Berufsausbildung im Alter zwischen 16 und 27 Jahren die Möglichkeit der beruflichen Orientierung sowie das Kennenlernen eines „grünen“ Berufes. Das Bildungsjahr dauert jeweils vom 01. August eines Jahres bis zum 31. Juli des folgenden Jahres. Voraussetzung sind Aufgabenschwerpunkte in der Bildung für nachhaltige Entwicklung und im praktischen Naturschutz.

Entwicklung in Vogelsang

Das NRW-Umweltministerium (MULNV) hat sich bereits 2013 für einen Neubau des derzeit in Kall-Urft ansässigen Jugendwaldheims Urft sowie der Nationalparkverwaltung Eifel in Vogelsang ausgesprochen.

Die Verwirklichung ist abhängig vom Grunderwerb von Flächen für die Gebäude und die Umweltbildungsangebote. 2019 wurden die Grundstücksverhandlungen des MULNV mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) fortgeführt. Im Rahmen des geschlossenen Beratungs- und Betreuungsvertrages mit NRW.Urban wurde die Nutzungsmöglichkeit der Redoute als Verwaltungsgebäude weiter geprüft. Die vorbereitenden Untersuchungen der Nutzung des Altbestandes am

Standort Vogelsang sowie die Grundstücksverhandlungen werden voraussichtlich im nächsten Jahr abgeschlossen.

Büromodule Nationalparkverwaltung Eifel

Durch eine steigende Anzahl an Mitarbeitenden seit Gründung des Nationalparks wurden bereits Mitte 2004 Anmietungen notwendig, um das vorhandene Personal unterzubringen. 2009 mussten auf dem Forstamtsgelände zusätzliche Bürocontainer aus Metall aufgestellt werden, die sonst auf Baustellen zum Einsatz kommen. Es war vorgesehen, diese Zwischenlösung nur wenige Jahre zu nutzen. Verzögerungen bei der Neubauplanung in Vogelsang verlängerten die Übergangsphase.

Nach der langjährigen Nutzung der Metall-Container und den damit einhergehenden nachteiligen Arbeitsbedingungen, besonders im Winter und an heißen Sommertagen sowie dem ungünstigen Raumklima, war eine weitere Nutzung – auch aus Arbeitsschutzgründen – nicht vertretbar.

Der Landesbetrieb Wald und Holz NRW entschied sich daher für eine qualitativ hochwertige und flexible Lösung in Form von Holzbüromodulen, die kurzfristig zu realisieren, mobil und jederzeit wiederverwendbar bzw. zu veräußern sind.

Die innovative Bauweise ist wegen der ausschließlichen Nutzung nachhaltiger Rohstoffe und der vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten ein Best-Practice-Beispiel, das bisher im Bereich der öffentlichen Verwaltung von NRW einmalig ist.

Wald und Holz NRW realisierte den Bau auf dem Gelände des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW ohne größere Eingriffe, wie zum Beispiel einer sonst üblichen Fundamentierung.

Nach einer beschränkten Ausschreibung mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb und einer intensiven Planungsphase von August 2018 bis Januar 2019 konnte im Februar bereits mit dem Aufbau begonnen werden. Am 8. Mai wurde das fertige Gebäude im Rahmen einer Informationsveranstaltung „Holzmodulbauten für kommunale Bauaufgaben“ eröffnet.

Durch die Holz-Bauweise wurden 107 Tonnen CO² eingespart. Da das Gebäude die Ansprüche eines Passivhauses erfüllt, handelt es sich auch um eine klimafreundliche Lösung.

In den architektonisch ansprechenden Modulen mit insgesamt 294 Quadratmetern Bruttogeschossfläche konnten neun Büroräume, ein wissenschaftlicher Arbeitsraum sowie weitere Funktionsbereiche untergebracht werden.

Im gesamten Haus wurde Wert auf die Verwendung hochwertiger Holzprodukte gelegt. Durch dezentrale Raumlüfter mit Wärmerückgewinnung entsteht das ganze Jahr über ein angenehmes Raumklima. Die Nationalparkverwaltung verfügt nun erstmals über einen barrierefreien Besprechungsraum im Erdgeschoss, der zusätzlichen Bedarf an Besprechungsmöglichkeiten abdeckt.



Einzeln wurden die fertigen Büromodule für die neuen Büroräume auf LKW angefahren.



Moderne Holzmodulbauweise: Neue Büroräume für das Nationalparkforstamt Eifel.

Das Gebäude fand nach der Eröffnung immer wieder das Interesse von Fachgruppen und potentiellen Bauherren aus der öffentlichen Verwaltung. Einige Kommunen beabsichtigen ebenfalls in dieser Art zu bauen, nicht zuletzt wegen der wirtschaftlichen Herstellungskosten von rund 1.800 Euro netto pro Quadratmeter.

Wald und Holz NRW ist es so gelungen, die innovative Verwendung von Holz im Bausektor weiter voranzutreiben.

QUAM

Das Nationalparkforstamt Eifel ist seit 2007 nach der Qualitätsmanagementnorm ISO 9001, kurz QUAM, zertifiziert. Im Laufe des Jahres 2019 wurden in den Verwaltungsabläufen in Abstimmung mit der Zentrale Wald und Holz NRW zahlreiche Anpassungen an die neueste Fassung der Qualitätsnorm (ISO 9001:2015) umgesetzt.

Darüber hinaus entspricht das Managementsystem den Anforderungen der Umweltmanagementnorm ISO 14001:2015 sowie der Arbeitsschutzmanagementnorm OHSAS 18001:2007. Die Verwaltung ist über Wald und Holz NRW entsprechend zertifiziert.

Einige Mitarbeiter vertreten die Belange des Nationalparks bei der Aktualisierung und Optimierung von Prozessen in Qualitätszirkeln von Wald und Holz NRW. Ein Mitarbeiter wurde 2019 als Moderator für Qualitätszirkel fortgebildet.

Betriebsfahrzeuge

Für die Verwaltung wurde ein Dienstfahrzeug ersetzt. Zudem erhielt der Berufsjäger ein Betriebsfahrzeug.

Fahrzeugart	Anzahl
Personenkraftwagen	10
LKW (Pritsche, Pick-up)	7
Transporter	1
Kleinbusse	8
Fahrzeughänger/Schutzwagen	17
Landwirtschaftlicher Schlepper	1
Multifunktionsfahrzeug	1
Quad	1
Gesamt	46

Tabelle 21: Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel

Hoheit

Flächenerwerb

2019 kam es im Rahmen der infrastrukturellen Weiterentwicklung des Nationalparks zu einem Flächentausch zwischen dem Land NRW und der Stadt Heimbach. Im Zuge des freiwilligen Bodenordnungsverfahrens Flurbereinigung Nationalpark Eifel kann die Nationalparkverwaltung Flächen erwerben, die ihr von Eigentümern angeboten wurden. Es handelt sich dabei in der Regel um Flächen, die im Nationalpark liegen oder unmittelbar angrenzen. Durch den Erwerb wird die Außengrenze des Nationalparks arrondiert, oder die Flächen sind naturschutzfachlich wertvoll und ergänzen so den Naturraum des Schutzgebiets. Mit Hilfe der Bezirksregierung Köln, die dieses Verfahren technisch leitet, wurden dieses Jahr insgesamt 3,23 Hektar erworben. 0,56 Hektar gingen im Rahmen des genannten Flächentausches an die Stadt Heimbach.

Ordnungswidrigkeiten

Während der Gebietskontrollen achten Ranger der Nationalparkwacht auf die Einhaltung der in der Nationalparkverordnung festgehaltenen Ge- und Verbote. Grundsätzlich steht die Aufklärung der Gäste bei Fehlverhalten an erster Stelle der Maßnahmen. Ordnungswidrigkeitsverfahren müssen nur selten eingeleitet werden, wie bei Wiederholungstätern oder in gravierenden Fällen, wenn beispielsweise trotz sommerlicher Hitze und Trockenheit Lagerfeuer angezündet oder geraucht wird. Beim ruhenden Verkehr kommt es dagegen häufiger zu Ordnungswidrigkeitsverfahren, wenn Gäste Einfahrten zurparken oder ihre Fahrzeuge an gesperrten Wegen abstellen. 33 Mal wurden 2019 solche Verfahren eingeleitet, acht Verfahren wurden aus verschiedenen Gründen wieder eingestellt. Bußgeldverfahren wurden 2019 drei Mal eingeleitet.



Vandalismus an Besuchereinrichtungen: Das barrierefreie Tastmodell vom ehemaligen Dorf Wollseifen wurde stark beschädigt. Unbekannte haben einen Flügel der Modellplatte herausgerissen.



Mutwillig zerstört: Einzelne Gebäudeteile wurden aus dem Tastmodell gerissen.

Vandalismus an Besuchereinrichtungen

2019 gab es an einigen Stellen Vandalismus an Einrichtungsgegenständen:

Das taktile Dorfmodell in Wollseifen wurde kurz nach dem Rochusfest Mitte August mutwillig beschädigt. Eine Abdeckplatte wurde herausgerissen und einige modellierte Häuser zerstört.

Die „Stiftung Vogelsang und Nationalpark Eifel“ hat Anzeige erstattet und die Presse informiert. Die Reparaturkosten betragen rund 3.000 Euro.

Das Dorfmodell stellt die Gebäude im Jahr 1944 dar, bevor sie durch den militärischen Übungsbetrieb auf dem dort 1946 eingerichteten Truppenübungsplatz Vogelsang weitgehend eingeebnet wurden.

Auf dem Wanderparkplatz Tönnishäuschen an der Kreuzung von B 265 und L 248 zwischen Gemünd und Heimbach wurde die Informationstafel mutwillig zerstört.

Auch auf dem barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im Naturerlebnisraum Wilder Kermeter kam es Ende Mai an der Pilzstation zu Vandalismus. Ein Großteil der handgeschnitzten Pilze wurde abgeschlagen. Ob sie als Souvenir dienen sollten oder reiner Zerstörungswille vorlag, bleibt unklar. Die Reparatur der handgefertigten Pilze ist sehr aufwendig.

Rückbau Artefakte

Der Rückbau von Artefakten wie alten Schilderstandorten, Wildfütterungen, Schranken, Hütten oder Rohrdurchlässe findet vor allem in den vorgezogenen Prozessschutzbereichen statt, ebenso wie der 2019 begonnene systematische Rückbau nicht mehr erforderlicher Wege. Der Wegerückbau erfolgt vorrangig im 2.800 Hektar großen westlichen Kermeter und im Hetzinger Wald.



Vandalismus an Besuchereinrichtungen: Zerstörte Info-Tafel am Wanderparkplatz Tönnishäuschen im Kermeter an der B 265.



Mutwillig abgeschlagen: Die handgefertigten Holzpilze an der Pilzstation auf dem barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“.



Zwei baugleiche Hütten aus den 1950er Jahren, Grundfläche etwa sieben Mal drei Meter, wurden im Kermeter von der Holzbauwerkstatt der Nationalparkverwaltung abgerissen. Einschließlich des Betonbodens wurden sie komplett zurückgebaut. Die Hütten wurden seit Ende der 1990er Jahre nicht mehr genutzt.



Für die sachgerechte Entfernung und Deponierung der asbesthaltigen Eternitdächer wurde ein spezialisiertes Entsorgungsunternehmen beauftragt. Das Holz der Außenverkleidung musste wegen seines ölhaltigen Schutzanstriches ebenfalls kostenpflichtig entsorgt werden.



Standort der rückgebauten Hütte etwa zwei Monate nach Abschluss des Rückbaus im Februar 2020.



Der 2019 fertiggestellte Nationalparkplan Band 3.2 Pflegeplan legt die für die Erhaltung der Wiesen, Weideflächen oder wie hier Gebüsch-Grasland-Komplexe der Managementzone notwendigen Pflegemaßnahmen fest.

Nationalparkplan Band 3: Pflegeplan Offenlandflächen (Band 3.2)

Der Pflegeplan Offenlandmanagement als Band 3.2 des Nationalparkplans Eifel wurde 2019 nochmals in der Nationalpark-Arbeitsgruppe und im Kommunalen Nationalpark-Ausschuss in einer überarbeiteten Fassung vorgestellt. In die Überarbeitung sind vor allem Vorschläge des Nationalpark-Beirates sowie aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen zum Offenlandmanagement eingeflossen. Der Beirat hatte im Februar eine umfangreiche Stellungnahme zum Management der Offenlandflächen auf der Dreiborner Hochfläche herausgegeben.

So wurden auf der Dreiborner Hochfläche verschiedene bereits vor Jahren aus der Nutzung genommene Wiesen- und Weideflächen ausgewählt, die zwischen Waldbeständen und dauerhaft als artenreiches Grünland genutzten Bereichen liegen. Sie sollen in Zukunft als Übergangszonen zwischen Prozessschutzflächen und regelmäßig gepflegtem Grünland als Gebüsch-Grasland-Komplexe erhalten werden. Dazu sollen sie „bei Bedarf“, das heißt bei zu starker Verbuschung mittels Mahd oder Beweidung kombiniert mit einem Gehölzrück-

schnitt behandelt werden. Solche Übergangszonen haben sich bei Untersuchungen in den letzten Jahren als besonders wertvoll für verschiedene schutzbedürftige Vogelarten wie den Wiesenpieper oder für den in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedrohten Warzenbeißer erwiesen. Da sie meist in der Prozessschutzzone liegen, muss 2020 vor Aufnahme der Pflege ein offizielles Abstimmungs- und Genehmigungsverfahren unter anderem mit Beteiligung der Nationalparkgremien und abschließender Zustimmung des Umweltministeriums NRW durchgeführt werden.

Darüber hinaus wurden die für die Wildbestandsregulierung zeitlich befristet erforderlichen Wildwiesen und Sichtschneisen neu konzipiert: Diese konzentrieren sich vor allem im Umfeld der Buchenpflanzungen im südlichen Drittel des Nationalparkgebietes.

Die Nationalpark-Gremien und der Nationalpark-Beirat befürworteten den Pflegeplan in der vorgelegten Fassung. Damit gilt er als fertiggestellt. Der Nationalparkplan Band 3.2 wird 2020 auf der Homepage der Nationalparkverwaltung veröffentlicht. Zu Änderungen dieses in ständiger Aktualisierung befindlichen Maßnahmenplanes werden die Nationalpark-Gremien jährlich informiert und beteiligt.

Bundesweite Europarc-Gremien

Europarc Deutschland ist der Dachverband der Nationalen Naturlandschaften in Deutschland (Nationalparks, Biosphärenreservate, Naturparks und ein Wildnisgebiet). Ziel ist es, den Belangen der Mitgliedsgebiete über die Länderebene hinaus auf Bundesebene eine gemeinsame Stimme zu verleihen. Die einzelnen Arbeitsgruppen (AG), die sich im Schnitt einmal im Jahr zusammenfinden, dienen insbesondere dem Informationsaustausch, der Behandlung von fachspezifischen Grundsatzzfragen, der Förderung einer möglichst einheitlichen Außen- und der gegenseitigen Unterstützung.



Die Mitgliederversammlung von Europarc Deutschland hat im September 2019 die Umbenennung in Nationale Naturlandschaften e.V. und eine neue Beitragsordnung zur Stärkung des Verbandes beschlossen.

Seit 2017 treffen sich der Vorstand, die Sprecher der Arbeitsgemeinschaften und Mitarbeitende der Geschäftsstelle des Verbandes einmal im Jahr zur Beratung strategischer Fragen. Das diesjährige Strategietreffen vom 21. bis 22. Mai in Osnabrück hatte eine noch stärkere Profilierung und Interessensvertretung der Nationalen Naturlandschaften als Schwerpunktthema.

Die Mitgliederversammlung hat in ihrer Sitzung Ende September im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin die Umbenennung in „Nationale Naturlandschaften e.V.“ (NNL e.V.) mit dem Untertitel „Deutsche Sektion der EUROPARC Federation“ mit Wirkung ab 2020 beschlossen. Ferner besiegelte die Mitgliederversammlung eine neue Beitragsordnung zum Anfang des Folgejahres, die es der Geschäftsstelle ermöglichen soll, die Ziele des Verbandes auch unabhängig von Projektmitteln umzusetzen.

Die Nationalparkverwaltung Eifel arbeitet in der Struktur-AG Nationalparks sowie in folgenden Arbeitsgemeinschaften aktiv mit.

Europarc AG Nationalparks

Die Leitungen der Nationalparks kamen Anfang April im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft und vom 23.-24. September im Vorfeld der Mitgliederversammlung zusammen, um grundsätzliche, strategische und aktuelle Aspekte der deutschen Nationalparks zu erörtern.

Europarc AG Kommunikation

Anfang Juni 2019 traf sich die AG im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Akzeptanz war der angekündigte Themenschwerpunkt des Jahrestreffens, an dem 26 Mitarbeitende aus 21 Nationalen Naturlandschaften (NNL) und aus der Geschäftsstelle von Europarc Deutschland teilnahmen.

Zunächst gab der Kommunikationsleiter aus dem Schweizer Nationalpark einen Impulsvortrag mit dem Titel „Hört das denn nie auf – Die Frage der Akzeptanz in einem über 100jährigen Nationalpark“. Anschließend wurden Methoden der Akzeptanzforschung vorgestellt sowie Beispiele, wie sich die Akzeptanz bei Anwohnern von Orten am Nationalpark Eifel geändert hat.



Beim Jahrestreffen der Europarc-AG Kommunikation im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen zum Schwerpunktthema Akzeptanz bot eine Exkursion Einblicke in das Offenlandmanagement mit Schafen und Überblicke von der Burgruine Lindelbrunn.

In vier Arbeitsgruppen haben die Teilnehmenden Maßnahmen zum Erhalt und zur Erhöhung von Akzeptanz und Wertschätzung bei unterschiedlichen Zielgruppen (Gesellschaft, Anwohner, Stakeholdern) und für große Beutegreifer zusammengetragen. Die erarbeitete Tabelle mit diesen Best-Practice-Beispielen mit jeweiligen Ansprechpartnern steht allen Europarc-Mitgliedern zur Verfügung.

Die Nationalparkverwaltung Eifel stellt seit 2015 den Sprecher der AG.

Europarc AG Schutzgebietsbetreuung

Das sechste Treffen der AG „Schutzgebietsbetreuung“ fand am 09. und 10. April im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land statt. Neben dem Erfahrungs- und Informationsaustausch wurden „Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit“ diskutiert, das Tagungsprogramm 2020 der European Ranger Foundation für den Nationalpark Bayerischer Wald vorgestellt sowie folgende Themen in Workshops bearbeitet:

Durch moderne Kommunikationsplattformen im Internet kommt es immer häufiger vor, dass kommerzielle Anbieter zu Aktivitäten in Großschutzgebieten einladen, die nicht gestattet sind. Dazu zählen unter anderem Drohneneinsätze, Geo-Caching und nächtliche Aktivitäten. Derartige Veröffentlichungen müssten stärker kontrolliert werden. Dazu sind intensivere Vernetzung und Austausch der Großschutzgebiete untereinander sinnvoll.

Hilfreich ist, wenn die Schutzgebiete proaktiv Führungen mit alternativen Themen, wie Fotosafari anbieten und auch das Nationalparkumfeld einbeziehen. So kann eine Verlagerung der Trendsportarten außerhalb der Nationalparks stattfinden. Lösungsansätze sollten bundesweit erarbeitet werden, um einzelne Großschutzgebiete nicht zu überfordern. Eine weitere Möglichkeit, einen Auswuchs dieser Aktivitäten einzudämmen, wäre die Einführung flexibler Arbeitszeiten der Ranger, um vor Ort zu sein, wenn nicht mehr mit ihnen gerechnet wird.

In einem zweiten Workshop beschäftigten sich die Teilnehmenden mit dem sinnvollen Einsatz von Freiwilligen im Schutzgebiet.



Beschlossen von der Europarc-AG Junior Ranger: Das Programm wurde um Volunteer Ranger erweitert.

Europarc AG Infozentren

Vertretungen aus fast 40 Schutzgebieten kamen zu dem Treffen der AG im Januar 2019. Gastgeber des dreitägigen Treffens war das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum Cuxhaven im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Über zehn Impulsvorträge mit konstruktiven Fachdiskussionen behandelten die Themenfelder „Lebende Tiere in der Bildungsarbeit von Schutzgebieten und Infozentren“, „Vom Umwelt-Verstehen zum Umwelt-Handeln“ und „Schutzgebiete und Infozentren in den Nachbarländern“. Der Workspace „Impulse und offene Fragen aus der AG“ beinhaltete das Thema Ausstellungsevaluation. Hier stellte das Nationalpark-Zentrum Eifel die Methoden und Ergebnisse der umfangreichen Evaluation der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ vor. Einen direkten und praxisorientierten Erfahrungsaustausch bot die Hausführung im Wattenmeer-Besucherzentrum, bei der es unter anderem um Planung, Bau und Betrieb sowie Besucherresonanz des Zentrums ging. Am letzten Tag stand eine Watt- und Küstenführung an der Sahlenburger Küste auf dem Programm.

Europarc AG Bildung

Zur ersten Sitzung der neu gegründeten AG Bildung trafen sich 37 Vertreterinnen und Vertreter der Großschutzgebiete Deutschlands im bayerischen Teil des Biosphärenreservats Rhön. Neben der Abstimmung über die Struktur und Ausrichtung der AG war das Schwerpunktthema die Kooperation von Großschutzgebieten mit Kitas und Schulen. Es wurden Praxiserfahrungen ausgetauscht und bundesweite Mindeststandards für die Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen erarbeitet.

Europarc AG Junior Ranger

Die AG Junior Ranger fand vom 5. bis 7. Februar im Naturpark Hainich mit 50 Teilnehmenden aus Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten statt. Auf dem Programm standen neben dem Vorstellen der Highlights aus der Arbeit mit Junior Rangern und fachlichem Austausch der Übergang und Erweiterung des Junior Ranger Programms um die Volunteer Ranger sowie die Neuausrichtung der AG aufgrund der bevorstehenden Gründung einer AG Bildung hin zu mehr Praxisarbeit.

Europarc AG Partner

Das Arbeitsgruppentreffen „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ fand vom 13. bis 15. März im Biosphärenreservat Thüringer Wald statt. Neben der Vorstellung aktueller Entwicklungen in den einzelnen Partnerinitiativen ging es um Radikalisierungsprävention im Naturschutz sowie die Planung eines Dialogforums für Nationale Naturlandschaften und deren Partnerbetriebe im Nationalpark Harz 2019/2020. Aufgrund zahlreicher weiterer Termine zu diesem Zeitpunkt konnte kein Vertreter der Nationalparkverwaltung Eifel teilnehmen.

Europarc AG Forschung und Monitoring

Die turnusgemäße Sitzung der Europarc-Arbeitsgruppe Forschung und Monitoring fand am 17. und 18. Oktober 2019 zusammen mit einer vom Bundesamt für Naturschutz ausgerichteten Tagung zum Thema „Forschung und Monitoring in Biosphärenreservaten und Nationalparks“ in Kassel statt. Neben den Berichten aus den Großschutzgebieten wurden in der AG der Umgang mit Forschungsdaten (Aufbau und Nutzung eines gemeinsamen Forschungsservers, Forschungsdaten-Infrastruktur LTER/ILTER) sowie Aspekte des Monitorings (Integratives Monitoring der Großschutzgebiete, Moormonitoring) intensiv diskutiert. Zahlreiche Beispiele wie das vom Nationalpark Eifel vorgestellte Moos-Flechten-Monitoring-Projekt der Nationalparks Hainich, Kellerwald-Edersee und Eifel gaben in der BfN-Tagung Einblicke in laufende Forschungsvorhaben und Ergebnisse abgeschlossener Untersuchungen. Hierzu zählten beispielsweise Daten zur Entwicklung der Artenvielfalt oder der Waldstrukturen in Prozessschutzgebieten.

Europarc AG sozialwissenschaftliche Forschung SoWi

Die AG SÖM hat sich umbenannt und wurde zur SoWi AG (sozialwissenschaftliche Forschung), um das breite Spektrum der Aufgaben auch im Namen widerzuspiegeln. Das jährliche Treffen der SoWi AG fand im Oktober in Fulda statt. Zeitgleich traf sich nicht nur die Europarc AG Forschung und Monitoring, auch eine Tagung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) wurde abgehalten. Ein Hauptthema des AG Treffens war das digitale Besuchermanagement mit seinen Risiken und Chancen. Auch Erhebungen für die Akzeptanz von Großschutzgebieten standen im Mittelpunkt der Diskussionen, die unter anderem mit Vertretern von Europarc und BfN geführt wurden.

Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel

Abbildung 18:

Dr. M. Rööß	Leitung Nationalparkverwaltung Eifel	Jugendwaldheim Urft
	Grundsatzfragen Nationalpark-Gremien gemäß Nationalparkverordnung Personal Nationale und internationale Partnerschaften Gender Mainstreaming Qualitätsmanagement Sponsoring und Fundraising	G. Senkel
P. Joerßen	Fachgebiet Zentrale Dienste	
	Organisation Bürobetrieb Haushalt Personalverwaltung und interne Fortbildung Gebäude Betriebsfahrzeuge EDV Beschaffungen von Lieferungen und Leistungen Beratung Fachgebiete Controlling Ausbildung zu Kauffrau für Tourismus und Freizeit	
M. Lammertz	Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben	
	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Naturerlebnisangebote Nationalparkwacht und Waldführer Nationalparkregion, Kooperationen mit Tourismus und ÖPNV Besucherlenkung Nationalpark-Tore und Nationalpark-Infopunkte Barrierefreiheit (Querschnittsaufgabe) Sozioökonomisches Monitoring Gastgeber Nationalpark Eifel Eventmarketing und Merchandising Corporate Design	
J. D'Orsaneo	Fachgebiet Umweltbildung	
	Wildniswerkstatt Düttling (WWD) Umweltpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche Messen und Informationsstände Junior Ranger Nationalpark-Schulen	
Dr. A. Pardey	Fachgebiet Forschung und Dokumentation	
	Forschung und Monitoring Dokumentation Geografisches Informationssystem (GIS) Naturschutzplanung Nationalpark- und Wegeplan	
F. Krumpen	Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement	
	Waldentwicklung Biotoppflege und -entwicklung, Renaturierung Wildtiermanagement Regulierung von Tier- und Pflanzenarten Nationalpark-Bezirke Verkehrssicherung Holzbau-Werkstatt Grundstücke, Pacht- und Gestattungsverträge	
Dr. K. Oerter	Fachgebiet Nationalpark-Zentrum	
	Verwaltung Nationalpark-Zentrum Betreuung und Evaluation der Ausstellung Entwicklung und Realisierung von Bildungs- und Veranstaltungsangeboten Kooperationen mit Standortpartnern und Bildungseinrichtungen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Nationalpark-Zentrum	
B. Dickmann	Fachgebiet Hoheit	
	Rechtsfragen Nationalparkplan Rechtsangelegenheiten Planungsrecht TÖB, Arrondierungen Geschäftsführung Nationalpark-Gremien und Nationalpark-Beirat	



Anhang

Fortbildungsprogramm 2019 für Waldführer

Themen	Art der Veranstaltung	Monat	Teilnehmende
1 Führung durch das ehemalige Trappistenkloster Mariawald	Exkursion	Februar	37
2 Zusatzveranstaltung Düttling / Nationalparkverwaltung	Vortrag	Februar	12
3 Vortrag zum Thema Biber	Vortrag	März	15
4 Borkenkäfer, Waldentwicklung und Wildtiere	Exkursion	März	9
5 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung / Nationalparkverwaltung	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch	April	45
6 Offenlandpflege sowie Pflanzen und Tiere auf der Dreiborner Hochfläche und des Sauerbachtals	Exkursion	Mai	14
7 Bodenkunde Waldstandorte Humusformen, Pflanzengesellschaften und Zeigerpflanzen	Exkursion	Juni	11
8 Klimawandel und Nationalpark Eifel Auswirkungen auf Tier- und Pflanzenwelt	Vortrag	Juli	14
9 Bionik – HiTech in der Natur. Wie können Phänomene aus der Natur auf Technologien und Produkte übertragen werden?	Theorie und Praxis mit Exkursion	September	13
10 Natur erleben – der Gesundheit wegen. Welchen Einfluss hat die Natur auf das körperliche und geistige Wohlbefinden des Menschen?	Theorie und Praxis mit Exkursion	September	17
11 Naturerlebnis Sternenhimmel im Sternepark Nationalpark Eifel	Workshop (indoor) und Beobachtung (outdoor) (Fernglas oder Spektiv und Stativ mitbringen falls vorhanden)	September	8
12 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch	Oktober	42
13 Notfalltraining für Waldführerinnen und Waldführer	Praktische Notfallübungen (je nach Wetterlage auch im Gelände)	Oktober	9
14 Forschungs-Vortragsveranstaltung	Vortragsveranstaltung zu verschiedenen aktuellen Forschungsergebnissen	November	32

Gesamt

278

Forschungsarbeiten 2019

Autor	Titel	Typ	Institution
Austmann, L.A.	Bieten deutsche Nationalparks ausreichend Schutz für von Lichtverschmutzung betroffene Arten?	Bachelorarbeit	Universität Münster
Bültmann, H.	Selektive Flechtensuche nach Flechten im Nationalpark Eifel 2.12. - 6.12.2019	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Bültmann, Helga, Drehwald, Uwe, Eckstein, Jan, Preußing, Markus, Teuber, Dietmar, Waesch, Gunnar	Auswertung der Daten des ersten Erhebungsdurchganges im Rahmen des Monitorings Moose und Flechten in den Nationalparks Kellerwald-Edersee, Eifel und Hainich	Werkvertrag	Nationalparkverwaltungen Eifel, Kellerwald-Edersee und Hainich
Duchatsch, Armin, Schreurs, Arnold, Schumacher, Heinz, Seliger, Rudi und Wittland, Wolfgang	1. Teil: Deskriptive Datenauswertung und Entwurf Auswertungskonzept Erfassung von Schmetterlingsarten in ausgewählten Wald- und Offenlandflächen im Nationalpark Eifel mit Schwerpunkt auf Nachtfaltern - Zwischenbericht 2017	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
Griese, Nils	Kartierung anthropogener Strukturen im Nationalpark Eifel	Bachelorarbeit	Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Waldinventur und Fernerkundung
Huhn, Carina	Historische forst- und landwirtschaftliche Nutzungsformen im Kernmeter des Nationalparks Eifel und ihr Einfluss auf die heutige Kulturlandschaft	Masterarbeit	Universität Bonn
Immes, Simon	Fördermöglichkeiten von Naturverbundenheit. Vergleich eines Naturerfahrungskonzepts im Nationalpark Eifel mit einer Projektwoche im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung an einer Grundschule	Bachelorarbeit	Universität Bielefeld
Kaiser, Florian, N.N.	UBA-Projekt_MetaSOL	Untersuchungen Dritter	ECT Oekotoxikologie GmbH, Flörsheim am Main
Kobialka, Hajo	Taxonomische Bearbeitung der Weichtier-Beifänge aus Untersuchungen des Edaphobase-Projektes	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
Kobialka, Hajo	Weichtiermonitoring 2. Erfassungsdurchgang	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
Kütscher, T.	Überlebenschancen von Fichten bei Borkenkäferbefall im Nationalpark Eifel. Auf der Suche nach charakteristischen Merkmalen von Überlebenden einer Kalamität	Bachelorarbeit	Universität Mainz
Linne von Berg, Karl-Heinz	Erfassung der Arten verschiedener Algen i. w. S. inklusive sogenannter Blaualgen (Cyanobakterien) sowie testater Amöben im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
Pardey, Andreas	Monitoring Höhere Pflanzen Grünlandvertragsflächen (Grünlandqualitätserfassung)	Nationalparkverwaltung	Nationalparkverwaltung
Pardey, Andreas	Ergänzungskartierung Weichtiere im Nationalpark Eifel	Nationalparkverwaltung	Nationalparkverwaltung
Pardey, Andreas	Aufnahme des Wildschweinubruchs auf ausgewählten Grünlandvertragsflächen auf der Dreiborner Hochfläche	Nationalparkverwaltung	Nationalparkverwaltung
Schittek, Karsten	Pollenkundliche Untersuchungen im Riffelsbruch und bei Mützenich	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
Selter, Bernhard	Aufbereitung und Dokumentation der Landschaftsgeschichte im Bereich der Bezirke Kernmeter und Gemünd	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
Trasberger, Jens, Twietmeyer, Sönke	Monitoring von Fledermäusen als Waldstrukturindikatoren	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
Zöllner, Matthias	Die Wirkung deutscher Nationalparke auf die biologische Vielfalt - Erkenntnisse und Wissenslücken	Masterarbeit	FernUniversität in Hagen

Pressemitteilungen 2019

21.01.2019	Großes Wildnis-Trail-Spiel im Nationalpark-Tor Heimbach installiert
28.01.2019	Wer hat den größten Durst? – Thema "Wasser im Zentrum"
04.02.2019	Schulsausflug in die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ – jetzt Fahrtkosten sichern
08.02.2019	Fichtenfällungen in Randbereichen des Nationalparks Eifel
18.02.2019	Der Biber steht im Zentrum – Sonderausstellung in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“
25.02.2019	Zu Karneval mit der Familie die „Wildnis(t)räume“ erkunden
05.03.2019	Broschüre „Fahrtziel Natur 2019“ erschienen
11.03.2019	Spannender Vortrag über den Biber
11.03.2019	„Reiß die Hütte ab!“ – Junior-Ranger im Einsatz für den Nationalpark Eifel
25.03.2019	Schiffstouren mit Nationalpark-Rangern starten im April
01.04.2019	Ausflugstipp im April: Survival-Tricks von Fledermaus, Eisvogel und Co.
04.04.2019	Im Kaltblut-Tempo durch den Nationalpark: Im April beginnt die Saison für Kutschfahrten über die Dreiborner Hochfläche
05.04.2019	Nationalpark Eifel erhält endgültige Anerkennung als Internationaler Sternenpark
15.04.2019	Ostereier suchen in den „Wildnis(t)räumen“
18.04.2019	Neues Lärmschutzdisplay im ökologischen „Herzen“ des Nationalparks Eifel
18.04.2019	Nationalpark Eifel: TV-Tipp für Sonntag, 28. April, 20:15 Uhr im WDR
23.04.2019	Nationalpark in Entwicklung – Bürgerwanderung mit Nationalparkförster und Bürgermeister im Hetzinger Wald
30.04.2019	Frühling im Zentrum: Biene, Buche, Bergmolch & Co.
02.05.2019	Broschüre „Natur erfahren – mit Bus & Bahn“ macht Lust auf Naturerlebnisse im Nationalpark Eifel
07.05.2019	Freier Eintritt für alle Mütter, Großmütter und Urgroßmütter in den „Wildnis(t)räumen“
08.05.2019	Holzbüromodule für die Nationalparkverwaltung eröffnet
21.05.2019	Freier Eintritt für alle Väter, Großväter und Urgroßväter in den „Wildnis(t)räumen“
22.05.2019	Ginsterblütenfest und Europäischer Tag der Parke am 8. und 9. Juni in Schleiden-Dreiborn
27.05.2019	Ausflugstipp für die ganze Familie: Kinderführung in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“
28.05.2019	Nationalparkwald im Wandel – Bürgerwanderung zur aktuellen Waldentwicklung in Dedenborn und Wahlerscheid
06.06.2019	Tagung zu Waldbau, Vegetation und Böden in der Nordeifel
13.06.2019	Katholische Grundschule Schleiden freut sich über Buchenblatt-Liege
17.06.2019	Johannistag im Nationalpark-Zentrum Eifel
19.06.2019	StädteRegion Aachen: Kitas und Schulen erhalten Bildungszugabe für Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“
25.06.2019	Sonntag, 30. Juni: Bunter Familientag rund um das Nationalpark-Tor Nideggen
01.07.2019	Echsen träumen auf dem Sonnendeck – andere tauchen ab ins kühle Nass
03.07.2019	Schmetterling des Jahres 2019 – der Schachbrettfalter
09.07.2019	Junior Ranger mit Forschern unterwegs im Nationalpark Eifel: Einmal Fledermäuse aus der Nähe sehen
16.07.2019	Dürre und Borkenkäfer – Ein Jahr im Zeichen des Klimawandels im Nationalpark Eifel
17.07.2019	Zehn Jahre Schöpfungspfad im Nationalpark Eifel
29.07.2019	„Welt-Ranger-Tag“ am 31. Juli: Ranger sind weltweit zum Schutz von wertvollen Naturgütern im Einsatz
07.08.2019	In den „Wildnis(t)räumen“ dreht sich alles um den Rothirsch
23.08.2019	Ein Extra für Kurzstreckenwanderer: Besuch der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ plus Wanderung
29.08.2019	Fast 20 Freiwillige mit dem Bergwaldprojekt im Einsatz für naturnahe Buchenwälder im Nationalpark Eifel
03.09.2019	Kreuzwegstation an der Abtei Mariawald mit vereinten Kräften wiederaufgebaut
09.09.2019	Einblick in die Geologie des Nationalparks
24.09.2019	Erste Volunteer Ranger im Nationalpark Eifel für ihr Engagement ausgezeichnet
01.10.2019	Nationalparkleiter aus Georgien zu Gast im Nationalpark Eifel
01.10.2019	Bunte Blätter, Hirschbrunft & Co. – Herbst im Zentrum
02.10.2019	Neue Info-Tafeln weisen auf besonders gefährliche Wegeabschnitte aufgrund abgestorbener Fichten hin
14.10.2019	In den Herbstferien: Spiel und Spaß rund um das Thema „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Eifel
14.10.2019	Biodiversität und Klimawandel – Vortragsveranstaltung zu aktuellen Forschungsergebnissen aus dem Nationalpark Eifel
28.10.2019	Klimawandel im Zentrum – Wie verhalten sich Kuckuck, Admiral, Groppe & Co.?
31.10.2019	Wegerückbau zur Wiederherstellung naturnaher Lebensräume
04.11.2019	Jagd auf Wildschweine in Kooperation mit Nationalpark-Nachbarn
11.11.2019	10 Jahre Nationalpark-Schulen Eifel: Am Freitag Theateraufführung in Vogelsang
18.11.2019	Kurzzeitige Straßensperrung am Samstag: Jagd auf Wildschweine in Kooperation mit Nationalpark-Nachbarn
20.11.2019	Vortragsveranstaltung zu Biodiversität und Klimawandel begeistert über 200 Teilnehmende
22.11.2019	NRW-Schulministerium und Umweltministerium zeichnen Nationalpark-Schulen Eifel aus
26.11.2019	Im Zentrum dreht sich alles um den Winter
06.12.2019	Weihnachtsgeschenk aus dem Nationalpark Eifel: Neues Memo-Spiel erschienen
09.12.2019	StädteRegion Aachen: Kitas und Schulen erhalten Bildungszugabe für Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“
20.12.2019	Mit Achtsamkeit in die Wälder des Nationalparks

Veröffentlichungen 2018/2019

2018

- BOGENA, H.R., C. MONTZKA, J.A. HUISMAN, A. GRAF, M. SCHMIDT, M. STOCKINGER, C. VON HEBEL, H.J. HENDRICKS-FRANSSSEN, J. VAN DER KRUK, W. TAPPE, A. LÜCKE, R. BAATZ, R., BOL, J. GROH, T. PÜTZ, J. JAKOBI, R. KUNKEL, J. SORG, VEREECKEN, H. (2018): The TERENORur Hydrological Observatory: A multiscale multi-compartment research platform for the advancement of hydrological science. *17:180055. – Vadose Zone Journal* 17 (1): 1 – 22.
- BUSE, J., TWIETMEYER, S., HOENSELAAR, G., HEURICH, M. (2018): Effects of red deer density on dung beetle assemblages in Central European National Parks. – Annual Meeting of the German Society for Mammalian Biology. Bonn
- DALBECK, L., DÜSSEL-SIEBERT, H., KERRES, A., KIRST, K., KOCH, A., LÖTTERS, S., OHLHOFF, D., SABINO-PINTO, J., PREIßLER, K., SCHULTE, U., SCHULZ, V., STEINFARTZ, S., VEITH, M., VENCES, M., WAGNER, N., WEGGE, J. (2018): Die Salamanderpest und ihr Erreger *Batrachochytrium salamandrivorans* (Bsal): aktueller Stand in Deutschland. – *Zeitschrift für Feldherpetologie* 25: 1 – 22. Bielefeld.
- DUPKE, C., DORMANN, C. F., HEURICH, M. (2018): Does Public Participation Shift German National Park Priorities Away from Nature Conservation? – *Environmental Conservation* page 1 of 8 doi: 10.1017/S0376892918000310.
- EHRHART, S., LANG, J., SIMON, O., HOHMANN, U., STIER, N., NITZE, M., HEURICH, M., WOTSCHIKOWSKY, U., BURGHARDT, F., GERNER, J., SCHRAML, U. (2018): Schalenwildmanagement in deutschen Waldnationalparks: Analyse und Empfehlungen. – *Natur und Landschaft* 93 (11): 485 – 493. Bonn – Bad Godesberg.
- HANISCH, K. (2018): Ausbreitung von *Boloria dia* (LINNAEUS, 1767) und *Brenthis daphne* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) nach Nordrhein-Westfalen (Lep., Nymphalidae). – *Melanargia* 30 (3): 97 – 105. Leverkusen.
- HEINE, P., HAUSEN, J., OTTERMANN, R., SCHÄFFER, A., ROß-NICKOLL, M. (2018): Morphological dataset of aboveground macrofungal communities within different forest conversion stages in the Eifel National Park in Germany. Data in Brief 21(December):1151-1156. DOI: 10.1016/j.dib.2018.10.094
- HOFFMANN, H.-J. (2018): Ergänzung zur Heteropterenfauna des Nationalparks Eifel. – *Heteropteron* 51: 29. Köln.
- JENTKE, T., SCHEFFNER, J., OHREM, J., DECHER, J., HUTTERER, R., ASTRIN, J., ETZBAUER, C., BODENHEIM, A., & TWIETMEYER, S. (2018): Recent records of the Mediterranean water shrew (*Neomys anomalus*). Testing an alternative survey method in the northern Eifel region. Annual Meeting of the German Society for Mammalian Biology. Bonn.
- PARDEY, A. (2018): Mindestens 75 Prozent Wildnis bis 2034. Der Nationalpark Eifel schützt seltene Tiere und Pflanzen. – *Stadt und Grün* 67: 16-21. Hannover, Berlin, Frankfurt a. M.
- PARDEY, A., TWIETMEYER, S. (2018): Artenvielfalt im Nationalpark Eifel. Auswertung der Arteninventur im ersten Nationalpark Nordrhein-Westfalens. – *Natur in NRW* 43 (3): 11 – 15. Recklinghausen.
- RABELL, I., NEUWIRTH, B., BOGENA, H., DIEKKRÜGER, B. (2018): Exploring the growth response of Norway Spruce (*Picea abies*) among a small-scale gradient of soil water supply. – *Dendrochronologia* 52: 123 – 130.
- RABELL, I.; BOGENA, H., NEUWIRTH, B., DIEKKRÜGER, B. (2018): Using Sap Flow Data to Parameterize the Feddes Water Stress Model for Norway Spruce. – *Water* 10 (3): 279.
- SCHUMACHER, H. (2018): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen aus dem Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e. V. 30. Zusammenstellung. – *Melanargia* 30 (1): 7 – 31. Leverkusen.
- SIEBERS, N.; BAUKE, S. L., TAMBURINI, F., AMELUNG, W. (2018): Short-term impacts of forest clear-cut on P accessibility in soil microaggregates: An oxygen isotope study. – *Geoderma* 315: 59 – 64.
- SPORS, H.-J., SCHUMACHER, N., MEYER, P., RÖÖS, M. (2018): Permanente Stichprobeninventur im Nationalpark Eifel. Ergebnisse der ersten Waldstrukturaufnahme. – *Natur in NRW* 43 (3): 16 – #. Recklinghausen.
- WEISSGERBER, M. (2018): Dem Leben auf der Spur. Der Schöpfungspfad im Nationalpark Eifel. – *Die Eifel* 113 (2): 18 – 21. Düren.

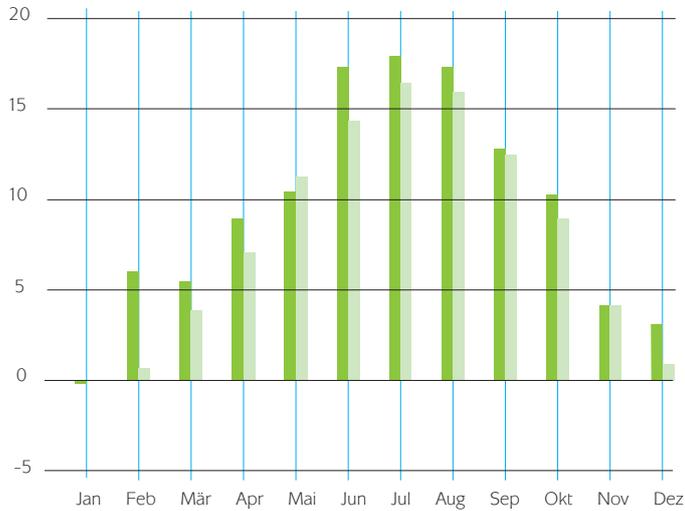
2019

- HEINE, P., HAUSEN, J., OTTERMANN, R., SCHÄFFER, A., ROß-NICKOLL, M. (2019): Forest conversion from Norway spruce to European beech increases species richness and functional structure of aboveground macrofungal communities. *Forest Ecology and Management* 432: 522-533. DOI: 10.1016/j.foreco.2018.09.012
- HOCHKIRCH, A. & TWIETMEYER, S. (2019): Zum Der Warzenbeißer im Nationalpark Eifel. Status der größten Population in Nordrhein-Westfalen. *Natur in NRW* 3/2019: 18 – 21. Recklinghausen.
- HOFFMANN, H.-J. (2019): Zum Vorkommen von *Scoloposcelis pulchella* im Nationalpark Eifel (NRW). – *Heteropteron* 56: 32. Köln.
- NEITZKE, A. (2019): Rotwildkälbergewichte als Indikator für die Entwicklung von sekundären Urwäldern. – *Natur in NRW* 44 (4): 34 – 41. Recklinghausen.
- RABELL, I. (2019): Analyzing feedbacks in a forest soil-vegetation-atmosphere system. – Dissertation Universität Bonn. 88 S. Bonn.
- SCHUMACHER, H. (2019): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen aus dem Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e. V. 30. Zusammenstellung. – *Melanargia* 10 (1): 10 – 35. Leverkusen.
- SCHWARZ, M. (2019): Flechten als Indikatoren des Klimawandels in der Nordeifel. – *Decheniana* 172: 25 – 32. Bonn.
- SCHWARZ, M. (2019): Ein Fund der Ockerfrüchtigen Zeichenflechte (*Alyxoria ochrocheila* [NYL.] ERTZ & TEHLER) in Nordrhein-Westfalen, neu für die Nordeifel und den Nationalpark Eifel. – *Veröff. Bochumer Bot. Ver.* 11 (4): 30 – 33. Bochum.
- WAGNER, N., SCHULZ, V., STEINFARTZ, S., REINHARDT, T., VENCES, M., LÖTTERS, S., DALBECK, L., DÜSSEL-SIEBERT, H., GUSCHAL, M., KIRST, K., OHLHOFF, D., WEGGE, J., VEITH, M. (2019): Aktuelle Erkenntnisse zum Status der Salamanderpest in Deutschland. – *Natur und Landschaft* 94 (11): 463 – 471. Bonn.

Weterrückschau

Klimastation Monschau-Höfen (550 m ü. NN)

Temperaturen in °C

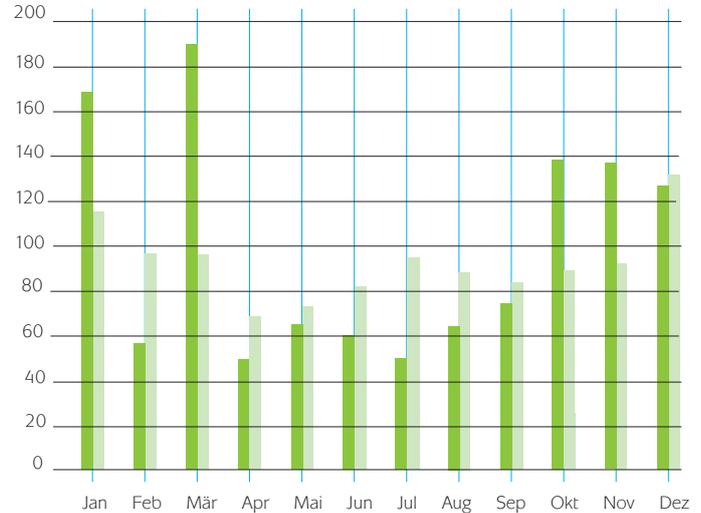


■ monatliche Temperatur 2019
 ■ monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2019: 9,5° Celsius
 Langjähriges Mittel: 8,1° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Niederschlagsmenge in mm



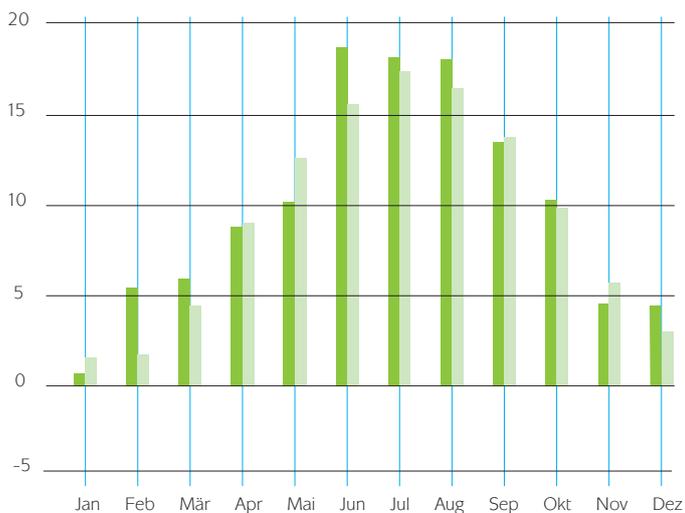
■ monatliche Niederschläge 2019
 ■ monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Summe Jahresniederschlag 2019: 1.183 mm
 Langjähriges Mittel: 1.112 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Klimastation Heimbach-Hergarten (359 m ü. NN)

Temperaturen in °C

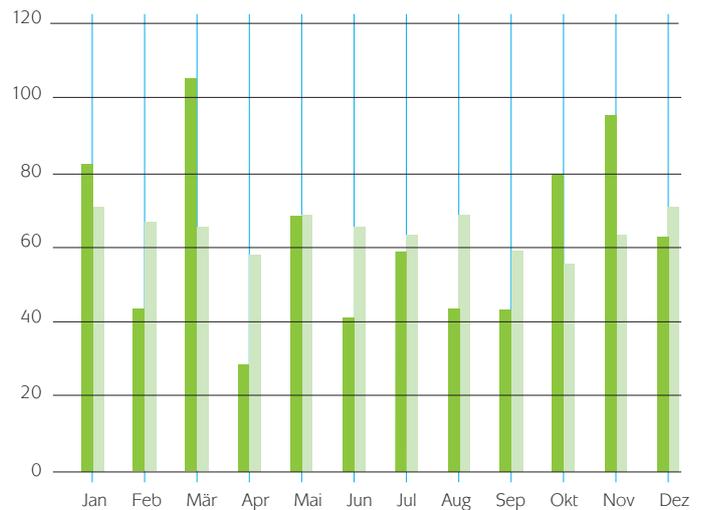


■ monatliche Temperatur 2019
 ■ monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2019: 9,9° Celsius
 Langjähriges Mittel: 9,3° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

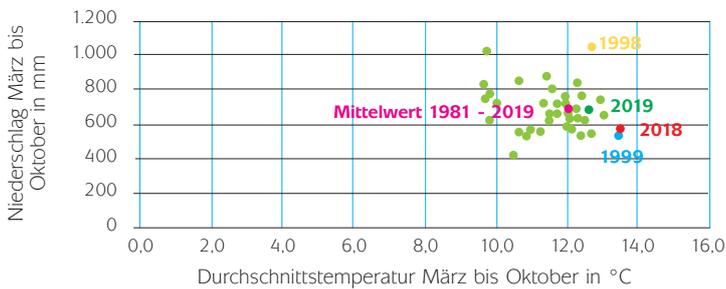
Niederschlagsmenge in mm



■ monatliche Niederschläge 2019
 ■ monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Summe Jahresniederschlag 2019: 759 mm
 Langjähriges Mittel: 781 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband



Grafik 38: Durchschnittstemperaturen und Niederschlagsmengen von 1981 bis 2019 jeweils in den Monaten März bis Oktober und Darstellung des Mittelwerts im Zeitraum 1981 bis 2019 für den Messstandort Monschau-Höfen.

Jeder einzelne Punkt in der Grafik stellt sowohl die Niederschlagsmenge als auch die Durchschnittstemperatur (jeweils von März bis Oktober) für ein Jahr im Zeitraum 1981 bis 2019 an der Klimastation in Monschau-Höfen dar. Während im langjährigen Mittel 692 mm Niederschlag und 12,0 Grad gemessen wurden, wurden 2018 13,5 Grad und 580 mm Niederschlag verzeichnet.

Weterrückschau für die Nationalparkregion

von Karl Josef Linden

Wetter-Rückschau 2019 Nationalpark Eifel

Die von Hobby-Meteorologe Karl Josef Linden betriebenen Wetterstationen Monschau, Hergarten und die ausgewerteten Wetterdaten zeigen, dass sich der Trend der vergangenen Jahre mit den trockenen und warmen Sommermonaten fortsetzt.

Geringe Niederschläge, vor allem von April bis September, prägten das Jahr. Nur 90 bis 105 Prozent des Mittelwertes wurden erreicht. In Hergarten 759, im Kermeter 814 und in Höfen 1180 Liter pro Quadratmeter (l/qm). Nur in den Monaten Januar, März, Oktober und November gab es genug Regen. Die Wasserhaushaltsbilanz war im Kermeter zwar positiv (814 Liter Niederschlag und 635 Liter Verdunstung). Der Eindruck täuscht, denn von April bis September litt der Wald unter großer Dürre bis in tiefe Bodenschichten. Die Jahresmitteltemperatur war verbreitet um 0,5 bis 0,8 Grad zu hoch.

Winter

Nach einem milden und schneearmen Jahresende 2018 folgte ein nasser und kühler Januar. Oberhalb von 400 Metern wie im südlichen Nationalpark, war es 0,5 bis 1,0 Grad zu kalt. Vom 17. bis 31. Januar lag eine 10 bis 30 Zentimeter dicke Schneedecke in den Hochlagen. Die Nationalparkverwaltung warnte vor Schneebruch und einem Betreten der Wälder. Im Februar war die Mitteltemperatur bereits 3,5 bis 5,0 Grad zu hoch, so dass es ein frühes Erwachen der Frühlingsblumen gab. Mit 18 bis 20 Grad wurde es so warm wie zuletzt 1990 und 1960. Im Nationalpark war es der sonnigste Februar seit 1945. Erste Kranichflüge konnte man schon vom 15. bis 28. Februar beobachten.

Frühling

Einem milden März und April folgte ein kühler Mai. Die erste Märzhälfte war mit 98 km/h im Wahlerscheider Höhegebiet stürmisch und nass. Am 13. März zog sogar ein Tornado von Roetgen bis Woffelsbach am Rursee. Die niedrigsten Tempera-

turen sanken bis -5 Grad in Höfen und Kalterherberg im Rurtal verzeichnete noch 15 Frostnächte. Die Regensummen im März waren mit 160 bis 198 Prozent überdurchschnittlich.

Sommer

Erneut musste die Natur im Nationalpark einen außergewöhnlich heißen und trockenen Sommer erleiden. Zusammen mit 2003 war der Juni der wärmste in den letzten 100 Jahren (Abweichung +3 Grad). Am letzten Juliwochenende hielten starke Unwetter die Region in Atem und die Feuerwehren in ununterbrochenem Einsatz. Waren am Freitag vor allem das Heimbachtal und Kloster Mariawald (siehe Seite 86) von den Wassermassen betroffen, lag der Schwerpunkt am Samstag in Hasenfeld. Im Raum Schmidt fielen am 26. Juli 75 Liter pro Quadratmeter und im Kermeter 32 Liter in 30 Minuten. Einzigartig in der Statistik waren die hohen Temperaturen am Monatsende: 37 Grad in Wahlerscheid, 38 im Kermeter am Wilden Weg, 39 bis 40 Grad zwischen Brück und Düren. In der Summe der drei Sommermonate fielen im Kermeter 149 Liter. Gleichzeitig verdunsteten 342 Liter. Die Waldböden waren extrem ausgetrocknet.

Herbst und Wintermonat Dezember

Im September fielen 70 bis 90 Prozent des durchschnittlichen Regens und die Mitteltemperaturen entsprachen den Langzeitwerten. Die Laubfärbung setzte auch wegen der Trockenheit schon früh ein und am 20. September gab es erste Bodenfröste bis -4 Grad in den Tallagen der Hochlagen. Das letzte Septembertertel war deutlich nasser und ausgeglichener: Höfen 75 Liter, Kermeter 73 und Hergarten 75 Liter pro Quadratmeter. Wechselhaftes Wetter mit viel Regen und milden atlantischen Luftmassen bestimmten den Oktober: Nach monatelanger Trockenheit füllte der Regen erstmals die oberen Bodenschichten auf. Große Niederschlagsmengen fielen auch im November. Der Dezember war zu warm und fast schneelos.

Aktuelle Wetterparameter finden Interessierte auf der Homepage des Nationalparks unter <https://www.nationalpark-eifel.de/de-simple/wetter/>

Abkürzungen

ADFC	Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V.
AKE	Eisenbahntouristik – Gerolsteiner Bahnunternehmen
App	Anwendungssoftware für Mobilgeräte
ASP	Afrikanische Schweinepest
AUS	Unmanned Aerial Systems
AVV	Aachener Verkehrsverbund
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BlmA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
DB	Deutsche Bahn
DEHOGA	Deutsche Hotel- und Gaststättenverband e.V.
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSHS	Deutsche Sporthochschule Köln
EFRE	Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EU-Regionalfonds)
ESA	European Space Agency
Europarc Deutschland	Dachorganisation für deutsche Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FÖJ'ler	leisten ein Freiwilliges Ökologisches Jahr
GBOL	German Barcode of Life
GIS	Geografisches Informationssystem
ITB	Internationale Tourismus-Börse Berlin
KFW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
Kita	Kindertagesstätte
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
LEADER	Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale)
LIFE+	Förderprogramm der Europäischen Union zur finanziellen Unterstützung von Natur- und Umweltschutzvorhaben
LVR	Landschaftsverband Rheinland
NatKo	Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle in Deutschland
NeT	Touristische AG Nordeifel Tourismus GmbH
NGO	Non Governmental Organisation
NLP	Nationalpark
NNL	Nationale Naturlandschaften
NRW	Nordrhein-Westfalen
NPZ	Nationalpark-Zentrum Eifel
NS	Nationalsozialismus
NUA	Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
NWO	Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PSI	Permanente Stichprobeninventur
QUAM	Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement
SAR	(Synthetic Aperture Radar)
SEV	Standartentwicklungsgesellschaft Vogelsang
SÖM	Sozioökonomisches Monitoring
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
Vogelsang IP	Vogelsang - Internationaler Platz im Nationalpark Eifel
Wald und Holz NRW	Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WVER	Wasserverband Eifel-Rur
WWD	Wildniswerkstatt Düttling
ZFMK	Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig

Abbildungsverzeichnis

Tabellen

Tabelle 1: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2019) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland	4
Tabelle 2: Hochrechnung der Besuchszahlen für das Nationalparkgebiet insgesamt aus den Ergebnissen der Zählgeräte.	19
Tabelle 3: Anzahl der Besuche am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ nach Jahren seit der Eröffnung Ende Juni 2014	19
Tabelle 4: Hochrechnungen von Bruttoumsatz und Vollzeitbeschäftigungsäquivalent, die durch Nationalparkgäste in der Region generiert wurden.	20
Tabelle 5: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten.	23
Tabelle 6: Anzahl veröffentlichter Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken in 2019.	33
Tabelle 7: Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2019	34
Tabelle 8: Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung 2004 bis 2019	35
Tabelle 9: Teilnahme an den Bürgerwanderungen 2019.	39
Tabelle 10: Die fünf Nationalpark-Tore bieten kleine Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalpark-Themen. Mit 252.421 Gästen waren die Einrichtungen wieder gut besucht.	54
Tabelle 11: Anzahl der Teilnehmenden an Führungen der Nationalparkwacht in den Jahren 2016-2019.	67
Tabelle 12: Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore in Dreiborn im gesamten Jahr und während der Rothirschbrunft in der Zeit Mitte September bis Mitte Oktober.	70
Tabelle 13: Als UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt ausgezeichnete Angebote und Projekte im Nationalpark Eifel.	72
Tabelle 14: Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 bis 2019.	73
Tabelle 15: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel	84
Tabelle 16: Ausgaben des Nationalparkforstamtes Eifel 2019.	90
Tabelle 17: Einnahmen des Nationalparkforstamtes Eifel 2019	91
Tabelle 18: Beschäftigte des Nationalparkforstamtes Eifel 2019	91
Tabelle 19: Anzahl der Praktikanten und Praktikumstage beim Nationalparkforstamt Eifel 2017 bis 2019.	92
Tabelle 20: Art der Praktika in 2019	93
Tabelle 21: Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel	95

Grafiken

Grafik 1: Rangertouren: Inwieweit trifft folgende Aussage auf Sie zu? - Je wilder die Natur, desto besser gefällt sie mir.	16
Grafik 2: Waldführer-Touren: Mit der Buchung und Organisation war die Mehrheit der befragten Personen voll zufrieden (n=38).	16
Grafik 3: Wildnis-Trail: 67 Prozent der Umfrageteilnehmer haben das Wildnis-Trail Arrangement gebucht (n=57).	17
Grafik 4: Wildnis-Trail: 90 Prozent der Befragten würden den Wildnis-Trail weiterempfehlen (n=57).	17
Grafik 5: Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling und halbtägige Erlebniswanderungen für Schulklassen, Jugendgruppen oder Kindergarten: Die Betreuungspersonen fühlten sich nach dem Umweltbildungsprogramm gut über den Nationalpark informiert. Ihnen sowie den Kindern und Jugendlichen hat der Tag im Nationalpark (sehr) gut gefallen (n=34).	17
Grafik 6: Permanentes Besuchermonitoring: Im Berichtsjahr 2019 wurden weniger Besuche gezählt als im Vorjahr.	18
Grafik 7: Permanentes Besuchermonitoring: Im Jahr 2019 wurden durch die Zählgeräte über 887.791 Besuche ermittelt.	18
Grafik 8: Permanentes Besuchermonitoring: Insbesondere die Standorte Victor-Neels-Brücke und „Der Wilde Weg“ weisen höhere Besuchszahlen auf als in allen Vorjahren.	18
Grafik 9: Permanentes Besuchermonitoring: Die Besuche am Monitoring-Standort „Wilder Weg“ spiegeln die Besuchsspitzen für den gesamten Nationalpark wider.	19
Grafik 10: Durch Nationalparkgäste generierter Bruttoumsatz in der Nationalpark-Region in Millionen Euro.	20
Grafik 11: Streckenverlauf (Abschuss und Totfunde) nach Wildarten und Jahren auf Bundes- und Landesfläche im Nationalpark und Nationalpark insgesamt.	28
Grafik 12: Wöchentliche Fangzahlen der Borkenkäfer vom 3. April bis 12. September 2019 am Standort Monschau im Nationalparkbezirk Wahlerscheid, 600 Meter ü.NN.	29
Grafik 13: Wöchentliche Fangzahlen der Borkenkäfer vom 5. April bis 7. Oktober 2019 am Standort Wolfgarten im Nationalparkbezirk Kermer, 450 Meter ü.NN.	29
Grafik 14: Die Verteilung der 5.118 erfassten Presseartikel mit Nennung des Nationalparks Eifel nach Art der Printmedien.	32
Grafik 15: Die 5.118 Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel waren vorwiegend positiv oder neutral*.	32
Grafik 16: Verlauf über die Jahre - Anzahl der Presseartikel, in denen der Nationalpark Eifel genannt ist und Anzahl der von der Nationalparkverwaltung versandten Pressemitteilungen.	32
Grafik 17: Die Verteilung der 5.118 Artikel mit Nennung des Nationalparks Eifel nach elf Themenblöcken.	32
Grafik 18: Seitenbesuche von www.nationalpark-eifel.de pro Monat von Januar 2014 bis Dezember 2019.	42
Grafik 19: Die Seitenaufrufe von www.nationalpark-eifel.de in 2019 mit markantem Ausschlag nach Ausstrahlung des WDR Reisemagazins „Wunderschön“ zum Wildnis-Trail.	43

Grafik 20: Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Besucher im Nationalpark 2019, n=67.882 (Auswertung Rangerprotokolle)	48
Grafik 21: Die Gesamtzahl an Verstößen (je 100 Rangerkontrollgängen) ist 2019 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen (Auswertung Rangerprotokolle)*	49
Grafik 22: Neben Fragen zu den Ge- und Verboten im Nationalpark standen 2019 vor allem Fragen zu der Borkenkäfer-Thematik im Mittelpunkt.	49
Grafik 23: Besucherinnen und Besucher der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ von 2017 bis 2019 im Monatsvergleich	50
Grafik 24: Saisonaler Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2019	54
Grafik 25: Lehrgänge im Natur-Erlebnis-Treff (NEsT) im Jugendwaldheim Urft nach Schulformen im Jahr 2019	63
Grafik 26: Auf einer Skala von 0 bis 10 bewerten alle Lehrkräfte und Schulkinder jeweils am Abschlusstag die Angebote im NEsT, wobei 10 der Bestnote entspricht.	63
Grafik 27: Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2019 im Fachgebiet Umweltbildung	65
Grafik 28: Aufteilung der Schulklassenprogramme im Fachgebiet Umweltbildung auf Schulformen im Jahr 2019.	65
Grafik 29: Die Zahl verkaufter Arrangements zum Wildnis-Trail hatte mit 782 Buchungen einen Rekordstand. Die Gesamtzahl der Buchungen seit Einrichtung des Wanderwegs Ende 2007 beläuft sich auf 6.467.	69
Grafik 30: Seitenbesuche www.nationalpark-eifel.de vor, während und nach der WDR-Wunderschön-Sendung zum Wildnis-Trail am 28. April 2019	69
Grafik 31: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Insbesondere in den Monaten Mai und Juni sind die Besuchszahlen 2019 deutlich angestiegen. Während der Brunftzeit kam es zu einem leichten Besuchsrückgang.	70
Grafik 32: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Besucherströme und Rothirschsichtungen am besucherstärksten Tag, Samstag 05. Oktober 2019. Dargestellt ist die Besucherfluktuation aus der Stunde vor dem Rothirsch-Zähltermin. Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2020/DSHS Köln 2020	71
Grafik 33: Anzahl an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel und durchschnittliche Gruppengröße von 2007 bis 2019.	72
Grafik 34: Anzahl der Führungen und Anzahl der Teilnehmenden an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark 2007 bis 2019.	72
Grafik 35: Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRW*	75
Grafik 36: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands*	75
Grafik 37: Buchungen „Sternenwanderungen“ auf der Sternwarte des Sterneparks Nationalpark Eifel 2014 bis 2019. Quelle: Astronomie-Werkstatt	81
Grafik 38: Durchschnittstemperaturen und Niederschlagsmengen von 1981 bis 2019 jeweils in den Monaten März bis Oktober und Darstellung des Mittelwerts im Zeitraum 1981 bis 2019 für den Messstandort Monschau-Höfen.	107

Abbildungen

Abbildung 1: Sonogramm einer Rufaufnahme der Mopsfledermaus aus dem Hetzinger Wald. Diese Art wurde zuletzt vor zehn Jahren im Nationalpark Eifel beobachtet (Nationalparkverwaltung Eifel)	8
Abbildung 2: Informationsposter des ESA-Projektes TomoSense.	21
Abbildung 3: Eine Kulturwissenschaftlerin geht der bewegten Geschichte des ehemaligen Dorfes Wollseifen im heutigen Nationalpark Eifel nach. Die Veröffentlichung wurde durch die Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang unterstützt.	34
Abbildung 4: Titelblatt Veranstaltungskalender 2019	34
Abbildung 5: Ankündigungsplakat für die Vortragsveranstaltung „Biodiversität und Klimawandel“.	36
Abbildung 6: Das Programm der Vortragsveranstaltung „Biodiversität und Klimawandel“ umfasste zehn Beiträge.	37
Abbildung 7: Die wichtigsten Buslinien auf einen Blick in der Nationalparkregion und attraktive Erlebnisangebote sind in dem Fahrplanheft und ÖPNV-Broschüre von avv, vrs und Kreis Euskirchen gebündelt und attraktiv dargestellt.	59
Abbildung 8: DB-Lounge in Düsseldorf mit Fotomotiven aus dem Nationalpark Eifel, die dort von September 2019 bis September 2020 für das Naturerlebnis um die Ecke wortlos werben.	60
Abbildung 9: Der Nationalpark Eifel ist seit zwei Jahren mit einem eigenen Regio Account bei outdooractive, dem führenden Tourenplaner für Wanderer, Mitglied.	61
Abbildung 10: Titelblatt Dein NRW – Reisen für Alle vom August 2019 mit barrierefreien Angeboten im Nationalpark Eifel wie die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ und der Erlebnisraum „Wilder Kermeter“.	71
Abbildung 11: Der „Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel“ stellt auf 124 Seiten die Vielfalt der Erlebnisregion Nationalpark Eifel vor, dieses Jahr mit dem Titelbild zum nächtlichen Sternenhimmel.	74
Abbildung 12: Eine Rangerin des Nationalparks Eifel dient als Repräsentantin der „Produktmarke Dein NRW-Natur“, hier als Protagonistin im Imagefilm „Natur in NRW“, den Tourismus NRW in 120 Kinosälen zeigte.	76
Abbildung 13: Mit der Kampagne „Silent Rider“ soll die notwendige Aufmerksamkeit für das Problem von unnötigem Motorradlärm er zielt werden, hier ein Plakat (Quelle: welcome Veranstaltungs GmbH)	78
Abbildung 14: Der von der „Arbeitsgemeinschaft Region Nationalpark Eifel und weiterer Regionen gegen Motorradlärm“ entwickelte Förderungskatalog soll durch die bundesweit angelegte Kampagne „Silent Rider“ Gehör finden.	79
Abbildung 15: Die Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ bietet über das Jahr verteilt Sternenwanderungen an.	80

Abbildung 16: Der Aktionstag Eifeler Sonntagsausflug läutete den offiziellen Beginn der Wandersaison in der Nationalparkregion Eifel ein. (Quelle: NeT) 88

Abbildung 17: Beim Erlebnistag der Nordeifel-Tourismus „Zu Gast in der eigenen Heimat“ lockten 31 Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele im Kreis Euskirchen, darunter eine Junior-Rangertour und die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalparkzentrum Eifel (Quelle: NeT) 88

Abbildung 18: Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel 100

Karten

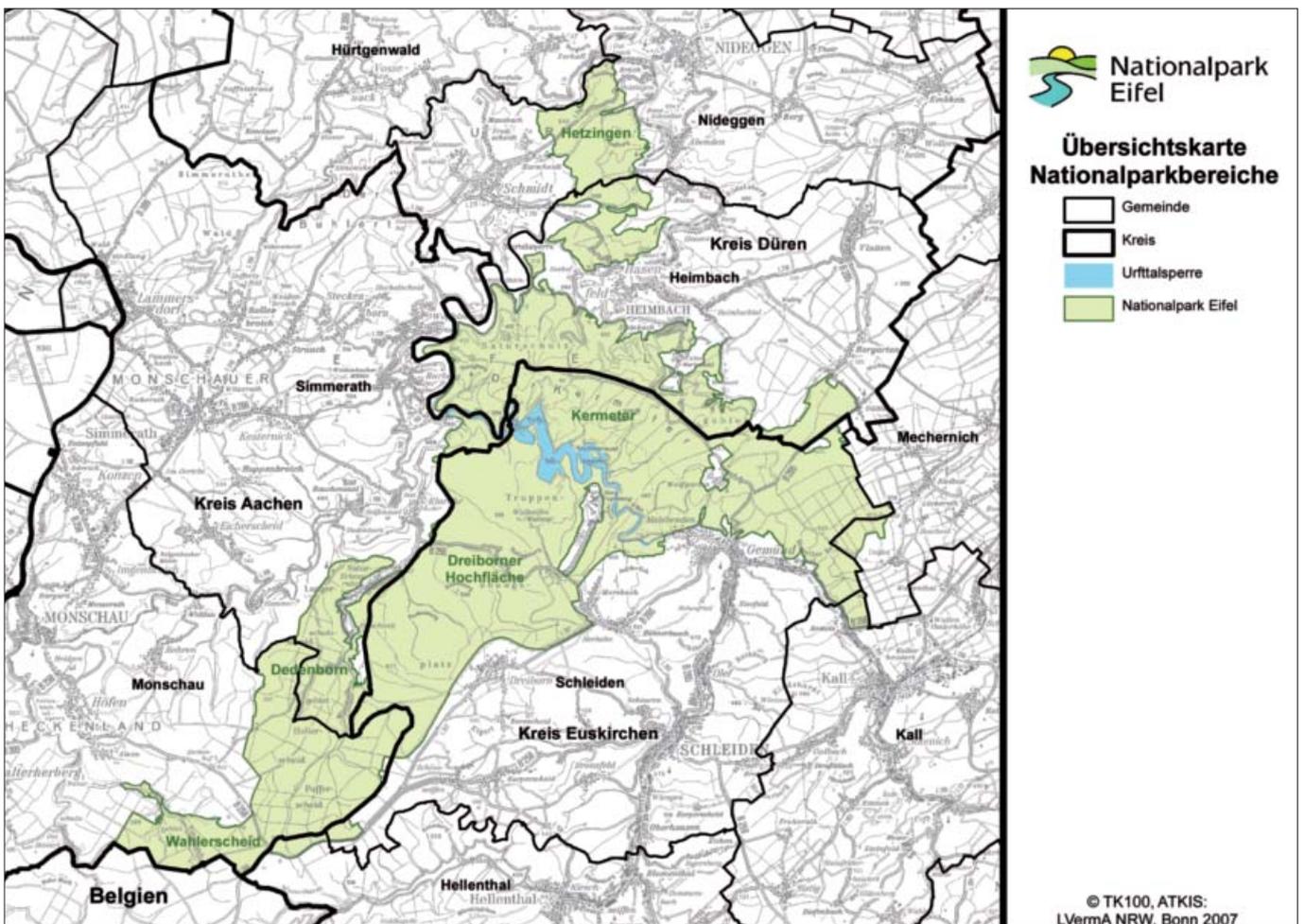
Karte 1: Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2019/2020. 24

Karte 2: Biotoptypenkartierung schützenswerter Lebensräume auf der Dreiborner Hochfläche 2018. (Quelle: LANUV) 25

Karte 3: Karte mit Ausschnitt des „Wolfsgebietes Eifel-Hohes Venn“. (Quelle: LANUV) 26

Karte Nationalpark Eifel 111

Karte Nationalpark Eifel



Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationalparkforstamt Eifel

Nationale
Naturlandschaften



Impressum

Herausgeber

Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
Urfitseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 02444. 9510-0
Telefax 02444. 9510-85
E-Mail info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Michael Lammertz
Fachgebietsleiter Kommunikation und
Naturerleben

Redaktion und Koordination

Annette Simantke

Gestaltung

Tanja Geschwind
Visuelle Kommunikation

Kartenerstellung:

Karte 1: N. Schumacher; Karte 2:
LANUV; Karte 3: N. Schumacher

Datenauswertung

H. Bardenhagen S. 81; K.-D. Blakowski
S. 23; B. Dickmann S. 48, 49, 67; J.
D'Orsaneo 65; J. Jassmeier S. 63; S.
Kirch S. 90, 91, 95; A. Lenzen S. 32, 33;
F. Krumpfen, 28, 29; K. Oerter 50; A.
Pardey S. 04; A. Simantke 35, 39; K.
Voißel 92, 93; T. Wagner S. 16-20, 32,
33, 48, 49; 54, 70, 71, 72, 73, 75 M.
Weisgerber S. 42, 43, 69

Bildnachweise

S. 3: J. Lissner; S. 5: A. Pardey; S. 6: L.
Krieglsteiner (o.), H. Bültmann (u.); S. 7:
A. Pardey; S. 8: S. Twietmeyer (o.li.); S. 8:

T. Jentke (u.); S. 9 B. Kern (o.li.), S. Flin-
kerbusch (o.re.), S. Twietmeyer (u.); S. 10:
S. Flinkerbusch (o.li.), J. Esser (o.re.) ; S.
11: Bergen Museum (li.), Dr. A. Pardey
(re.); S. 12: A. Hochkirch (li.), S. Twietmey-
er (re.), F. Köhler (u.); S. 13: F. Köhler (li.),
S. Flinkerbusch (re.); S. 14: A. Ssymank
(Niedtal, Saarland 2008); S. 15: A. Pardey
S. 20: J. Spors; S. 27: Fotofallenkamera;
S. 30: M. Weisgerber; S. 31: A. Simantke
(li.), H. Bender (re.), M. Weisgerber (u.),
(Lokalz. Aachen); S. 34: WDR/A. Baum-
garten; S. 36: M. Lammertz; S. 37: M.
Weisgerber; S. 38: M. Röös (li.), M. Weis-
gerber (re., mi., u.); S. 39: M. Weisgerber
(li.), A. Simantke (re.); S. 40: Förderverein
Nationalpark Eifel e.V. (li.), P. Joerßen (re.)
S. 41: Wald und Holz NRW (li.), R Züll
(re.), T. Schmitz (u.); S. 42: Nationalpark-
verwaltung Eifel; S. 44: M. Weisgerber
S. 45: M. Röös (li.), N. Tennhoff /Lehr-
und Versuchsforstamt Arnsberger Wald,
(re.), SDW (u.); S. 46: A. Simantke (li.), I.
Sartoris (mi.), H.-T. Rütgers (re.); S. 47 A.
Simantke; S. 48 G. Priske; S. 50: M.
Weisgerber; S. 51: D. Ketz (o.), M. Weis-
gerber (u.); S. 52: A.C. Heinen (li.), Natio-
nalpark-Zentrum Eifel (re.); S. 53. D. Ketz
S. 56: M. Lammertz (li.), M. Weisgerber
(re.); S. 57: J. Ziemacki; S. 58: A. Simantke
S. 59: A. Simantke; S. 60: M. Röös (o.),
M. Weisgerber (u.); S. 61: A. Simantke
(li.), M. Lammertz (re.) ; S. 62: M. Weis-
gerber; S. 63: JWH Urfst; S. 64: M. Schlü-
ter; S. 65: M. Weisgerber; S. 66: M. Weis-
gerber; S. 67: M. Weisgerber (li.), M.
Lammertz (re.); S. 68: Arbeitskreis Wald-
führer (li.), K.v. Attefeld (re.); S. 69: A.
Baumgarten; S. 72: Nationalpark-Zentrum
Eifel; S. 74: M. Weisgerber; S. 76: D. Ketz
S. 77: LAG der Leader - Region Eifel
S. 78: M. Lammertz ; S. 79: B. Kutsche/

Agentur welcome (li.), M. Weisgerber
(re.); S. 80: M. Weisgerber (li.), T. Wiesen
(re.); S. 81: K. Seidel (www.nacht-
lichter.de); S. 82: Naturpark Nordeifel; S.
83: Naturpark Nordeifel; S. 85: M. Röös
(li.), T. Pflug (re.), Naturpark Nordeifel (u.);
S. 86: M. Röös (li.), M. Weisgerber (re.);
S. 87: Ch. Blumenthal/Feuerwehr Heim-
bach (li., u.), M. Weisgerber (re.); S. 89:
M. Lammertz; S. 90: P. Joerßen; S. 91:
M. Weisgerber; S. 92: M. Weisgerber(li.),
M. Lammertz (mi.), A. Pardey (re.); S. 93:
A. Simantke (li.), M. Schlüter (re.); S. 94:
M. Röös; S. 95: P. Joerßen; S. 96: P. Joer-
ßen (o.li. und re.), Holzbauwerkstatt
(mi.), M. Weisgerber; S. 97: M. Röös (o.),
A. Pardey (mi.); S. 98: Europarc Deutsch-
land (li.), R. Roßbach (r.); S. 99: National-
parkverwaltung Sächsische Schweiz; S.
101: D. Ketz

Textbeiträge

B. Dickmann: Nationalparkwacht, Ran-
gertouren, Europarc AG Schutzgebiets-
betreuer; Hoheit, Nationalpark-Gremien,
Beirat Nationalpark; J. D'Orsaneo:
Umweltbildung für Kinder und Jugendli-
che; Nationalpark-Schulen, Nationalpark-
Kitas, S. Flinkerbusch: Fledermaus- und
Amphibien-Monitoring, Malaise-Fallen;
P. Joerßen: Organisation, S. Kirch: Orga-
nisation, Haushalt, Personal, Büromodu-
le, Management; M. Lammertz: Kommu-
nikation, Besucherlenkung, Tourismus,
Nationalparkregion, Nationalpark-Tore,
und -Infopunkte, Waldführer, Europarc-
AG Kommunikation; K. Oerter: Erlebnis-
ausstellung „Wildnis(t)räume“; National-
park-Zentrum Eifel, Europarc AG
F. Krumpfen: Wildtiermanagement und
Waldentwicklung; A. Pardey: Aufnahmen
Artenvielfalt, Evaluierung Europarc,

Nationalparkplan Band 3, Forschung; M.
Schlüter: Messen, Umweltbildung für Kin-
der und Jugendliche, Junior-Ranger;
G. Senkel: Umweltbildung für Kinder und
Jugendliche im Jugendwaldheim Urfst; A.
Simantke: Presse und Medien, Fahrtziel
Natur, ÖPNV; H.-J. Spors: Interreligiöse
Umweltbildung, S. Twietmeyer: Aufnah-
me Artenvielfalt; Ausweisung Wolfsge-
biet; Europarc-AG Forschung; K. Voißel:
Praktikanten; Th. Wagner: Sozioökonomi-
sches Monitoring, Auf eigene Faust; M.
Weisgerber: Internet, facebook, instag-
ram; T. Wiesen: Barrierefreies Naturerle-
ben, Nationalpark-Gastgeber, Wildnis für
Alle

Extern:

Harald Bardenhagen, Hobby-Astronom,
„Sterne ohne Grenzen“, Seite 80/81
Sylvia Montag, Projektleitung „Unterm
Sternzelt“, Seite 82/83

Gastbeitrag

Biotopkartierung im Bereich Dreiborner
Hochfläche und begrenzender Bachtäler
*Dr. Ingo Hetzel, Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz NRW
(LANUV), Fachbereich 21-Naturschutzin-
formationen/Seite 25*

Produktion

Messner Medien GmbH

Anmerkung

Zur besseren Lesbarkeit wurde bewusst
darauf verzichtet, sowohl die weibliche als
auch die männliche Form der Substantive
zu verwenden. Selbstverständlich sind alle
Menschen jeden Geschlechts gemeint.

Wald und Holz NRW
Nationalparkverwaltung Eifel
Urfseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
www.nationalpark-eifel.de

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationalparkforstamt Eifel

Nationale
Naturlandschaften

